

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 84.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Sonntag Früh.

Landwirtschaft und Industrie.

Noch immer sind wir ein Agrarstaat. Das mag dem Einen bedauerlich erscheinen und der Andere mag uns darob als rückständig verschreiben. Aber wer kein Phantast ist, sondern seinen Blick den realen Thatsachen zuwendet, der wird damit rechnen, daß unser wirtschaftliches Wohl und Wehe noch immer in erster Linie von dem Zustande und dem Gedeihen unserer Landwirtschaft abhängt. Und darum verdienen die Uebelstände unserer Landwirtschaft das allgemeinste Interesse, und alle vernünftigen Versuche, dieselben abzustellen, aufrichtige Unterstützung. Und es gibt solcher Uebelstände nicht wenige. Denn die Ungunst der Verhältnisse, unter der seit Jahrhunderten das ganze Land leiden mußte, hat sich auch in der Landwirtschaft böse fühlbar gemacht. Auch sie konnte, ganz ebenso wie unser sonstiges Wirtschaftsleben, trotz des Reichthums des Bodens und der sonstigen Segnungen der Natur noch nicht jene Entwicklungsstufe erreichen, wie in jenen Ländern des Westens, denen gegenüber wir auf dem Weltmarkte als Konkurrenten erscheinen müssen. Daß sich aus diesem Verhältnisse allmählig für einen großen Theil unserer Landwirtschaft ein kritischer Zustand entwickelt hat, ist kaum zu leugnen. Nicht nur sind die Ansprüche, die von Seiten des Staates und der Arbeiter dem Grundbesitz gegenüber erhoben werden, gewachsen, sondern auch die eigenen Ansprüche der Grundbesitzer an das Leben sind beträchtlich gestiegen. Eine Folge dieser Verhältnisse, sowie gewisser Reformen in der Betriebsweise war nun eine Verschulbung des Grundbesitzes, besonders des mittleren und kleinen Grundbesitzes, mit dem die Steigerung des Ertrages in keinem richtigen Verhältnisse steht.

Daß man auf Mittel sinnt, hier Abhilfe zu schaffen, ist nur natürlich, und so werden wir

denn alljährlich gelegentlich der Verhandlung des Ackerbaubudgets mit einer ganzen Reihe von Vorschlägen überschüttet, deren jeder angeblich die Kraft hat, die Uebelstände zu beseitigen. Das Ackerbauministerium bringt auch allen diesen Vorschlägen die größte Liebe entgegen. Wenn einer nur halbwegs acceptabel ist, greift sie ihn auf und bringt überdies ihrerseits auch noch alljährlich eine neue Reihe von Hilfsmitteln. Ackerbauminister Darányi hat dies auch heute in seiner großangelegten, bemerkenswerthen Rede neuerlich bewiesen. Und trotz dieser Sorgfalt und Liebe, die von den Regierungen nun schon seit vielen Jahren der Landwirtschaft bewiesen werden, und trotz der großen Summen, welche von Staatswegen auf die letztere verwandt werden, vermindern sich nicht die Klagen, sondern werden alle Jahre zahlreicher und peremptorischer. Dieser geringe Erfolg der Staatshilfe und des sogenannten Agrarismus sollte, so meinen wir, doch endlich den beteiligten Kreisen die Augen darüber öffnen, daß sie nicht den richtigen Weg der Heilung gehen. Um den aber zu finden, müßten sie auch damit ins Reine kommen, daß die Quellen aller Uebel unserer Landwirtschaft auf ganz anderer Seite liegen, als wo sie bisher gesucht worden sind.

Es ist ein beliebtes Schlagwort unserer Agrarier, daß die Bevorzugung von Handel und Industrie unsere Landwirtschaft in einen kritischen Zustand versetzt haben, und daß nur ein Kampf gegen erstere der letzteren helfen könne. Das ist ein vollständiges Verkennen des eigentlichen Verhältnisses zwischen den beiden Hauptfaktoren des Wirtschaftslebens. Wahr ist es, daß nun auch die ungarische Landwirtschaft in den Machtbereich der kapitalistischen Wirtschaftsweise gelangt ist, auch dort mußte die patriarchalische der modernen Betriebsweise Platz machen. Der Uebergang von dem einen Stadium in das andere hat nun allerlei Uebel mit sich gebracht. Diesen Uebeln ist aber nicht abzuhelfen, indem man gegen

die beiden anderen Glieder der kapitalistischen Wirtschaftsweise, gegen Handel und Industrie ankämpft, und die Sorge für alles Uebrige auf den Staat überwälzt. Die Abhilfe liegt vielmehr darin, daß man die kapitalistische Wirtschaftsweise, der man ja ohnehin unterworfen ist, voll und ganz acceptirt. Mit anderen Worten besagt dies, daß es für unsere Landwirtschaft nur eine wirkliche Hilfe gibt, die ununterbrochene und energische Intensivierung des Betriebes.

Mögen unsere Landwirthe doch nur einmal nach Oesterreich und Deutschland hinüberschauen. Von diesen beiden Ländern, deren Märkte wir noch bis vor nicht langer Zeit mit unseren Agrarprodukten beherrscht haben, hat sich Deutschland schon gänzlich von uns emanzipirt (und es ist auf dem besten Wege, sich landwirtschaftlich auch von Amerika zu emanzipiren), während Oesterreich uns schon ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen worden ist auch in der landwirtschaftlichen Produktion. Und fragen wir, wem diese beiden Länder diese rapide Entwicklung ihrer Landwirtschaft zu verdanken haben, so ist die Antwort nicht schwer zu finden. Der große Aufschwung ihres Handels und ihrer Industrie, die damit verbundene Anhäufung von Kapitalien und Steigerung der Konsumtionsfähigkeit haben diese Entwicklung ermöglicht. Und ganz ebenso wie dort ist auch bei uns nicht die Bekämpfung, sondern die Förderung von Handel und Industrie eine Vorbedingung für das Wohlergehen und Gedeihen der Landwirtschaft. Daß jemals die Landwirtschaft ebensolche Erträge bringen wird wie die Industrie, erscheint wohl ausgeschlossen, da das in die letztere investirte Kapital immer ein größeres Risiko auf sich nimmt und deshalb stets ein höheres Erträgnis bedingen wird. Aber daß die Grundrente dann außerordentlich steigen wird, erscheint zweifellos, wenn man bedenkt, um wie viel größer in den erwähnten beiden Ländern der Werth eines Joches von mittelmäßigem Boden ist, als bei uns der fetteste und fruchtreichste Boden.

Rauch.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein technischer Experte hat jüngst in einem Vortrag die verblüffende Thatsache verkündet, daß über unserer Hauptstadt nicht weniger als dreizehntausend Meterzentner Ruß schweben. Diese ungeheure Masse resultirt aus dem Industrielebe der Hauptstadt, und das Verhältniß zwischen der Gewerbetätigkeit der hauptstädtischen Bevölkerung, die man doch immer geringschätzt, und den Nachtheilen, die sie für die Salubrität dieser Stadt bringt, ist wahrlich ein verblüffendes. Viel Rauch um nichts, fühlt man sich versucht zu sagen, aber wie immer trifft diese Variation eines geflügelten Wortes auch in diesem Falle nur in einem gewissen Sinne zu. Die Industrie dieser Hauptstadt soll nicht allzu gering geschätzt werden, denn sie ist zum großen Theile die ungarische Industrie überhaupt. Und wenn die Engländer, deren Großstädte ja alle unter einer dichten Rauchhülle lagern, sich um den schwarzen Nebel nicht scheeren, weil sie wissen, daß sie ihm zum großen Theil ihren Wohlstand verdanken, so wollen auch wir die trotz der großen Zahlen Meterzentner nicht allzuschwere Last ertragen in dem Bewußtsein, daß jede dünne Rauchsäule einen Schornstein, jeder Schornstein eine Fabrikanlage und jede Fabrikanlage einen mehrernden Faktor des Nationalwohlstandes bedeutet.

Ueber diesen Rauch kann wohl der Techniker klagen führen in dem Bewußtsein, daß seine Wissenschaft über Mittel gebietet, die schwarzen Wolken vom Höhenkreise unserer Hauptstadt zu bannen. Und wenn er seine Erfindungsgabe in den Dienst dieser guten Sache stellt, so wird ihm eine andere Wissenschaft, deren Vertreter darüber sinnen, wie die Gesundheit der hauptstädtischen Bevölkerung gefördert werden könnte aufrichtig dankbar sein. So betrachtet, interessiert der Rauch, der über unseren Palästen und Gärten schwebt, den Soziologen im

hohen Grade. Er ist das Symbol einer intensiven wirtschaftlichen Thätigkeit und er ist ein Faktor in der Wohlfahrtsrechnung. Aber weit charakteristischer für Budapest, das ja trotz Allem nur erst die ersten Straßen auf dem Wege zur Industriestadt erreicht hat, ist der Rauch als Symbol vager, unsägbarer Zustände, als mächtiges Produkt einer unverhältnismäßig geringen Arbeit. Viel Rauch um nichts — wendet man das Wort auf unsere öffentlichen Zustände an, das ist es leider nur allzu zutreffend.

Wie die Londoner physisch im Rauch und im Nebel leben, so wir in einer ähnlich grauen, erstickenden geistigen Atmosphäre. Man nehme nur, wie viel Rauch aus dem einen Gebäude aufsteigt, das wir stolz unser Parlament nennen. Wahrlich, wollte ein gelehrter Experte dort Messungen vornehmen, ihre Ergebnisse würden die dreizehntausend Meterzentner wirklichen Rußes, den wir einathmen müssen, weit hinter sich lassen. Es genügt, zu sagen, daß in diesem einen Gebäude mehr Rauch erzeugt wird als notwendig wäre, um vor die Augen aller Ungarn einen dichten Schleier zu weben. Auch hier ist der Rauch ein notwendiges Produkt. Was wäre die Größe manchen Staatsmannes, wenn wir mit freien Augen ihn schäzen könnten, wenn nicht vor unserem Blick die wohlthätige Hülle sich breitete, die nur vage Formen zeigt und es der Phantasie überläßt, diese ins Riesengroße zu dehnen. So stehen die Gestalten unseres öffentlichen Lebens vor uns wie die Schatten der Nacht. Gleich diesem beschäftigen sie die Einbildungskraft, erwecken sie Ahnungen, Vorstellungen, und verschrecken sie den Wirklichkeitsinn, indem sie Farben und Formen zusammenfließen lassen und statt Realitäten nur vage Gebilde zeigen, die Jeder nach seinem Temperament sich auszugestalten vermag. So ist in der Parlamentsindustrie der Rauch wohl das bedeutendste Produkt. Er ist der Illusionserzeuger, und wo bliebe die Größe unserer politischen Heroen, wenn man sie

ohne Illusion betrachten würde? Was bliebe von ihrer Arbeit als realer Besitz zurück, wenn wir den Rauch, womit sie sich umgeben, verschrecken und ihr Thun und Lassen einmal mit ungetrübten Blicken betrachteten? In diesem Betracht ist der Rauch im geistigen Sinne gesundheitschädlich, und vielleicht findet sich ein erfindungsreicher Techniker, der uns von diesem Uebel befreit und uns einen Rauchverzehrer schenkt, den wir in dem Sitzungssaale unseres Parlaments anbringen, jedem politischen Agitator mit auf die Reise geben könnten? Ein rauchfreies Parlament — das Wort klingt zu schön, um jemals verwirklicht werden zu können.

Es wäre aber ungerecht, diese Vorliebe für Rauch allein dem Parlamente zuzuschreiben. Man möchte sich eher versucht fühlen, zu sagen, daß unsere Gesetzgebung in dieser einzigen Hinsicht thatsächlich eine Nationalvertretung ist: Sie vertritt den augenfälligen Charakterzug unseres öffentlichen Lebens. Welch ungeheure Quantitäten von Energien werden in diesem Lande verbraucht, einzig zu dem Zwecke, um alles Denken und Geschehen in wohlthätig verbergende Rauchwolken zu verhüllen! Viel Qualm, undurchdringlicher Qualm ist der Erfolg. Er sticht in die Augen, blendet den Blick und verschreckt den Wunsch, zu ergründen, was eigentlich dahinter steckt. Dreizehntausend Meterzentner! hat der vortragende Experte mit Emphase ausgerufen. Würde der größte Mathematiker es sich unterfangen, auszurechnen, wie viel Rauch aus unserem gesellschaftlichen Leben quillt, die Straßen und Gassen füllt, die Sale und Zimmer durchdringt und eine falsche Atmosphäre über diese Stadt hängt? Es liegt in dem atavistischen orientalischen Zug, der noch in uns fortwirkt, daß wir für Brunt, der die Wirklichkeit verhüllt, eine Vorliebe hegen. So umgeben wir uns mit Rauch, leben in Nebeln, immer verschleiert, immer verhüllt, um unsere klägliche Noth zu verbergen. Wir haften die Armut, und weil wir nichts auszugeben haben,

Auch würden bei einer solchen Intensivierung des Betriebs, wie sie nur ein Aufschwung von Handel und Industrie mit sich bringen kann, zwei Fragen, die jetzt die Landwirtschaft besonders bedrücken, sofort ihre gefährliche Spannung verlieren. Nämlich die Verschuldungs- und die Arbeiterfrage. Eine Steigerung der Grundrente und damit des Bodenpreises würde sofort die Verschuldungslast mildern und die intensivere Arbeit würde es ermöglichen, die geforderten höheren Löhne zu bewilligen, ohne das Gleichgewicht im Wirtschaftsbetrieb irgendwie zu beeinträchtigen. Wie immer man auch die Verhältnisse anschaut, so ist es deshalb gewiss, daß unsere Agrarier nichts Klügeres thun könnten, als den Merkantilisten brüderlich die Hand zu reichen und mit ihnen vereint an der wirtschaftlichen Erstarbung des Landes zu arbeiten. Denn ohne Kräftigung von Handel und Industrie wird es bei aller staatlichen Fürsorge kaum gelingen, unsere Landwirtschaft aus ihrem kritischen Zustande zu befreien.

Budapest, 7. Dezember.

* Zum neuen **Votschaster für Petersburg** ist der außerordentliche Gesandte Graf Leopold Berchtold von und zu Ungarschütz designirt. Der neue Votschaster ist am 18. April 1863 geboren, war zuerst im politischen Dienste in Mähren thätig und trat 1893 in das auswärtige Amt über. In der Folge war er den Votschastern in Paris und London zugetheilt und kam im Februar 1903 als Legationsrath erster Kategorie nach Petersburg. Seit einem Jahre war Graf Berchtold gegen Karez aller Bezüge beurlaubt. Graf Leopold Berchtold ist ein Sohn des gewesenen langjährigen Reichsrathsabgeordneten Grafen Sigismund Berchtold und der Gräfin Josephine Trauttmansdorff. Er ist erbliches Mitglied des Magnatenhauses, Ruknießer des Singendorffschen mährischen Geldfideikommisses, Herr auf Buchlau und Bierawitz in Mähren und großer Herrschaften in Ungarn. Er ist vermählt mit Gräfin Ferdinandine Karolyi.

* Eine lithographirte Korrespondenz berichtet heute, daß mehrere aktive Politiker, die mit der gegenwärtigen politischen Richtung nicht zufrieden sind, die Bildung einer neuen Partei planen. Dieselbe würde den Namen „Reformpartei“ annehmen und sich weder direkt an die Ausgleichs- noch an die Unabhängigkeitsparteien halten, sondern vielmehr wirtschaftliche und soziale Reformen anstreben. Die neue Partei dürfte sich im Monat Januar konstituieren, als Führer soll Karl Götzs fungieren. — In Kreisen, die Götzs nahe stehen, wird diese Nachricht, soweit dieselbe ihn betrifft, als **gründlos** bezeichnet.

* Wie „Pol. Ort.“ aus angeblich kompetenter Quelle wissen will, ist die Frage der Regulierung der Lehrergehälter bereits so weit vorgerückt, daß auf Grund der eingeholten Daten eine entsprechende Ergänzung der Lehrergehälter schon im nächsten Jahre mit Sicherheit zu erwarten ist. Der Minister

für Kultus und Unterricht Graf Albert Apponyi hat aus Lehrkreisen zahlreiche Dank- und Vertrauenszuschriften erhalten.

* Wie die „Bud. Kor.“ erzählt, haben die Aeußerungen des gemeinsamen Ministers des Aeußern Baron Aehrenthal über Bulgarien dort sowohl in Regierungskreisen als in der Öffentlichkeit einen vorzüglichen Eindruck hervorgerufen. Minister Stanciov hat Baron Aehrenthal auf telegraphischem Wege die Befriedigung und den Dank der künftigen Regierung für die dem Fürstenthum gewidmeten anerkennenden Worte zum Ausdruck gebracht. — Morgen Abends wird der Minister des Aeußern Baron Aehrenthal dem Klub der Unabhängigkeits- und 48er Partei (Elisabetzring) einen Besuch abstatten.

* Der **Schlufrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses** hielt heute unter Vorsitz Ludwig Hentaller's eine Sitzung, in welcher die Schlufrechnungen vom Jahre 1903 des kroatisch-slavonischen Portefeuilles und die 1903er Schlufrechnungen des Konvokationsportefeuilles verhandelt wurden.

Kroatischer Landtag.

— Eine stürmische Sitzung. — (Priv.-Tel. des „Neuen Vester Journal“.) Ugram, 7. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die Adressenliste fortgesetzt, wobei es wiederholt zu stürmischen Szenen kam. Es sprachen Dr. Stircsics und Urbanics, welche die Adresse der Koalition annahmen. Dann wurden Interpellationen verhandelt.

Zunächst Dr. Dadaß spricht über die Beschwerden wegen Ueberbürdung des Richtertandes und erklärt schließlich, die Regierung werde Alles aufbieten, um hierin Wandel zu schaffen.

Abgeordneter Surmin spricht in einer persönlichen Angelegenheit, und zwar betreffend die Beschuldigung, daß er das stenographische Protokoll beeinflusse. Redner weist diesen Vorwurf zurück und erklärt, die Stenographen erfüllen gewissenhaft ihre Pflicht, und er — Redner — habe auf die Gestaltung der Stenogramme nicht den geringsten Einfluß.

Hierauf ergreift Joan Perics (Starcevicianer) das Wort, der ausführt: In Folge der divinatorischen Entscheidung des Präsidenten sei es nicht sofort nach der Erklärung des Banus zu einer gründlichen politischen Auseinandersetzung gekommen. Die Adresse der Koalition sei ebenso wie die Vester Deklaration entstanden. Sie sei ein Schritt weiter in der Aufklärung der kroatischen Rechte. Die Art, wie in der Adresse Dalmatien für Kroaten gefordert werde, bedeutet die Anerkennung, daß das Königreich Ungarn einen Anspruch auf Dalmatien habe. (Zwischenrufe bei der Koalition.) Schon Starcevic hat nachgewiesen, daß Dalmatien nicht den Ungarn gehört, und schon darum sind wir gegen die Adresse der Koalition.

Abgeordneter Surmin: Sie sind gegen die Vereinigung mit Dalmatien!

Abgeordneter Jatluka (Starcevicianer): Machen Sie sich doch nicht dum!

Abgeordneter Dr. Popovic: Sie müßten sich freilich nicht erst dum machen! Das ist bei Ihnen nicht mehr nöthig!

Abgeordneter Perics (fortfahrend) wendet sich

gegen den neuen Kurs, der Alles thue, was die Ungarn wollen. Redner glaubt nicht an den Ernst des ungarischen Unabhängigkeitsgedankens. Es sei eine alte Taktik der Magyaren, mit der Losrennung von Oesterreich zu drohen. Was die Magyaren wollen, sei, die Südslaven in die Hand zu bekommen, um so den Balkan zu erobern, und darum sind die Serben so große Freunde der Magyaren.

Abgeordneter Popovic: Sie haben uns entlarvt! Das hat auch der Ministerialrath Straßhoff erzählt. Wir sind besetzt. (Heiterkeit.)

Abgeordneter Perics spricht in dem gleichen Sinne weiter und behandelt schließlich eingehend die Politik Rumäniens und der Balkanvölker.

Abgeordneter Banjanin (Resolutionist): Sie denunzieren!

Abgeordneter Popovic: Aber wie kannst Du denn das ernst nehmen?

Abgeordneter Perics: Vor wem denunzieren wir Euch?

Abgeordneter Banjanin: Vor Wien!

Abgeordneter Perics: Nein, vor dem kroatischen Volk. Das kroatische Volk kennt Euch aber. Abgeordneter Privicsevics hat die ungarischen Serben verleugnet. Abgeordneter Sumanovic hat die heutige Situation vorbereitet. Er sei schuld daran, wenn es so weit kam, daß in der Adresse von einer serbischen und kroatischen Nation die Sprache ist. Jetzt gebe es eine serbisch-kroatische Koalition, die sich alsbald nur noch serbische Koalition nennen werde. Was wollen denn die Serben eigentlich von uns?

Abgeordneter Jatluka: Das trauen sie sich ja nicht zu sagen.

Abgeordneter Popovic (St.): Von Ihnen, Herr Jatluka, wollen wir nichts.

Abgeordneter Perics (eine Rede fortsetzend): Die Serben haben Serbien und Montenegro und uns mißgönnet sie Kroaten. Die Serben sind nicht unsere wahren Brüder! Warum fallen uns die Serben in unserem Kampf um die Freiheit in den Arm? Abgeordneter Perics verbreitet sich hierauf über die bosnische Frage und betont, auf Bosnien können nur die Kroaten Anspruch erheben. Es handle sich nur noch um Formalitäten.

Abgeordneter Budisavljevic: Oho! Das hat Ihnen wohl der Ministerialrath Berger gesagt. (Heiterkeit.)

Abgeordneter Perics: Die Entscheidung wird diesbezüglich von der österreichischen Diplomatie ausgehen. Durch die Zuvendung Bosniens an Serbien würde das Gleichgewicht auf dem Balkan gestört werden, und schon deshalb werde Bosnien an die Monarchie fallen.

Abgeordneter Budisavljevic: Ihr seid politische Kinder.

Abgeordneter Perics: Wenn wir nicht unsere Ansprüche auf Bosnien jetzt betonen werden, wird man uns dann zureuen, wenn die Frage aktuell werden wird: Wo wart Ihr bisher? Zu spät! Der Zug ist schon abgegangen. (Heiterkeit.) Unsere Parole ist: Es lebe das freie, unabhängige und geeinte Kroaten! Wir sind für die Erfüllung unserer Bestrebungen im Rahmen der Monarchie, weil uns dies am meisten Garantien bietet. Wie könne man sagen, Starcevic war gegen die Monarchie. Die Starcevicianer basiren stets auf dem Cetinjeer Uebereinkommen und der pragmatischen Sanction. Hinter den dalmatinischen Abgeordneten sehe nicht das dalmatinische Volk. Sie sind zu Einfluß gekommen nur durch die Hilfe Oesterreichs und durch Vergewaltigungen. Die öffentliche Meinung, wie die

erzeugen wir Rauch; weil wir nichts besitzen, was der Mühe werth wäre, zur Schau zu tragen, was uns Anerkennung brächte und unsere Bedeutung höbe, hüllen wir uns in Schwaden, die viel ertathen lassen, viel ahnen machen und doch eigentlich ein Nichts verbergen. Die Aufrichtigkeit — dieser beste Rauchverzehrer — mangelt uns. Leider eine Ererungenschaft, die uns die bedeutendsten Sozialprediger nicht werden zugänglich machen können. Und so mag man von Budapest immerhin als von der Stadt des Rauches sprechen.

41 Francs 10 Centimes.

(Original-Bezeichnung des „Neuen Vester Journal“.)

So viel beträgt künftighin das **Tageeinkommen** der französischen Deputirten. Die Deeren haben sich die hübsche Gehaltsaufbesserung von 9000 auf 15.000 Francs jährlich fast ohne Debatte im Handumdrehen votirt. Recht haben sie daran gethan. Die Zeitungstimmen freilich, die weitem noch in einem fort, aber das ist lauter Meid. Es ist eine selten angenehme Sache, wenn man sich selbst die Höhe des Salairs bestimmen kann. Nachten die Deputirten davon keinen Gebrauch, so wären sie rein nur Dachsen, die an der Krippe stehen. Lange genug standen Kammer und Senat in dieser Weise da, ohne zu freffen, zumindest aus dem Staatsfädel. Die bisherigen Diäten, 25 Francs per Tag, wurden schon anno 1848 gezahlt. Seither ist aber das Leben in Paris etwas theurer geworden. Das eben wendeten einige Leitartikel ein, daß nämlich das Leben damals gar nichts galt, indem sich Deputirte fanden, die für 25 Francs täglich zu sterben bereit waren! Phrasen, nichts als Phrasen. Man weiß besser, woher der Wind weht. Stanzerei ist es, diese einzige kleinliche Eigenschaft des Franzosen. Darum können die Zeitungen über diesen Punkt gar nicht hinwegkommen.

Es wurden Gesetze geschaffen, deren Vorberei-

tung Jahre kostete, und doch wurden sie zum Beschluß erhoben, kaum einen Tag kritisch beleuchtet. Dieser plötzlich eingebrachte und sofort angenommene Antrag auf Erhöhung der Diäten dagegen verurtheilt in der Presse ein Verzeher, das schon seit Wochen anhält. Der geschickteste aller Journalisten, Harduin, sogar hat darüber seinen glänzenden Humor verloren, schimpft wie ein Nothspaz und ist so geschmacklos, schon zum fünften oder sechsten Mal dasselbe Thema wieder zu behandeln. Harduin, dessen unvergleichliche Kunst es ist, genau Dasjenige zu schreiben, was sich Jeder gedacht hätte, Harduin ist darin weder witzig noch satirisch, sondern nur empört, erbittert in seinen vielfachen Auslassungen über diese seiner Meinung nach sträfliche Eigenmächtigkeit der Parlamentsmitglieder — die aus persönlicher Habgier dem Lande eine Last von jährlichen sechshalb Millionen aufzulegen, wobei aber als sicher zu erwarten ist, daß es dem Staate das Zehnfache dieser Summe kosten wird, weil, durch das Beispiel angelegt, auch die Beamten nicht verschmähen werden, eine Aufbesserung zu verlangen, die zu votiren die Herren Landesväter nicht wohl zögern können. Detartige Raisonnements bei einem Harduin! Der sollte er auch darin in gewohnter Art wieder das getroffen haben, was das ganze Land sich denkt?

Die überwiegende Mehrheit der französischen Wähler versteht es, mit dem zehnten Theile von dem, was ein Deputirter bezieht, sich zu verköstigen und zu kleiden — wohingegen ein Drittel der französischen Abgeordneten, worauf Harduin ebenfalls hinwies, derart verschuldet ist, daß die Diäten gepfändet wurden, wenn dies nicht durch gewisse Praktiken zu vereiteln wäre. . . . Lauter unerquickliche Dinge, die aber unser Arbitrium nicht wankend machen, daß man seine Deputirten entweder gar nicht oder anständig bezahlen soll. Das war das Sächerlichste an den Ausführungen Harduin's und anderer Koryphäen der politischen Glossie: der allgemeine Hinweis auf den deutschen Reichstag — dieje-

erbärmliche Hausmeisterlöhning, die die Abgeordneten des erbfeindlichen Reiches beziehen, nachdem sie vorher auf dem erhabenen Standpunkte der englischen Parlamentsmitglieder waren, die um die bloße Ehre dem Vaterlande dienen. Das wäre Frankreich recht, dessen Budget wohl im Defizit sein mag, das aber doch ein unerlässlich reiches Land ist, seine Volksvertreter wie Nachtwächter mit ein paar Pfennigen abzulohnen. Mir gefiel nur eine Zeitungstimme, die sich mit der Anekdote von einem Eisenbahndirektor und einem Kondukteur besaßte. Die Eisenbahn — ça me connait! Der betreffende Leitartikel, der die erhöhte Inbennit mit Sympathie begrüßte, weil er nämlich selber Deputirter ist, erzählte die vollkommen wahre Begebenheit, wie einmal der allmächtige Generaldirektor der Paris-Lyon-Marseiller Mittelmeerbahn von einem einfachen Organ des Fahrdienstes gelegentlich einer Inspektionsreise schlagfertig niedergebügelt wurde. Herr Noblemaitre, der Direktor, rief einen der Kondukteure des Zuges in seinen Salonwagen und machte ihm Vorwürfe darüber, daß er die Namen der Stationen in nahezu unverständlicher Weise austrafe. Der Mann war aber gar nicht verlegen, sondern antwortete: „Für vierzig Sous täglich können Sie keinen Redner verlangen.“

Meine Ansicht ist, daß vierzig Francs täglich sogar noch zu wenig sind für so ausgezeichnete Redner, wie sie die französische Kammer in Masse aufzuweisen in der Lage ist — zumal das Land es auch mit Vergnügen sieht, wenn manche dieser Reden laut Beschluß des Hauses gedruckt und in sämtlichen sechshunderttausend Gemeinden Frankreichs affichirt werden. Gegen diese Kosten wendet sich Niemand. Die Franzosen haben also Freude an ihren Rednern und sollen sie daher auch gebührend bezahlen. Lassen nicht die Meisten ihr gesichertes Brod in der Provinz zurück? Kennt man nicht darum „Entschädigung“ die Zahlung der Deputirten? Sie müssen in der Hauptstadt leben, gar

Preise in Dalmatien sei gegen den neuen Kurs. Abgeordneter Supilo sei der gemeinsame, Abgeordneter Dutschan der autonome Oberbanus. Abgeordneter Vinkovics hat darum auch einen Banus aus dem Landtag hinausgeworfen. (Damit spielte der Redner auf den Zwischenfall Vinkovics-Graf Kluen-Hedervarn im kroatischen Landtage an.) Abgeordneter Veršick greift im weiteren Verlaufe seiner Rede den Abgeordneten Dutschan heftig an und sagt, daß ohne Starcevic die Delegierten nicht nach Budapest gekommen wären.

Abgeordneter Privicsic ruft: Dr. Frank arbeitet mit Händen und Füßen, damit Ihr nach Budapest kommt. (Großer Lärm.)

Da sich der Lärm nicht legt, unterbricht der Präsident die Sitzung und ordnet nach Wiederaufnahme derselben die Fortsetzung der Verhandlung auf Nachmittags 6 Uhr an.

In der Abendsitzung, welche um halb 7 Uhr begann, setzte der Abgeordnete Privicsic seine Rede fort, in welcher er die Politik der Resolutionisten mißbilligte und deren Adresse angriff. Er verteidigte sodann die Adresse der Starcevicianer. Im Verlaufe seiner Rede kam es wiederholt zu Wortwechseln zwischen Starcevicianern und Resolutionisten, worauf der Präsident anlässlich eines solchen Wortwechsels um halb 8 Uhr die Sitzung schloß und die nächste Sitzung für Montag 10 Uhr Vormittags anberaumte. Nach Schluß der Sitzung wurde dem Abgeordneten Dr. Joseph Frank von einer kleinen Schaar seiner Anhänger eine Ovation dargebracht.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. Dezember.

* Unsere heutige Beilage (16 Seiten) enthält: Aus dem Abgeordnetenhaus, Aus den Delegationen, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapest Todtenliste, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Besuch bei Sultan Abdul Hamid, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Geheimniß des Arztes“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute wechselnd bewölkt, trodenes Wetter, die Temperatur betrug am Morgen 20 Gr. C., Mittags 48 Gr. C.; in den ersten Morgenstunden fiel Schneereg. In Europa gab es stellenweise Niederschläge, die Temperatur bewegte sich um den Nullpunkt. In Ungarn gab es mit Ausnahme des Ostens fast überall Niederschläge, im Norden hat es geschneit; in Fiume betrug die Niederschlagsmenge 30 Mm. Die Temperatur ist heute Morgens im Allfald gestiegen und bewegte sich im Uebrigen in der Nähe des Gefrierpunktes; das Maximum war in Cirkvenica mit 12 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred und Kolozvár mit - 5 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 11 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Cirkvenica von 12 Gr. C., respektive 6 Gr. C.,

nicht zu reden, daß die Mehrzahl mit Familie gesegnet ist und Einige nicht umhin können, sich nebenbei eine Maitresse zu halten! Das findet milde Beurtheilung auf Seiten der französischen Steuerzahler; also sollten sie auch nicht knausern bei der Dotirung der Erwählten, die in jeder Hinsicht dem Nationalcharakter zur Ehre gereichen.

Gerade in dieser Epoche des großen Jammers über die selbstherrliche Gehaltszulage der Parlamentsvertreter ereignete sich das von Ihnen bereits telegraphisch gemeldete Attentat der Schauspielerin Abbey auf einen Deputirten, der früher Minister gewesen und jetzt auch sein Mandat niederlegte, um als Gesandter Frankreichs nach Lima zu gehen. Die Schauspielerin jagte ihm auf offenem Boulevard zwei Kugeln in den zugeknöpften Winterrock, dessen Dicke es zu danken war, daß der interessante Staatsmann nur leicht verletzt wurde. Dafür wären beinahe einige untheilhabige Personen erschossen worden; denn die erboste Theaterprinzessin, eine bereits angejahrte Schönheit, feuerte in hysterischer Aufregung ununterbrochen, bis alle acht Läufe ihres Buldogrevolvers geleert waren. Ein Kutscher hörte eine Kugel an seinem Kopfe vorbeischießen und ein anderes Projektil flog in eine Haus Thür, wo gerade ein kleines Kind spielte. Ein derartiger Augenglanz zählt nicht gerade zu den Seltenheiten auf den Boulevards, wo sich immer allerlei Dramen abspielen, so daß die Passanten jedesmal ein Dankgebet verrichten können, so oft sie unverletzt ihre Behauptung wieder erreichen. Wenn ich nicht so eifrig auf der Suche nach Stoffen wäre in dem schönen Paris, das ich bereits nach allen Seiten wenden mußte, vor Ansammlungen auf der Straße würde ich mich gewiß hüten, denn man weiß nie, wo man unverhofft etwas abkriegt — übrigens auch dort, wo scheinbar Alles ruhig seiner Wege geht; denn mindestens jeder zehnte Mensch in Paris ist verrückt! Die Abbey ist es ebenfalls, das zeigt ihre Verantwortung nach dem Attentat, das sie darum

begangen zu haben behauptet, weil die diplomatische Entsendung des gewissen Deputirten, der ihr gewesener Liebhaber ist, eine gegen sie gerichtete Demonstration bedeute! In der That muß dieser fähige Politiker und einjährige Finanzminister sich wohl darum um den fernabgelegenen Gesandtenposten in Lima beworben haben, damit er die schredliche Widen, die eine femme collante erster Ordnung zu sein scheint, gründlich loswerden und endlich in ungetrübte Beziehungen zu seiner Familie treten könne. Denn der Mann ist verheirathet.

Doch kein Wort des Tadels traf ihn dieserhalb in der Presse, die also vollkommen begreift, daß ein französischer Deputirter seine Gattin hintergeht, die Mittel aber, seine Maitresse zu bezahlen, ihm vorenthalten will. 41 Francs 10 Centimes, das ist am Ende genug, um Weib und Kind in dem Provinznest zu versorgen und selber in Paris in einem Garni zu wohnen und die Mahlzeiten im Prix fixe-Restaurant einzunehmen. Lebte der Deputirte aber mit seiner Familie in Paris, so würde er auch mit den künftigen 15,000 Francs im Jahr nur bei mancherlei Einschränkungen sein Auskommen finden. Wo bleibt also die unumgängliche Maitresse, die ein Deputirter haben muß, wenn er vor der Oeffentlichkeit etwas gelten will? Sie finden diese Frage übertrieben, vielleicht sogar freulerisch, aber man wäre um Beispiele nicht verlegen, sollte die Aufforderung ergehen, eine Reihe von Parlamentsmitgliedern zu nennen, die Beziehungen zu Schauspielerinnen unterhielten, zumal wenn sie Minister waren und verheirathet! Das Merkwürdigste ist sogar, daß gerade solche lebensfreundige Politiker stets aufs neue wieder Minister wurden — selbstverständlich nicht im gegenwärtigen Kabinett Clémenceau, das fast lauter neue Kräfte zählt. Lassen wir übrigens die Minister, bei denen es ja selbstverständlich ist, daß sie galant sein müssen. Halten wir einmal bei den Eisenstößen, den Sozialdemokraten, Umschau. Da wäre Einer, der fast seit dem

Temesvár von 6 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Szeged von 6 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Kolozvár von 4 Gr. C., respektive - 5 Gr. C., Kétebely 6 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Kézsmárt 1 Gr. C., respektive - 1 Gr. C., Agram 7 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Effeg 6 Gr. C., respektive 2 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 5 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag 6 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Klagenfurt 1 Gr. C., respektive - 3 Gr. C., Paris 7 Gr. C., respektive 2 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Swinemünde 10 Gr. C., in Hamburg - 20 Gr. C., in Berlin 05 Gr. C., in Zürich - 02 Gr. C., in Paris 21 Gr. C., in Petersburg - 92 Gr. C., in Moskau - 45, in Serajewo 46 Gr. C., in Belgrad 41 Gr. C., in Bukarest - 02 Gr. C., in Sophia - 01 Gr. C., in Konstantinopel 88 Gr. C., in Rom 66 Gr. C., in Neapel 71 Gr. C., in Florenz 50 Gr. C. Es ist veränderliches, kälteres Wetter, in vielen Gegenden mit Niederschlägen zu erwarten.

* Handelsminister Franz Kossuth hatte gestern eine schlechte Nacht. Auch im Laufe des Tages hat sich sein Zustand nicht gebessert. Trotdem empfing der Minister den Staatssekretär Joseph Sztejnani und den Ministerialrath Joseph Sztejnani, mit denen er Angelegenheiten seines Ressorts erledigte. Se. Majestät ließ sich nach dem Befinden Kossuth's erkundigen und verfügte, daß ihm über den Zustand des Ministers täglich berichtet werde. Im Laufe des Nachmittags erschienen der dienstthuende Kämmerer Erzherzog Joseph's, Rittmeister Graf Bela Batthyány, ferner gemeinsamer Finanzminister Baron Durian, die Minister Dr. Daranyi und Jospovich, Präsident und Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Jusztiz und Ráday und zahlreiche andere Notabilitäten des öffentlichen Lebens, um sich nach dem Befinden des Patienten zu erkundigen. Abends waren ungünstige Nachrichten über Kossuth's Zustand verbreitet, die sich glücklicherweise nicht bewahrheiteten; sein Zustand ist ernst, doch nicht beforgnißerregend.

* Personalnachrichten. Der deutsche Kaiser und König von Preußen hat dem Abtheilungsdirektor im Museum der schönen Künste in Budapest Dr. Gabriel v. Déry den Rothen Adlerorden III. Klasse verliehen. — Se. Majestät hat dem Lieutenant i. R. des Husaren-Regiments Nr. 9 Elemér Rónay von Zombor und dem Lieutenant des Ulanen-Regiments Nr. 5 Grafen Karl Forgách die Kämmererwürde taxfrei verliehen. — Se. Majestät hat den Sektionsrath im Handelsministerium Ludwig Pélterffy zum Ministerialrat und die Ministerialsekretäre Baron Friedrich Wilmerberg und Dr. Ludwig Szűts zu Sektionsräthen ernannt.

* Jagdunfall des Prinzen Windischgrätz. Aus Prag telegraphirt man uns: Das „Prager Tagblatt“ meldet: Bei einer vorgefemr stattgefundenen Jagd in Pardubitz stürzte das Pferd des Prinzen Otto Windischgrätz, des Gatten der Enkelin des Kaisers, beim Passiren einer Brücke. Der Prinz kam unter das Pferd zu liegen und zog sich mehrfache Quetschungen und Ferkungen an Obersehenkel, sowie einen Bruch des Wadenbeines zu. Mittels eines von den Jagdtheilnehmern requirirten Wagens wurde der Prinz in die Stadt transportirt

Bestände der dritten Republik der Deputirtenkammer angehört, aber auffallend jung erhalten blieb; ein gewesener Arbeiter, Eisendreher oder so etwas, ein Schreier erster Klasse, mit dem Aussehen eines Trunkenboldes, was aber Täuschung ist, da das Trinken nicht zu seinen Leidenschaften zählt; aber eine feste Maitresse hat er! Neulich ist das aufgekomen; politische Gegner wollten es als Waffe gegen den rothen Feind benutzen, das Mittelchen hat aber natürlicherweise versagt. Nur noch populärer ist der Mann dadurch geworden. Er hat mit keinem Worte geleugnet, obwohl er nicht allein verheirathet, sondern auch Vater von sechs oder sieben lebenden Kindern ist. Wie leicht wäre es, ihn von seinem Sitz im Palais Bourbon zu stürzen. Gehört er ja doch jener Partei an, deren Leitung sich von Jedem, den sie zum Deputirten macht, sofort nach erfolgter Wahl eine regelrecht ausgestellte und eigenhändig gefertigte Abdankungserklärung geben läßt. Bloß das Datum fehlt. Begeht der Deputirte irgend etwas, was seiner Partei nicht nach Geschmack ist, so wird seine Demission unverweilt dem Präsidenten der Kammer eingeschendet. Das erwarteten die Widersacher jenes sozialen Sozialisten, aber es geschah nichts dergleichen. Hätte er im Hause gegen den Willen seiner engeren Partei gestimmt, flugs wäre ihm der Koken über den Kopf gezogen worden. Die Maitresse aber wurde ihm allergnädigst nachgesehen, und selbstverständlich durfte er auch für die Erhöhung der Deputirtenlöhnen stimmen.

und Abends in das kaiserliche Schloß nach Plozovitz gebracht.

* Eine Damen-Deputation beim Ministerpräsidenten. Eine Deputation des Damenkomitès des Temesvárer „Weißen Kreuz“-Zindelhausvereins sprach heute beim Ministerpräsidenten Alexander Wekerle als Abgeordneten der Stadt Temesvár vor, um von ihm die moralische und materielle Unterstützung des Vereins zu bitten. Der Ministerpräsident stellte die Unterstützung bereitwilligt in Aussicht und zeichnete seinerseits 100 Stück von den Losen des Vereins.

* Die dritte Universität. Der Bozsonyer Loidy-Klub versendet an die kompetenten Kreise des Landes eine Denkschrift, in der die Gründe dargelegt sind, welche die Errichtung der dritten Universität in Bozsony als wünschenswerth erscheinen lassen.

Von den 15 Punkten der Denkschrift seien die folgenden erwähnt: Die Frage der Festigung der ungarischen Staatsidee und der Lösung der großen nationalen Aufgaben, ferner die geographische Lage Bozsonys bezeichnen diese Stadt als den Ort der dritten Universität. In Bozsony sind nebst zwei vollständigen Fakultäten die Rahmen der dritten bereits vorhanden, indem das Bozsonyer Landeshospital, das gynäkologische Institut, Kinderhospital und andere Spitäler ein entsprechendes Krankenmaterial liefern. Die Bozsonyer Rechtsakademie ist unter sämtlichen Rechtsakademien des Landes am meisten bevölkert und die Stadt von einer ganzen Schaar von Mittelschulen umgeben. Bozsony ist im Hinblick auf seine Kulturanstalten und Schulen die erste Kulturstadt des Landes, die Stadt verfügt über die entsprechenden Gebäude zur Unterbringung der einzelnen Theile der Universität, die Stadt ist solid und schließlich hat die Stadt zu diesem Zwecke 200,000 K. in Aussicht gestellt, und außerdem steht bis zu einem Präklusivtermin eine halbe Million des Gyurkovics-Fonds zur Verfügung.

* Die Krise des Volkstheaters. Die Volkstheaterkommission wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche über das Los des Volkstheaters entscheiden. Der Tag der Sitzung, in welcher das erfolgen soll, ist noch nicht festgesetzt. Die allgemeine Annahme neigt dahin, daß eine offene Konfurrenz ausgeschrieben wird. Heute Abends begann im Theaterbureau des verstorbenen Direktors Lidor die Inventaraufnahme. Der Tisch des Dahingeshiedenen wurde in Anwesenheit des Bevollmächtigten der Witve und der Theaterleitung geöffnet und sämtliche darin vorgefundenen Gegenstände, Akten, Manuskripte konfignirt. Auf Antrag Emerich Szirmai's wurde beschlossen, daß aus den Honoraren der gastirenden Künstler und Künstlerinnen, welche sich auf mehrere tausend Kronen belaufen, in erster Reihe die den Mitgliedern abgezogenen, jedoch nicht abgeführten Pensionsgebühren, dann die vom 16. November bis 1. d. und — falls es noch möglich sein wird — die vom Sommer rückständigen Gagen ausbezahlt werden.

* Tod des päpstlichen Leibarztes Prof. Lapponi. Aus Rom kommt die Nachricht vom Tode des Professors Giuseppe Lapponi. Mit ihm scheidet der ärztliche Vertrauensmann Leo's XIII. und Pius X. aus dem Leben. In seinen Armen hat Leo XIII. den letzten Seufzer gethan. Als der Papst seinen Tod herannahen fühlte, sagte er mit erlöschender

Thut sich aber was, mit lumpigen 15,000 Francs im Jahr. Gewesenen Arbeitern, deren Geschmach danach ist, daß sie keine parfimirte oder sonst verwöhnte Herzensfreundin wählen, bietet das ein reichliches Auskommen, die legitime Marmite eingerechnet. Im Sonstigen aber sind 15,000 Francs an sich das Minimum, womit man eine hübsche Maitresse in Paris dotiren muß. Tausend Francs per Monat auf Haushaltungskosten, das ist der gewöhnliche Tarif für „bürgerliche“ Lebemänner, die

der Stimme zu Lapponi: „Läuschen Sie mich nicht, ich sehe meinen Tod in Ihren Augen“, und während der Agonie stöhnte er: „Lapponi, ich leide sehr!“ Das Vertrauen Leo's XIII. zu Lapponi bewahrte auch Leo's Nachfolger in Pontifikat Pius X. Den gegenwärtigen Papst hat Lapponi desgleichen behandelt, namentlich als Pius X. während des heurigen Jahres wiederholt von schweren und schmerzhaften Sichtsankfällen heimgesucht wurde.

Giuseppe Lapponi hat nur das 56. Lebensjahr erreicht. Er litt an Magenkrebs, zu dem sich in den letzten Tagen eine schwere Lungenentzündung gesellte hatte. Der offizielle Titel Lapponi's lautete „Archiatro di Sua Santità“, diese Stellung nahm er seit dem Jahre 1888 ein, nachdem er durch Vermittlung eines Prälaten aus der Umgebung Leo's XIII. an den päpstlichen Hof berufen worden war, ursprünglich als Assistent des damaligen päpstlichen Leibarztes Dr. Ceccarelli, dann nach dessen Tod als behandelnder Arzt des Papstes. Als Lapponi diese Stellung antrat, befand er sich in so beschwerlichen materiellen Verhältnissen, daß er nicht einmal einen Frack besaß, in dem er in Audienz vor dem Papste hätte erscheinen können. In finanzieller Hinsicht war übrigens die Stellung Lapponi's auch späterhin keine glänzende. Der Gehalt des päpstlichen Leibarztes ist seit Jahrhunderten festgesetzt und beträgt, natürlich von sonstigen Emolumenten abgesehen, ungefähr 240 K. monatlich. Dabei war das Amt Lapponi's durchaus keine Einkünfte, denn er hatte nicht nur den Papst zu behandeln, sondern war auch der Arzt des päpstlichen Hofstaates. Er wurde als ein wissenschaftlich sehr gebildeter und geschickter Arzt gerühmt. Im Jahre 1877 hatte er in Bologna das Doktorat erlangt und war einige Jahre hindurch als Assistent des Professors Carutti thätig gewesen. Lapponi war ein eifriger Spiritist und hat in letzter Zeit durch ein Buch über den Spiritismus viel von sich reden gemacht. Vor einem Vierteljahr ungefähr jagte Lapponi bei einem Besuche im römischen Hospital einem Schwerkranken: „Hassen Sie Muth, in zwei Tagen sind Sie außer Gefahr.“ Kaum hatte der Arzt das Zimmer verlassen, so rief der Kranke den Wärter heran und sagte ihm: „Professor Lapponi sagt, daß ich genesen werde. Statt dessen sage ich, daß ich in zwei Tagen todt sein werde. Du wirst in Monatsfrist sterben und der Professor wird uns beiden in einem Vierteljahre Gesellschaft leisten.“ Diese Prophezeiung wurde Lapponi hinterbracht und soll bei seiner mystischen Veranlagung verblüffend auf sein Gemüth gewirkt haben, umso mehr, als der Kranke thatsächlich binnen zwei Tagen, der Wärter innerhalb eines Monats gestorben ist. Nun hat der Tod Professor Lapponi's die merkwürdige Prophezeiung vollständig erfüllt.

* Landes-Unterrichtsrath. Se. Majestät hat auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers den Pannonghalmaer Erzabt Hippolyt Fehér zum zweiten Präsidenten, den öffentlichen ordentlichen Professor der Budapester Universität Dr. Ernst Finácz zum Vizepräsidenten des Landes-Unterrichtsrathes auf weitere fünf Jahre ernannt. Zu vortragenden Räten des Landes-Unterrichtsrathes hat der Unterrichtsminister ernannt: Dr. Bernhard Alexander, Dr. Joli Vedty, Dr. Joseph Bokor, Dr. Benedikt Jancsó, Dr. Johann Kovács, Gabriel Magyar, Dr. Friedrich Dobeczky, Dr. Emerich Bauer, Dr. Friedrich Niede, Julius Sebestyén und Ludwig

sich auf Equipagehalten, Automobil und dergleichen gar nicht einlassen können. Weiben noch 3000 Francs für die Kleidung der Pape und kleine Geschenke. Damit kann man wahrhaftig nicht weit springen, wenn es auf ein Jahr reichen soll. Die Pariser Modemagazine werden immer zahlreicher und verführerischer. Die bei der Diamantene neuestens besonders beliebten Galeries Lafayette erfahren eine bedeutende Vergrößerung, und es ist interessant, dort einen Rundgang zu machen, die vielen erzüdenen Frauen zu sehen, deren Augen hier fast noch mehr vom Verlangen erglühn als an der Spielbank von Monte Carlo.

Gesetzt aber den undenkbarsten Fall, daß ein Deputirter, der obdorein nicht verheirathet ist, gleich dem hochwürdigen Abbé Lemyre ein Leben der Enthaltsamkeit führt und nur am parlamentarischen Kampf und was daran hängt seine Freude findet: wird er, falls er nicht ein ausgeprägter Geizhals ist, und dann seine Wiedervahl in Frage stellt, von den 4 Francs 10 Centimes, die er jeden Tag verdient, etwas zurücklegen können? Wer mit keiner Maitresse prunken kann, muß auf andere Weise für seine Beliebtheit sorgen. Vom Abbé Lemyre leben alle Bettler und Wohlthätigkeitsvereine seines Wahlkreises. In einem nichtgeistlichen oder gar, dem neuen Kirche folgenden, kirchenfeindlichen Deputirten laufen die Stellenjäger seines Wahlbezirks an den Hals, oder er muß Deputationen zum Minister führen, Mütter ihre Töchter unter die Paube bringen helfen, in jedem Falle aber den ganzen Zulauf bewirthen und mit den Sebenswürdigsten in Paris bekannt machen. Durchschnitliche Wagenpfeisen zehn Francs, „Douloureuse“ im Gasthaus zwanzig Francs, Theater zehn Francs, Trinkgeld, höchst schäbig, ein Franc. Die Rechnung stimmt, mit den restlichen zehn Centimes Stempelgebührt. Damit ist die Summe der Diäten wie auch meiner Joen erschöpft.

Paris, 4. Dezember.

Joseph Sillósy.

Sretzger; zum Sekretär des Unterrichtsrathes den Professor am Obergymnasium im I. Bezirk Dr. Julius Bogóly. Dem bisherigen Sekretär Julius Sebestyén spricht der Minister Dank und Anerkennung aus. — Der Unterrichtsminister gedenkt den Unterrichtsrath noch weiter auszugestalten und speziell die Zahl der vortragenden Räte zu vermehren. Nöthigenfalls, wenn Spezialfragen aufstehen, kann der geschäftsführende Präsident den Berathungen des Unterrichtsrathes Fachmänner beiziehen. An die gewesenen Mitglieder des Unterrichtsrathes Ministerialrath Dr. Gustav Heinrich, Ministerialrath Dr. Julius Könyg und Direktor kön. Rath Wilhelm Szuppán hat der Minister sehr warm gehaltene Dankschreiben für ihre vieljährige werthvolle Mitwirkung gerichtet.

* Die Burgmusik. Wenn der König in seiner ungarischen Hauptstadt weilt, dann haben auch die lieben Budapester ihre Burgmusik. Mit klingendem Spiele zieht alltäglich um die Mittagsstunde die Kompanie, welche die Burgwache zu versehen hat, nach Ofen, und ebenso heiter marschirt nach der Ablösung die alte Wache aus der Burg in die Kaserne zurück. Die typischen Gestalten der Kaiserstadt, die „Bücher“ mit dem Glanzstengel im Gesicht, fehlen zwar bei uns, allein auch die Budapester Burgmusik hat ihre Verehrer, ihr Stammpublikum, das sich alltäglich pünktlich zur Wachparade einfindet und der Wache das Geleite gibt. Diesen Militärmusik-Liebhabern, welche die Melodien der Kapelle mitzufingern oder mitzupfeifen pflegen, wird nun eine angenehme Ueberraschung zutheil. Die Militärkapellen wurden nämlich angewiesen, beim Aufziehen und bei der Ablösung der Burgwache ausschließlich ungarische Märsche zu spielen und heute erklangen bereits die bekannten Motive ungarischer Volkslieder im Marschtempo. Die „gemeinsamen Infanteristen“ marschirten recht animirt bei den Klängen des „Szeged hirós város“, und das Stammpublikum der Wachparade hatte heute seine helle Freude an den bekannten Melodien, zu denen es leichter die Begeisterung als zum Radeky-Marsch finden konnte und die auch mehr „in die Nase“ geht.

* Truppeninspektion. Aus Körmenb wird gemeldet: Der Kavallerie-Inspektor FML Rudolf Ruberman hat heute die hier garnisonirenden Husaren inspiziert.

* General Arthur Görgey ist mit Bezug auf die seine Pension betreffende Mittheilung im „Korrespondenzblatt“ von einem Mitarbeiter des „Nap“ interviewt worden. Der General erklärte, daß jene Mittheilung nicht ganz richtig sei. Koloman Tiba habe ihm auf sein eigenes Ansuchen eine Pension von 200 fl. monatlich bewilligt; er habe sie verlangen müssen, da er damals krank war und ohne Subsidienmittel ins Spital hätte gehen müssen. Auch diese 200 fl. erhielt er nur schwer, während General Perczel 500 fl. monatlich bekam, allerdings hatte dieser vierzehn Kinder. Zur Zeit Koloman Széll's wurde Görgey's Pension auf 4000 fl. erhöht und so viel beträgt sie auch jetzt. Er habe immer weniger bekommen als die anderen Generale. Zum Schluß sagte Görgey, er glaube nicht, daß schon jetzt die Zeit gekommen sei, um ihn zu rehabilitiren.

* Von der Honvédarmee. Wie die „Bud. Korr.“ erzählt, hat Se. Majestät den mit der provisorischen Führung des Honvéd-Distriktskommandos betrauten HM. Eugen Ronai-Horvát zum Kommandanten dieses Distriktes ernannt. — Der Leiter des Honvéd-Oberkommandos FM. Klossácz soll, wie verlautet, sich demnächst in den Ruhestand zurückziehen. Als sein Nachfolger wird der Nagybenezer Korpskommandant Joseph Gauder genannt, der ehemals bei der Honvéd als Distriktskommandant gedient hat.

* Das 10,000. Cymbal Joseph Schunda's. Anlässlich der Fertigstellung des 10,000. Cymbals in der Instrumentenfabrik des Hoflieferanten Joseph W. Schunda wurde heute Vormittags 11 Uhr in der hauptstädtischen Redoute eine Musikinstrumentenausstellung eröffnet. Der Eröffnungsfest wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

In Vertretung des Handelsministers Franz Kofuth war Staatssekretär Joseph Szterényi erschienen. Vom Ehrenpräsidenten des Arrangementskomittees Grafen Zichy und vom Präsidenten Anonás Tóth begrüßt, verdolmetschte der Staatssekretär zunächst das Bedauern des Handelsministers, durch Unpäßlichkeit am Kommen gehindert zu sein; dann würdigte er die Verdienste Schunda's, der mit Mühe und Opfern einen spezifisch ungarischen Industriezweig zu schaffen gewußt hat. Nach den Dankesworten Schunda's wurde ihm namens der Gewerbege nossenschaft der Musikinstrumenten-Erzeuger und seines Personals werthvolle Angebinde überreicht. Der Staatssekretär benutzte nun die Ausstellung. Diese enthält verschiedene Instrumente, die in der Fabrik Schunda's erzeugt worden sind. Sehr interessant ist eine Sammlung in chronologischer Reihenfolge gruppirter Cymbale; namentlich das Jubiläumstück Nr. 10,000 ist ein Prachtexemplar. Es wurde auch ein kleines Konzert in der Ausstellung veranstaltet.

Abends um 1/28 Uhr veranstalteten die Freunde und Verehrer Schunda's in der Redoute ein Jubiläumskonzert, welches einen überaus gelungenen Verlauf nahm.

Das Konzert wurde mit einer Jubiläumsoverture eröffnet, mit welcher Desider Demény

bei der Schunda-Konkurrenz den ersten Preis errungen hatte. Die Overture wurde vom Orchester des Nationalkonservatoriums unter der Leitung des Direktors Alois Bobt vorgetragen. Ludwig Bósa deklamirte unter großem Beifall sein Gelegenheitsgedicht „An Schunda“. Das Mitglied der königlichen Oper Michael Takáts sang das „Rákóczi-Lied“ aus des Grafen Zichy „Memo“ und „Rákóczi pohara“ aus des Grafen Komponisten „Rákóczi-Trilogia“. Die Konservatoriken Malvine Lengyel, Frida Redlich und Erzsi Bodvinye brachten auf drei Cymbalen Franz Liszt's „Campanella“ zu Gehör. Nunmehr trug abermals Michael Takáts mit seinem herrlichen Bariton die Lieder: „Besúta az utat a hó“ und „Szerelem én egyetlen egy virágom“ vor. Johann Kocsis (Tárogtó), Frida Redlich und Erzsi Bodvinye (Cymbal) spielten zum ersten Male „Magyar ábránd“. Nachdem Frau Louise Blaha, von Géza Ányai auf dem Klavier begleitet, ungarische Lieder vorgetragen hatte, beschloß das Orchester des Konservatoriums den Abend mit dem „Szózat“ und dem „Himnusz“.

Abends um 9 Uhr wurde gleichfalls in der Redoute ein glänzendes Banket veranstaltet, auf welchem Herr Joseph W. Schunda in zahlreichen Toasten gefeiert wurde.

* Erzherzogin Auguste hat in Begleitung ihrer Hofdame Gina Szegedy dieser Tage die Firma „Palais Royal“ (Alexander Urali) besucht, wo dieselbe gleichzeitig größere Einkäufe besorgte.

* Selbstmord eines Pfarrers. Aus Szeged wird telegraphirt: Der Rákóczi'sche Pfarrer Joseph Gorzik hat sich heute erschossen. Das Motiv der That ist angeblich eine Verleumdung, die gegen den Pfarrer ausgestreut wurde.

* Internationale Kanarienausstellung. Heute wurde die im Hause Josephsring 8 veranstaltete internationale Kanarienausstellung eröffnet. Von besonderem Interesse ist die Konkurrenzabtheilung, in welcher 100 Sänger bester Qualität um die Siegespalme kämpfen. Die Ausstellung bleibt bis inklusive den 9. d. geöffnet.

* Die Scheidung des Herzogspaares von Leuchtenberg. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Ehe des Herzogs Georg von Leuchtenberg mit der Herzogin Anastasia, geborenen Prinzessin von Montenegro, wurde geschieden.

* Landesdeputation der Zimmermeister. Am 12. d., Vormittags, wird eine aus 128 Mitgliedern bestehende Landesdeputation der Zimmermeister, der sich auch Reichstagsabgeordnete in größerer Anzahl anschließen werden, vor dem Handelsministerium erscheinen, um ihm die auf dem Gebiete des Zimmermannsgewerbes herrschenden traurigen Zustände zu schildern und ihn unter Ueberreichung eines ausführlichen Memorandums zu bitten, gelegentlich der Reform des Gewerbegesetzes nach jeder Richtung Abhilfe zu schaffen. Die Deputation wird auch beim Staatssekretär Joseph Szterényi ihre Aufwartung machen. Am vorhergehenden Tage (11. d.) Abends versammelten sich die Deputationsmitglieder in einem Speisesaal des „Hotel Orient“ zu einer gemeinschaftlichen Berathung.

* Die Angelegenheit des Inspektors Rákosy. Der Oberstadthauptmann hat heute den Präsidenten des Budapester Gerichtshofes mittels Jurisdrift ersucht, die auf die Angelegenheit des Stephan Mézáros und Frau bezüglichen Akten, in welchen der Polizeinspektor Béla Rákosy und der Polizeikontrolleur Paul Práky des Mißbrauchs der Amtsgewalt und der Freiheitsberaubung angeklagt waren, zu übersenden, damit nöthigenfalls das Disziplinarverfahren gegen die beiden Beamten eingeleitet werden könne.

* Vorträge. Die geographische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitze Ludwig Bóczy's eine Vortragsstunde, in welcher Dr. Albert Gárdonyi einen interessanten Vortrag hielt unter dem Titel „Die Verkehrswege Oberungarns im Mittelalter“. Der beifällig aufgenommene Vortrag wurde durch Projektionsbilder von Julius Haláß illustriert. — Die ungarische historische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitze des Grafen Géza Teleki eine Vortragsstunde. Der Vorsitzende gedachte der Heimführung der Asche Rákóczi's und der unvergänglichen Verdienste, welche sich Koloman Tihaly um dieselbe erworben. Tihaly dankte gerührt für die schmeichelhaften Worte des Vorsitzenden. Sodann hielt Desider Szabó einen Vortrag unter dem Titel: „Die ungarischen Reichstage von 1516—1518“. — Dr. Eduard Hartányi hielt Mittwoch im Landesvereiner der weiblichen Beamten einen Vortrag über „Das Verhältniß des Sozialismus zum Feminismus“. Dr. Hartányi gelangte im Verlauf seines interessanten Vortrages zu dem Schluß, daß beide Bewegungen einander ergänzen, daß sowohl der Sozialismus als auch der Feminismus der Verwirklichung der Menschheit dienen. Nächsten Mittwoch findet im Verein ein Musikabend statt, bei welchem Elsa Dpler, Mariška Hader und Georg Vermeš mitwirken werden. — Der literarische Verein der Jünger israelitischen Jugend hält am 9. d., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal der israelitischen Kultusgemeinde (Denstbázgasse 5) eine Vorlesung, in welcher Dr. Mar Weis über „Die Tempel des Prager Ghetto“ einen Vortrag halten wird. Zur Vorlesung gelangt außerdem die Novelle „Benina“ von Margarethe Kiss-Gömör, sodann wird Aranka Marton Joseph Kiss' Gedicht „Jehova“ deklamiren.

* Der bestohlene Dieb. Der bei dem Bäckermeister Glasner angestellte Kutcher Ludwig Kósa kam dieser Tage athemlos nachhause und erzählte seinem Herrn, daß man ihm, während er, um die Kunden zu bedienen, sich in einem Hause befand, Wagen und

Herd gestohlen habe. Gleichzeitig erklärte er, daß er den gestohlenen Wagen zur Stelle schaffen werde und den gestohlenen Wagen zur Stelle schaffen müsse. Damit rante er wieder fort. Nach einer halben Stunde kehrte er sammt Wagen und Pferd zurück. Nun war ihm aber ein anderes Malheur zugestoßen. Wie er erzählte, habe er den Wagen, auf dessen Kutschbock ein fremder Mann saß, auf der Hungariastraße gefunden. Als er seinen Wagen zurückforderte, sei plötzlich noch ein zweiter Mann erschienen, der sich mit dem auf dem Wagen sitzenden auf ihn stürzte, ihm das für das ausgefahrene Gebäck einfallende Geld und seine goldene Uhr entriß und dann flüchtig wurde. Die beiden Märdchen erschienen und dann flüchtig und er erstattete bei der Gläserner unwarheitsheilig und er erstattete bei der Polizei die Anzeige. Die Polizei nahm Kósa scharf ins Gebet und er gestand auch alsbald, daß an den erzählten Geschichten kein Wort wahr sei. Um die einfallenden 200 Kronen seines Herrn behalten zu können, habe er den Wagen in der Tabakgasse stehen lassen. Das Geld und seine goldene Uhr habe er in einem Stall auf der Hungariastraße vergraben. Einige Polizisten begaben sich mit Kósa nach dem von ihm angegebenen Orte, fanden aber weder das Geld noch die Uhr. Jemand hatte zusehen, wie er die Werthgegenstände dort vergrub, und dieselben dann an sich genommen. Der auf diese Weise geprellte Dieb wurde verhaftet.

Selbstmord eines Stationschefs. Der Stationschef von Holló, der in Folge eines Jähzorns das große Eisenbahnunglück verursacht hatte, das sich am vergangenen Sonntag zwischen den Stationen Holló und Szombathely zugetragen hat, hat sich gestern aus Verzweiflung über den besangenen Fehler erschossen.

Einbrüche. Aus Körmennd wird telegraphisch: Vergangene Nacht sind unbekannte Einbrecher in die Getreidepöcher des Prinzen Thurn-Taxis auf dem Balfavärer Gut eingedrungen. Der Gutszimmermann Franz Steinzi hörte Hundegebell und ging auf den Hof. Plötzlich krachte ein Schuß und Steinzi stürzte schwerverletzt zu Boden. Die Gendarmen jagdet nach den Thätern, die mit ihrer Beute flüchteten. — Nur selben Zeit wurde auch in die Kolltaer Sparkasse eingebrochen, aus welcher Obligationen und Aktien von bedeutendem Werthe gestohlen wurden. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Kóvárosi Orfeum. Samstag und Sonntag, am 8. und 9. d., werden je zwei große Vorstellungen abgehalten. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 4 Uhr, die Abendvorstellungen um 8 Uhr. In beiden Vorstellungen gelangt das großartige Dezemberprogramm zur Aufführung. Es ist wegen des großen Andranges zweimächtig, die Billets für die Feiertagsvorstellungen im Vorhinein an der Tageskasse zu lösen.

Polizeinrichten. Der Kellner Johann Németh hat sich heute Vormittags in einer Kabine des „Hungariabades“ eine Kugel in die Brust gejagt. Der Schussverletzte wurde ins Krankenhaus überführt. — Die Beamtin Judmilla Griess kam heute im Bureau des Patentanwaltes Kalmár dem Ofen zu nahe. Ein aus dem Ofen springender Funke ergriff ihr Kleid und im Nu stand das junge Mädchen in Flammen. Sie wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. — Dem pensionirten Versicherungsbeamten Moriz Takács wurde auf der Straße zwischen Budapest und Ersekújvár aus einem Coupé 1. Klasse das Gepäck gestohlen. Die Polizei fahndet nach dem Dieb. — Die Schüler Alexius Cndréß (Jósaigasse Nr. 11) und Karl Vass (Ernögasse 8/B) sind aus dem Hause ihrer Eltern spurlos verschwunden. — Heute Mittags hat sich Ecce der Stephans- und Stephaniestraße ein etwa 35 Jahre alter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann erschossen. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt.

Familien-Nachrichten.

Herr Jgnaz Meissel, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Gisella Abels aus London.

Herr Béla Erdős, Beamter der Ungarischen Flug- und Schiffsfabrik-Gesellschaft, verlobte sich mit Fräulein Olga Halperth in Budapest.

Großer Weihnachtsmarkt im „Párisi Nagy Áruház“. Pracht-Katalog nach der Provinz gratis.

Keine Runzeln und keine grauen Haare mehr! Mme. Lyriss, Damenalon für Schönheitspflege, Gesichtsmassage, moderne Haarpflege, Manicure. Váci-utca 30, Hársház, I. Etage, I. Stock.

Handarbeiten, Rissen, Witragen etc. sind wundervoll mit den durch mich auf Seide ausgeführten vergrößerten Photographien. Atelier Rivoli, Kereszt-ut 20.

Seidentaffel-Tupons zu fl. 7.25, Seiden-Blousen zu fl. 3.25 bei Blöier Izsó, Nagymező-utca 12.

Berliner Blousen, Jigaro und Winterwaaren bei Rösler, Pest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán.

Schon nach 2-tägigem Gebrauch des vollkommen unschädlichen Riegnerschen Alkazin-Cremes wird jedes Gesicht weiß, glatt und zart. Derselbe entfernt Sommersprossen, Witteflecken und allerlei Runzeln im Gesicht und macht es ganz jugendlich. Erhältlich in der Kronenapotheke, Budapest, Calvinplatz.

Requins Blutreinigungssyrup unübertreffliches Mittel gegen verschiedene Hautübel, unentbehrlich für Heißblütige. Wirkt blutreinigend und blutverbessernd. Große Flasche 3 K., 3 Flaschen franko 9 K. Erzeuger Attila Requins, Apotheker, Budapest, VII., Kúlsó Kereszt-ut 24/5.

Weihnachts-Einkäufe gegen Ratenzahlung können Sie zu mäßigsten Preisen besorgen in der Kredit-Abteilung des größten Budapester Waarenhauses (VI., Király-utca 32) in Damenmode, Weihnachts-Teppichen, Brautausstattungen, Herrenkleider-Artikeln. Näheres im heutigen Inserat des Dónes Fülöp.

Zurgerichtliche - Erzeugung IV., Karlsplatz, Soffor.

Der König bei Benczur und Strobl.

Se. Majestät stattete heute Mittags 1 Uhr der Künstlerkolonie im Gipskeller einen Besuch ab. Der König fuhr, von der auf der Andrássy-straße versammelten Menge begeistert begrüßt, in Begleitung des Flügeladjutanten Grafen Schaffgotsche bei der Maler-Meisterschule vor, wo er vom Direktor Magnatenhausmitglied Julius Benczur empfangen wurde.

Ich war schon lange nicht hier, sagte der König. Ich glaube auch heute in Folge des trüben Wetters nicht kommen zu können, doch hat es sich glücklicherweise ausgeheitert.

Meister Benczur geleitete den König direkt in sein Atelier vor die große Leinwand, auf welcher die Fuldigung beider Häuser des Reichstags vor dem König anlässlich der Millenniumsfeier verewigt ist. Der König steht im Thronsaal der Diner Burg, an seiner Seite sitzt Königin Elisabeth; auf dem Gemälde sind ferner die Erzherzoge Ludwig Victor, Friedrich und Joseph zu sehen. Im Vordergrund steht der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Szilágyi, umgeben vom Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy, Fürstprimas Klaudius Vassary, Kardinal Lorenz Schlauch, den Mitgliedern der Regierung, des Magnatenhauses, des Abgeordnetenhauses, von kirchlichen und weltlichen Würdenträgern.

Der König blieb vor dem mächtigen Gemälde überrascht stehen und betrachtete dasselbe mit großer Aufmerksamkeit.

Das Bild ist — sagte der König sodann, zu dem Künstler gewendet — beinahe ganz fertig. Das Werk ist, seitdem ich es gesehen habe, weit vorgeschritten.

Ich arbeite auch viel daran, Majestät, gab Benczur zur Antwort.

Das Gemälde — fuhr Se. Majestät fort — ist wirklich imponant, die einzelnen Gestalten sind lebendiger getroffen.

Die meisten Herren — entgegnete Benczur — sind mir Modell gestanden.

Der König gratulierte dem Künstler zu seiner Schöpfung und besichtigte sodann die übrigen, theils fertigen, theils in Arbeit befindlichen Werke des Meisters, darunter die Porträts des Grafen Stephan Tisza, Grafen Julius Széchenyi, Grafen und Gräfin Eugen Karátsouvi, der Fürstin Esterházy, des Grafen Theodor Andrássy und der Gemahlin des Meisters. Bei den meisten Bildern bemerkte der König:

— Von überraschender Frische und Ähnlichkeit.

Nach fast halbstündigem Aufenthalte im Atelier drückte der König seine Anerkennung über das Gesehene aus und verabschiedete sich von Meister Benczur, an den er sodann die Frage richtete:

— Gibt's im Atelier Strobl's etwas zu sehen?

Auf die bejahende Antwort versetzte sich der König in die Bildhauer-Meisterschule, wo Professor Alois Strobl gerade am Modell des für Eger bestimmten Dobó-Denkmal arbeitete. Da der Besuch nicht angemeldet war, empfing Meister Strobl im Arbeitsstiel den König, indem er um Entschuldigung für seine Toilette bat.

Lächelnd bemerkte hierauf der König:

— Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, ich sehe Ihnen gerne bei der Arbeit zu.

Meister Strobl zeigte hierauf dem König die soeben beendeten beiden Standbilder des Erzherzogs Friedrich, des neunjährigen Sohnes des Erzherzogs Friedrich. Die eine Statue ist aus Marmor gemeißelt. Der kleine Erzherzog führt seinen in Bronze gegossenen Hund an der Leine. Die andere Statue stellt den kleinen Erzherzog in der spanischen Husarenuniform dar, welche ihm König Alfonso zum Geschenk gemacht hatte.

— Sehr nette und gelungene Sachen, bemerkte der König, der sich über das Egerer Denkmal und sodann über das im Garten aufgestellte Braniszföher Gönveddenkmal, dem schönen Werke des Schülers Meister Strobl's, Ernst Jafics, in lobender Weise äußerte.

Es war bereits 2 Uhr, als Se. Majestät sich von Meister Strobl verabschiedete und von den begeistertsten Ehrenten der Anwesenden begleitet, in die Diner Burg zurückfuhr.

Volksindustrie-Ausstellung.

— Weihnachtsmarkt des Tulpenverbands. —

Das Damenkomité des Tulpenverbands hat den diesjährigen Weihnachtsmarkt um eine interessante Spezialität bereichert. Die Damen, an deren Spitze die Gräfinen Ludwig Battyány, Theodor Battyány und Andreas Hadik-Barkóczy stehen, haben einen Markt geschaffen, dessen Artikel ausschließlich Produkte der ungarischen Volksindustrie sind, aus der sozusagen die erste Ausstellung arrangiert wurde. Die zum Verkauf gelangenden Gegenstände sind durchwegs Originale, wie sie aus den Händen des arbeitenden Landvolkes hervorgehen, ursprünglich, oft auch künstlerisch im Geschmack, solid in der Ausführung und mäßig im Preise.

Zur Orientierung des Publikums muß hervorgehoben werden, daß es sich in diesem Falle nicht um die übliche wohlthätige Besteuerung der Besucher des Marktes handelt. Im alten Lloydgebäude befindet sich kein Wohlthätigkeitsbazar, in welchem das Publikum durch liebenswürdige Anmirmung „angepumpt“ wird. Die Volksindustrie-Ausstellung ist ein ernster Markt, wo Alles seinen festen Preis hat, und wo das Publikum durchaus

nicht belästigt wird. Jeder kauft, was ihm beliebt, ohne die üblichen Draufzahlungen, die übrigens ausgeschlossen sind, weil die Zahlungen gegen Anweisungen bei einer Centralkasse geleistet werden.

Die aus dem Verkauf der Waaren einfließenden Gelder gelangen bis auf den letzten Heller direkt in die Hände des armen Volkes, deren Hände Arbeit bei dieser Gelegenheit verwerthet wird. Die Kosten des Arrangements werden aus dem eine Krone betragenden Entréepreise bestritten. Während der Dauer des Marktes findet täglich ein five o'clock tea statt, außerdem werden mehrere Cabaretvorstellungen stattfinden.

Im Nachstehenden geben wir die volle Liste der Verkäuferinnen auf dem Volksindustriemarkt, wie sie vom Damenkomité komitatweise rekrutirt worden sind:

Komitate Haj-Torna, Zemplén. Leiterinnen: Gräfin Andreas Hadik-Barkóczy, Frau Ladislaus Semsey. Verkäuferinnen: Gräfin Jakob Zichy, Frau Kornel Abrányi, Frau Ivan Moskovits, Kornelie Dob, Frau Alexander Nemes, Marinka Marikovsky, Bertha Szemere, Frau Ferdinand Ambrós und Tochter, Frau Ladislaus Szalay, Frau Béla Veszényi, Frau Barnabas Nagy, Gräfin Alexander Székely, Gräfin Alexander Andrássy, Comtesse Ilona Andrássy, Frau Kornel Neuschloß, Frau Joseph Girardi, Frau Georg Girardi, Frau Aurel Gyömröy, Frau Alexander Barkóczy.

Komitate Vács-Bodrog, Torontál. Leiterinnen: Frau Dr. Ivan Vaid, Frau Paul Rusfy. Verkäuferinnen: Ujlaja Szemzo, Frau Ladislaus Hegedüs, Gisella Horvát, Frau Béla Barabás, Frau Joseph Káloffy, Frau Ignaz Széll, Frau Dr. Kovács, Aranka und Jilly Bárády, Frau Stephan Jakobffy, Frau Koloman Jantovits, Geschwister Jantovich, Frau Alexander Heißel geb. Gräfin Elvira Porcia, Ilona Kijó.

Komitate Nyitra, Temes, Krassó. Leiterinnen: Frau Franz Chorin, Frau Johann Tarnai. Verkäuferinnen: Miji Kobicsék, Fedi Kern, Szilárd Szilágyi, Frau Dr. Salomon Eulenbug, Frau Victor Gál, Frau Joseph Suhajda, Frau Edmund Jónás, Frau Alexander Széll, Valerie Köszay, Frau Ladislaus Kovács, Gizi Hoffer, Witwe Ludwig Pfisterer, Abrienne Szöllöffy, Frau Stephan Szöllöffy, Frau Johann Tarnai.

Komitate Doros, Heves. Leiterinnen: Frau Ferdinand Szederkényi, Frau Julius Patay, Serena Mikolics, Frau Stephan Marinovics. Verkäuferinnen: Frau Emerich Nádosy, Frau Tibamér Margittay, Abrienne Kóskolányi, Frau Anton Neogrady, Mariannus Kubit, Geschwister Patay, Hermine Szabó-Bugáth, Frau Ladislaus Szabó, Frau Béla Großmann, Frau Ludwig Binkler und Tochter.

Komitate Baranya, Zala, Somogy, Tolna. Leiterinnen: Frau Franz Hertelendy, Gräfin Joseph Batthyány und Tochter. Verkäuferinnen: Frau Béla Sücs und Tochter, Frau Emil Bent und Tochter, Frau Madár Szuly, Gräfin Victor Széchenyi, Comtesse Marietta Széchenyi, Comtesse Elisabeth Széchenyi, Gräfin Emerich Széchenyi, Margit Szily.

Komitate Jás-Nagylun, Szolnok, Bihar, Urad. Leiterinnen: Gräfin Georg Almáffy, Frau Anton Glac, Gräfin Julius Karolyi. Verkäuferinnen: Gräfin Johann Zichy jun., Baronin Moriz Herzog, Frau Attila Horvát, Frau Kornel Szokolay, Baronin Julius Beck, Baroness Ilona Beck, Frau Peter Fernbach, Frau August Szivák, Frau Eugen Tomori, Margit Szivák, Margit und Elsa Hajal.

Komitate Pécs, Csongrád, Veszprém. Leiterin: Frau Ladislaus Bartók. Verkäuferinnen: Gräfin Johann Sziráky, Frau Michael Demeczky, Frau Julius Bestényi, Frau Emerich Gregus, Baronin Jeksnák, Frau Dr. Karl Réthy, Comtesse Emma Almáffy, Comtesse Denise Almáffy.

Komitate Siptó, Hont, Sólom, Frenccsén. Leiterinnen: Frau Moriz Gelléri, Frau Desider Bán. Verkäuferinnen: Frau Bartholomäus Karloffy, Frau Ada Fehler-Big, Frau Dr. Adolf Krustein, Frau Dr. Theophil Hirsch, Frau Dr. Max Propper, Frau Dr. Ernst Hédevary, Frau Nikolaus Vecsey, Emelie R-Mártus, Frau Alexander Héder, Fr. Irma Kellner, Fr. Sári Strauß, Frau Adolf Strauß, Frau Dr. Jzö Meller, Fr. Margit Sancier.

Expositur für die Berggegenden. Komitat Munkács. Leiterin: Gräfin Melchior Sényay. Verkäuferinnen: Baronessen Rosa und Clemence Raas, Frau Gustav Renner und zwei Töchter, Frau Stephan Komlós, Baronin Heinrich Bay, Frau Marton Korpás, Frau Ludwig Lubinsky, Frau Dr. Béla Jacobi, Fr. Jren Szécsi-Baránni.

Komitate Fejér, Győr, Komárom. Leiterinnen: Frau Béla Dródy, Gräfin Vladimir Zichy jun. Verkäuferinnen: Frau Emil Morlin, Frau Paul Dródy, Frau Theodor Gergely, Frau Anton Viczian, Frau Géza Jalszovicsky und Tochter, Frau Edmund Weresmarthy, Frau Julius Rajzs und Tochter, Gräfin Livia Zichy, Frau Eduard Viczian, Frau Ludwig Szomjas, Frau Ladislaus Drastóczy.

Komitate Gömör-Turóc. Leiterinnen: Frau Johann Marton, Frau Johann Samarjay. Verkäuferinnen: Anna Biegel, Frau Eduard Dollesányi, Alice Szeifert, Sarolta Fábian, Kamilla Jantovich, Frau Géza Bakonyi, Frau Stephan Györy, Frau Peter Barabás, Sári Rauchberger.

Komitate Hajdu, Sopron. Leiterinnen: Gräfin Gabriel Bay, Frau Julius Begeß. Verkäuferinnen: Fürstin Board Odescaldi, Frau Julius Bask, Witwe Stephan Balla, Frau Lorand Almási-Balog, Irene Nagy, Frau Koloman Hayer, Frau Dr. Emerich Koller, Gisella Horvát, Margit Dolcsko, Gräfin Adam Bay, Klara Kurg.

Komitate Hunyad, Brassó. Leiterin: Witwe Béla Gósthonyi. Verkäuferinnen: Frau Alexander Moldoványi, Frau Franz Köber, Irene Márffy, Aranka Törv, Edith Bókay, Erzsi Hegedüs, Ida Cséry, Rózi Marjalkó, Etta Kóhoczny.

Komitate Szatmár, Szilágy. Leiterin: Dr. Béla Földes. Verkäuferinnen: Frau Alexander Erdélyi, Gräfin Béla Scherr-Thof, Frau Dr. Ákos Timon, Frau Anton Volonczy, Frau Eugen Szury, Frau Dr. Klupáthy, Baroness Sophie Perényi, Rozsika Bifontai-Kovács, Livia Földes, Irma Baghy, Rozsika Nyegre, Alice Timon, Frau Ladislau Nyegre.

Komitate Kis-Küküllő, Kolozs, Szolnok-Doboka. Leiterin: Baronin Joseph Rudnyánsky, Frau Arthur Hollaty. Verkäuferinnen: Frau Ladislau Mura, Erzsi Hajós, Eszter Gób, Gizi Hellebronth, Aniló Nagabázy, Frau Johann Csorba und Tochter, Frau Nikolaus Fekete de Nagyváony, Vertha Ráthly, Lily Dabhy, Frau Georg Lorma, Frau Ákos Theodor, Frau Emil Ábrányi, Antonie Csikos, Frau Theodor Gergely, Szidi Meiner, Margit Saurer, Irma Mihalkovics, Hedwig Gorbner.

Komitate Marosvásárhely, Ung, Ugocea. Leiterin: Frau Géza Bernáth. Verkäuferinnen: Mathilde Szirmai, Frau Tomi Szirmai, Frau Andor Bendó, Szepherine und Ilona Ján, Ilona Pulskó.

Komitate Maros-Torda, Torda-Aranyos. Leiterin: Gräfin Stephan Bethlen, Gräfin Ilona Haller. Verkäuferinnen: Frau Soma Bifontai, Frau Franz Kovács, Ilona Kovács, Baronin Stephanie Leppel, Aranka Lewinsky, Frau Ludwig Ludinsky, Margit Mészáros.

Székes-Komitate. Leiterin: Frau Witwe Nikolaus Bartha, Frau Joltán Jekelsalussy, Frau Paul Kottay. Verkäuferinnen: Frau Oskar Ivánka und zwei Töchter, Martha Dalmady, Marie Felics, Frau Ludwig Jekelsalussy, Frau Béla Rudnyánsky, Frau Johann Samassa, Frau Franz Volgár, Frau Bombor Szab, Baronin Theodor Radosevics, Frau Ella Göth-Kertes, Frau Julius Ráth, Frau Alfred Drafsche-Lázár, Margit Bezerédi, Frau Dr. Julius Blaffics, Alice Timon, Katinka Baranyi, Ella Cserey, Frau Julius Darányi.

Schneeball-Gesellschaft, Komitate Száros, Szepes, Sopron. Leiterin: Frau Edmund Szerovics, Frau Elemér Horváth, Frau Anton Felics, Frau Eugen Vardossy. Verkäuferinnen: Frau Valer Nagy, Frau Victor Bezerédi, Frau Eugen Szurecsányi, Frau Joseph Szinyey-Merse, Frau Eugen Horváth, Frau Oskar Ivánka, Frau Stephan Megyeri, Frau Stephan Barthelby, Frau Benjamin Groschmidt, Frau August Pulskó, Frau Joseph Stettina, Frau Sigmond Thaly, Frau Edmund Sztáncsi, Frau Nikolaus Fejér, Frau Erwin Cseh, Frau Victor Daply, Frau Béla Kövesi, Frau Ladislau Vánd, Frau Elemér Fernet, Frau Georg Kövesi, Frau Ludwig Kubinyi, Frau Stephan Koller, Frau Albert Szabó, Frau Béla Polgár, Frau Ludwig Cséry, Frau Johann Ráth, Irene L. Nagy, Frau Béla Gönczy, Frau Oskar Eckhardt, Frau Ludwig Nérey, Frau Andor Péchy, Frau Julius Vancsó, Martha Ronay, Frau Koloman Szily, Frau Ludwig Magyar.

Komitat Nógrád. Leiterin: Frau Michael Brónay geb. Gräfin Batthyány, Baronin Alexander Jekensky. Verkäuferinnen: Frau Eugen Hubay geb. Gräfin Rosa Gebrian, Gräfin Arthur Bejacevich, Theresie Krammer, Paula Fromm, Frau Dionys Formaggi, Frau Gustav Glud, Frau Karl Hochhalt, Witwe Karl Jolanffy.

Komitat Pest-Bilis-Solt-Kis-Tun. Leiterin: Baronin Desider Brónay und Tochter, Frau Ludwig Joltó, Gräfin Georg Almásy, Frau Dr. Anton Szobony. Verkäuferinnen: Frau Andreas Thel, Frau Koloman Reichenthaler, Frau Arnold Rothfugel, Baronin Julius Bed, Baroness Ilona Vek, Frau Nikolaus Berend, Frau Peter Fernbach, Frau Béla Gajzler, Frau Alexius Bakonyi, Witwe Koloman Boggyay, Frau Arthur Karl Szilágyi und Schwester, Kornelia May-Mundler, Frau Madár Ján, Frau Martin Madár, Joliska Desző-Sigetly, Flora Fejér, Margit Szivát, Margit und Elsa Havel, Böske Morbizer, Ilona Fejér.

Komitat Pószony. Leiterin: Gräfin Albert Apponyi, Frau Paul Glef. Verkäuferinnen: Gräfin Johann Serényi und ein Mädchen, Frau Dionys Bittó, Gräfin Nikolaus Dessevitsy, Gräfin Béla Zichy, Comtesse Charlotte Zichy, Gräfin Alexander Pálffy, Comtesse Susanne Karolyi, Comtesse Julie Karolyi, Frau Georg Maros, Frau Karl Bajda und Tochter Ilona, Frau Béla Szép, Witwe Julius Jemplényi, Frau Julius Gyarmaty, Frau Andrus Orth, Frau Madár Napát, Frau Waj Gyulay.

Komitat Vas. Leiterin: Gräfin Ludwig Batthyány, Frau Franz Sarlay. Verkäuferinnen: Frau Leo Lancy, Frau Georg Szegedy, Frau Karl Laky, Frau Eugen Verjényi, Frau Joltán Horváth, Erzsi Jolnay und Mutter, Comtesse Karátsonyi, Gräfin Emil Dessevitsy, Frau Aurel Förster, Irma Doró, Frau Paul Thassy.

Vebluchen. Leiterin: Frau Baronin Philipp Drosdy, Frau Karl Baros. Verkäuferinnen: Frau Ladislau Dolicsányi, Frau Franz Hallay geb. Gräfin Estrafoldó, Ilona und Elisabeth Gerbeaud, Frau Alois Strobl, Frau Stephan Kovay, Frau Joltán Szilassy, Klara Küry, Elisabeth und Rosa Piphtay, Ella Doró, Frau Victor Deuder, Piroksa Horváth, Frau Karl Aggbázy.

Champagner. Leiterin: Frau Géza Braun de Bellatin. Verkäuferinnen: Frau Gräfin Alexander Pálffy, Frau Gräfin Vladimir Zichy, Aranka und Jly Varaby, Olga Hadzy, Nelly Reichenleiner, Gizi Bégefs, Martha Ádony, Ilona Bay.

Thee. Leiterin: Gräfin Theodor Batthyány, Baronin Ilona Becközy. Hausfrauen: Frau Koloman Boggyay, Frau Dr. Ákos Horváth, Frau Béla Tihanyi, Frau Eugen Kwassay, Frau Edmund Luskai, Frau Andreas Vargyas, Frau Joseph Vánd, Frau Klara Vothos-Sándor, Frau Georg Malatinsky, Frau Géza Kraumerer, Frau Eugen Kraumerer jun.

Theaterkaulein: Comtesse Barbara Andráffy, Comtesse Zena Almásy, Comtesse Dundy Batthyány, Comtesse Lily Batthyány, Comtesse Gizi Bejacevich, Alice Groschmidt, Ilona und Marianne Szics, Ge-

schwister Csághar, Erzsi und Aranka Angyán, Valerie und Antonia Felics, Magdalena Ruffy, Lily Tirscher, Adrienne Barabás, Olga Lejzer, Margit Hoffmann, Estella Jolly, Sarah Jolly.

Ein trauriges Jubiläum.

— Die Katastrophe des Wiener Ringtheaters. —

Morgen, den 8. Dezember, wird sich der Schreckenstag, an welchem das Wiener Ringtheater abbrannte, zum fünfundsanzigsten Male jähren. Es war eine der furchtbarsten Katastrophen, welche je ein Theater traf, und wird selbst von der Zerstörung des Theaters in Chicago durch die Flammen, wo ebenfalls Hunderte von Menschenleben zugrunde gingen, nicht übertroffen. Denn beim Brandungslück des Ringtheaters, welches unstrittig die grauenvollste Katastrophe war, welche sich in der Kaiserstadt jegetragen hat, wurden laut der durchaus nicht verlässlichen behördlichen Schätzung neunhundert sieben Menschenleben während einer halben Stunde vernichtet. Diese Schätzung kann schon deshalb nicht als genau anerkannt werden, weil festgestellt wurde, daß gerade an jenem Tage eine Anzahl Personen spurlos verschwanden, von denen man wußte, daß sie am 8. Dezember ins Ringtheater gegangen waren.

Die Katastrophe übte auf die ganze Welt eine geradezu erschütternde Wirkung und die Details über das Auffinden der auf den Stiegen, in den Gängen und im Parterre festgeklebten, ersticken und halbverbrannten Menge wurden mit wahren Entsetzen gelesen. So groß wie die Bestürzung über das Unheil, war jedoch auch die Entrüstung über die Mangelhaftigkeit der behördlichen Maßnahmen zum Schutze des Publikums, und zu trauriger Berühmtheit gelangte damals der Ausspruch einer Amtsperson, welche in einer Meldung an ihren Vorgesetzten sich der Worte bediente: „Alles gerettet!“ — während im Hause tausend Menschen nach qualvollem Todeskampfe ihren Untergang fanden.

Die Schrecken der Katastrophe wurden natürlich auch in Budapest auf das lebhafteste empfunden, mehr als anderwärts, da die Nähe der beiden Städte und die regen Beziehungen zwischen ihren Einwohnern das Unglück nahe als gemeinsames erscheinen ließen. Tage lang war Budapest von der Furcht befangen, es werden sich unter den Opfern auch Angehörige Budapestischer Familien befinden. Erst als die vorhandene Liste der Toten und Vermissten verlaublich wurde, athmete die ungarische Hauptstadt auf, wiewohl sie nicht ganz ohne Verlust geblieben war. Mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit konnte bloß der Tod eines einzigen Budapesters festgestellt werden. Es war dies der einstmalige Sänger und nachherige Theateragent und Claquechef des Budapestischer Theaters Heinrich Samel, ein Onkel der Opernsängerin Elsa Szamosi. Seine zurückgelassene Familie wurde in ausgiebiger Weise unterstützt aus den reichen Mitteln, welche die in der ganzen gebildeten Welt eingeleitete Hilfsaktion für die Hinterbliebenen beschaffte.

An dem verhängnisvollen Tage sollte die zweite Aufführung von Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ stattfinden. Kurz vor der Vorstellung, um dreiviertel sieben Uhr, brach auf der Bühne Feuer aus, welches in einigen Minuten auf den Zuschauerraum hinübergrieff, von wo sich kaum Jemand retten konnte. Die Gasflammen verlöschten plötzlich; im Zuschauerraume und in den Gängen herrschte totale Finsternis und dies erhöhte die entsetzliche Panik, denn die Leute zerstampften oder erdrückten einander und stauten sich auf den Stiegen so dicht, daß sie weder vorwärts noch rückwärts konnten und in dem Qualm, der alsbald das ganze Haus füllte, ersticken.

Tage hindurch brannte das Innere des Theaters und die Feuerwehr, welche langsam vorbringen konnte, fand auf Schritt und Tritt mit hellen Flammen brennende oder bereits verlohnte Leichen. Die spätere Untersuchung ergab, daß die Ursache des gräßlichen Unglücks, abgesehen von der verfehlten Bauart des Theaters, die Kopfloshheit war, welche die Theaterleitung angesichts der Katastrophe ergrieff. Der Direktor des Ringtheaters Franz Jauner wurde später zur Verantwortung gezogen, weil es seinen Versäumnissen zugeschrieben wurde, daß sämtliche Rettungswerkzeuge und Apparate in unbrauchbarem Zustande waren. Die Ueberreste der Opfer wurden in einem gemeinsamen Grabe bestattet und für ihr Seelenheil in der Stephanskirche ein Trauergottesdienst abgehalten, bei welchem auch Kronprinz Rudolf erschien. An Stelle des zerstörten Hauses wurde aus kaiserlichen Mitteln ein Südhäus erbaut.

Das Wiener Volk erblickte in dem Unglück eine Art Vergeltung, denn auf dem Plage des Theaters wurde am 8. November 1848 einer der Helden der Märztage, Robert Blum, hingerichtet. Nach der Katastrophe wagte das Publikum nicht, das Theater zu besuchen und die Direktoren hielten den Kaiser selbst, das Publikum zu beruhigen. Die einzige gute Wirkung des schauerlichen Unglücks war die Verbesserung der Maßregeln zur Hütanhaltung der

Feuersgefahr in den Theatern und zum Schutze des Publikums. Damals wurden die nach auswärts sich öffnenden Thüren, die vielen Ausgänge, die separaten Stiegen für die einzelnen Ränge und die Notbeleuchtung im Zuschauerraum und in den Gängen eingeführt. Ebenso wurde an der Hand der Erfahrungen statuiert, daß die Theater auf freien Plätzen stehen müssen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volks-Theater.) Nach langer Pause wurde heute Abends das einzige Repertoirestück des Volks-Theaters, die ewig-schöne Oper „Hoffmann's Erzählungen“ von Offenbach, gegeben. In der Titelrolle trat Herr Desider Arányi, der treffliche Tenor unserer kön. Oper, in der Rolle der Olympia-Antonia-Stella die Opernsängerin Fräulein Malvine Szterényi auf. Die Künstlerin, die eine liebe Bekannte des Publikums ist, sang ihre dreifache Rolle mit musikalischer Präzision und mit der vollen Wärme ihrer schönen Sopranstimme, und Herr Arányi, der die Rolle des Hoffmann zu seinen Glanzleistungen zählt, entzückte durch die wohl-lautende Höhe und Kraft seines prächtigen Organs. Der dritte Gast des Abends war Frau Celie R. Margó, welche die Partie der Mutter sang. Das volle Haus überhäufte die Mitwirkenden mit stürmischem Beifall, Fräulein Szterényi und Herr Arányi mußten sogar in der Thüre des Cuvier-vorhanges erscheinen. Von den Mitgliedern des Theaters boten die Herren Raskó, Pázmán, Tollagi und Kiss ihr Bestes.

(Konzert.) Die Quartettvereinigung Remény-Kladió-Szeremi-Schiffers erwies heute ihrem trefflichen Bratschisten die Ehre, ihn auch als Komponisten zu Worte kommen zu lassen. Gustav Szeremi ist auch auf diesem Gebiete kein Neuling. In einer Anzahl von Tonwerken, die wir aus seiner Feder kennen, war ein freundliches, lebenswürdiges Talent zutage getreten, namentlich die Gabe melodischer Erfindung und rhythmischer Annuth, wohl mit die werthvollsten Kategorien tonschöpferischer Kraft. Aber es scheint, daß Szeremi sich um die Bereidung und Vertiefung seiner Begabung und seines Könnens nicht allzu viele Mühe gibt. Das Klaviertrio in D moll, das der Komponist heute im Verein mit dem Professoren Remény und Schiffers zum Vortrage brachte, ist leider durchaus geeignet, die oben geäußerte Befürchtung zu bestätigen. Es ist ein leichtes, leichtes Stück von mendelssohnweicher Singelikeit, harmlos in den Gedanken, naiv in der Form und nicht eben frei von Banalitäten, die bedenklich an andere Sphären der Musikmacherei gemahnen. Das Trio wäre besser ungespielt geblieben. Daß Herr Szeremi nach den einzelnen Sätzen durch freundlichsten Beifall ausgezeichnet wurde, wird ihn hoffentlich nicht ermutigen, in diesen Bahnen weiter tonzuplatschern. — Einen ganz ausgezeichneten Tenoristen Felix Senius kennen, der sich in dem meisterhaften Vortrage einer Bach'schen Arie und mehrerer Schubert-Lieder als ein technisch vollkommen durchgebildeter und auch intellektuell bedeutender Gesangskünstler erwies. Wir möchten uns die eingehendere Würdigung der interessanten Individualität für den Anlaß einer selbstständigen künstlerischen Veranstaltung vorbehalten. Ergänzt wurde das ein wenig schmale Programm des Abends durch Brahms' A moll-Quartett.

Im Nationaltheater finden morgen und übermorgen je zwei Vorstellungen statt. Samstag Nachmittags wird „Fedora“, Abends „Mirette“, Sonntag Nachmittags „Fry Pál“ und Abends „Asszony“ aufgeführt. Montag wird zur Erinnerung an Gregor Csiky „Nagy-mama“ gegeben.

Im kön. ung. Opernhause gelangt morgen, Samstag, „Die Afrkanerin“ zur Aufführung. In der Vorstellung am Sonntag von „Hunyadi László“ wird Fräulein Erzsi Szándor die Sara Maria und Herr Bed den Gara zum ersten Male singen. Die Erstaufführung der Balletnovität „Blyche“ findet Dienstag statt. Der Text ist von Heinrich Regel, dem Librettisten des „Piros czipó“, die Musik vom russischen Komponisten Paul Juon, der gegenwärtig in Berlin an der kön. Musikakademie als Professor der Kompositionslehre thätig ist. Die Novität geht zum ersten Male in Budapest in Szene.

Im Lustspieltheater geht morgen, Samstag, Nachmittags „A tökéletes feleség“, Abends „Riquette“, Sonntag Nachmittags „A lovag ur“, Abends „A válas utjai“ in Szene. Das Weihnachts-Kinderstück „A három esoda“ von Julius Komor wird Donnerstag, den 13. d., Nachmittags 3 Uhr erstmalig aufgeführt.

Im Volks-Theater geht morgen, Samstag, Nachmittags „A papa lánya“, Abends „Szokott katona“ mit Fräulein Blaha in Szene, Sonntag Nachmittags wird „Lili“ mit Fräulein Kiry, Abends „Kunuczurfang“ mit Frau Blaha und Herrn Remeth vom königlichen Theater gegeben. Montag beginnt ein Cyklus von Victor's Volksmücken mit „Ingyenszlók“, in welchem Frau Blaha auftreten wird.

Interesse der Wahrung seiner Unabhängigkeit abgelehnt. Wer die für Mittelschüler veranstalteten Vorstellungen als verhältnismäßige Subvention des Staates bezeichnen, ist im Irrthum, denn die Einnahmen dieser Schülervorstellungen betragen bloß 800 K., eine Summe, die bei einem jährlichen Budget von 127,000 K. nicht in die Wagtschale fällt. Der zweite Vorwurf dem Uranitheater gegenüber, daß es nämlich in einem dem Staate gehörigen Gebäude untergebracht sei und nur geringen Mietzins zahle, sei ebenfalls nicht stichhaltig. Das Stück „Rondnek muszáj lenni“ bleibt daher, abgesehen von einigen aus Theatergeschichtspunkten wegzulassenden Theilen, auf dem Repertoire.

Das Komitee der philharmonischen Volkskonzerte hielt dieser Tage unter Vorsitz seines Präsidenten Graf Albert Apponyi eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, diese Konzerte auf derselben Basis wie bisher weiterzuführen und die Anzahl derselben auf sechs zu erhöhen.

Frau Professor Stephan Thomán, die Freitag, den 14. Dezember, im Royalaal einen selbstständigen Siederabend veranstaltet, wird bei dieser Gelegenheit eine Anzahl aus einer umfassenden Volksliederammlung von Béla Bartók und Zoltán Kodály stammenden ungarischen Volkslieder hervorragender Komponisten zum Vortrag bringen. Außerdem singt die Künstlerin Kompositionen von Gluck, Brahms, Massenet, Dohnányi, Mikalovich, A. Gruber und Victor v. Herzfeld. Karten zu diesem interessanten Siederabend sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Das erste populäre Konzert der Philharmoniker findet unter Leitung Stephan Kerner's am Freitag, den 8. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im großen Redoutensaal mit folgendem Programm statt: 1. Beethoven: „Coriolan“-Overture; 2. Schumann: I. Symphonie; 3. Handel: Concerto; 4. Erkel: Festouvertüre.

Zu Gunsten des Vereins „Ungarischer Hausfrauen“ findet Freitag, den 21. d., ein interessantes, großangelegtes Konzert statt, für welches Franz Liszt und Professor Eugen Hubay zur Mitwirkung gewonnen worden sind. Die genannten Künstler bringen u. A. ein Bach'sches Konzert für zwei Violinen mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Das Arrangement dieses Konzerts hat die „Harmonia“ übernommen.

Der Biolinvirtuose Jani Szántó, dessen Konzert Dienstag, den 11. Dezember, im Royalaal unter Mitwirkung der Gesangskünstlerin Frau Juliane Ludwig aus Wien stattfindet, bringt u. A. das Mendelssohn-Konzert, Bach's „Giaccone“, Romanzen in G von Beethoven und Saint-Saëns' „Rondo capriccioso“ zum Vortrage. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Montag, den 10. Dezember, findet im Royalaal der große Gesangsabend des Wiener Kammer- und Sopranfängers Leopold Demuth mit folgendem Programm statt: Poeme: „Der Götterfall“, „Agropaters Gesellschaft“ und „Prinz Eugen“; Lieder: „Feldinsamkeit“; Franz Liszt: „Bitte“ und „Auf dem Meere“; Rich. Strauss: „Allerseelen“; Hugo Wolf: „Weyla's Gesang“; A. Sappelen: „Nata Morgana“; Alfred Grünberg: „Sänger's Vorüberziehen“. Die restlichen Karten sind bis Montag Abends 5 Uhr in der „Harmonia“, und von da ab an der Abendkasse des Royalaales erhältlich.

Der Gesang- und Musikverein der Budapestener Post- und Telegraphenbeamten veranstaltet am 10. d., Abends 8 Uhr, in der hauptstädtlichen Redoute ein Jubiläumskonzert mit reichhaltigem Programm.

Die in den Sälen des „Könyves Kálmán“ (Große Feldgasse 38) untergebrachte Kollektivausstellung Colestin Páll's wurde heute Nachmittags durch den Staatssekretär Victor Molnár eröffnet. Der Eröffnung wohnten bei: Magnatenhausmitglied Baron Julius Forster, Dr. Gabriel Terey, Oberdirektor Dr. Béla Schack, Victor Kun, Universitätsprofessor Julius Lánosz u. A. Der Staatssekretär, welcher vom Präsidenten Dr. Béla Rajner und den Direktoren empfangen wurde, weilte fast eine Stunde in der Ausstellung und drückte dem Künstler seine Anerkennung aus. Das Interesse des Publikums für die Exposition ist so groß, daß bereits am ersten Tage Bilder im Werthe von 10,000 Kronen verkauft wurden. Morgen und Sonntag ist die Exposition den ganzen Tag bei freiem Entrée geöffnet.

Geschichten vom Theater.

(Die Schreckenswoche des Theaters. — Die Situation der Fédák. — In der Verbannung. — Die Ahnungen des Fräulein Ledoffky. — Das geänderte Verhältniß. — Affenhaus und Opernhaus. — Wo eine Rolle Platz hat. — Was ein gutes Stück ist.)

Das Theater hat seine Schreckenswoche durchgemacht. Diejenigen, welchen das traurige Glück bechieden war, die Dinge im Volkstheater und was daran hing, von der Nähe zu sehen, sagen, daß es in Budapest eine Woche hindurch ganz russisch aussah. Es gab einen förmlichen Theaterpogrom mit seinen Opfern, seiner schwarzen Legion und seinen Huliigans. Man schlug wie blind um sich, schoß aus dem Hinterhalt, man biß, stach und kratzte, und suchte um jeden Preis die Opfer der Volkstheaterkatastrophe zu mehren. Nun ist die Schreckenswoche vorüber, der Sturm der Leidenschaften beginnt sich zu legen, die Rechte des Owigmenslichen treten in den Vordergrund, Schmerzen werden gestillt und Wunden geheilt, vom Schlachtfeld ist nur mehr der Verbandplatz zu sehen. Vor Allem werden die am schwersten Getroffenen gelobt, die Angehörigen des Volkstheaters, und es ist rührend zu sehen, wie der Riese Publikum wieder einmal dem Zuge seines großen Herzens folgt.

Zu Denjenigen, welche auf dem Plage geblieben sind, gehört auch die Fédák, die den fürchterlichen Sturz aus den höchsten Höhen der Volkstheümllichkeit in den Abgrund der Ungunst erlebt hat. Ob der Sturz ein tödlicher war, das wird erst die moralärztliche Untersuchung ergeben, welche in den zwei Gerichtsverhandlungen angestellt wird, die allgemein als definitiv Abschluß der Volkstheatertragödie angesehen werden. Bis dahin haben die verschiedenen Rehabilitationsversuche, denen man hier und dort begegnet, keine Bedeutung, und bis zu dieser Entscheidung wird Fjassa mit dem Urtheil der Menge belastet einhergehen müssen, welches, wenn man bei der Wahrheit bleiben will, als gegen sie gerichtet erkannt werden muß. Es ist Thatsache, daß sie die große Menge verloren hat, welche aus dem Instinkt ihr Urtheil schöpft und die Ueberlebende dem Todten gegenüber ins Unrecht setzt.

Aber ebenso wie man das einwandlos zugeben muß, dürfen auch jene Erscheinungen nicht unbemerkt bleiben, welche zu ihren Gunsten sprechen. Und auch bei der Verzerrung dieser Sachlage sei jede ohnehin werthlose Parteinahme für oder gegen die Fédák ausgeschaltet und bloß den Thatsachen das Wort belassen, welche ihre Situation beleuchten. Es ist vielfach die neugierige Frage aufgeworfen worden, wie die Fédák jene schreckliche Zeit verbracht hat, da sie von den Anklagen und Vermüthungen der Menge begleitet das finstere Theater fluchtartig verließ und von der feindseligen Bewegung blockirt in ihrer Wohnung weilte. Das ist nun eine falsche Annahme, als hätte sie diese Zeit verlassen und in trostloser Einsamkeit verbracht. Die Blokade der allgemeinen Mißgunst ist an vielen Punkten gebrochen worden und durch den geschlossenen Ring der finsternen Leuthane stahlen sich die schlanken Schiffelein durch, welche die Flage der Sympathie gehißt hatten. Die vornehmen Besuche wollten kein Ende nehmen und die Wohnung sah aus wie eine Blumenausstellung. Und Briefe kamen zu Hunderten, sie enthielten gewiß Angenehmes und Unangenehmes, und als es Sonntag Abends wurde, hatten diese Zuschriften die Zahl von anderthundert erreicht. Fjassa nahm diese Fluth von Briefen uneröffnet mit und die Sortirungsergebnisse werden es ergeben, ob sie zur Verschönerung oder zur Verdüsterung ihrer vorläufigen Verbannung beitragen werden.

Wenn sich die erste Aufregung über die schrecklichen Ereignisse auch gemildert hat, in den Gesprächen der Theaterleute lebt diese entsetzlich große Theatersache fort. Und auch das Geheimnißvolle beginnt seinen dunklen Schleier um die Angelegenheit zu spinnen und Ahnungen haben, wie in den Schicksalsdramen; auch hier mitgespielt. Als am Tage des Vollzugs der erschütternden Tragödie das Personal des Volkstheaters sich versammelte, begegneten einander auch die Subrette Fräulein Ledoffky und der Komiker Tollagi. Sie sahen einander traurig an und nickten sich wie zustimmend zu. Dieses verständnißvolle Schweigen hatte seine eigene Bedeutung. Am Abend vor dem Selbstmord des Direktors standen Fräulein Ledoffky und Tollagi im zweiten Finale des dargestellten Stückes nebeneinander. In einer Spielpause begann Fräulein Ledoffky plötzlich zu zittern, wurde bleich unter der Schminke und die Hand Tollagi's krampfhaft fassend sprach sie:

„Du, Dollsi, ich weiß nicht, wie mir ist, aber ich fühle, daß sich in diesem Theater etwas Schauderhaftes zutragen wird!“

Zum Leichenbegängniß ist auch der pensionirte Komiker Rassa aus seiner Wäzger Solitude nach der Stadt gekommen. Auf dem Zuge nach dem Friedhof sprach er mit einem Bekannten über seine herzlichen Beziehungen zu dem verstorbenen Direktor und bemerkte dabei mit einem Seufzer:

„Ja, ja! Jetzt hat sich mein Verhältniß zu ihm auch geändert.“

„Wieso?“ — fragte der neben ihm Schreitende.

„Sie wissen ja“ — erklärte Rassa seinen räthselhaften Ausspruch —, „daß der Berewigte sich Vidor Pál schrieb, während mein voller Name Rassa Vidor ist. Bei unseren freundschaftlichen Begegnungen — Sie wissen ja, daß ich immer schlechte Wortwige mache — nannte ich ihn deshalb immer den „Vorder-Vidor“ und mich den „Hinter-Vidor“. Jetzt ist er leider der „Unter-Vidor“ und ich der „Ober-Vidor“ geworden.“

Auch in der Oper ist man, freilich in weniger tragischer Weise, an die Vergänglichkeit gemahnt worden. Dort ist ein großes Theaterprojekt eingeleitet worden. Seit Monaten schleppt sich die Verhandlung wegen des Gastspiels Caruso's hin und es konnte kein Resultat erzielt werden. Nun ist das Projekt ganz fallen gelassen worden, und zwar auf direktes Abminken von Seite des Ministeriums. Den Schaden erleidet dabei der Impresario, der für Kabellegramme ein kleines Vermögen ausgegeben hat. Als der Draht zwischen Budapest und Newyork entzweigegschnitten war, verließ der Impresario gebeugt die Direktionskanzlei. Im Kaffeehause klagte er sein Leid der Tafelrunde und es fehlte nicht an theilnehmenden Fragen, warum das interessante Projekt in die Brüche gegangen sei. Der Impresario holte tief Athem und sprach dann resignirt:

„Weil sich Affenhaus und Opernhaus miteinander nicht vertragen!“

Im Lustspieltheater werden derzeit zwei Stücke zur Aufführung vorbereitet. In dem englischen Schauspiel „Mirza“ hat auch der vor treffliche Epistolist Várdi eine Rolle erhalten. Es war keine große Rolle, aber immerhin klein genug, um daran den gewohnten Schauspielers-Galgenhumor üben zu können. Als er bei der Leseprobe aufgefordert wurde, seine Rolle zu lesen, zeigte Várdi große Verlegenheit. Er fand seine Rolle nicht. Der Regisseur wartete eine Weile, dann fragte er ungeduldig:

„Herr Várdi, wo haben Sie denn Ihre Rolle?“

„Meine Rolle? Ja, ich finde sie eben nicht.“ Und er durchsuchte alle seine Taschen, die Rolle war nicht zu finden. Schließlich öffnete er das an seiner Uhrkette hängende Medaillon und entnahm derselben unter dem brausenden Gelächter seiner Kollegen die Rolle. Sie war so groß, daß sie in dem engen Raume des kleinen Medaillons bequem Platz gefunden hatte.

Das zweite, in Vorbereitung befindliche Stück ist ein Weihnachtsspiel, welches der Hausdramaturg Dr. Komor gedichtet hat. Bei der Vorlesung gefiel gleich der erste Akt so gut, daß man den Autor nicht weiterlesen ließ. Dieser aber, ein gewissenhafter Mann, machte Umstände und wollte auch die anderen Akte einer Prüfung unterziehen lassen. Aber der Direktor machte allem Raisonniren mit den Worten ein Ende:

„Wenn ein Stück solch einen guten ersten Akt hat, muß das Ganze gut sein. Und es ist so gut, daß ich es nicht bloß acceptire, sondern auch — girire!“

F. A.—a.

Wiener Coulißengeschichten.

(Der ausgeschlossene Fulda. — Vom allerhöchsten Schauspielereinst. — Der Herr von der Stallwache. — Frau Lucca. — Sie nimmt ihn schon mit. — Theaterdirektor und Prinzessin. — Bautenburg-Aneldoten.)

Wieso es dem heuer schwer heimgejuchten Deutschen Volkstheater gelingen wird, dem Burgtheater einen Fulda abzujauchen? Und dazu den allerneuesten Fulda! Einen Fulda kauft sonst das Burgtheater im Saal. Der Direktor des Volkstheaters hat ihn noch nicht. Er buhlt noch in Berlin darum. Aber hinter dem Vorhang des Burgtheaters wußten sie schon gestern Abends, daß er reich mit Fulda beladen aus Berlin heimkehren wird. Das Warum ist ein Coulißengeheimniß des Burgtheaters, das heute schon in allen Theateragenturen erzählt wurde.

Das kaiserliche Regiekollegium, das nominell nicht mehr über Annahme und Aufführung von Stücken entscheidet, de facto aber mehr dreinzureden hat als die entscheidenden Faktoren, waagt nicht an die Möglichkeit zu denken, daß man der Hoftheaterzensur den neuesten Fulda vorlegen könnte. Fulda verhöht das Gottesgnadenthum. Ein Popanz ist König. Man stellt ihn hin, weil das Volk seinen Popanz haben muß.

Fulda hat sich schon einmal mit dem „Talisman“ das Burgtheater verjehert. Trotzdem er damals die gewiß ideale These aufstellte, daß ein König auch in Unterhosen König bleibt.

Rainz hätte den Hirten, welchen Fulda König spielen läßt und der's dabei besser macht als mancher König von Beruf, furchtbar gern gespielt. Dieser Wunsch wäre entscheidend gewesen, denn des Rainz Wille ist Gottes Wille.

Solche Gottähnlichkeit steigt der zweiten Garnitur zu Kopf. Das thut ein junger Künstler diese Woche. Der wurde aber augenblicklich vom allerhöchsten Schauspielereinst suspendirt. Der selbstbewußte Schauspieler hatte sich schon wiederholt zu Vorstellungen erst in letzter Stunde eingefunden. Der „Herr von der Stallwache“ brachte es endlich zur Anzeige.

Den „Herrn von der Stallwache“ nennen sie den dienstthuenden Abendregisseur, der absolut nichts zu thun hat und doch vom Beginn der Vorstellung bis nach dem letzten Fallen des Vorhanges die Bühne nicht verlassen darf. Mit der Vorstellung hat er, bei Reprisen, nichts mehr zu thun. Der Inspektor bedarf seiner nie. Das versteht er ja meist besser. Weil er also nichts zu thun hat, als drei Stunden lang rückwärts auf- und ab zu marschiren und das blaßte Ohr nichts mehr hörte als das von den Fußtrittten der Hin- und Herreitenden stammende Treiben der Vielen, die auf der Bühne beschäftigt sind, nennt ihn die Theaterwelt „den Herrn von der Stallwache“.

Nicht nur Coulißengeschichten, ganze Bücher Theatergeschichte kann man sich auf dem Wiener Mittagscorso holen. Einen ganzen Band Theaterhistorien begegne ich täglich auf diesem Wege.

Frau Lucca! Ein kleines, grauhaariges Frauchen, das, in seiner Blüchjacke eingemummelt, unbeachtet dahingeht und weder wie eine gegenwärtige Aristokratin noch wie eine gewesene, hochgefeyerte Primadonna aussieht. Die Frau, welche manches handschriftliche Billet von „Wilhelm dem Großen“ besitzen soll, die mit Bismard auf einem Bilde photographirt wurde.

Ein Veteran der Oper, der sie manchmal besucht, erzählt mir, daß die Frau Baronin kein Klavier im Hause dulden will. Sie hat eine wahre Idiosynkrasie gegen Alles, was Musik heißt.

Die Aktiven haben auch noch Sinn für anderes. Eine schöne Tänzerin hat glückstrahlend erzählt, daß es ihr gelungen ist, einen dreimonatlichen Urlaub zu erreichen. Sie tritt eine Reise nach Indien an.

„Wirft Dir dort einen Elephanten erjagen?“ frug sie eine Kollegin. Sie erwidert ernst: „Ah, den nehm' ich ja schon mit!“

„Ach, es gibt auch noch Romantik beim Theater! Eine ungemein interessante Episode, welche sich diese Woche in einer Kasse abspielte, muthet wie ein Stück mittelalterlicher Romantik an.“

Einem Wiener Theaterdirektor, derzeit der bedeutendste seines Faches, denn sein Ruf reicht hinaus, soweit man in deutscher Zunge Theater spielt — diesem Direktor wird eine tiefverschleierte Dame gemeldet.

„Der Name?“

„Er thut nichts zur Sache“, sagt die Dame.

So antwortet der Theaterdiener. Der Direktor lehnt bedauernd ab. Der Theaterdiener kommt noch einmal und bringt eine Karte. Dieselbe lautet: Prinzessin Soundso. Der Direktor, einigermaßen neugierig, öffnet selbst die Thür. Eine hochgewachsene Frau tritt ein. Erscheinung und Toilette entsprechen dem Range der Dame. Sie schlägt den Schleier zurück. Eine schöne Frau steht vor dem Direktor. Sie nähert sich ungefähr dem Alter, wo die Frauen anfangen, interessant zu werden.

„Ich will zum Theater, Herr Direktor“, beginnt sie ohne jede Einleitung. „Ich komme von weit her. Ich will die Karriere unter der Hand eines Meisters beginnen. Man nannte überall Ihren Namen. Wollen Sie es mit mir versuchen?“

Der Direktor, dessen Schlagfertigkeit sonst als anheimlich gilt, weh nicht, was er im ersten Augenblick jagen soll. Er vermuthet in der Dame eine jener verkrachten Christen, die mit der Fürstenthrone, die sie zufällig erlangten, in schlimmen Tagen Handel treiben. Man ist solchen ja schon auf dem Brettel begegnet, oder am Arme von Zigeunern.

Durchlaucht erräth vielleicht die Gedanken des jungen Direktors. Sie lachelt. Auf Säge reflektirt sie nicht. Sie ist eine amerikanische Millionärin, die eben eine fürstliche Ehe gelöst hat. Der Prinz hat sie freigegeben. Sie hat eine unüberwindliche Leidenschaft für das Theater und will sich eine erste Stellung als Schauspielerin erkämpfen. Die Unterredung hat vorläufig noch zu keinem Resultat geführt. Die Dame wird wahrscheinlich in absehbarer Zeit wieder kommen, um in Wien unter Direktor Jarno ein Debut zu versuchen.

Unser Landsmann Lautenburg stand in der abgelaufenen Woche im Mittelpunkt aller theatralischen Diskussionen. Was er seit Jahren anstrebte, eine Wiener Bühne zu leiten, hat er unerwartet erreicht. Wir, die ihn noch von der Zeit her kennen, als er in der Dreikommission mit uns zum barfüßigen Jungpest zählte, wissen die enorme Karriere dieses Mannes zu würdigen. Eiferner Fleiß und ein Idealismus, der etwas Fanatisches an sich hatte, eine Energie, die den Theaterleuten mitunter, wenn sie über die Stränge schlug, lächerlich erschien, führte unseren Spielkameraden aus der ärmlichen Stube des braunen Hütchenschneiders in den Berliner Palast eines Millionärs. Lautenburg ist wohl einer der reichsten deutschen Theaterdirektoren. Dabei noch Schauspieler mit leidenschaftlicher Hingebung.

Für die Theaterwelt ist er der Mittelpunkt von Hunderten Anekdoten, die wohl zum größten Theil erfunden sind. Wo ein Theaterwippchen existirt, sehen es die loshaften Schauspieler auf sein Konto. Jeder von den Duzenden Orden, die er im Laufe der Jahre erhielt, wird hinter den Coulissen durch eine erfundene Anekdote garnirt. Und sein mit Dekorationen überladenes Eintreffen in Wien hat alle Theaterwipholde rebellisch gemacht.

Der Kaimundtheaterverein stellt ihm ausreichend Geld zur Verfügung.

„Und was bringt Lautenburg mit?“ fragen die Schauspieler.

„Seine Dekorationen.“

Er hat sich eine autokratische Selbstständigkeit in der Leitung des Theaters gesichert. Anders ist ein Theater nicht zu führen. Wird er sich die Selbstherrlichkeit zu wahren wissen?

„Gewiß“, sagt ein Schauspieler. „Denn er hat einmal auf einer Probe seinen Schauspielern zugeordnet: Wo ich Direktor bin, gibt es keine anderen Götter, da bin ich allein der — Nonpossumus!“

Er hat das wahrscheinlich ebenso wenig gesagt als alle die anderen Wippcheniaden, die man ihm andichtet und welche unter den spottlustigen Wiener Schauspielern nunmehr üppig wachsen werden.

Offener Sprechsaal.^{*)} Für isr. dipl. Maschineningenieur

bietet sich glänzende Lebensstellung durch Einheirathen in intelligente Familie im Auslande. Anträge nebst Photographie, bisherige Anstellung, Sprachkenntnisse, Lebensalter etc. befördert unter Chiffre „Städtisches Aeußere 946“ die Expedition. 53169

Statt jeder besonderen Anzeige.

Fluka Schwarz,
Nemes-Ocsa,
Sándor Kremser,
Pápa,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte.

xxv. Ziehung 20. Dezember 1906.

Staats-Lotterie
HAUPTTREFFER:
Kronen 200,000 Kronen
Kronen 40,000 Kronen
Kronen 20,000 Kronen
im Ganzen 18,389 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 512,880 Kronen
Lose á 4 Kronen.
sind bei der k. u. k. Abteilung für Staatslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtsstraße 7, in Zabat-Druckern, Wechselstuben, Lotteriekolporturen etc. erhältlich.

Erklärung.

Unter dem Titel „Bachrach dr. seljolenteso“ (Anzeige Dr. Bachrach's) erschien in der heutigen Nummer eines Abendblattes ein Artikel, welcher eine künstliche Verleumdung von unwarren Ereignissen und Verleumdungen ist. Wir erklären, daß all das, was der Artikel enthält, eine völlig aus der Luft gegriffene Verleumdung ist, und daß wir mit der Einleitung der nöthigen Schritte behufs Retorsion dieser Verleumdung bereits unseren Advokaten, Herrn Dr. Wilhelm Fried, beauftragt haben. Der ganze Artikel ist darauf zurückzuführen, daß wir genug energisch waren, um die Verbreitung gewisser „vornehmer Kreise“, von uns 60—80,000 Kronen zu erpressen, zurückzuweisen. Die Details dieses unerhörten Attentats werden wir in den nächsten Tagen aus Tageslicht bringen.
Budapest, 7. Dezember.
Agobian u. Adorján.

Kauft nur
Petersburger Gummischuhe
Halbstarke, dichter, billige
Fabrikat
Nur echt mit Dreieck-Markel
1860 T.P.A.M. C. REPEVIT
Marke auf der Sohle.

Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Markel bei Schottola Ernö, Budapest, Váci-körut 13.

Zur Gründung einer Industrie-Unternehmung

(Aktiengesellschaft) einige größere Theilnehmer gesucht. Massiven Artikel, sichere große Rentabilität. Gesf. Antr. unter Chiffre „Aktiengesellschaft 100“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezel, Budapest, Esküút 5 (Altild-Palais).

Sanatorium Grimmenstein.

Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane.
Edlitz-Grimmenstein an der Aspangbahn, N.-Oo., 2 1/2 St. von Wien, Post, Telegr., Tel.
Adm.-Leiter: Th. Bachrich. Chefarzt: Dr. O. Frankfurter.

CHOCOLAT FONDANT PRINCEWELAND
VELMA
SUCHARD
ALLEINIGER FABRIKANT

Natürliche Eisenquelle
Salvator Lithion-Quelle
bewährt
bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.
Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Deutscher Reichstag.

— Die marokkanische Affaire. —

Berlin, 7. Dezember. Der Reichstag befaßte sich heute mit dem Gesetzentwurf betreffend die Ausführung der Ute von Algeciras.

Staatssekretär v. Tschirschky begründet die Vorlage. Mit der Zustimmung, die der Reichstag hoffentlich dem Gesetzentwurf geben wird, wird es unmöglich sein, fristmäßig die Ute von Algeciras seitens Deutschlands zu ratifizieren.

Auf eine Anfrage Bassermann's, ob Staatssekretär Tschirschky in der Lage sei, über den Inhalt der von der französischen und spanischen Botschaft im auswärtigen Amte überreichten gleichlautenden Note über die gemeinsame Flottenaktion in den marokkanischen Gewässern Mittheilung zu machen und ob die übrigen Mächte sich mit dieser französisch-spanischen Aktion einverstanden erklärten, erwiderte Tschirschky, die von beiden Mächten überreichte Note enthalte eine Erklärung dahingehend, daß der Zweck der spanisch-französischen Maßnahmen lediglich der sei, auf die marokkanische Bevölkerung beruhigend zu wirken. Diese Note wurde sämtlichen beteiligten Mächten überreicht. Das deutsche Reich hat keinen Anlaß, dem gemeinsamen Vorgehen Frankreichs und Spaniens entgegenzutreten.

Nachdem die meisten Redner sich in günstigem Sinne über die Ute ausgesprochen hatten, wurde der Gesetzentwurf in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die serbische Anleihe.

Belgrad, 7. Dezember. (Skupstina.)

In der heutigen Sitzung gab Ministerpräsident Pasic's Erklärungen über die Anwendung der Anleihe in einer geheimen Sitzung ab. Die Opposition protestirte gegen die geheime Sitzung, welche einen Ueberfall seitens der Regierung bedeutet, wenn sie in Abwesenheit des Präsidenten und des ersten Vizepräsidenten ausgeführt werde. Der Präsident erklärte die Abwesenheit für zufällig. Von einem beabsichtigten Ueberfall habe er nichts gewußt.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 7. Dezember. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Graf Witte wurde heute anlässlich seiner Rückkehr aus dem Auslande vom Kaiser Nikolaus in Audienz empfangen. Gegenüber den in ausländischen und russischen Blättern verbreiteten Gerüchten stellt die Agentur fest, daß Graf Witte einzig und allein wegen seines Gesundheitszustandes bis heute nicht bei Kaiser Nikolaus in Audienz erscheinen konnte.

Petersburg, 7. Dezember. (Private Telegramme.) Auf der sibirischen Bahn wurden große Unterschleife entdeckt, die im Verlaufe von zwei Jahren über 2 Millionen Rubel erlangt haben. Die Unterschleife wurden hauptsächlich durch Waarendiebstähle und Verkauf gestohlener Waaren begangen.

Irkutsk, 7. Dezember. In der letzten Nacht wurde aus dem hiesigen Goldschmelz-Laboratorium mit Hilfe von Minengängen ein Goldklumpen im Werthe von 90,000 Rubel gestohlen.

Sodz, 7. Dezember. Die Polizei hat in den hiesigen Fabriken eine ohne behördliche Erlaubnis veranstaltete Arbeiterversammlung aufgehoben. Es wurden drei Revolver und eine Anzahl Aufrufe beschlagnahmt, vierzig Personen wurden verhaftet.

Paris, 7. Dezember. Die Gruppe der sozialistischen Deputirten empfing heute eine Abordnung der Verbände der russischen Sozialisten. Die Abordnung hob die Nothwendigkeit hervor, der Emission einer neuen russischen Anleihe auf dem französischen Markte Widerstand entgegenzusetzen. Die sozialistische Gruppe beschloß daraufhin einstimmig, die Regierung diesbezüglich zu interpelliren.

München, 7. Dezember. Prinzessin Rupprecht wurde heute Nachts von einem todtten Mädchen frühzeitig entbunden.

Zhafa, 7. Dezember. (Newyork.) Das Haus der Chi-Bri-Bruderschaft der Cornell-Universität ist durch einen Brand zerstört worden. Drei Personen sind in den Flammen ums Leben gekommen und eine größere Anzahl verletzt worden.

Berlin, 7. Dezember. Die Börse eröffnete in lustloser Haltung, da die Spekulation in Folge höherer Zinsfüße an der gestrigen Newyorker Börse, des unbefriedigenden Ausweises der Bank von England und des Anziehens der Londoner Geldfüße Zurückhaltung beobachtete. Späterhin entwickelte sich auf Wiener Anregung ein lebhafteres Geschäft in Kreditaktien, die 1 Prozent gewannen. Auch die übrigen österreichischen Papiere wurden hiedurch günstig beeinflusst. Güttenwerthe notirten schließlich über dem gestrigen Niveau auf den günstigen Bericht des „Iron Monger“. Der Schluß war befestigt. Privatdiskont 5 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 1/2 Prozent.

Der Kapitalist.

Die Lieferungen für die Armee.

B u d a p e s t, 7. Dezember.

Die Vereinbarungen der beiderseitigen Regierungen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium in Angelegenheit der Auftheilung der Heereslieferungen haben in den österreichischen Interessentkreisen, die sich benachteiligt glauben, große Erregung hervorgerufen, und immer größere Wellen schlägt die Bewegung, welche in Oesterreich in dieser Frage plätschert. Alle hierzu berufenen und auch nicht berufenen Faktoren nehmen zu dieser Angelegenheit Stellung: die Wiener Handelskammer, der Montanverein, der Gemeinderath der Stadt Wien, Bezirksausschüsse etc. etc. werfen ihre Gutachten und Meinungsabgaben in die Waagschale und von allen Seiten drängt man die österreichische Regierung, zu retten, was noch zu retten ist. Der österreichische Ackerbauminister Graf U e r s p e r g und der Handelsminister Dr. F o r s c h t werden wahrscheinlich am Montag nach Budapest kommen, um dem Budgetausschuß der österreichischen Delegation Aufklärungen über die Abmachungen hinsichtlich der Auftheilung der Heereslieferungen zu geben. Im Mittelpunkt der Diskussion dürfte die Frage der A r b e i t s l ö h n e stehen, da das Uebereinkommen auch in diesem Punkte dem österreichischen Anspruch nicht genügt. Wie man aus Wien meldet, wird die österreichische Regierung in Budapest Aufklärungen darüber verlangen, ob die Mittheilungen, welche Vertreter der ungarischen Regierung im Reichstag gemacht haben, dahin aufzufassen sind, daß die Arbeitslöhne in den ärarischen Werkstätten der industriellen Quote jenes Staatsgebietes anzulasten sind, in welchem die ärarische Werkstätte gelegen ist. Die österreichische Regierung stützt sich nämlich darauf, daß ihr die Zusage gemacht worden sei, daß die ärarischen Arbeitslöhne in die industrielle Quote nicht eingerechnet werden. Ein Beweis hiefür liege darin, daß die entgegengesetzte Bestimmung, die in den Abmachungen Ungarns mit der Heeresverwaltung enthalten war, in das neue Uebereinkommen nicht aufgenommen wurde. Von ungarischer Seite wird jedoch behauptet, daß keine Zusage hinsichtlich der Arbeitslöhne gemacht worden sei. Die österreichische Regierung habe zwar ihren Standpunkt in dieser Frage gekennzeichnet und die anderen Verhandlungstheile davon verständigt, daß die ärarischen Arbeitslöhne nicht der industriellen Quote anzulasten seien. Allein diese Mittheilung sei weder vom Kriegsministerium noch von der Heeresverwaltung in zustimmendem Sinne erledigt worden.

Vom Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen erhalten wir die folgende Mittheilung: Seitdem das Abkommen, welches zwischen der ungarischen Regierung und dem gemeinsamen Kriegsministerium in Angelegenheit der Auftheilung der Heereslieferungen veröffentlicht worden ist, wurde in österreichischen wirtschaftlichen Kreisen eine maßlose Agitation eingeleitet, welche einerseits bezweckt, in dem Abkommen für Ungarn sogenannte Erregungssachen zu entdecken, andererseits aber die Berechtigung des Abkommens selbst durch die Provokation von Beschwerden in der österreichischen Delegation stigmatisiren zu machen. Demgegenüber erachtet es der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen für notwendig, daß in dieser für die ungarische Industrie so wichtigen Frage auch der Standpunkt derselben präzisirt werde und hat zu diesem Behufe das Exekutivkomitee des Verbandes für Sonntag, den 9. d., 11 Uhr Vormittags zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

(Die Börsewoche.) Wieder einmal wirft sich die österreichische Interessengemeinschaft mit voller Wucht auf Ungarn. In allen Tonarten wird gejammert über die schmachvolle Niederlage, welche die österreichische Industrie in der Frage der Armeelieferung erlitten haben soll, und Alles thut sich zusammen, um über Maßregeln zu berathen, welche ergriffen werden könnten, um Ungarn die Beute abzulassen. Um welche Beute handelt es sich denn? Einfach um die Theilnahme der ungarischen Industrie an der Lieferung für die gemeinsame Armee, um den Antheil, der Ungarn gebührt und um welchen wir seit Jahrzehnten vergebens gekämpft haben, der uns aber endlich dank der Einsicht der Heeresverwaltung und der Energie unserer Regierung dennoch gesichert wurde. Die österreichischen Industriellen wissen sehr wohl, daß Ungarn keine Beute davonträgt, sie jammern nur, weil man ihnen die Beute entziehen hat, in deren unrechtmäßigen Besitz sie sich so lange ungestört eifren und mästen konnten; sie jammern, weil sie Ungarn nicht mehr so übervortheilen können, wie sie dies von jeher gewohnt waren. Es thut freilich weh, den Nutzen mit seinem Kompagnon theilen zu müssen, aber Recht und Gerechtigkeit bringen es schon einmal mit sich, daß bei einer Gesellschaftsirma alle Theilnehmer ihren Antheil an dem Ertragnisse haben. Besonders schmerzt aber unsere Kompagnons von jenseits der Leitha die

Zusicht, daß die größere Zuzahlung der Heereslieferung die ungarische Industrie fördern müsse und der Umstand, daß es gerade der österreichische Handelsminister — ihr ureigenster Minister — ist, dem sie diese „Schändlichkeit“ zu verdanken haben. Man scheint indessen kein Verständniß für korrektes Vorgehen zu haben, wenn man die gestrige Zuschrift des Handelsministers Dr. F o r s c h t an die österreichischen Handelskammern nicht für vollständig befriedigend und gerecht findet. — Unsere Börse steht gegenwärtig vollständig unter dem Einfluß des Berliner Marktes, wo die Tendenz von Minute zu Minute wechselt, je nachdem die Hauffe oder die Baissipartei sich fester ins Zeug legt. Die letztere hat die neuerdings verschlechterten Geldverhältnisse zu Kampfigenossen, während die Hauffepartei das Argument ins Treffen führt, daß die günstige Konjunktur in den Kurven noch nicht zum Ausdruck gelangt ist und daß daher eine weitere Erhöhung des Kursniveaus mit Sicherheit erwartet werden könne. Daß die günstigere Auffassung, der die Börse im Grunde genommen huldigt, nicht zum Durchbruch gelangen kann, liegt ausschließlich in der positiven Annahme, daß sich die Zinssätze in der allernächsten Zeit noch weiter versteifen werden, da der Jahresluß erfahrungsmäßig große Kapitalien bindet; man rechnet darauf, daß in Berlin zum Jahresluß ein Reportzinsfuß von 8 Prozent gezahlt werden wird, und weiß, daß eben aus diesem Grunde vor Beginn des nächsten Jahres an eine Belebung des Börsenverkehrs nicht gedacht werden kann. Die Festigkeit unserer Börse ist auf den einfachen Grund zurückzuführen, daß man bei uns diese zu erwartende Besserung schon jetzt eskomptirt. — Auf dem Geldmarkte beginnen die Offerte zu mangeln, doch ist der Bedarf vorläufig noch ein geringerer; es kann jedoch angenommen werden, daß sich noch vor dem Medio ein stärkerer Bedarf ergeben wird und die Zinssätze steigen werden. In der zweiten Hälfte des Monats Dezember wird die Bank unbedingt wieder unsere einzige Geldquelle sein. — Die vorgekommenen Kursvariationen veranschaulicht die folgende Tabelle:

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 1. Dez., Kurs vom 7. Dez., Differenz in Kronen. Includes entries for Österreichische Kredit, Ungarische Kredit, etc.

(Die Ausgleichsverhandlungen.) Am nächsten Dienstag treffen die Mitglieder des österreichischen Sachkomites in Budapest ein und findet noch am selben Tage eine Sitzung des Subkomites für Patente, Marken- und Modellschutz, am darauffolgenden Tage eine Plenarberatung der Ausgleichskommissionen statt.

(Die serbische Anleihe.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Der serbische Anleihevertrag steht in Verhandlung der Skupschina. Aus dem Inhalte des Vertrages ist ersichtlich, daß der Vertrag grundsätzlich die Anleihe von den Lieferungen abhängig macht. Die serbische Regierung erhält aus der Anleihe nur circa 700,000 Francs. Alles Andere bleibt im Depot bei den Banken, welche sich das Auszahlungsrecht für die Lieferungen vorbehalten haben. Die Auszahlungen werden von den Banken und den Monopolverwaltungen effektiv, und zwar nach dem Maße der vollzogenen Lieferungen und Arbeiten. Da die Lieferungen und Arbeiten nicht auf einmal hergestellt werden können, wird die Realisirung der Anleihe auch nicht auf einmal durchgeführt werden. Zum ersten Male verlangt man in diesem Vertrage neben der Unterschrift des Finanzministers auch jene der Monopolverwaltung, was seitens der Opposition als offenes Mißtrauen der Regierung gegenüber betrachtet wird.

(Konflikt im Landes-Agrikulturverein.) Der Reichstagsabgeordnete Ludwig M e r e y ist aus dem Kandidationsausschuß des Landes-Agrikulturvereins ausgetreten und hat seinen Austritt damit motivirt, daß er eingesehen habe, der Ausschuß wolle solidarisirt nur solche Männer kandidiren, die Gegner des selbstständigen Zollgebiets sind und daß sich der Ausschuß damit der öffentlichen Meinung des Landes entgegenstelle. Auf diese Erklärung entgegnete der Präsident des Kandidationsausschusses Anton K o d o l a n y i in einem offenen Schreiben, es sei dem Kandidationsausschuß niemals in den Sinn gekommen, sich der öffentlichen Meinung entgegenzustellen, und seien zahlreiche Mitglieder des Ausschusses Anhänger des selbstständigen Zollgebiets. Alle Mitglieder des Ausschusses seien aufrichtige Anhänger der jetzigen Regierung und der neuen politischen Richtung, allein nach wie vor sei es Pflicht des Landes-Agrikulturvereins, die Interessen der Landwirtschaft von jeder politischen Richtung unabhängig zu vertreten.

(Vom Textilmarkte.) Die Konstellation des Textilgeschäfts ist eine anhaltend günstige. Baumwollpreise blieben bisher von den wilden Erschütterungen verschont, mit welchen in den letzten Jahren die zügellose amerikanische Spekulation die Welt mißhandelte. Zugleich hat ein starkes Anwachsen des Konsums auf dem Weltmarkt der österreichisch-ungarischen Baumwollindustrie die seit Langem angestrebte Gelegenheit zu lohnendem Export in Webwaare und speziell in Druckwaare geboten und der inländische Bedarf anhaltend starke Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Textilfabriken gestellt. So wurden rasch die noch im Sommer sehr bedeutenden Lagerbestände geräumt und durch sich immer weiter aus erstreckende Terminverkäufe die Situation geschaffen, welche mit verschärfter Deutlichkeit in der ablaufenden Woche zutage trat: Druckerei, Weberei und Spinnerei dürfen ihre volle Beschäftigung bei sehr guter Gewinnmarge als nunmehr auch für das zweite Halbjahr 1907 gesichert betrachten und sind bereits daran geschritten, unter diesen günstigen Auspizien den Verkauf pro 1908 zu beginnen. Durch drei Kalenderjahre reichende Aufträge zu buchen, hat die inländische Textilindustrie schon lange nicht Gelegenheit gehabt. Diese Gestaltung der Verhältnisse wird ohne Zweifel den Bestrebungen, die ungarische Textilindustrie rasch und kräftig zu entwickeln, mächtig fördernd zu Hilfe kommen. Von den Rohstoffmärkten nahm in den letzten Tagen Alexandria besondere Aufmerksamkeit in Anspruch: Makobaumwolle stieg beharrlich im Preise, und die Avance hatte eine neuerliche Vertheuerung aller Makogespinnste zur Folge. Sonstige Preise blieben nach geringfügigen Schwankungen auf fast unverändertem Niveau: 5/8er Barchentgarne verkehrten zu 73 S. bis 74 S., 16/24er Warp- und Finkops-Sekunda zu 87 S. bis 91 S., mittel zu 95 S. bis 97 S., Prima zu 1 R. 3 S. bis 1 R. 6 S., 42er Finkops-Sekunda zu 1 R. 15 S. bis 1 R. 16 S., mittel zu 1 R. 19 S. bis 1 R. 21 S., Prima zu 1 R. 27 S. bis 1 R. 28 S., 36er Warpops mittel zu 1 R. 19 S. bis 1 R. 22 S., Prima zu 1 R. 17 S. bis 1 R. 28 S. per englisches Pfund ab Fabrikstation.

(Der Landesverein der ungarischen Industriellen Ungarns) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten August K o h n e r eine Ausschlußsitzung, in welcher der der nächsten Generalversammlung zu erstattende Jahresbericht besprochen wurde. Nachdem der Sekretär des Vereins den Jahresbericht in seinen Hauptzügen vorlegte, genehmigte der Ausschuß denselben und beschloß, die diesjährige Generalversammlung für den 23. Dezember einzuberufen. Es wurde beschlossen, die seitens der beiden Mühlenverbände eingeleitete Aktion, wonach in Budapest eine internationale Ausstellung für Apparate und Einrichtungen der gewerblichen Unfallverhütung abgehalten werde, zu unterstützen. Der Verein wird den Vertreter Ungarns zur internationalen Union für den gewerblichen Rechtsschutz an zuständiger Stelle befürworten. Nach Erledigung mehrerer zollpolitischer und Subventionsangelegenheiten kamen die nächstjährigen Tarifbegünstigungen der Staatsbahnen zur Sprache. Nachdem in dieser Angelegenheit demnächst die Einberufung des Landeskommunikationsrathes zu erwarten ist, wurde auf Antrag des Ausschlußmitgliedes Baron Arthur G u t t m a n n beschlossen, die Aufmerksamkeit der Regierung mit allem Nachdrucke darauf hinzuwirken, daß bei zahlreichen Industrieprodukten derzeit bereits bedeutende Schlüsse für das nächste Jahr vorliegen, weshalb es eine empfindliche Schädigung vieler Industrien bedeuten würde, wenn man die bestehenden Begünstigungen ohne jeden Uebergang plötzlich eliminiren würde.

(Am Interesse unseres Geflügelexports) hat der Landesverein der ungarischen Kaufleute an die preussischen, bairischen und württembergischen Zollämter das Ersuchen gerichtet, von dem Beschlüssen der Provenienz- und Gesundheitszeugnisse bei todtm Geflügel abzusehen. Dieses Ansuchen wurde auch bewilligt, nur das Großherzogthum Baden hat seine diesbezügliche Bewilligung noch nicht erteilt. Der Landesverein der ungarischen Kaufleute hat sich mit dem Berliner Handelsvertragsverein in Verbindung gesetzt und ihn ersucht, in dieser Angelegenheit zu interveniren.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Der Ausschuß der ungarischen Kaufmannshalle hielt heute unter Vorsitz seines Mitglieds Soma W o l l á k seine diesmonatliche Sitzung. Nach Erledigung von laufenden Angelegenheiten wurde vor Allem auf Wunsch von mehreren Interessenten beschlossen, für Wehl und verwandte Branchen eine neue Fachsektion zu gründen. Hierauf wurde die Mittheilung des kön. ung. Handelsmuseums, wonach Modalitäten festgestellt werden sollen hinsichtlich des direkten Verkehrs zwischen den Mitgliedern der Kaufmannshalle und den ausländischen Korrespondenten des Museums, zur erfreulichen Kenntniß genommen. Die Anträge der Ausschlußmitglieder Leo D á n u s Albert B r e u e r hinsichtlich mehrerer auf das Postwesen bezüglicher Verfügungen wurden zur Vorbereitung an die Vertreterssektion gewiesen. Bezüglich des Antrags des Ausschlußmitgliedes Alexander B r a d e l d hinsichtlich der Regulirung der Alltagszeiten wurde das Präsidium betraut, wegen Vorbereitung die nöthi-

gen Verfügungen zu treffen. Hierauf besaßte sich der Ausschuss eingehend mit der jüngst erlassenen Verordnung des Handelsministers bezüglich der Warenbezeichnung und im Zusammenhange hiemit bezüglich des Schutzes der Waaren ungarischer Provenienz. Es wurde der Beschluss gefasst, an den Handelsminister eine Repräsentation mit der Bitte zu richten, eine entsprechende Uebergangszeit festzusetzen. — Der Verein junger Kaufleute hat seinerzeit eine Zuschrift an die Kaufmannshalle mit dem Ersuchen gerichtet, daß die Kaufmannshalle jene Wünsche, die der Verein an den Handelsminister hinsichtlich der Verbesserung der Vorbildung, der Sanierung der materiellen Lage und der Versicherung der Zukunft der Handelsangestellten unterbreitet hat, in geeigneter Weise unterstützen möge. Ueber diesen Gegenstand haben die Ausschussmitglieder David Bruck und Eugen Lukács Referate unterbreitet: beide konkludieren dahin, daß die Kaufmannshalle die hierauf bezüglichen Wünsche des Vereins junger Kaufleute im Sinne des Ersuchens unterstützen. Der Ausschuss hat in diesem Sinne beschlossen.

(Preisrückgang der Textilindustrie.) Die Druckfabriken sind in Folge der enormen Preissteigerungen von Rohwaaren und sämtlichen Materialien auch ihrerseits gezwungen, ihre jetzt bestehenden Preise mit heutigem Tage zu erhöhen. Die Steigerung beträgt bei allen Sorten Molinos, Kotton, Köpern und Atlasfatin 2 bis 3 Heller gegenüber den Eingangspreisen der Saison 1906/07. Der Druckervereinigung gehören folgende Firmen an: „Cosmanos“ vereinigte Textil- und Druckfabriks-Aktiengesellschaft, Fried. Rubinzy, Neunkirchner Druckfabriks-Aktiengesellschaft, Stephan Felmayer u. Söhne, Felmayer u. Komp., Guntramadorfer Druckfabriks-Aktiengesellschaft, Arnold Rosenthal, Gebr. Rosenthal N.G., Rattundruckindustrie- und Textilhandels-Aktiengesellschaft Jakob Fürst und Söhne, Sam. F. Goldberger u. Söhne N.G., Joseph Broch, Leopold Harpner, G. A. Fröhlich Sohn N.G., S. Jenny, M. V. Neumann's Söhne, Trumau-Morienthaler Druckfabriks-Aktiengesellschaft, Franz Balzar, Gebr. Enderlin N.G.

(Die Verstaatlichung der Nordbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Generaldirektor der Nordbahn Hofrath Feittelez hat ein Schreiben an den Präsidenten des Verwaltungsraths gerichtet, in welchem er mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1907 erfolgende Uebergabe des Betriebs der vom Staate eingelösten Bahnlinie an die Staatsverwaltung um seine Versetzung in den Ruhestand zum gleichen Zeitpunkt ansucht. Der Verwaltungsrath hat der Bitte stattgegeben und dabei der Anerkennung für die langjährige Thätigkeit des Generaldirektors in sehr schmeichelhafter Weise Ausdruck gegeben. Generaldirektor Hofrath Feittelez wurde in den Verwaltungsrath der künftigen Nordbahngesellschaft kopiert und wird auch ferner an der Leitung der Geschäfte maßgebend teilnehmen. — Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Wie den hiesigen Blättern gemeldet wird, ist die Ernennung des Ministerialraths und Vorstandes des Präsidialbureaus im Eisenbahnministerium Dr. Freiherr v. Vanhans zum Direktor der Nordbahn bereits vollzogen. Freiherr v. Vanhans wird gleichzeitig zum Sektionschef ernannt werden.

(Chinesische Arbeiter in Deutschland.) Wie aus Berlin telegraphirt wird, hat die Plenarversammlung der westpreussischen Landwirtschaftskammer einen auffallenden Beschluss gefasst. Sie hat in Anbetracht des wachsenden Landarbeitermangels sich zu einer Resolution entschlossen, in der zwar die Erwerbung von Chinesen als Landarbeiter aus nationalen Gründen für sehr bedauerlich erachtet, aber doch für unumvermeidlich erklärt wird, falls nicht durch andere Maßnahmen der Landflucht gesteuert werde.

(Die Zahlungsbedingungen der Baumwollweber.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie bekannt, sind gegenwärtig Verhandlungen wegen Vereinbarung gemeinsamer Zahlungsbedingungen der Baumwollweber für Rohwaaren im Zuge. In der diesbezüglich vorgestern abgehaltenen Komitteesitzung des Vereins der Baumwollweber Oesterreichs wurde über die bisherigen Ergebnisse der Aktion berichtet. Die Verständigung gilt als perfekt, wenn für eine Anzahl von vier Fünftel der Bestühle die Zustimmung erklärt wird. Bisher haben die größten Firmen der Branche ihren Anschluß angemeldet, so daß das Uebereinkommen in kurzer Zeit zur Perfektionierung wird gelangen können. Die neuen Konditionen stipulieren sich im Wesentlichen wie folgt: Die Bezahlung der Faktura hat vom Ultimo des Liefermonats zu erfolgen mit 3 Prozent Kassaconto oder mit sechsmonatlichem Accept vom 10. des darauffolgenden Monats, oder endlich in Ausnahmefällen gegen sechsmonatliches Ziel vom Datum der Faktura. Bei Nichterhaltung der Bedingungen der Konditionsvereinbarung ist in jedem Falle ein Bönale von 200 Kronen zu leisten, welches keiner Abänderung richterlichen Ermessens unterliegt. Die Organisation sieht auch die Delegation von Kontrollorganen vor, um die genaue Einhaltung der Vereinbarungen zu überwachen.

(Organisation der Landwirthe.) Der Direktionsausschuss des landwirtschaftlichen Vereins im Pesther Komitat besaßte sich heute zwecks Sicherung der Feldarbeiten mit der Organisation der Landwirthe. Letztere nehmen gegenüber den vom Arbeiter-Centralorganisationskomitee geübten Terrorismus scharfe Stellung und beabsichtigen, insofern die Ernteverträge bis zum 31. Januar nächsten Jahres nicht perfektuirt werden sollten, die Erntearbeiten durch Einziehung von fremden Arbeitskräften zu sichern. — Aus dem Temes-

värer Komitat wird ebenfalls die Schaffung einer Organisation der Landwirthe gemeldet. In der zu diesem Behufe einberufenen Konferenz wurde konstatiert, daß die Mitglieder 40,000 Katastraljoch gezeichnet haben. Auch wurden bei dieser Gelegenheit die bei den Ernte- und Druscharbeiten zu gewährenden, für die einzelnen Landwirthe verbindlichen Maximallohne festgesetzt und die Anwerbung von Feldarbeitern aus den entfernteren Komitaten beschlossen.

(Moratorium einer rumänischen Manufakturfirma.) Man telegraphirt aus Bukarest: Das hiesige Handelsgericht stimmte im Prinzip der Gewährung eines sechsmonatlichen Moratoriums der großen Manufakturwarenfirma Dimitrie Petrescu nachfolger zu und ordnete die Einberufung der Gläubiger für den 13. d. an.

(Ausgabe von amerikanischen Kreditnoten.) Aus Washington wird telegraphirt: Der Jahresbericht des Ausschusses für geldliche Umlaufsmittel enthält einen Vorschlag für die Ausgabe von Kreditnoten, der dem von der Vereinigung amerikanischer Bankiers Mitte November gemachten Vorschlage ähnlich ist.

(Jahresbericht des Agrarvereins.) Das zehnte von Direktor Julius Rubin erfasste Jahrbuch des Agrarvereins ist soeben erschienen. Am Anfang des Buches steht das Präsidium darauf hin, daß obwohl auf Grund zehnjähriger Erfahrungen konstatiert werden kann, daß die wirtschaftliche Thätigkeit eine lebhaftere gewesen, diese doch nicht als zielgemäß anerkannt zu werden verdient. Bedauerlich sei es, daß erst nach zehnjähriger Thätigkeit die Verwaltung derart gereift ist, daß der Ackerbauminister eine die landwirtschaftlichen Interessen vertretende Gesetzentwurf ausarbeiten ließ. Das Jahrbuch enthält auch den Bericht über die zu dem Vereine des Vereins gehörenden 63 Komitats-Agrarvereine, deren Thätigkeit im abgelaufenen Jahre, sowie deren Vermögensverhältnisse. Das Jahrbuch ist zum Preise 1 K. beim Agrarverein erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ludwig Lebnay, Modewaarenhändler in Wien, VIII, Florianigasse 58; Karl Trautner, Schneider, früher in Budapest, jetzt in Lugos; M. P. Markovic, Firma in Gjesseg; Juan Galonac, protokolliertes Kaufmann in Karlsbad; Franz Vodolija, Schuhzeugher in Pirovica; Emanuel Kaposi, Herrenkonfektionär in Wien, VIII, Alferstraße 67; Gisella Resman, Geschäftsführerin in Leitendorf; Hermann Reich (Verlassenschaft) in Wártfa.

Berlin, 7. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.10, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.25, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 218.50, ungarische Kronenrente —, Südbahn 35.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.—, Kaiserthum-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.40, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe 73.25, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente —, Diskontokommandit 185.40, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 215.50, Dynamit Trakt 172.25, Selsenkirchener 228.30, Harpener 213.60, Laurahütte 245.50. — Befestigt.

Berlin, 7. Dezember. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 218.40, Südbahn 35.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.—. — Ruhig.

Frankfurt, 7. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 218.20, österr.-ung. Staatsbahn 145.60, Südbahn 35.80, Deutsche Bank 240.90, Diskonto 185.40, Dresdener Bank 158.—, Berliner Handels-Gesellschaft —, Selsenkirchener 228.—, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte 245.75, italienische Rente 102.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 7. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 238.—, 1860er Lose 158.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.70, Südbahn 36.—, Italiener 102.90, vierprozentige österreichische Goldrente 99.70, vierprozentige ungarische Goldrente 96.60. — Ruhig.

Paris, 7. Dezember. (Schluß.) Oesterr. Goldrente 99.—, ungarische Goldrente 97.50, dreiprozentige französische Rente 96.25, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 103.60, 4prozentige spanische Exteriores 94.97, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.60, 4prozentige ungarische Türken 94.35, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 495.—, ägyptische Rente 104.10, Türkenlose 141.25, türkische Tabakaktien 436.—, Banque de Paris 1670.—, Credit Foncier de France 702.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1242.—, österreichische Länderbank 502.—, ungarische Hypothekbank 560.—, Banque Ottomane 676.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 186.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 338.—, Meridionalbahn 787.—, Rio Tinto 19.91, De Beers 535.—, East Rand 96.75, Chartered 43.—, Randfontein 38.50, Weiskel auf Wien (kurz) —, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 103.68, Wechsel auf die Schweiz —, Cheq auf London 122.—, italienisches Goldagio 1/8, belg. Goldagio 1/4, Privatdiskont 3.—. — Fest.

London, 7. Dezember. (Schluß.) Englische Conjols 86 1/16, Südbahn 7.25, Spanien 93 1/2, Italiener 102.25, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruspier 64 1/4, Canada Pacific 127 1/2, Flaxdiskont 5 1/2, Silber 31 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.62, East Rand 3.75, Japansische Rente 88 1/8. — Ruhig.

Wien, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.10, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.—, neuer —, Roggen loco 15.70, Hafer loco 15.40, neuer —, Raps loco 29.—, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Newyork, 7. Dezember. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.95 (—), per Dezember 10.93 (—), per März 10.23 (—), in New-Orleans loco 10.75 (—); Petroleum: Standard White in Newyork 7.50 (7.50), Standard White in Philadelphia 7.45 (7.45), Refined in Cases 10.— (10.—), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.30 (9.30), Rohe u. Brothers 9.50 (9.50), Mais per Dezember 53.25 (53 1/8), per Januar 51.— (50.75), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 82 1/8 (82.75), Weizen per Dezember 81 1/8 (82.—), per Januar — (—), per Mai 85.25 (85 1/8), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (—); per Dezember 5.55 (—), per März 5.85 (—); Mehl: Spring wheat clears 3.15 (3.15); Zucker: 3 1/2 bis — (3 1/2 bis —); Zinn: 40.05 bis 42.20 (— bis —); Kupfer: 22.50 bis 22.75 (— bis —). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 7. Dezember. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 75.— (74.75), per Januar — (—); Mais per Dezember 42 1/2 (42.75); Schmalz per Januar 8.60 (8.65), per Mai 8.57 (8.65), Speck clear short 8.68 (8.68), Pork per Januar 14.35 bis — (14.45 bis —). — Mais und Weizen fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 7. Dezember.) (Privat-Telegramm.) An der heute statt am morgigen Feiertage stattgefundenen Wochenbörse war Weizen um etwa 10 Heller, Roggen um 5 bis 7 1/2 Heller billiger als in der Vorwoche. Gehandelt wurden Pesther Boden-Roggen zu R. 6.80 ab Wiener Lagerhaus, flauischer ab Schnittpunkt zu R. 6.60. Gerste war um 25 Heller gegen die Vorwoche billiger, Das Erportgeschäft ist ganz ins Stoden gerathen. Hafer war ebenfalls in Folge der gebesserten Transportverhältnisse um 10 bis 15 Heller abgeschwächt. Mais war um 5 bis 10 Heller billiger. Cinquantin im Preise unverändert. — Heute notirten ab Wien per 50 Kilogramm: Theißweizen von R. 7.85 bis 8.35, Banater von R. 7.55 bis R. 8.05, Moson- und Györrer Gegend von R. 7.50 bis R. 7.95, slowakischer und Schütter R. 7.50 bis R. 7.95, Südbahn von R. 7.55 bis R. 7.95, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von R. 7.40 bis R. 7.75, Roggen, slowakischer, von R. 6.75 bis R. 7.00, Schütter von R. 6.75 bis R. 6.90, Pesther Boden von R. 6.85 bis R. 7.05, diverser ungarischer von R. 6.75 bis R. 6.95, österreichischer R. 6.70 bis R. 6.95. Gerste, mährische von R. 8.25 bis R. 9.10, ab Stationen von R. 8 bis R. 8.70, Marchfelder von R. 7.50 bis R. 7.90, ab Stationen von R. 7.40 bis R. 7.80, Wiener Boden von R. 7.70 bis R. 8.25, ab Stationen von R. 7.60 bis R. 8.10, slowakischer R. 7.50 bis R. 8.40, ab Stationen R. 6.70 bis R. 8.10, Schütter und Györrer Gegend ab Stationen R. 7 bis R. 7.30, mittlere Donau-Stationen (Budapest-Mohács) ab Stationen R. 6.90 bis R. 7.25, Südbahn ab Stationen von R. 7 bis R. 7.70, Budapest-Pécser ab Stationen R. 6.70 bis R. 7.30, nordungarische ab Stationen R. 6.70 bis R. 8, Theiß ab Stationen R. 6 bis 7.10, Brenner- und Schälgerste von R. 6.90 bis R. 7.20, Futtergerste R. 6.60 bis R. 7. Mais, ungarischer von R. 6.90 bis R. 7.20, neuer von R. 5.30 bis R. 5.70, Cinquantin von 7 R. 60 bis 7 R. 90 bis, neuer von R. 6.30 bis R. 6.80, Hafer, ungarischer, Ausfühqualität von R. 8.15 bis R. 8.30, Primaqualität von R. 8 bis R. 8.15, Mittelqualität von R. 7.80 bis R. 8, böhmischer und niederösterreich. von R. 7.70 bis R. 7.85, Rohlreps, prompt von R. 16.50 bis R. 17.— Das Geschäft in Weizenmehl war wieder sehr wenig belebt. Die Preise waren ziemlich unverändert. Auch Roggenmehl war vernachlässigt. Futtermehl und Kleie waren gut gefragt und im Preise behauptet. Es notirten: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 R. 13.40 bis R. 13.70, Nr. 1 R. 12.90 bis R. 13.20, Nr. 2 R. 12.20 bis R. 12.50, Nr. 3 R. 11.40 bis R. 11.80, Nr. 4 R. 10.90 bis 11.30, Nr. 5 R. 10.20 bis R. 10.60, Nr. 6 R. 9.50 bis R. 9.70, Nr. 7 R. 8.60 bis R. 8.90, Nr. 7 1/2 R. 7.90 bis R. 8.30; diverse andere Marken: Nr. 5 R. 9.70 bis R. 10.20, Nr. 6 R. 9.— bis R. 9.40, Nr. 7 R. 8.30 bis R. 8.60, Nr. 7 1/2 R. 7.70 bis R. 8.—. — Roggenmehl (Perle) Nr. 5 1/2 R. —, 1/0 R. —, Nr. 0 R. —, Nr. 1 R. —, Nr. 2 R. —, Nr. 3 R. —, Nr. 4 R. —, Nr. 5 R. —, bis R. —, Nr. 6 — bis R. —, Nr. 7 R. —, bis R. —, Nr. 7 1/2 R. — bis R. —. — Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 R. 11.40 bis R. 11.80, Weißroggen Nr. 1 R. 9.90 bis R. 10.25, Schwarzeroggen Nr. 3 R. 7.90 bis R. 8.30. — Futtermehl, Prima R. 6.75 bis R. 7.—, Sekunda R. 6.10 bis R. 6.40, Tertia R. 5.50 bis R. 5.70. Weizenkleie, feine, notirt R. 4.70 bis R. 4.85, grobe R. 5.— bis R. 5.20. — Roggenkleie R. 5.20 bis R. 5.35, per 50 Kilogramm.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 8. Dezember 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 11

Nemzeti Színház.

Deután fél 3 órákor:

Fedóra.

Dráma 4 felvonásban. Irtá: Victorien Sardou.

Ipanof Lőrincz Mihályi
De Sirlex Horváth
Greis Gál
Rouvel Dező
Téleff, ékszerész Latabár
Dr. Loreck Mézáros
Borof, vegyész Körösmezel
Desiré Hetényi
Szobud Prokop Narcisz
Dimitri, apród Keczeri
Cziri, köcsis Abonyi
Lasinszky Kelemeu
Iván rendőr Faludi
Bazil Paulay
Romazof Fedóra Hegyesi
De Tournisné Boér H.
Cokar báróné Meszlényi
Marka Damján

Este fél 8 órákor:

Evi bérlet 202.

Mirrette.

Párisi történet 3 felvonásban.

Irtá: Bosnyák Zoltán.

A császár Gál
Villon André Beregi
D'Azur Odry
Fagon, orvos Mihályi
Kladowiec, bankár Horváth Z.
Fontainebleau Hajdu

Vramont
Tábornok
Becha apó
Barnave
Linard Jean
Auerperg gróf
Titkár
Froussard
Nariskin
Francois
Jacot
Lavoix
Pierre komornyik
Eisó diezítő
Második diezítő
Kamarás
Apród
Mirette
Nelson Anna
Delanger
Cora
Suzanne
Ester
Rossignole
Vacher
Thérigne
Suzon
Ötödötönő
Vax asszony

A második felvonásbeli színjének személye:

Aphrodité Lenkel H.
Adonis Beregi
Polyhymnia Sándor E.
Eros Halász I.
Thetis Nikó Irma
Galanthea Gembaszög

FOLIES CAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.

Direction: Leitner und Keleti Regisseur: Rott und Steinhardt.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
1/10 Uhr! Zum Schluss 11 Uhr!
„Aritka valóok“ „Zur Leitung der Sittlichkeit“
eredeti bohózat 1. felv. irta: Eitien-Rombole non Ölinger und
Satyr. Regie: Géza Steinhardt. Zeufig. Regie: Alexander Rott.
Im I. Stock Casino de Paris. Jeden Abend original Cancon
á la Paris, Matchiche, Cake Walk, sowie das neue
Dezember-Programm. Ende 5 Uhr Früh.
Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 23 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Zálogdíj nélkül minden este és minden nap este

poln.-jüdischen Operettengesellschaft.

Ein kolossaler Erfolg! Neu!!

Ein Opfer der Taufe.

KATONA GÉZA ÉTTERMEI

IV., Váci-utca 38.

Müncheni Hofbräu sör

a bajor kir. udvari söröződéből.

Részvény Udvari sör

a közbányi részvény söröződéből.

Tiszta fajborok és izletes ételek.

Páholjok és különtermek, családok és társaságok részére.

Billiger Silberverkauf

Edelsteine, Leuchter, Girandoles, Tassen, Schüsselgarnituren und Nouveautés in größter Auswahl und modernster Ausführung, 12stündige Staatsprobe. Reichhaltigstes Gold- und Brillantwaarenlager zu den billigsten Preisen.

Brüder A. D. SINGER,

Gold- und Silberarbeiter,

Budapest, Király-utca 4.

Telephon 17-49.

Zeitschriften zu Spottpreisen!!

Buch für Alle, Jahrgang 1905, nur Kr. 3.-
Für alle Welt, Jahrgang 1905, nur „ 2.40
Gartenlaube, Jahrgang 1905, nur „ 3.-
Interessante Blatt, Jahrgang 1905, nur „ 3.-
Weltens Ueberflur, Jahrgang 1905, nur „ 3.60
Deutsche Roman Bibliothek, nur „ 3.-
Leipziger Illustrirte Zeitung, Jahrg. 1905, nur „ 5.60
Fliegende Blätter, Band 116 bis 123 jeder Band „ 2.-
Wegendörfer Blätter, Zeitschrift für Humor „ 1.-
Band 48 bis 63, jeder Band nur „ 1.-
Betrag per Postanweisung erbeten.

KOSTYÁL JENŐ,

Buchhandlung,

BUDAPEST, Erzsébet-körút 32. SZÁM.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's radio-aktives Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidende.

Überall erhältlich.

PERSER TEPPICHE

BILLIGST BEI

HADJI KAZAR AGHOB

AUS KLEINASIEN.

V., DOROTTYA-UTCZA 5.

!Occasion!

Wäsch-Schürzen in den schönsten Farben und Dessins anstatt 50 fr. ... jetzt 25 fr.

Putz-Schürzen aus Congress-Stoffe, ringsherum mit Spitzen besetzt, anstatt 30 fr. ... jetzt 35 fr.

Schwarze Cloth-Schürzen mit farbigen Borduren, ebenso weiße Batist-Schürzen mit Spitzen geputzt, durchschnittlich ... jetzt 50 fr.

Seiden-Batist-Taschentücher mit ajour-Rand, mit reizenden farbigen Borduren, anstatt fl. 3.- per Duzend ... jetzt fl. 1.75

Seiden-Garths mit Franzen, prachtvolle Farben und Dessins, anstatt fl. 2.50 per St. jetzt fl. 1.10

Farbige Seiden-Tücher mit breitem ajour-Rand, anstatt fl. 1.- per Stück ... jetzt 15 fr.

Englische Plaid-Tücher in schottischen eleg. Dessins, rein Wolle, anstatt fl. 4 jetzt fl. 2.50 per St.

Damen-Glace-Handschuhe, ganz feine Qualität, 3 An. lang, in allen Farben, anstatt fl. 1.40 per Paar ... jetzt 95 fr.

Damen-Galoshen ausgeschnittene und Slipper Jagon, anstatt fl. 1.80 und fl. 2.50 jetzt 95 fr und fl. 1.25 per Paar

Herren-Kravatten, rein Seide, elegantesten Farben und Dessins, anstatt 80 fr. jetzt 45 fr. per St.

Uajda Mór

Wäschwaaren eigener Erzeugung

Budapest,

Deák Ferencz-utca 21. sz.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
2 grosse Vorstellungen
Beginn derselben Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen das exzellente Dezember-Programm.
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Morgen, Montag, den 10. Dezember, im Royalsaal:
Erstes Auftreten in Budapest!
Grosser Gesangsabend des Wiener k. u. k. Kammer- und Hofopernsängers

Leopold Demuth
Karten á 10, 8, 6 u. 4 Kronen nur in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Dienstag, am 11. Dezember, im Royalsaal
Konzert des Violinvirtuosen

Jani Szántó
Mitwirkend: Frau Julianne Ludwig: Gesang.
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Freitag, den 14. Dezember, im Royalsaal
Lieder-Abend Frau Professor

Stefan Thomán
Mitwirkend: Juci Morvai, Klavier.
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Freitag, den 21. Dezember, im grossen Redoutensaal:
Grosses Wohlthätigkeits-Konzert

zu Gunsten des Vereins Magyar gazdasszonyok
Mitwirkende: Franz von Vecsch, Violinvirtuose, Professor Jenő Hubay, Violinvirtuose, königl. Operkapellmeister Stephan Kernner. Das Orchester der königl. Oper.
Preise der Karten: 10, 8, 6, 4 und Entrée á 2 Kronen ausschließlich in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Maggi-Würze verbessert den Geschmack schwacher Suppen
bist sparen Kaufst weniger Pfeffer und Maggi-Würze

JULIUS MAGGI & Co., Bregenz.
Alleinvertretung des echten original amerikanischen

Metrostyle-Pianolas.
(Befestigung ohne Aufzug.)
Ferner der weltberühmten Klavierfirmen:

Bösendorfer, Bechstein, Schiedmayer, Rönisch etc. Harmoniums von: Schiedmayer, Estey, Mason und Hamlin etc. nur bei

J. CHMEL & SOHN,

k. u. k. Hofklavierfabrikanten,

BUDAPEST, Gizella-tér, Palais Haas I. II. Stock.

Reichste Auswahl von ca. 200 Stück.

Bevor Sie Gegründet 1889
Juwelen einkaufen, besuchen
Sichern den Juweller und Uhrmacher

SCHLESINGER HENRIK,

Budapest, VI., Vácikörút 17.

Billiger Verkauf echter Brillanten! Reichste Auswahl in Boutons, Ringen, Broschen, modernster Fagen, ebenso in allen Gold- und Silberwaaren, wie auch in echten Schweizer Taschenuhren. Umarbeitungen von Juwelen u. Bijouterien auf neuester Fagon.

Telephon 91-71

Nichtentsprechendes wird umgetauscht.

Illustrirter Preis-Kourant gratis u. franco.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 8. Dezember 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 12

Magy. kir. Operaház.

(Ab. susp.)

Az afrikai nő.

Dalmű 5 felvonásban. Zenéjét szerzte: Meyerbeer.

Selka	Vasquezné
Ines	Szilágyiné
Vasco de Gama	Louardi
Don Alvar	Pichier
Nelusko	Beck
Don Pedro	Kornai
Don Diego	Ney B.
Főinquisitor	Venczell
Nagybrahmin	Erdős
Anna	Ney E.
Alszálló	Szalay
Egy matrós	Juhász
Egy Indus	Gönczi

Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

Délután fél 3 órakor.

Papa lánya.

Enekes vigjáték 3 felvonásban. Irták: Molnár Gyula. Zenéjét szerzte: Stojanovits Jenő.

Gergő Albert	Kiss
Gesztes Ábris	Kovács
Klotild, neje	Bera
Marianna, leányuk	Petrás
Lili	Zoldi
Főthy Péter	Szirmai
Görö Boldizsár	Abelofszky
János, közigéni	Ujvári
Katicza, szolga	Szilágyi
Tom, néger inas	Pázmán
1-6 huszár	Bogár
2-ik	Szegedi
3-ik	Szilágyi
1-6 hölgy	Sajó G.
2-ik	Tarnai A.
3-ik	Kalocsayné

Kezdete fél 8 órakor.

Szökött katona.

Eredeti népszínmű dalokkal, 3 szakaszban. Irták: Szigligeti Ede. Zenéjét szerzte: Szerdahelyi József.

Vigszínház.

Délután 8 órakor:

A tökéletes feleség.

(His House in Order.) Színmű 4 felvonásban. Irták: Pinero W. Arthur. Fordították: Sebestyén Károly és Sztáray Margit.

Jesson Filmer	Balassa
Nina, a felesége	Varsányi
Derek	Vidor F.
Jesson Hilary	Hegedűs
Maureward	Fenyvesi
Dr. Dillnot	Góth
Ridgeley	Szerémy
Ridgeleyné	Rónaszéki
Ridgeley Geraldine	T. Halmy
Ridgeley Pryce	Tanay
Thomé Berthe	Komlóssy
Harding	Szilágyi
Forshaw	Gyöző
Inas	Deréki

Este fél 8 órakor:

Riquette.

Bohózat 3 felvonásban. Irták: Hennequin Maurice és Veber Pierre. Fordította: Zemplén P. Gyuláné.

Florette	Tihanyi
Riquette a felesége	Varsányi I.
Patapon	Vendrei
Blanche, a felesége	Gazi
Montbessac	Hegedűs
Barbet Julien	Góth
Jambard	Szerémy
Duval Armand	Tanay
Chéchette	Hegedűsné
Maraubranne	Kiss I.
Claire, leánya	Husella
Pontoy	Balassa
La Barbe	Gyöző
Pechot	Sarkadi
Maloisel Augusta	Bardi
Cornu	Rónaszéki
Marie	Küti
Anthime	Kassay
Chauffeur	Fekete

Fővárosi gyermekszínház.

Kezdete d. u. fél 5 órakor.

Óko-katicza.

Kezdete d. u. fél 5 órakor.



Das passendste Weihnachts-geschenk ist ein

Photographischer Apparat

Größte Auswahl in allen möglichen Sorten u. Fabrikaten in neuester u. bester Ausstattung mit allen Zugehörigen u. in allen Preislagen vorrätig bei

Wachtl és Társa,

BUDAPEST, IV., Eskü-ut 6.

Konvertirte ungarische

Hypotheken-Lose

jährlich 6 Ziehungen, nächste Ziehung schon am 27. d. M., Haupttreffer eine Million Kronen, offeriren wir gegen

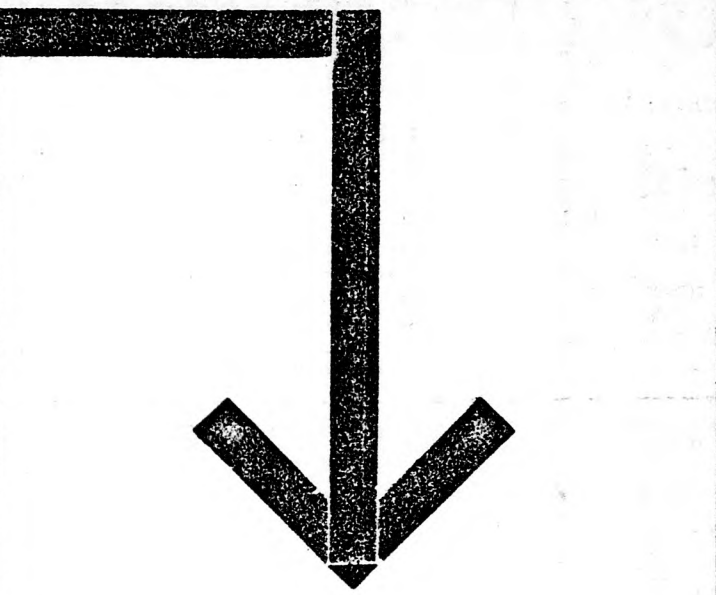
nur **10 Monatsraten á 15 K.**

oder **20 Monatsraten á 8 K.**

mit alleinigem Spielrecht schon nach Erlag der ersten Rate.

Nationale Wechselstuben A.-G.

Budapest, Andrásstrasse 9.



Weiss das

Publikum der Hauptstadt BUDAPEST schon, dass

Kornél Balassa's

ABBAZIA-

DROGUERIE

VI., Andrassy-ut 47, bereits

ERÖFFNET

ist?

Weiss es schon,

dass das die eleganteste Droguerie Budapests ist?

Weiss es schon,

dass dort das Publikum solcher Vortheile theilhaftig wird, wie sonst nirgends?

Weiss es schon,

dass dort bis zum 31. Dezember nach jedem Einkauf über 6 Kronen 1 Flasche echter

Balassa'scher Gurkenmilch

gratis ausgefolgt wird?



KLAVIERE

kaufst man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon



Keresztély

Budapest, Váci-körút 21. Neue Klaviere von 280 fl. angefangen, überprüfte, moderne Klaviere, Seigeb. billigst. Eintausch. Reparatur. Treicourant gratis u. fran.



Originelle

Puppen-Spezialitäten

bei

RIEGER MÓR

IV., Szervita-tér 5. sz.

Legjobb tananyag

A) Zongorára tanulmányok:

Chován K.: Zongorajáték methodikája 4.- kor.
Elméleti és gyakorlati zongoraiskola 6.-
Bach-Szendy: Kis praeludiumok ára 2.50
Kétzólamu invencziók ára 2.50
Háromzólamu invencziók 3.-
Bach-Szendy magyar-német kommentárral fokozatos összeállításban, újrenddel és előadási jelekkel, a legkötelesebb Bach-kiadás. 2.50
Kessler-Szendy 11 válogatott tanulmány Op. 20-ból fokozatosan rendezve, újrenddel és magyarázó magyar és német jegyzetekkel 2. füzet á 2.50 kor.

THOMÁN ISTVÁN

A zongorázás technikája:
I. Ujjgyakorlatok. II. Hangsoriskola. III. Hangzatok és hangszíntudományok. IV. Oktávgyakorlatok. V. Kettősfogások. VI. Ékesítések kötetje a 3.00 kor.
Alapvető gyakorlatok magyar és német magyarázó szöveggel, egyenletes és virtuózjáték elsajátítására. 2.50
Szendy A.: Deux caprices, új kiadás 2.- kor.
I. ere Rhapsodie hongroise, új kiadás 3.-

B) Hegedűtanulmányok:

Bloch I. A hegedűjáték methodikája, 2-ik javított, tetemesen bővített kiadás 4.- kor.
Ennek nyomán készült a legjobb hegedűiskola.
Hohmann-Bloch: Hegedűiskola I. rész 4.- kor.
II. rész a felsek-
vések alapos tankönyve 4.- kor.
Bloch I.: A kettősfogások iskolája, párhuzamos tananyag, 2 kötet á 3.- kor.

Rozsnyai Károly könyv- és zeneműkereskedés, Bpsten, IV., Múzeum-körút 15.

Legteljesebb zeneműraktár, iskolakönyvek és szakmúvek raktára.

Bő zeneműjegyzék, könyvjegyzék ingyen.

Das Damen-Mode-Waarenhaus

ÁTS & Co. Nachfolger

Gartner, Holvay & Comp.

Budapest, IV., Szervita-tér 4,

hat mit dem Verkaufe von Modellen, Toiletten, Jacken, Blousen, Schössen, Pelz-Konfektion etc.

zutiefstherabgesetzten Preisen

bereits begonnen.

Dieser ausserordentliche Occasions-Verkauf dauert nur bis zu Weihnachten!!!

Auf Puppen

werden die schönsten Perrücken in jeder beliebigen Farbe aus echtem Menschenhaar zu billigsten Preisen fest und dauerhaft angefertigt. Beim Spiel mit solchen Puppen lernen sich leicht die Kinder frisiren.

J. Löwenbein,

Haarhandlung und Fabrik, BUDAPEST, VII., Csányi-utca 4.

Provinz-Aufträge werden reell und prompt effectuirt. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 8. Dezember 1906.

Beilage „Neues Pesther Journal“

Seite 13

Magyar Színház.

Déltűn 8 órákor:

A milliárdoskisasszony.

Operett 3 felvonásban. Fran-
caeszméletű magyarosítottá
Merei Adolf, zenéjét szerz.
Strauss J.

Ross, milliárdos
Betsy, leánya
Nesi, a tartsa
Polozlav
Basarati báró
Vár. Akos
Feigenbaum
Turteltaub
Minnie
Jenny
Viktória
A táncmester
Vatson
Harmat Évi
Esti
Inas

Giréth
Turesányi
Órley
Rathonyi
Gonda
Csapó
Papir
Gyöngyi
Kaposi
Tomcsányi
Havasi
Kováry
Marosi
Kálly J.
Szabó
Takács

Este fél 8 órákor:

A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Irák:
Leon Viktor és Stein Leó.
Fordította Mérei Adolf.

Zéa Mirkó
Valomeliane
Danlovics
Clavadi
Reslon
Rouli Brioché
Casanda
Bogdanovics
Sylviane
Promow
Oga
Kresies

Papir
M. reini
Rathonyi
Turesányi
B. Szabó
Bezerédj
Giréth
Gonda
Tallian
Kováry
Szentgyörgyi
Marosi

Király Színház.

Déltűn 8 órákor:

Gül-Baba.

Énekes színdarab 3 felvonás-
ban. Irta: Martos Ferencz.
Zenéjét szerzette Huszka J.

Este fél 8 órákor:

Rákóczi.

Dalljáték 4 felvonásban. Irta:
Bakonyi Károly. Zenéjét szer-
zette: Kaosóh Pongrácz dr.

II. Rákóczi Fer. Környei
Hessoni Amália Harmath
Bercsényi Miklós Csizsér
Badányi János Rátkay
Lipóczy Császár Kormendy
Heszler S. Igbert Z. Molnár
Heszler Hannibal Horváth
Vrászlav gróf Cserny B.
Benedek Magd. Kury Klára
Vandemuntné Fábán C.
Udvari dáma Vóos Ilona
Az öreg (Környesi) Bárony
Katicza, leánya Szentgyörgyi
Andria, fia Papp M.
Kurucz Balás Sziklay
Kurucz katona Tarnai
Kurucz legény Thorma
Bezerédj Dezsoffi
Farszasszony Sarlai
Csizsorné Csizsorné

Uránia Színház.

Déltűn 4 órákor:

Tisza mentén.

Este fél 8 órákor:
Az Országos Színművészeti
Akadémia előadása.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag 9. Dezember, Nachm.
„Pry Pál“. Neben „Asszony“. (Ab susp.)

Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Sonntag, 9. Dezember,
„Hunyadi László“. (3. Abt. 1. u. 2. u. 4.)

Repertoire des Musiktheaters. Sonntag, 9. Dezember, Nachm. „A
lovag ur.“ Neben „A valas utjai“.

Repertoire des Volkstheater. Sonntag, 9. Dezember, Nachm. „A
szokott kaonar“, Neben „Kuruczfurlang“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Sonntag, 9. Dezember, Nachm.
„A milliárdos kisasszony“, Neben „A vig özvegy“.

Repertoire des Königstheater. Sonntag, 9. Dezember, Nachm.
„Szép Honka“, Neben „Rákóczi“.



Metal Polish ist
das beste Metall-
putzmittel. (Flüs-
sigkeit). Ueberall
zu haben.

FEINSTER SECT.

ANDREINI SEC

WOHL BE-
KÖMMLICH

AMERKENNUNG
GEDIEGENER
FACHLEUTE.

FRANZÖSISCHE
METHODE

FEINSTE
BLUME

SELTEN
KLEINE PERLEN

SORGFÄLTIG
AUSERLESENE
WEINE

FACHMÄNNISCHE
BEHANDLUNG

BEWISSENHAFTE
PFLEGE

EIGENE
MUSTER-
WEINGÄRTEN

Jedes Los gewinnt sicher !!

Haupttreffer: 1,000.000 Kr.

Ziehung schon am 27. Dezember.
Konvertirte HYPOTHEKEN-LOSE

sind heute 139 auf Depo- zu
gegen bar 139 schein zu 143 ba-
zu Kronen Kronen ben.

Zum Kaufe 8 die uns einzusenden sind und übersen-
auf 8 den wir sofort nach deren Erhalt einen
genügen K über Kronen 135 ausstellen mit der
Serie u. Nummer des Original-Hypothekenlo-ese versee-
nen Depo-schein, auf deren Grund das Original-Los das
Eigentum des Käufers bildet und kommen die
Gewinne ausschliesslich ihm zugute. Der Rest von
K 135 kann gegen billigen Zinsfuß in Theilzahlungen von
K 3 aufwärts bezahlt werden

Zu diesen äusserst vortheilhaften Bedingungen sind
die Hypotheken-Lose ausschliesslich bei uns und nur
bis zum 20. Dezember erhältlich, da deren Preis bei Kauf
auf Ratenzahlung sonst Kr. 170-180. betragt.

Dieses Los kann seinen Werth niemals verlieren,
wofür der Kapital und Reserve-Fonds von 72 Millionen
Kronen der Hypothek-bank bürgt. Diese horrende
Summe bietet auch dafür eine Gewähr, dass der
Ziehungsplan aufs genaueste eingehalten wird. Jedes
Los muss unbedingt gezogen werden und ist es
nur Frage des Glückes, ob ein ein Los mit d. Haupttreffer
von rund 1 Million, 1/2 Million, 400.000 Kronen, oder mit
einem anderen Treffer des Planes gezogen wird. Wer die
konvertirten Hypotheken-Lose jetzt kauft, kauft sie am
billigsten, da dieselben einen viel höheren Werth be-
sitzen, als deren Kurs heute steht, und binnen Kurzem
wird der Preis der Lose bedeutende Steigerung erfahren.

**Kern Bank Budapest, IV.,
Teréz-körsút 27.**

Damen - Schlafröcke

von fl. 2.80 aufwärts

nur im
I. Wiener Spezialhause für Damen-Schlafröcke.
Wien, VII., Mariahilferstr. 64.
Versandt per Nachnahme.

Uradalmi házneladás.

A felsőes uralkodó család tulajdonát
képező és Budafok közszög helységében
304 □ öl területen f. kv. 23 hrszámú egynevezett
zöldfakoresma épület a Budafokon
1906. évi december hó 19-án d. e. 11 órákor
az uradalmi irodában a felsőbb jóváhagyás fen-
tartásával tartandó önkéntes nyilvános árverésen
eladatik, mely tárgyalásra a venni kívánók ezen-
nel meghívának.
Rákzeve, 1906. november hó 26-án.
GRASSL HUGÓ,
cs. és kir. föltisztartó.

Kúropf

ST. MARGARETHEN-INSEL

Budapest.
Sommer- und Winter-Saison.
48-70 C. warme Schwefelquelle.

Wasserheilanstalt

ganz neu eingerichtet, elektrische Licht-, elektrische Wasserbäder
und Kohlensäurebäder mit Centralheizung, das
erste und vollkommenste in Budapest. Neben-
bühnen Dr. Spetz (früher) Heilverfahren, verschiedene Heilwasser auf
heisse Sulfidbäder,
Massage und hydrotherapeutische Kuren.

Fango-Kur. Dr. Buhling'sche Inhalation.
Beginn der Winter-Saison vom 1. Oktober bis 30. April.

Die Restauration der oberen Insel bleibt den ganzen
Winter geöffnet. Die ganze Pension betragt inklusive
Wohnung, Beleuchtung und Heizung per Person 10
Kronen täglich. Das Frühstück besteht aus Kaffee,
Brod, Butter, oder Kakao, Brod und Butter oder
Milch mit El. Dinners: 4 Speisen, Soupers: 2 Speisen.
Näheres Auskunft ertheilt bereitwillig:
DIE DIREKTION.
Margarethen-Insel-Erfrischungswasser.

Grosse Weihnachtsausstellung

in Kinderspielwaren - Spezialitäten

SIGMUND LIEBNER

BUDAPEST,
V., Grosse Kronengasse Nr. 15,
vis-à-vis dem Haupteingange der Basilika. ***

Laterna Magica

mit 6 Stück
3 Cm. breite
Glasbläsern **K. 2**

Reichhaltigster
Preiscountant über
sämmliche Spiel-
waren gratis.

Spricht, singt, musiziert n.
pfeift. Vollständig
ausgerüstet von N. S.

Die anerkannt besten Colum-
bia-Goldgusswalzen Nr. 1.50

Plattensprechmaschinen mit TOR-
ARM von K. 45
Columbia Schallplatten 2 und 4 Kronen.
Illustrierten Katalog und Programm
versendet auf Verlangen gratis die
*** Budapest Hauptniederlage ***

Sigmund Liebner

Budapest,
V., Nagykorona-uteza 15. szám
vis-à-vis dem Haupteingange der Basilika.

PERSER

TEPPICHE

am billigsten im **Hotel Nador**, Zollamt-
ring Nr. 2, gegenüber Hauptpostamt.

Billigste Einkaufsquelle für

Glas-, Porzellan-service und Lampen in den neuesten Facóns.

6 Perf. Glaservice von	10 Kronen bis 80 Kronen
6 " Speisefervice 28theilig	12 " " 24
12 " " Sittheilig	50 " 240
6 " " Thee-, Kaffeeservice	6.50 " 32
Wassergarnitur	8 " 32
1 Dugend Wassergläser	1.50 " 1.50
Complete Drahtausstattungen von	40 " 600

Zlatnóer Glasfabriks-Niederlage
Glaser és Singer,
Budapest, IV., Ferenctiek-tere 3 (Királybazar).

Schmidt W.

szőlőgyártó, nyeres és büröndős,
Erdst. VIII., Kerepesi-ut 25.
A tulaj saját gyártmányú ko-
csos és lovagló-szerszámjait,
mancsok, szivar- és cigla-
retta seb. tárcsáit,
Ardegyzék bérmentve.

Apotheker Vérté Franzbranntwein
Soll in jedem 4 aus vorrätig sein.

Fachinstitut für Augengläser: **Praktische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke** Budapest, IV. ker. Kossuth Lajos-u. 15
Ocularium
Operngucker in feinsten Ausführung
 von 10 Kronen aufwärts.
 Kostenlose ärztliche Verordnung täglich von 9-7 Uhr.
 Brillen und Zwicker von 3 Kronen aufwärts.




Apotheker Vértés' Franzbranntwein
 Soll in jedem Haus vorrätig sein.



Swell-Anzug
 (Letzte Mode)
 Original englischer Stoff
 Kr. 45

Mode-Gilet
 Kr. 7

JAKOB ROTHBERGER
 k. u. k. Hoflieferant,
 Budapest, Váci-utca 6.

Einladung!
 Wenn die geehrten Damen geeignete schöne Weihnachtsgeschenke kaufen wollen, veräumen Sie nicht, das

grosse Modewaarenhaus Klein Antal
 Königsgasse 53

zu besuchen, woselbst die schönsten und modernsten Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe für Kleider und Blousen, alle Sorten Damastwaaren, Leinwände, Chiffone, Herren- u. Damenhemden, Kravatten, Jägerwäsche für Herren, Damen und Kinder, Spitzen- und Chenillien-Tücher, Handschuhe und Strümpfe, schöne Schürzen für Frauen und Mädchen; ferner Spitzen, Bänder und die modernsten Aufputze für Damenkleider in großer Auswahl, Alles in schönster und bester Ausführung bis 31. Dezember zu tief reduzierten, überraschend billigen Preisen verkauft werden.

KLEIN ANTAL,
 BUDAPEST, Königsgasse 53.

Einreichigstes und Praktischstes
Weihnachts-Geschenk

Preisurant gratis. Vertreter gesucht.

M. HAMMER
 Wien, I. Rotenturmstrasse 26/H.
 Ede Franz Jofe-Mat, Tel. 20502.
 ist der Erfinder des pres.
Kautschuk-Typen
Druck-Apparate

Verlangen Sie daher einen Apparat Original Hammer, alles andere ist Nachahmung, und Sie denken sofort leicht jede Druckform, wie Formulare, Blätter und Adresskarten, Einladungen etc.

70 Typ. fl.	— 60 350 Typ. fl. 8.—
101	— 70 400
140	— 120 650
für Hemter und Reibate in Kupfer	210
u. Metall.	3810 255

Damen verlangen Preisurante für Modelle und Monogramme zum Vordrucken.

Erster Czeplöder Weingarten-Besitzer-Verein in Czeplöd.
 Wir empfehlen dem konsumierenden Publikum unsere mit Sorgfalt gepflanzten Reine. Den g. Herrn Gastgebern und den Konjunkt-Genossenschaften gewähren wir vorteilhaften Preisnachlass.
 Verlangen Sie Preiscurant!

Für das Wapplospersedit einer bedeutenden ungarischen Baumwoll-Weberei wird ein
Spulmeister
 gesucht, der die Vorbereitung selbstständig leiten kann und mit allen Vorbereitungsmaschinen vollkommen vertraut ist. Gest. Offerte unter „Spulmeister 2066“ an Rudolf Woffe, Budapest.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist besond. zu empfehlen.
 Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.

Dr. GARAI
 emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt
Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendfinnen. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verätzungen). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert hochbekanntes Spezialarzt. Honorar möglich. Besuchen täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besond.

LYROPHON

Sprechmaschinen
 (Grammophon u. Phonograph)
 doppelseitige
Schallplatten,
Walzen.

Alleinvertrieb für Ungarn, Kroatien, Bosnien und Herzegowina:
KÁLDOR & LINNER
 BUDAPEST, V., Marokkói-utca 4. sz.

Besichtigung ohne jedweden Kaufzwang.

En gros u. en détail. En gros u. en détail.

Fixe Preise.  **STADT.**  **STADT.**

Telephon 17-19.
K. u. k. Hoflieferanten.

und Reise-Feize, nur mit echtem Pelzwerk gefütterte Jagd- und Leder-Röcke, Winterröcke, Winteranzüge, Kinderkleider

in riesiger Auswahl bei streng festgesetzten Preisen.

HEILMANN KOHN & SÖHNE
zum „Englischen Schneider“
Grösstes Herrn-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus
BUDAPEST, 12.
IV., Károly-körut 12.



Im Souterrain separate Abtheilung mit herabgesetzten, billigen Preisen.

Illustrirter Preiscurant auf Verlangen gratis und franko.

Werkzeuge, Zuehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschnitt Bildhauerei, etc. etc.

Apparate u. Zuehör für Photographie.

BRAND-MALEREI.
Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc.
HOLZWAAREN
zum Brennen und Bemalen
Wien, I., Bier & Schöll, Tegetthoffstraße 9.
Bei Bestellungen v. Preiscuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.

Acquell-Öl-Email- Porzellan- Glas- Holz- Trocken-Spritz-Gobelin- etc. etc.
Malerei- Utensilien.

Hilf Dir selbst, so hilft Dir auch Gott!



Von ganz besonderem Erfolge hat sich der „Elektro-Vitalizer“ Trocken-Batterie erwiesen bei Nervenschwäche, nervösen Schwächezuständen des Magens des Herzens, der Gedärme und der anderen Organe, rheumatischen u. gichtischen Beschwerden, Rückenschmerzen, Hexenschuss

Solange wir im Besitze eines Mittels sind, mit dessen Hilfe wir die Entkräftung des Organismus beheben können, sollte Niemand schwach, muth- und energielos dahinsiechen. Entkräftete nervenschwache Menschen denen es an Ausdauer, Selbstvertrauen und Ehrgeiz fehlt, die sich zu keiner entscheidenden That aufraffen können, die vor jedem Hinderniss zu rückschrecken, deren Blick matt, glanzlos, deren Körperhaltung schlaff, deren Auftreten scheu, furchtsam ist, können gesund, willens- und that, kräftig werden, wenn sie unsere Rathschläge befolgen.

Bei Anwendung unseres Heilverfahrens kehrt die verlorengegangene Kraft in den Organismus zurück, und zwar so, wie die Urnatur dieselbe geschaffen hatte, nämlich in Form der körperliche und geistige Kraft erzeugenden und aufrechterhaltenden Elektrizität. Bei Anwendung unseres Heilverfahrens häuft sich im Organismus das belebende Element, steigert sich die Lebensenergie der Organe, Muskeln und Nerven und die körperliche und geistige Kraft tritt wieder in volle geregelte Thätigkeit. Die

Elektro-Vitalizer Trocken-Batterie

ist ein den höchsten Anforderungen der Wissenschaft entsprechend konstruirter Galvan-Apparat mit Tockener Batterie. Dieser leicht zu handhabende Apparat erzeugt durch einen Zeitraum von Monaten ohne den Gebrauch von Säure, Essig oder anderer Flüssigkeit einen konstanten, gleichmässigen Strom u. ermöglicht, dass wir diesen der Krankheit angepassten Strom täglich eine gewisse längere Zeit hindurch in die Zentralorgane und in die erkrankten Theile des Körpers leiten können.

Franz Schnautz, Bahnwächter aus Ceadjivica (Slavonien).
Mit grosser Freude theile ich Ihnen mit, dass mir der Elektro-Vitalizer unschätzbare Dienste geleistet hat. Wirklich, bevor ich von diesem Apparat nichts gehört habe, habe ich ernstlich befürchtet, dass ich denn 1. Mai nicht erleben werde, aber Gott sei Dank, und dank Ihrer grossen Erfindung, habe ich vorige Woche eine Reise von über 30 Kilometer zurückgelegt und habe mich gar nicht matt gefühlt, wo ich früher von einer Reise von 3-4 Kilometer halb tot nach Hause ankam. Nun rühme ich mich meiner Gesundheit und alle Leute die mich kennen, staunen, wieso das eigentlich möglich war, dass ich noch meine Gesundheit erlangen konnte. Diesen Apparat werde ich allen meinen Mitmenschen empfehlen und ich bin gerne bereit jedermann über diesen Wunderapparat Aufklärung zu geben.

Gratisbuch. Diese bewährte Heilmethode ist in dem Buche „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ zusammengefasst und wird dieses auf Wunsch in geschlossenem Couvert gratis und franko Jedermann zugesandt, der sich auf diese Zeitung beurt.

Elektro-Vitalizer ärztl. Ordin.-Institut, Budapest, IV., Károly-kört 2, Mezzanin 6.

Heizbare Badewannen
mit Circulationsöfen. Badewannen von 12 An. anwärts. Eistuben u. Dampfbadungsgeräthschaften. Preiscurant gratis und franko.
Leskovits Adolf,
Hoflieferant, Károly-kört u. Károly-utca

Auf Ratenzahlung
sind im Budapester grössten Waarenhaus die folgenden Waaren erhältlich:
Billigste Preise.
Smyrna u. Axminster-Teppiche.
Tapestrie- u. Spagat-Laufteppiche.
Peluche- und Satin-Garnituren.
Stoff- und Spitzen-Vorhänge.
Seiden- u. Kaschmir-Decken.
Damen- und Herrenwäsche eigener Erzeugung.
Echte Zwirn Rumburger Leinwände.
38 mtr. Leinwände, ungarisches Fabrikat.

Int. fisches Fräulein,
große feinstliche Erscheinung, wünscht die ehe. Bekanntschaft eines nur Mittern verdingbaren Herrn. Geb. u. Gef. Anträge unter „Witwenin 8020“ befördert Rudolf Hoffe. Wien, I., Selterstraße 2.

BEWUFS Einheirath
In ein umjährl. Jute- u. Sides-Geschäft wird für ein jung. hübsch. geistl. Mädchen, 23., ein eben-solcher tüchtiger Geschäftsm. mit Kapital gesucht. Ggf. Zuschriften unter „Ers 7“ an die Exp.

15 kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass elegant
Herranzug Ueberzieher oder Winterrock.
Krausz F. & Tsa
Herrenschneldergeschäft,
Bpest, VIII., Kerepesi-ut 69.
In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. franko

Scirathsantrag.
Ehlicher Beamter, technisch u. laupm. gebildet, Christ, 34 Jahre alt, von hochanständigem, solidem Charakter, groß, hübsch, in besten Verhältnissen, 5000 Kr. Einkommen und sicherer Zukunft, wünscht liebensw. geb. eleg. Dame bis 27 Jahre, wünschl. groß u. schlank, mit mind. 20,000 Kr. Vermögen, welche sich gleichfalls nach wünschl. häusl. Glück u. Heim sehnt, kennen zu lernen. Gleichfalls ausführlich gemeinte Anträge erbeten unter „W. S. 817“ an die Exp. 66817

Schroll'sche Chiffone.
Fertige Damenjacken. Modestoffe. Farbichte Waschestoffe.
Separate Abtheilung
für Herrenkleider, Ueberzieher, Winterröcke, auf Wunsch auch nach Mass.
Brautausstattungen
Nur in Budapest wohnhafte Parteien erhalten obige Waaren zu günstigsten Bedingungen auf Anzahlung in Monatsraten in der Kreditabtheilung des im Jahre 1895 gegründeten grössten Waarenhauses der Haupt- u. Residenzstadt. Anerkannt beste Bezugsquelle, Verkaufskalitäten im Parterre und I. Stock.
Bei Kassaeinkauf 5% Rabatt Nähere Auskunft ertheilt
DÉNES FÜLÖP
Bpest, VI., Király-utca 32, Parterre 6.
Briefliche Bestellungen werden pünktlich erledigt u. die Waare ins Haus befördert.
Telephon 5-28

Az opera közvetlen közelében
négy nyilással bíró utcai és udvari szárnya 5-80 m. magas belvilága bolthelyiség esetleg felosztva Hajós-utca 25. számú új bérházban azonnal kiadó. Bővebbet az ottani házfelügyelőnél.

3 Worte ... „Gummi“, Reisner, Harisbazar.
Bidets, Galoschen, Schneeschuhe, Bandagen, Gummiwaaren u. hyg. Schutzmittel jeder Art.

Es ist traurig — aber leider wahr — dass es guttage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt deren Blut und Körperflüssigkeit inficirt sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl th. Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN.

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palocz, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Kerepesi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbesetzung, Samenfluss, Mannschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Sämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (Am Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palocz, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte
Haarvertilgungsmittel „EPILATOIRE“
zur gänglichen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher.
Preis eines Fl. Flacons Kr. 10, eines großen Kr. 20.—.
ROBERT FISCHER,
früher Wien, I., Habsburggasse 4, jetzt Wien, I., Salvatorg. 11, I. St.
Seit in Budapest: Jos. v. Török u. Apoth., Königsplatz 12, Dr. Egger, VI., Váci-kört 17, Depot I., Wien: Korwill's Apoth., I., Tuchlauben 27. Preislisten über Das und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten sowie auch Zuschrift in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis und franko.

Haus-Kauf!

Institut wünscht im IV. oder V. Bezirk, allenfalls aber auch in anderer besserer Gegend, innerhalb der Ringstraße, ein Haus mit ca: 10 lichten Bureau-Lokalitäten und eventuell, soweit noch andere Räumlichkeiten vorhanden, mit rentablen Partier-Gewölben und möglichst wenig, anständigen Privatwohnungen gegen Barzahlung anzukaufen. — Nur von Eigenthümern unter „Gute Rentabilität“ an die Exp. einzuwendende Antr. werden mit Ausschluß von Agenten berücksichtigt

Grosse Weihnachtsoccasion
in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Barchenden, Leinenwaaren, Stickereien, Taschentüchern, Gedecken, Teppichen, Spitzen- und Stoffvorhängen
zu tief herabgesetzten Preisen bei
Schatz Lajos
„Olcsó áruház“ VI., Király-u. 10, II. udvar.



Megszűnt a gond!

Karácsonyi ajándékul férjemnek mást nem veszek, mint egy **Hálóköntöst!**

NEUMANN M.
 es. és ktr. udv. szállmá cégnél
 férfi-, fiu- és leányka ruha-telepe
 Budapest, Múzeum-körút I. és 3.
 Árjegyzék kívánatra.



5-15 éves leánykáknak

nagyon alkalmas karácsonyi ajándék a **Tulipánosláda** új összeállításban babával és kelengyével, lépcsőzetesen szétbontható 2 részből áll, a felső részben egy gyönyörű szép fehérbe öltöztetett leveleköztetett francia baba van, az alsó részben még egy teljes a babához illő öltözet, számos kelengye, hártya, cipőcske. A láda nagysága 40+17+17. Kézrel festett tulipánokkal.
 Tisztán magyar gyártmány.

Megrendelhető az **„Első Magyar Játékbabagyárban“**
 BUDAPEST, Nefelejts-utca 38. szám.

Ara 6 korona

VERLOSUNG

von Pfandbriefen der Oesterreichisch-ungarischen Bank
 am 4. Dezember 1906.

Von 4%igen, 50jährigen Pfandbriefen wurden nachstehende Nummern gezogen:
 Auf Gulden lautende:

(39. Verlosung.)

Zu 5000 fl.

1641-1646 ¹⁾	5145-5147	9811-9815	13680	21857-21860
2931-2940	5351-5360	9817-9819	16151-16160	22262
3672-3676	5641	11801	17901-17904	22263
3679	5643-5650	11803	17906-17910	22266-22270
3680	8762-8770	13671-13673	20291-20293	32081-23086

Zu 1000 fl.

2217	2229	2237-2258	7124-7126	18401-18403	24801-24828
2218	2231-2234	2260-2269	7128-7155	18405-18424	29801-29812
2220-2227					

Zu 100 fl.

6430-6464	6486	11535	16106-16119	29201-29222	29245-29251
6466-6477	11501-11526	11537	16122-16128	29223-29238	35801-35806
6485	11534	11538	16131-16139	29240-29243	35809-35822

Auf Kronen lautende:

(10. Verlosung.)

Zu 10,000 K.	Zu 2000 K.	Zu 200 K.
2601-2610	1801-1825	3001-3050
2871-2880	7561-7567	10201-10207
		18201-18228

Die am 4. Dezember l. J. gezogenen Pfandbriefe werden vom 1. April 1907 an sowohl bei der Hypothekarkreditkassa in Wien als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.
 Die Auszahlung erfolgt gegen Rückstellung des Pfandbriefes mit den demselben beigegebenen, noch nicht verfallenen Coupons. Für etwa fehlende Coupons wird der Betrag derselben vom Kapital in Abzug gebracht.
 Die Verzinsung der am 4. Dezember l. J. gezogenen Pfandbriefe erlischt am 1. April 1907; der an diesem Tage fällige Coupon wird daher noch ausbezahlt.
 Die Coupons der vor dem 4. Dezember l. J. verlosenen, aber noch unbehobenen 4%igen, 50jährigen Pfandbriefe, deren Verzinsung bereits erloschen ist, werden zwar im Falle der Präsentation auch fortan ausbezahlt; jedoch wird bei der Einlösung der Pfandbriefe der Betrag der abgängigen Coupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen 4%igen, 50jährigen Pfandbriefen sind noch unbehoben:

Auf Gulden lautende

Folgende Nummern:

Zu 5000 fl.

51	70	337	627	1637	2181	2950	3005	3546	4518	5105	6026	6455	7300	14661
61	204	338	1109	1850	2182	2982	3075	3772	4519	5737	6295	6588	7688	23483
62	332	412	1121	1865	2405	2986	3076	4001	4520	5925	6404	6589	12191	23484
65	333	567	1183	2093	2921	3004	3388	4041	5085	6026	6419	7296	12192	

¹⁾ Die angeführten Nummerngruppen sind vollständig verlost, daher beispielsweise 1641-1646 bedeutet: 1641 bis inklusive 1646.

Zu 1000 fl.

420	846	1072	2155	2710	3142	3476	4280	5415	5646	5738	6521	16049
471	861	1082	2156	2712	3143	3477	4311	5431	5651	5750	6522	17717
483	868	1092	2164	2804	3150	3478	4391	5432	5657	5751	6545	19908
601	869	1097	2192	2807	3156	3480	4844	5478	5694	5769	6549	22604
642	870	1098	2194	2808	3249	3500	4845	5482	5702	5789	6553	24205
643	938	1100	2464	2821	3259	4061	4913	5603	5703	5790	6564	25711
644	940	1237	2482	2833	3260	4063	5222	5605	5704	5798	10122	25722
645	948	1244	2483	2856	3286	4198	5250	5606	5705	6108	10418	27805
801	976	1567	2492	3047	3294	4200	5263	5607	5725	6119	13620	28022
802	989	2110	2494	3083	3295	4257	5266	5611	5726	6162	13622	29103
803	993	2138	2704	3109	3465	4279	5340	5641	5737	6377	15508	29104

Zu 100 fl.

49	396	1246	1654	1976	3111	3853	4289	6006	6117	6742	12123	23333
53	397	1250	1655	1998	3302	3870	4291	6018	6128	6789	12124	23338
89	571	1252	1688	2169	3311	3899	4294	6032	6129	6862	12128	23334
91	611	1259	1786	2372	3317	3928	4314	6036	6130	6864	15421	23336
92	612	1292	1796	2373	3324	3944	4326	6039	6132	6865	15528	23429
93	613	1294	1797	2374	3336	3945	4333	6040	6153	6917	15536	27202
94	783	1306	1798	2470	3337	3981	4358	6041	6158	7407	16609	27203
208	816	1308	1799	2828	3381	3991	4359	6145	6160	7408	16610	28114
228	817	1309	1800	2830	3386	4203	4368	6072	6162	7429	19122	28119
230	819	1315	1818	2834	3423	4205	4373	6081	6163	7412	19815	32401
231	820	1316	1821	2858	3426	4207	4446	6082	6164	8619	20106	33201
240	829	1317	1854	2878	3440	4222	5158	6083	6165	8651	20910	33202
293	930	1318	1855	2881	3442	4227	5192	6084	6172	8652	20918	33607
308	931	1623	1856	3001	3446	4228	5520	6085	6176	8814	20919	35919
309	932	1624	1857	3038	3468	4229	5647	6092	6177	8835	21421	35920
310	935	1629	1859	3083	3473	4244	5661	6094	6178	9737	21426	35921
311	955	1650	1876	3087	3490	4247	5662	6101	6198	9738	23322	35922
312	979	1651	1900	3089	3812	4253	5688	6115	6394	12120	23327	35923
313	1129	1652	1958	3108	3832	4279	6003	6116	6653	12121	33331	35924
389	1158	1653	1959	3109	3835	4284	6004					

Auf Kronen lautende: Folgende Nummern:

Zu 10,000 Kr.

246	247	571	2691	2692	2693	2694	2695	2696	2697	5365	5366
-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Zu 2000 Kr.

3805	3816	932	934	940	942	944	1731	1733	1743	5212
3806	4945	933	936	941	943	1730	1732	1734	5211	15904

Die Verzinsung dieser unbehobenen Pfandbriefe ist mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Coupontermin erloschen.
 Die von der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausgegebenen 4%igen, 40-jährigen Pfandbriefe sind seit 5. Dezember 1904 sämtlich ausgelost und ist deren Verzinsung erloschen.
 Von den verlosenen 4%igen, 40-jährigen Pfandbriefen sind gerichtlich amortisiert: a fl. 5000 Kr. 1254 1255; a fl. 100 Kr. 2541 2542 2543 2544.
 Wien, am 4. Dezember 1906.

OESTERREICHISCH - UNGARISCHE BANK.

SCHREIBER Generalrath. **BILINSKI** Gouverneur. **PRANGER** Generalsekretär.

Die Verlosungsliste ist bei sämtlichen Bankanstalten u. Nebenstellen der Oesterreichisch-ungarischen Bank erhältlich und wird auch auf Verlangen unter Kreuzband franco zugesendet.

Erstklassiger Reisender

der Spirituosenbranche,

welcher in Ungarn gut eingeführten Kundenkreis besitzt und mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit nachweisen kann, wird per 1. Januar 1903 acceptirt. Nur allererste Kräfte wollen ihre Offerte an die Slivowitz- u. Treber-Brennerei A. Herrmann in Varazdin, Kroatien, richten.

MÖBEL
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am billigsten gegen bar wie auch auf Ratenzahlung bei **EHRENTREU & BRÜDERFUCHS**
 Budapest, VI., Teréz-körút 89 (nächst d. Andrassystrasse).
 Illustr. Preiscourant gratis.
 Telefon: 88-59.

5 Kilo prima KOKUSFETT

mit orth. פשוט versehen, liefert franco für Kr. 6.30
Samuel Rebenwurzl, Bpest, Laudon-utca 12/b.
 Für Wiederverkäufer billige Engros-Preise.

Dampfsäge

in Oberungarn, an der Station, sucht einen ledigen, energischen **jungen Mann**, der auch slowatisch versteht, für die **Sägeleitung** zu acceptiren. — Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Guter Posten 1000“ an die Exp.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Das Ackerbaubudget. —

Die Spezialverhandlung der einzelnen Ressortbudgets nimmt so große Dimensionen an, daß die Regierung sich entschloß, die Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde proponieren zu lassen, was auch zu Beginn der nächsten Woche zum Beschluß erhoben werden wird. Die Debatte über das Ackerbaubudget konnte auch heute nicht beendet werden. Das Hauptinteresse absorbierte eine Rede, in welcher Ackerbauminister Darányi nicht nur auf alle im Verlaufe der bisherigen Diskussion vorgebrachten Klagen reflektierte, sondern auch seine eigenen Pläne bezüglich der nächsten Zukunft darlegte. Im polemischen Theile der Rede Darányi's kam besonders das Mitglied der Unabhängigkeitspartei Paul Lázár schlimm weg, denn der Minister wies ihm unter allgemeiner Heiterkeit krasse Irrthümer nach. Besondere Aufmerksamkeit wendete das Haus jenen ministeriellen Ausführungen zu, welche sich auf die Verbesserung der Lage der mittleren Grundbesitzer — Konversion der Schulden, billigen landwirtschaftlichen Kredit, Vorlage über die Parzellierung und Kolonisation — und auf die landwirthschaftliche Arbeiterfrage bezogen. Der Minister hält in dieser Hinsicht an dem von ihm geschaffenen 1898er Gesetze fest, ja er will dasselbe sogar bezüglich der Agitationen für Schnitterstrikes verschärfen, und diesbezüglich kündigte er auch einen Erlaß des Ministers des Innern an, der die Verhinderung systematischer Agitationen bezwecke. Der Minister will, wie er sagt, die gutwilligen Arbeiter gegen die Verführung durch gewissenlose Agitatoren schützen. Auch die Auswanderungsfrage verfolge die Regierung mit größtmöglicher Aufmerksamkeit, und sie werde diese Frage demnächst vor die Legislative bringen. Trotdem ermahnte Darányi die Landwirthe, nicht Alles von der Regierung zu erwarten, sondern sich zu gemeinsamem Schutze und zur Förderung ihrer Interessen zu assoziieren. Mit Befriedigung begrüßte die Majorität die Ankündigung von Vorlagen über die Verwaltung der ararischen Forste in eigener Regie, über die Fleischbeschau, landwirthschaftliche Arbeiterwohnungen u. s. w. Die Rede Darányi's wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Heute sprachen noch Barnabas Nagy, Ludwig Tolnay, Arpad Bozöky und besonders breitspurig Desider Gharmany, worauf die Fortsetzung der Debatte auf Montag verschoben wurde.

Präsident Julius Fusz eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Auf den Ministeranteils: Bekerele, Darányi, Fojipovich.

Nach Verlesung der Einläufe meldet Julius Fusz, daß der Abgeordnete Ludwig Hentaller einen Antrag auf

Verlängerung der Sitzungsdauer

um eine Stunde eingebracht habe. (Beifall.) Ueber diesen Antrag wird das Haus in der nächsten Sitzung ohne Debatte entscheiden.

Folgt nun die auf der Tagesordnung stehende fortsetzungsweise Verhandlung des

Ackerbaubudgets.

Barna Nagy bringt die prekäre Lage des ungarischen Weinbaues zur Sprache und verlangt Unterstützung des Exportes in Wein, welcher in Folge der hohen Exportzölle von seiner alten Höhe tief herabgesunken ist. (Wahr ist's! So ist's!) Redner vertraut auf das Wohlwollen des Ministers und hofft, daß der Minister in der Lage sein wird, unseren Weinen neue Absatzgebiete zu eröffnen. Im Vertrauen hierauf nimmt Redner das Budget an.

Ludwig Tolnay weist darauf hin, daß die ararischen Länder, die eine blühende Landwirtschaft haben, allen wirtschaftlichen und politischen Krisen leichter standhalten können, als nicht agrarische Länder. So hat Rußland dank seiner in der Landwirtschaft wurzelnden Kraft die Schläge des russisch-japanischen Krieges und die großen inneren Wirren ohne ernstlichen Schaden ausgehalten, während der unverhältnismäßig kleinere Durenkrieg in dem reichen, aber nicht agrarischen England eine schwere Krise hervorgerufen hat. Der agrarische Staat ist dem nicht agrarischen gegenüber im Vortheile, und wenn wir wirklich an die wirtschaftliche Separation von Oesterreich denken, verliert Oesterreich sofort zwei Drittel seiner Konsumenten. (So ist's.) Jedermann in Ungarn, sei er nun 1848er oder 1867er, muß für die Förderung der Landwirtschaft eintreten; es ist die oberste Pflicht der Regierung, die wirtschaftliche Selbstständigkeit anzustreben, denn das ist der erste Schritt auch zur politischen Unabhängigkeit. (Beifall.) Redner wünscht die Unterstützung des Kleingrundbesizers und die Regelung der Arbeiterverhältnisse. Er hält es für unmöglich, daß man ernstlich Kulis aus China

importieren wolle. Es wäre ein großes Unglück, wenn die Regierung dies zugeben würde.

Ministerpräsident Alexander Bekerele: Wir werden das nicht zugeben! Sie können unbesorgt sein!

Ludwig Tolnay konstatiert schließlich mit Freude, daß der Ackerbauminister das Wohl der Landwirtschaft am Herzen trage, und aus diesem Grunde votirt er das Budget.

Ackerbauminister Ignaz Darányi erklärt zuvörderst, daß er, ohne gerade ein Programm geben zu wollen, dennoch das Haus über die Arbeiten des Ministeriums und über die in sein Ressort gehörenden Angelegenheiten orientiren wolle. Vor Allem werde er demnächst schon einen Gesetzentwurf betreffend die Parzellierungen und Ansiedelungen einreichen. (Glenrufe.) Von der vom Abgeordneten Paul Lázár angeregten Parzellierung der Staatsdomäne Mezöhegyes will jedoch der Minister nichts wissen, weil Mezöhegyes eine Musterwirthschaft ist, die selbst die Bewunderung der in diesen Dingen gewiß maßgebenden englischen Landwirthe herausgefordert habe. Der Abgeordnete Lázár spricht über Mezöhegyes, ohne es je gesehen zu haben! (Heiterkeit.) Der Abgeordnete Lázár hat ferner behauptet, der Minister wolle in der Tátra um 1.400.000 K. Grundbesitz ankaufen. Die Wahrheit ist, daß der Minister auf den Dunajeczer Besitz unterhandelt habe; der Preis würde jedoch nur 400.000 K. betragen, ohne Million, was wieder beweise, daß der Abgeordnete Lázár mit den Zahlen kein Glück habe. (Heiterkeit.) Dem Abgeordneten Stephan Cs. Pop antwortend, erklärt der Minister bezüglich der ararischen Waldungen, daß er zur Manipulation in eigener Regie übergehen wolle, weil diese einträglicher und dem Volke nützlicher ist als das bisherige System. Was die von Pop vorgebrachten Bedrückungen der Nationalitäten durch Beamte des Ministeriums anbelangt, sei wohl er — der Minister — ein treuer Wächter der ungarischen Staatsidee, aber er werde von seinen Beamten stets Gerechtigkeit gegen Jedermann ohne Unterschied fordern. Die vorgebrachten Klagen werde er übrigens eingehend untersuchen lassen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Minister erwähnt hierauf die in Vorbereitung befindlichen Gesetze über die Fleischbeschau, die obligatorische Impfung gegen die Lungentuberkulose und betreffend die Regelung der Frage der landwirthschaftlichen Diener. (Beifall.) Des Weiteren sind in Vorbereitung die Gesetzentwürfe betreffend die Arbeiterhäuser, die Verriegelung der Wägen, die Wasserregulierungs- und Wasserbauten-Investitionen, welche letztere sich auf 190 Millionen Kronen belaufen. Im Interesse der kräftigen Unterstützung des Mittelgrundbesizes ist die Konversion der Schulden des Mittelgrundbesizes und die Eröffnung neuer landwirthschaftlicher Kredite notwendig. Der Finanzminister hat bezüglich der Konversion schon mit mehreren Finanzinstituten Verhandlungen eingeleitet. Der Minister empfiehlt die Frage der genossenschaftlichen Lagerhäuser der besonderen Aufmerksamkeit des Hauses. Man müsse es dahin bringen, daß ein mittlerer Grundbesitz zumindest so viel abwerfe wie ein Industrieunternehmen. (Beifall.) Auch die landwirthschaftlichen Industrieen müsse man fördern; in erster Linie sind Spiritusbrennerei und Tabakbau zu unterstützen. Der Minister wendet sich hierauf zu den sozialen Fragen und beklagt, daß unter den Arbeitern eine starke Agitation getrieben werde, die den Arbeitgebern, mehr aber noch den Arbeitern schade. Es ist der Wunsch des Ministers, daß jeder Arbeiter in seinem Heimathsorte Beschäftigung finden soll. Mit der Lohnerhöhung allein ist dem Arbeiter nicht gedient. Das lehrt die Erfahrung, denn weder Strikes noch erzwungene Lohnerhöhungen haben vermocht, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Die Auswanderung wird von der gesamten Regierung mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt und diese Frage wird demnächst schon vor die Legislative gebracht werden. (Beifall.) Von den Schnitterstrikes sprechend, sagt der Minister, daß im vorigen Jahre von der eine Million betragenden Zahl der Schnitter in Ungarn 14.790 Arbeiter gestrikt haben; von diesen traten 10.632 doch in den Schnitt und nur 355 Schnitter mußten bestraft werden. (Beifall.) In diesem Momente betritt der sozialistische Abgeordnete Wilhelm Mezösi den Saal. (Stürmische Rufe: Früher hätte er kommen sollen! Gerade jetzt kommt er zu spät!) Der Minister erklärt, daß er den Arbeitern gegenüber humane Verfügungen wünsche, daß er aber an dem Arbeitergesetze vom Jahre 1898 festhalte und lieber demissioniren als dieses Gesetz zurückziehen werde. Das Gesetz müsse modifizirt werden, da Verfügungen gegen die Agitatoren notwendig sind. (Lebhafte Beifall.) Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy wird diesbezüglich demnächst eine Verordnung erlassen, welche auf die Verhinderung planmäßiger Agitationen abzielt. Die Freiheit der Arbeit werde unter allen Umständen gesichert werden. (Stürmischer Beifall.) Zur Erhöhung der Wirksamkeit werden auch die einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzes verschärft werden. Der Minister wolle wohl die Arbeiterreserven organisiren, aber mit einheimischen Arbeitern; die Verschuldigung also, daß er Kulis aus China hereinbringen wolle, trifft ihn nicht. Aber auch die Landwirthe selbst sollen alles Heil vom Staate erwarten, sondern sich organisiren und für alle Eventualitäten vorbereiten. (Beifall.) Die Agitatoren müssen bestraft werden, dagegen müsse man der ungarischen Arbeiterklasse mit Liebe, Wohlwollen und Humanität entgegenkommen. Wir können ein mächtiges, großes Ungarn nur so aufbauen, wenn alle Schichten der Gesellschaft in patriotischer Gemeinsamkeit zusammen fühlen und denken. (Langanhaltender stürmischer Beifall. Glenrufe und Applaus.) Redner wird von allen Seiten des Hauses beglückwünscht. Präsident suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Arpad Bozöky spricht über mannigfache Mängel des Jagdgesetzes und beanstandet ganz besonders, daß bei der Anzeig von Jagdfreveln die Hälfte des Schadenersatzbetrages dem Feldhüter gehöre. Das führe zu Willkürlichkeiten und Ungerechtigkeiten. Auch dem Veterinärwesen müsse größere Sorgfalt zugewendet werden, damit Seuchen und Krankheiten je seltener vorkommen. Auf diesem Gebiete können prophylaktische Maßnahmen viel nützen. Auch ein Gesetz zur Abtheilung der beim Viehhandel vielfach konstatirten Mischbrände thäte noth. Redner empfiehlt all dies dem Minister, dessen Budget er übrigens annehme.

Desider Gharmany beklagt, daß die Rumänen im Lande sich stark ausbreiten und immer mehr Terrain gewinnen. Das beste Schutzmittel dagegen wäre die Unterstützung der kulturellen und materiellen Interessen der ungarischen Rasse. Redner reicht einen Beschlusantrag ein, in welchem der Minister angewiesen wird, dem Hause je eher eine nationale Grundbesitzpolitik inauguirenden Gesetzentwurf zu unterbreiten. Präsident Julius Fusz schließt hierauf die Sitzung um 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Aus den Delegationen.

— Ungarischer Heeresauschuß. Oesterreichischer Budgetauschuß. Okkupationskredit. —

Der ungarische Heeresauschuß erledigte heute das Ordinarium und Extraordinarium des Heeresbudgets, bei welcher Gelegenheit Kriegsminister Schönai sich im Vereine mit seinen militärischen Beiräthen vertrauliche Aufklärungen über die militärischen Befestigungen und die Mobilisierungsmodalitäten ertheilte. Mehrere Delegirten gaben ihrem Befremden über die österreichische Bewegung gegen das mit der ungarischen Regierung getroffene Uebereinkommen in Angelegenheit der Heereslieferungen scharfen Ausdruck. Sie führten aus, daß es sich hier um keine ungarische Errungenschaft, sondern nur um eine anerkannte Forderung der Parität handle. Sie kündigten auch eine energische Zurückweisung der österreichischen Uebergriffe im Plenum der Delegation an.

Im österreichischen Budgetauschusse wurde der Bericht des Referenten Marquis Bacquehem, welcher sich besonders eingehend mit dem Dreibund, Italien und dem serbischen Konflikt befaßt, unverändert genehmigt. Bei Verhandlung des bosnischen Okkupationskredits ertheilt gemeinsamer Finanzminister Baron Burián eingehende Aufklärungen über die Verhältnisse und die geplanten Reformen in den okkupirten Provinzen. Auf die Bemerkungen einiger Delegirten über die bosnischen Unruhen und konfessionellen Reibungen antwortete Baron Burián, daß er bemüht sein werde, diesen Mißständen durch ein gutes und liberales Regime ein Ende zu machen. Das bosnische Budget wurde schließlich votirt.

I. Oesterreichische Delegation.

Budgetauschuß.

Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation setzte heute unter Vorsitz des Obmanns Dr. Bozzyński seine Verhandlungen fort.

Der Bericht Bacquehem's.

Auücht wurde der Bericht des Referenten Marquis Bacquehem über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern einstimmig genehmigt.

Der allgemeine Theil dieses Berichtes besagt: Schon die allerhöchste Ansprache zeigt, daß eine Wendung in den Grundlinien der auswärtigen Politik der Monarchie nicht eingetreten ist, daß vielmehr unsere Bündnisse, das stete Einvernehmen mit Rußland in den Fragen des näheren Orients, die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu allen Mächten und die Erhaltung des Friedens nach wie vor die Ziele dieser Politik bilden. An die Spitze seiner Ausführungen hat der Minister des Aeußern die Erklärung gestellt, daß die Politik der Monarchie jene der Kontinuität sei. In den übereinstimmenden Erklärungen der leitenden Staatsmänner Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens ist ein Dementi jener Gerüchte zu erblicken, die in letzterer Zeit über eine angebliche Lockerung des Dreibundes verbreitet wurden. Der italienische Minister des Aeußern Tittoni hat sofort nach Wiederantritt seines Amtes in Monte Citorio mit Nachdruck den unveränderten Fortbestand des Dreibundes verkündet. Auch in jüngster Zeit wurden seitens der italienischen Regierung wiederholt Erklärungen abgegeben, aus denen das unverbrüchliche Festhalten Italiens am Dreibunde hervorgeht. Nach diesen Erklärungen erblickt Italien nach wie vor im Dreibund den Grundpfeiler für den europäischen Frieden und für die ruhige Entwicklung des Landes. Gewiß werden die einzelnen Zwischenfälle und Mißverständnisse von den maßgebenden Kreisen hüben wie drüben ernstlich bedauert, die verantwortlichen Faktoren sind stets rasch und mit Erfolg bemüht gewesen, allen Rundgebungen entgegenzutreten, welche geeignet waren, das gute Verhältniß zu trüben; insbesondere muß die entschiedene Haltung der gegenwärtigen italienischen Regierung unumwunden anerkannt werden; die Bedeutung solcher vereinzelter Vorfälle darf wohl auch nicht überschätzt werden. Allein

andererseits kann der Einfluss der Volksstimme auf Entscheidungen der Regierung nicht verkannt werden.

Es wurde im Ausschuss auch die Ansicht geäußert, daß die Monarchie eine zuebewußte und kräftige Adrpolitik verfolge, was dem Herrn Minister zu der Bemerkung Anlaß bot, daß mit Italien klare und zufriedenstellende Versicherungen ausgetauscht wurden des Inhalts, daß seitens der Monarchie nicht beabsichtigt werde, über die durch den Berliner Vertrag fixierte Rechts- und Machtphäre hinauszutreten. Die gleiche Zusicherung sei uns italienischerseits gegeben worden.

Das von der serbischen Regierung veröffentlichte Blaubuch habe bereits allgemein den Eindruck gemacht, daß Oesterreich-Ungarn Serbien gegenüber in der Frage des Handelsverkehrs viel Geduld und Entgegenkommen bewiesen, die serbische Regierung jedoch durchaus nicht Alles gethan habe, was möglich gewesen wäre, um einen vertragsmäßigen Zustand herbeizuführen. Im Ausschuss wurde von mehreren Delegirten betont, daß die Exportbedürfnisse unserer Industrie die baldige Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Serbien erwünscht erscheinen lassen.

Der Bericht bespricht sodann die mazedonische Frage und fährt fort: Die Forterhaltung steten Einvernehmens mit Rußland in allen Fragen des näheren Orients, sowie die Pflege vertrauensvoller Beziehungen zu diesem Reiche sind im Ausschusse allgemeine Zustimmung. Der Bericht registriert die Erklärungen betreffend die Matrikelführung der Ungarn durch Konsularämter und behandelt schließlich die Förderung der Exportbetriebe der heimischen Industrie seitens der Missionen und Konsulate. Sodann gelangte der Budgetausschuss zu dem Beschlusse, der h. Delegation die unveränderte Annahme des Voranschlags für das Jahr 1907 zu empfehlen.

Delegirter Dr. N. v. Duleba bringt dem Ausschusse über Wunsch des Subkomites für den Antrag Steiner am 2. März zur Kenntniss, daß dasselbe in Erledigung dieses Antrages einstimmig beschlossen habe, zu S. 20 der Geschäftsordnung für die Delegation des Reichsraths folgenden Zusatz vorzuschlagen: „Dergleichen steht es den Ausschüssen frei, durch den Präsidenten Mitglieder der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder behufs Abgabe von Aeusserungen und Ertheilung von Aufklärungen einzuladen.“

Obmann Dr. Sobczanski erklärt, daß er den Gegenstand nach Erledigung des Heeresbudgets auf die Tagesordnung stellen werde.

Die Heereslieferungen.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Frage der Heereslieferungen.

Delegirter Dr. Tollinger beanstandet, daß der frühere Kriegsminister die Vereinbarungen mit der ungarischen Regierung einseitig, ohne Rücksichtnahme mit der österreichischen Regierung oder mit der österreichischen Delegation getroffen und dadurch ein fait accompli geschaffen habe, mit dem nun die österreichische Regierung zu rechnen genöthigt sei.

Delegirter Graf Clam-Martinis stellt den Antrag, diese Angelegenheit dem Subkomite zu überweisen, welches dem Budgetausschusse zu berichten hätte; weiter den österreichischen Handels- und den Ackerbauminister zu den Beratungen des Subkomites einzuladen und den Referenten über den Voranschlag der Marine Dr. Baerzreither auch in das Subkomite zu wählen. Diese Anträge des Delegirten Grafen Clam-Martinis werden angenommen.

Der Okkupationskredit.

Berichterstatter Dr. Suterlic konstatiert, daß das Verwaltungsbudget für Bosnien pro 1907 gegenüber demjenigen des Vorjahres eine wesentliche Besserung aufweist, indem das Budget pro 1906 mit einem Defizit von 1.700.509 K. abschloß, während das Budget pro 1907 einen Ueberschuss von 28.674 K. aufweist.

Delegirter Dr. Tollinger verlangt Aufklärungen über die Beziehungen und Streitigkeiten zwischen den verschiedenen in Bosnien und der Herzegowina lebenden Nationen, sowie über die Beziehungen der Serben in Bosnien zu jenen in Serbien und darüber, welchen Einfluß die großserbische Agitation auf die serbische Bevölkerung in Bosnien geübt habe.

Delegirter Grubis begrüßt das günstige Ergeßnis des Voranschlags umsomehr, als man daraus auf die Besserung der Verwaltung schließen könne.

Das Exposé Burian's.

Gemeinsamer Finanzminister Freiherr v. Burian reflektiert im Eingange seiner Rede zunächst auf die Ausführungen des Delegirten Dr. Tollinger. Es ist zweifellos, daß ein Antagonismus zwischen den Konfessionen in Bosnien thatsächlich existirt. Die Bestrebungen der bosnischen Verwaltung waren auch von Anfang an darauf gerichtet, diesen Antagonismus, welcher mitunter sehr unangenehme Früchte zeitigt, zu bekämpfen. In dieser Richtung hat die Verwaltung auch einige Resultate erreicht. Der Minister erwähnt der verschiedenen Meekings, welche in Serbien abgehalten worden sind, und jetzt hinzu, es ist vielleicht das beste Kompliment, welches der bosnisch-herzegowinischen Verwaltung gemacht werden kann, wenn gewisse Kreise im Königreiche Serbien mit ihrer Thätigkeit unzufrieden sind, jene Kreise, denen die Fortschritte, die in Bosnien zu verzeichnen sind, gewissermaßen als ein unklarer Wettbewerbs auf dem Gebiete des großserbischen Nationalismus erscheinen.

Der Minister erwähnt hierauf in kurzem jene Maßnahmen der Verwaltung, deren Durchführung theils angebahnt ist, theils in Vorbereitung sich befindet, und führt an, daß ein Pressegesetz bereits entworfen ist und demnächst der gesetzlichen Sanktion vorgelegt werden wird. Die Regelung der Preisverhältnisse wird nicht nur von vielen Seiten, sondern auch vom Minister als ein Bedürfnis empfunden. Die Präventivcensur soll

abgeschafft werden. Der Minister erwähnt, daß die Erweiterung der Autonomie der Stadtgemeinden sich in Durchführung befindet. Die Behauptung wurde in einer größeren Anzahl von Bezirken bereits durchgeführt, und man kann wohl sagen, daß die in diese Maßregel gesetzten Erwartungen sich überall erfüllt haben und daß die Bevölkerung dieselbe mit ungetheilter Befriedigung aufgenommen hat. Der Werth der Robotleistungen der Bevölkerung ist für die Verwaltung unentbehrlich.

In Vorbereitung ist ferner auch ein Wucherergesetz. Die Reform des Schulwesens ist gleichfalls in weiter ausgedehntem Maße geplant. Was das Gewerbewesen anlangt, so ist zunächst die Bestellung eines Gewerbeinspektors in Aussicht genommen und im Weiteren die Einführung und Regelung entsprechender Wohlfahrtsanstalten.

In der Frage der Waldwirtschaft beauftragt sich der Minister auf die bereits bei früheren Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen. Durch die neue Thabahn werden abermals größere Waldkomplexe der Benützung eröffnet werden. Der Delegirte Grubis hat das Kapitel der Klagen, welche nunmehr bereits gehobheitsmäßig vor die Delegation gelangen, gestreift. Der Minister gibt zu, daß in einzelnen Fällen solche Klagen ihre Berechtigung haben können. Allein er macht darauf aufmerksam, daß die meisten derselben bereits vor dem kompetenten Forum entschiedene Angelegenheiten betreffen. Nichts sei schwerer, als der Bevölkerung den Begriff der res judicata beizubringen.

Was die verschiedenen sich kreuzenden Interessen der einzelnen Konfessionen betrifft, so ist es gewiß richtig, daß darin der Grund mannigfacher Schwierigkeiten gelegen ist. Der Hauptzweck der Okkupation war ja der, diese Interessen auszugleichen. Bosnien und die Herzegowina stehen, was ihre inneren Verhältnisse anbelangt, am Balkan ganz vereinzelt da, indem die verschiedenen konfessionellen Gruppen beiläufig gleiche Kräfte besitzen. In den anderen Balkanländern trat nach ihrer Befreiung eine einfache Lösung dadurch ein, daß die meist einer Konfession angehörigen Unterdrückten gegen ihre früheren Unterdrücker gründliche Revanche übten. Nichts liegt uns ferner, sagt der Minister, als eine ungleiche Verhandlung der Konfessionen, und in unseren Einrichtungen sowohl als in der praktischen Anwendung derselben haben wir diesem Prinzipie den vollsten Ausdruck.

Was die vom Delegirten Grubis behauptete Unzufriedenheit betrifft und besonders die Behauptung, daß dieselbe auf die Zwiespaltigkeit, die in Oesterreich-Ungarn herrsche, speziell auf eine gewisse Stellungnahme in Ungarn gegen das slavische Element zurückzuführen sei, bemerkt der Minister, es gebe in Bosnien und der Herzegowina ebenso wie in anderen Ländern Unzufriedene und noch viel mehr unbefriedigte. Die Leute fangen an, wissen zu wollen, was mit ihnen geschieht, und nachdem sie über die ersten Nahrungsmittel- und Sicherheitsfragen hinaus sind, suchen die oberen Kreise naturgemäß nach einer politischen Orientierung. Die große Masse ist aber materiell nicht unzufrieden. Der Landmann in Bosnien — und 90 Prozent der Einwohner gehören zu dieser Klasse — sieht seine wirtschaftliche Lage sich fortschreitend bessern, er erblickt den Aufschwung, den die Wirtschaft in Folge der besseren Preise, des zahlreichen Vieherports, der Möglichkeit, seine Produkte günstig zu verwerthen, nimmt. Deutliche politische Tendenzen in den bosnischen Massen festzustellen, ist ohne eine gewisse Voringenommenheit noch kaum möglich. Agitatorische Elemente trachten zwar gewisse Momente der Unzufriedenheit in die Bevölkerung zu bringen, allein bisher wenigstens ohne nennenswerthen Erfolg. Diejenigen, die im Namen des bosnischen Volkes Klage erheben, sind ja doch nur Geschäftsführer ohne Auftrag, die sich ihre Mission selbst konstruiren. Objektivität ist dasjenige, was sie fast immer vermissen lassen.

Was den Termin für die Errichtung eines Vertretungskörpers betrifft, so könne der Minister einen solchen nicht angeben; man müsse ihm und der Verwaltung, welche ja jederseits zu Rathe gezogen werden, das Urtheil überlassen, zu welchem Zeitpunkt alle Vorbedingungen erfüllt sein werden, um diese Idee zu verwirklichen. Der Minister könne aber zwei Dinge versichern: erstens daß die Verwaltung gewiß nicht säumig in der Schaffung aller Vorbedingungen für die Ausgestaltung der Institutionen des Okkupationslebens sei, zweitens daß das Bedürfnis derselben nach einem Vertretungskörper gegenwärtig nicht so groß sei, wie das hier angedeutet wurde. Es werde ein verständlicher, ja brüderlicher Trieb, welcher jeden Parlamentarier bestimmt, die Institutionen der Volksvertretung auch Anderen, welche sie nicht besitzen, zugänglich zu machen. Er müsse aber, was diese weittragenden Fragen betrifft, von den vielleicht nicht genügend informirten an die besser zu informirenden Herren Delegirten appelliren.

Die Debatte.

Delegirter Graf Schönborn will aus dem reichen und interessanten Material, welches der Minister vorgebracht hatte, nur einen einzigen Punkt herausgreifen. Er begrüßt es nämlich mit großer Befriedigung, daß die Einführung eines Wucherergesetzes im Okkupationsgebiete beabsichtigt wird. Wenn der Minister in Bezug auf den Erfolg etwas skeptisch zu sein scheint, so begehrte er das vollkommen, denn dieselben, ja noch viel weitergehende Zweifel machten sich bei Einführung der Wucherergesetzgebung in Oesterreich geltend, an der Redner selbst Antheil genommen habe.

Delegirter Dr. Tollinger findet die Maßnahmen, welche der Minister in Betreff der aus Serajewo vorgenommenen Ausweisungen der Redakteure der kroatischen und serbischen Blätter erörtert hat, wenigstens in Bezug auf die kroatischen Blätter für nicht begründet.

Gemeinsamer Finanzminister Freiherr v. Burian: Delegirter Dr. Tollinger beanstandet die zu weit gehende Objektivität, welche darin zum Ausdruck gelangt,

daß die gleiche Strenge einer Maßregel gegen Kroaten wie gegen Serben angewendet wurde. Der Delegirte hat auch von zentrifugalen Tendenzen der Orthodoxen gesprochen. Der Minister könne derartige zentrifugale Tendenzen bei den Serben und Mohamedanern in Bosnien im Allgemeinen nicht konstatiren. Was die stattgehabten Ausweisungen betrifft, ist der Minister bereit, in die entsprechenden Akten jeden Delegirten, der sich dafür interessiert, Einsicht nehmen zu lassen.

Delegirter Dr. Ryba bemerkt, er wolle sich in den Streit der Serben und Kroaten in Bosnien und der Herzegowina nicht einmengen, könne es aber nur bedauern, daß im Augenblicke, wo in Dalmatien und Kroaten, wenigstens theilweise, Frieden geschlossen wurde, die Feindseligkeiten wieder auflodern. Er müsse aber gegenüber dem Delegirten Tollinger, welcher von drei Nationen in Bosnien und der Herzegowina gesprochen habe, berichtigen, daß es dort nur ein einziges Volk, und zwar das serbo-kroatische gibt.

Delegirter Grubis reflektiert auf die Ausführungen des Ministers durch Hinweis auf das Privileg, eigentlich Monopol der bosnischen Bank, und darauf, daß auf gewerblichem und industriellem Gebiete den unmittelbaren Nachbarn aus Dalmatien und Kroaten nicht dieselbe Förderung wie den Ungarn und Deutschen, ja selbst Ausländern zuteil wird.

Clam-Martinis erklärt

gemeinsamer Finanzminister Freiherr v. Burian, daß, was die Privilegien der Landesbank betrifft, zu bedenken sei, daß diese Privilegien der Landesbank zu einer Zeit gewährt wurden, wo sich auswärtiges Kapital nach Bosnien überhaupt nicht hineinwagte. Im Uebrigen aber sollen ohnehin derartigen auswärtigen Unternehmungen größere Erleichterungen gewährt werden als bisher, und der Minister zweifelt nicht, daß sich insbesondere auch kroatische Unternehmungen dann noch lebhafter dem Lande zuwenden werden.

Berichterstatter Dr. Suterlic begrüßt es mit besonderer Befriedigung, daß sich der Minister diesen Bestrebungen nach Schaffung eines Vertretungskörpers gegenüber nicht ablehnend verhalte, vielmehr entschlossen sei, durch Schaffung und Ausgestaltung der Gemeindeautonomie die Grundlage für einen solchen Vertretungskörper zu schaffen. Er bittet den Minister, in dieser Beziehung das rascheste Tempo einzuschlagen und auch hier jene Thakraft an den Tag zu legen, welche er bezüglich vieler Reformen, welche während seiner dreijährigen Thätigkeit geschaffen wurde, in dankenswerther Weise bisher bewiesen habe.

Der Okkupationskredit wird hierauf angenommen.

Präsident Prinz Volkowits regt die Frage an, ob es den zu den Verhandlungen des Subkomites über die Heereslieferungen eingeladenen Ministern nicht auch freistehen solle, Referenten mitzunehmen.

Delegirter Dr. N. v. Duleba erklärt als Obmann des Subkomites für die Berathung des Antrags Stein-Kramars, daß diese Angelegenheit auch in diesem Subkomite besprochen und allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, daß die einzuladenden Minister nach ihrer Wahl berechtigt seien, Referenten mitzunehmen. Redner spricht die Ansicht aus, daß es hiezu keines besonderen Beschlusses des Budgetausschusses bedürfe. Der Ausschuss stimmt diesen Ausführungen bei.

Die nächste Sitzung des Budgetausschusses findet Dienstag, den 11. d., um 10 Uhr Vormittags statt.

II. Ungarische Delegation.

Heeresauschuss.

Der Heeresauschuss der ungarischen Delegation setzte heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Batthyány seine Berathung fort.

Die Ernteurlaube.

Stephan Szabo erneuert das Ansuchen, der Kriegsminister möge Gelegenheit bieten, daß die Mannschaft vor der Ernte wenigstens auf einen vierzehntägigen Urlaub geschickt wird, nur jene, die Landwirthe sind. Das würde für Ungarn einen Gewinn von ungefähr 30,000 Mann an landwirthschaftlichen Kräften bedeuten.

Stephan Rakovsky hält dies gleichfalls für wünschenswerth, nachdem jedoch 30,000 Mann etwa drei Viertel des ganzen Rekrutenkontingents ausmachen, so findet er das für unmöglich, denn gerade um diese Zeit ist die Ausbildung der Mannschaft die intensivste.

Stephan Szabo stellt seine Worte richtig und beruft sich auf die Aeusserung von Offizieren, monach die Urlaube keine Schwierigkeiten verursachen würden.

Bela Bernath verweist auf die große Unzuverlässigkeit und den dadurch verursachten Arbeitermangel. Er ersucht, daß der Minister, namentlich mit Rücksicht auf die Weimlezeit, aus Billigkeitsgründen die Urlaubung der Mannschaft für zweckmäßig erachten möge.

Paul Hottis bemerkt, daß die Urlaubung der Mannschaft vom Militärgeschäftspunkte bedenklich sei.

Graf Arvéd Teleki schließt sich den Ausführungen Hottis's an.

Gemeinsamer Kriegsminister G.M. Schönaid: Die Frage der Ernteurlaube ist eine perennirende. Sie kommt immer wieder und ist, glaube ich, auch schon in der hohen Delegation vorgebracht worden. Der eine Versuch, der in Böhmen gemacht worden ist, ist nicht gut ausgefallen. Die Resultate waren ungefahr die, wie sie der Herr Delegirte Hottis erwähnt hat, und es sind ja auch in der Debatte die Meinungen getheilt. Ich habe den Antrag des Herrn Delegirten Szabo dahin verstanden, daß es sich nicht um eine Abkommandirung handelt, sondern um die Urlaubung der Söhne von Klein- und Großbesitzern, welche zuzuhause für die Erntearbeiten nothwendig sind. Ohne eine bestimmte Zusage machen zu können, kann ich nur erklären, daß ich die

Sache in Ermägung ziehen werde, daß jedoch hiebei, wie auch mein Amtsvorgänger erklärt hat, nur besonders berücksichtigungswürdige Fälle in Betracht kommen dürften.

Bela Bernát: Und auf die Weinlese auch! (Weiterf.)

Kriegsminister Schönauich: Bei der Weinlese wird dies am allerwenigsten gehen; denn es liegt da der Fall vor, daß zu dieser Zeit ein Theil der Mannschaft schon zuhause und der andere noch nicht eingerückt ist. Redner bemerkt, es sei eine Umarbeitung der Vorschrift für die Gefangenenhäuser in Aussicht genommen und schon in Bearbeitung. Es ist schon jetzt der Fall, daß der Mann nach Abbüßung seiner Strafe einen gewissen Betrag mitbekommt.

Die ungarischen Aufschristen.

Graf Arwed Teleki unterbreitet den Bericht des Verpflegungs-Subkomitês, welcher ebenso wie die Antwort auf die sechste Resolution zur Kenntniß genommen wird.

Graf Nikolaus Zichy fragt beim Titel über die Dislokationsausgaben, wann der Erlaß betreffend die ungarischen Aufschristen der Kasernen vollständig durchgeführt sein wird.

Bei den eigenen Einkäufen der Militäradministration erklärt Samuel Bakonyi, daß die Lösung der Frage der Gefängnisordnung eine Aufgabe der Regierungen beider Staaten bildet.

Beim Titel „Bauten“ beantragt Graf Nikolaus Zichy, der Auschuß möge aussprechen, daß für gemeinliche Armeezwecke auf fremdem Territorium, beziehungsweise auf österreichischem Gebiete für Grundankäufe und Bauten die Kosten nicht bewilligt werden.

Stephan Rakovsky spricht sich gegen den Antrag aus. Solange wir auf der 1867er Basis stehen, ist es unsere Pflicht, Alles zu veranlassen, was die gemeinsame Verteidigung erfordert.

Graf Teleki wünscht, daß bei den Bauten Ungarn im Verhältnis zur Quote beteiligt werde.

Rakovsky schließt sich den Anschauungen Rakovsky an.

Alexander Hegedüs erklärt, es sei dies ein gerechtfertigter Wunsch, im Uebrigen habe der Kriegsminister diesbezüglich seinen guten Willen bereits erweisen.

Nach einer Bemerkung Bakonyi's und Rakovsky's erklärt der Kriegsminister:

Kriegsminister J.M. Schönauich führt aus, es sei nicht seine Sache, sich über den Antrag des Delegierten Zichy zu äußern, möchte aber auf die Begründung zurückkommen, welche gewissermaßen darauf abzielt, als ob eine Verschleierung oder Verdeckung im Kriegsministerium vorliege, und man nach und nach Summen ins Budget einstelle, die vorher nicht angeknüpft worden sind. Er möchte nur darauf aufmerksam machen, daß auch diejenigen Auslagen, welche in dieser Beziehung in der Monarchie außerhalb der Länder der heiligen Stephanskronen gemacht werden, dennoch eigentlich der ganzen Monarchie zugute kommen. Es hat noch nie einen Krieg gegen die Monarchie gegeben, der nicht auf die Donaubasis der Monarchie abgezielt hätte. Die Strecke Wien-Budapest ist das Ziel eines jeden Feindes, und wenn die Gegner im vorigen Jahrhundert, zum Beispiel in den napoleonischen Kriegen, nicht weit über die ungarische Grenze gekommen sind und wenn auch unsere letzten Kriege den Gegner nicht auf ungarischen Boden geführt haben, so ist das geschehen, weil die Verteidigung, wenn auch außerhalb der Grenzen Ungarns, aber mit der ganzen Kraft der Monarchie stattgefunden hat. (Beifall.) In diesem Sinne kommen also die Verfügungen auch den Ländern der ungarischen Krone zugute.

Der Minister bemerkt schließlich, daß hinsichtlich der Bauten in Ungarn das quotenmäßige Verhältnis selbstverständlich nicht genau eingehalten werden kann, doch möchte der Minister darauf hinweisen, daß gerade in das gegenwärtige Budget für Hajmászék 4 Millionen Kronen angenommen worden sind, welche nicht vergessen werden wollen.

Der Auschuß votirt die Post und lehnt den Antrag Zichy's ab.

Die Befestigungen.

Bei den Kosten zu Befestigungszwecken erteilt Kriegsminister J.M. Schönauich vertrauliche Aufklärungen, worauf die Post votirt wird.

Beim Titel „Bedarf für Bauten“, welche in Theilbeträgen amortisirt werden sollen, erklärt auf eine Anfrage Rakovsky's

Ministerpräsident Alexander Wekerle, daß zur Zeit, als die Post votirt wurde, die Regierung bereits ein Uebereinkommen nach der Richtung hin getroffen habe, daß sie für die Zustimmung der Legislative besonders verlangt werden wird. Die Regierung hielt es für richtiger, die Sache nicht in der Form eines Berichts vor die Legislative zu bringen, sondern die Regierung wird in einem besonderen Paragraphe des Budgetgesetzes sagen, daß die Regierung berechtigt war, bei den gemeinsamen Posten Verbindlichkeiten für mehrere Jahre zu übernehmen. Diese Sache wird also vor die Legislative kommen.

Alexander Hegedüs verweist auf die Gefahren der Reffortdarlehen. Die Verfügung der Legislative hat nunmehr die Bedeutung einer nachträglichen Genehmigung.

Die Post wird votirt, der Auschuß beschließt jedoch gleichzeitig, daß die Erklärung des Ministerpräsidenten in den Bericht aufgenommen wird.

Das Extra Ordinarium.

Bei dem Titel 26 bittet Graf Nikolaus Zichy um die Streichung der Post, weil diese unmotivirt sei.

Nach den vertraulichen Aufklärungen des Kriegsministers Schönauich wurde die Post aufrechterhalten und alle Titel bis 32 unverändert angenommen.

Der Kreditvoranschlag von dreißig Millionen Kronen für die Beschaffung des Artilleriematerials sowie der bezügliche

Schlussantrag wird nach den Aufklärungen des Referenten Rakovsky angenommen.

Bei Verhandlung über den Verbrauch einiger außerordentlicher Kredite und einiger Unterbreitungen des Kriegsministers betreffend die Fristerstattung der Verrechnung derselben gibt auf eine Anfrage Szalazy's Sektionschef Dragics Aufklärungen, worauf die verlangte Ermächtigung erteilt wird.

Nach einigen Bemerkungen Alexander Hegedüs' erteilt

Ministerialrath Dobruczky Aufklärungen über das Wesen der geforderten Krediterstattung.

Die Heereslieferungen.

Vor Schluss der Sitzung ergreift das Wort Julius Sagh: Wir erfahren aus den über die Verhandlungen der österreichischen Delegation ausgegebenen Berichten, daß dort gegen das in Angelegenheit der Heereslieferungen zwischen dem Kriegsministerium und der ungarischen Regierung geschlossenen Vereinbarungen, welchen sich übrigens auch die österreichische Regierung angeschlossen hat, scharfe Angriffe geführt und solche Behauptungen aufgestellt wurden, als ob in diesen Vereinbarungen unberechtigte Forderungen Ungarns befriedigt worden. Demgegenüber erachtet Redner es für notwendig, daß schon in diesem Auschuß konstatirt werde, daß in jener Vereinbarung keine unberechtigte Ansprüche befriedigt, keine Irrungen enthalten ist, nur das auf der Parität beruhende unbestreitbare Recht Ungarns kommt darin zur Geltung.

Graf Arwed Teleki theilt die Ansicht Sagh's und fügt hinzu, daß Ungarn noch weit von der Parität entfernt ist.

Franz Chorin stimmt gleichfalls dieser Auffassung bei und erklärt, daß zahlreiche Gravamina noch bestehen. Gegenüber den Uebergriffen der österreichischen Delegationen wird sich in den Plenarsitzungen Gelegenheit ergeben, die Interessen Ungarns zu schützen. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Kriegsminister das Uebereinkommen in loyaler Weise durchführen wird. (Zusammung.)

Der Präsident schließt die Berathung, nachdem sowohl das Ordinarium als das Extraordinarium votirt worden ist. Der Auschuß betraut den Präsidenten, behufs Authentifikation eine Sitzung einzuberufen.

Das Arbeitsprogramm.

In den Delegationsberathungen tritt eine zweitägige Pause ein. Die ungarische Delegation wird am Montag Nachmittags die auswärtigen Angelegenheiten verhandeln, aller Wahrscheinlichkeit nach am Dienstag auch beendigen. Für Mittwoch ist bereits der Finanzauschuß der ungarischen Delegation einberufen. In der österreichischen Delegation erscheinen am Montag die österreichischen Minister. Die Plenarsitzungen der österreichischen Delegation beginnen am Donnerstag und werden am Samstag ihren vorläufigen Abschluß finden. In der ersten Plenarsitzung wird das Budgetprovisorium, welches auf die Dauer eines Monats lauten soll, eingereicht. Nächsten Sonntag kehren die Mitglieder der österreichischen Delegation nach Wien zurück, um erst wieder am 3. Januar in Budapest einzutreffen, damit die Beratungen zu Ende geführt werden können. Wie verlautet, sollen die Delegationsdiners erst im Januar stattfinden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Dezember.

* Die Staatsubvention für die Hauptstadt. Oberbürgermeister Koloman Fülepp und Bürgermeister Dr. Stephan Várczy suchten heute Mittags den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle auf und baten ihn, im Interesse der Ordnung des Haushalts der Kommune die legislativischen Verfügungen, welche behufs Ausfolgung der der Hauptstadt in Aussicht gestellten Staatsubvention nothwendig sind, schleunigst zu treffen. Ministerpräsident Wekerle versprach, in dieser Angelegenheit der Gesetzgebung schon demnächst eine Vorlage zu unterbreiten.

* Außerordentliche Generalversammlung der Repräsentanz. Die Gesetzesauslegung des Oberbürgermeisters Koloman Fülepp betreffend die Legalität der Generalversammlung der hauptstädtischen Munizipalausschusses nach Ablauf des Mandats der Hälfte der Repräsentanten hat bekanntlich in Kommunalkreisen allgemeinen Widerspruch hervorgerufen. Die Verfügung des Oberbürgermeisters, wonach bis zur Konstituierung der neuen Repräsentanz keine ordentliche Generalversammlung stattfinden wird, wird als der Intention des G.N. XXXVI: 1872 zuwiderlaufend erklärt, und in den Bezirken wird mit Nachdruck gefordert, daß der Munizipalausschuß in dieser Frage seine Ansicht äußern möge. Da Oberbürgermeister Fülepp erklärt hatte, der Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung keinen Widerstand entgegenzusetzen, suchten heute 40 Repräsentanten um die Einberufung der außerordentlichen Versammlung an. Dieselbe wird am nächsten Mittwoch, den 12. d., stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Ver-

handlung des auf die Einberufung der Generalversammlung bezüglichen Antrags. 2. Laufende Angelegenheiten.

* Zu den Kommunalwahlen. Die auf die Verifikationsrepräsentanten abgegebenen Stimmzettel werden anlässlich der Kommunalwahlen von einer eigens zu diesem Behufe delegirten Verifikationskommission entgegengenommen und kontrollirt. Die hauptstädtische Verifikationskommission stellte die Verifikationskommission folgendermaßen zusammen:

Präsident Theodor Hüttl; Präsident-Stellvertreter Koloman Heinrich; Mitglieder: Karl Friedrich, Eduard Csán, Ludwig Horváth, Ferdinand Schmelzberger, Martin Petrich, Joseph Laumann, Joseph Reisl, Dr. Joseph Meharos, Dr. Eugen Rozma, Julius Zboray, Joseph Gebhardt, Karl Birkl, Béla Günther, Soma Boros, Alajos Dobrovzky, Max Krammer, Dr. Béla Burján, Anton Rémedi, Moriz Bihari, Dr. Sigmund Hajós, Dr. Alexander Kränkel, Dr. Jakob Schreyer, Johann Gundel, L. Sigmund Breitner, Dr. Karl Jüllöp, Anton Székács, Ignaz Schön, Dr. Adolf Wilhelm, Moriz Popper, Alexius Bernát, Julius Nefsi, Johann Fudek, Samuel Horner, Joseph Betanovits, Béla Simonovits, Ludwig Weinkeiß, Joseph Szabó, Joseph Anon, Alfred Bellisch, Dr. Wilhelm Grauer, Rudolf Schön, Johann Wittner, Dr. Ernst Licht, Mar Kurjusch, Dr. Ladislaus Lóth. — Die verbündete bürgerliche Partei des II. Bezirks hielt heute Abends unter dem Vorsitz Ludwig Kollar's eine Versammlung, zu welcher sich auch unter Führung Dr. Adolf Leudl's die Anhänger der vereinigten kommunalen Opposition in großer Anzahl einfanden, um gegen die Benennung der Partei zu protestiren. Die oppositionellen Wähler schlugen einen großen Lärm, so daß sich Präsident Kollar kaum vertheidigen konnte. Es wurde auf Antrag des Vorsitzenden eine aus den Mitgliedern Augustin Kuffenberg, Ludwig Bodroghy, Stephan Roman, Wilhelm Jencs, Ludwig Roncsék, Dr. Emerich Ludvik, Dr. Emerich Rémetk, Joseph Vetes, Edmund Wolfrath, Joseph Jotter, Ludwig Hoffer und Karl Galauer bestehendes Kandidationskomité entsendet. Da wegen des Spektakels die Sitzung nicht fortgesetzt werden konnte, erklärte Präsident Kollar, daß das Parteiprogramm den Wählern brieflich werde mitgetheilt werden und schloß die Versammlung. Die zurückgebliebenen oppositionellen Wähler wählten Konstantin Nagy zum Präsidenten. — Auf Antrag Dr. Adolf Leudl's wurde das oppositionelle Parteiprogramm angenommen und ein Kandidationskomité entsendet. — Die zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Wähler des VII. und IX. Bezirks appellirten gegen den Beschluß der Verifikationskommission betreffend die Entsendung der Wahlpräsidenten und Deputationen. — Die Josephstädter vereinigte Kommunalopposition hält Sonntag, den 9. d., Vormittags 11 Uhr, in der Nationalturnhalle (Szentkirályigasse) eine Wählerversammlung.

* Für die armen Schulkinder des VII. Bezirks leitet Gustav G. Ehrlich auch heuer eine großangelegte Aktion, um die Geldmittel zur Unterhaltung der Schüler-Tagesheime und der Bekleidung der armen Schulkinder zu beschaffen. Die Geldsammlung hat bereits einen namhaften Betrag ergeben; Reichstagsabgeordneter Karl Götvös zeichnete 1000 Kronen. Heute wandte sich Ehrlich an den hauptstädtischen Magistrat mit dem Ersuchen, zu Zwecken eines im Januar n. J. zu veranstaltenden Wohlthätigkeitskonzertes die Redoutensäle gratis zu überlassen, dessen Gesamtertrag ist, da Ehrlich die Arrangementskosten aus Eigenem decken wird, dem erwähnten Zweck zufallen wird. An dem Konzert werden die Gesangsschöre mehrerer Schulen mitwirken.

* Uebernahme der Cséry'schen Rehrichsausfuhrunternehmung. Die Stadtbehörde hat vorgestern die Immobilien und Fahrnisse der Cséry'schen Rehrichsausfuhrunternehmung übernommen und der Gesellschaft die Ablösungssumme angewiesen. Es wird nunmehr ohne Aufschub auch auf der Pester Seite der städtische Betrieb der Rehrichsausfuhr aufgenommen werden.

* Verband der Kommunalangehörigen. Das Exekutivkomité des Verbandes der Kommunalangehörigen hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Béla Jankó's eine Sitzung, in welcher der Statutenentwurf eingehend verhandelt und angenommen wurde. Dem Verband sind bisher 650 Beamte, 250 Professoren und 200 Unterbeamte und Diener als Mitglieder bei getreten. Dienstag, am 11. d., findet die konstituierende Generalversammlung des Verbandes statt.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 81, und zwar: an Typhus 4, Malaria —, Variolois —, Scharblattern 18, Scharlach 3, Masern 40, Diphtheritis u. Group 10, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrenbräunentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Nochspsital 2374, im Johanespsital 1118. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 10, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Malaria —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrenbräunentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 10.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus des Ignaz Kende, 7. Bezirk, Telegasse Nr. 66, auf Frau Johann Knotek um 40,501 K.; drei Neunzigstel-Hausanteil der Emerich Nerögi und Frau Johann Kovács, 8. Bezirk, Lujzagasse Nr. 17, auf Friedrich Adolf Ernst um 637 K. 50 H.; Haus des Franz Möhner, 10. Bezirk, Gergelygasse Nr. 17, auf Paul Schmidl und Frau um 10,200 K.; Haus des Grafen Madár András, 6. Bezirk, Andrássystrasse Nr. 59, auf den Grafen Alexander András, Fideikommiss; Haus der Friedrich und Adolf Felinet, 8. Bezirk, Stahlygasse Nr. 15, auf Dr. Sidor Altstädter und Frau um 192,300 K.; ein Sechszehntel-Hausanteil der Frau Gabriel Stein, 4. Bezirk, Daniel Franyagasse Nr. 5, auf Ludwig Mitterdorfer um 7500 K.; ein Sechzehntel-Hausanteil des Dr. Rudolf Bajor, 7. Bezirk, Rázmogygasse Nr. 13, auf die Budapester Hauptstädtische Schuhmacher-Gewerbetörporation um 4200 K.; ein halber Hausanteil des Joseph Géczy, 8. Bezirk, Biaggasse Nr. 15, auf Ferdinand Géczy und Interessenten; Haus des John Bloch, 5. Bezirk, Wainnerstrasse Nr. 172, auf Emil Heles um 71,500 K.; Hausanteil des Mar Engländer, 7. Bezirk, Rottenbürggasse Nr. 37b, auf Dr. Joseph Weib und Frau; Liegenschaft der Frau Anton Dittmann, 10. Bezirk, Friedhofstrasse Nr. 7287 und Nr. 7288, auf Katharine Dittmann, Erbschaft; zwei Viertel-Hausanteile des Leopold Schenbaum, 6. Bezirk, Kleine Johannesgasse Nr. 6, auf Frau Sigmund Rosenberger, Geschenk; Haus der Frau August Heine mann und Interessenten, 8. Bezirk, Kerpnermezőgasse Nr. 3/a, auf David und Sigmund Minius um 85,000 K.

In Ofen: Zwei Sechstel Hausanteile des Julius Barga, 1. Bezirk, Brányosried Nr. 8799 bis 8800, auf Dr. Melchior Strauß um 1000 K.; Liegenschaft des Karl Mayer, 1. Bezirk, Brányosried Nr. 8501, auf Koloman Friedrich und Frau um 39,000 K.; Liegenschaft der Anton Neubaer und Frau, 3. Bezirk, Verhalomried Nr. 6404, auf Joseph Linczenpölc; Liegenschaft des Joseph Linczenpölc, 8. Bezirk, Verhalomried Nr. 6401, auf Frau Paul Scauser um 6900 K.; Liegenschaft der Anna Unglotta, 2. Bezirk, Rézmátried Nr. 6174 a bis b 13, auf Marie Boer, Geschenk; ein Sechstel Hausanteil des Julius Kranzl, 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 21, auf Franz und Barbara Kranzl um 3000 K.; halber Hausanteil der Frau Edmund Kecskócs, 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 81, auf Maria und Wilma Kecskócs, Erbschaft; Liegenschaft des Ermin Glatzer, 1. Bezirk, Magasutried Nr. 10845 bis 10846 und 10890, auf Alfred, Georg, Wilma, Olga, Relli und Erna Glatzer, Erbschaft; halber Hausanteil der Witwe Frau Adolf Grünberger, 3. Bezirk, Wienerstrasse Nr. 76, auf Bertha, Ray, Mary und Vela Grünberger, Erbschaft; halber Hausanteil des Anton Planer, 1. Bezirk, Hlenbagg Nr. 9651-9652, auf Julius, Irene und Eugen Planer, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Julius Hajdu, 1. Bezirk, Attilagasse Nr. 18671, auf Frau Ludwig Sigetti um 20,000 K.; Liegenschaftsanteil des Lorenz Gallanzer, 3. Bezirk, Filatorried Nr. 6593, 3361, 5570, 7082, 1192-93, auf Franz, Joseph, Irma und Lorenz Gallanzer, Erbschaft; halber Hausanteil des Urban Turner, 3. Bezirk, Alfosen, Telgasse Nr. 4, auf Frau Karl Laupál und Geschwister Rosenkopp; Liegenschaft der Jakob Kreutzerl und Interessenten, 3. Bezirk, Aranbagg Nr. 5700-5702, auf Friedrich Genthaller um 3000 K.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Dezember. (Eine Delogierung.) Wir haben vorgestern über den Strafprozess der Hausbesitzerin Frau Adolf Brud und ihrem Hausbesorger Lorenz Eder berichtet, gegen welche der Hausführer Joseph Goldstein die Anzeige wegen Ermessung erstattet hatte. Joseph Goldstein mietete in dem Hause Csángogasse 6, welches der Frau Brud gehört, eine kleine Wohnung, blieb aber einen Teil des Mietzinses - etwa 50 Kronen - schuldig. Der Hausbesorger Eder erbat sich nun telefonisch den Bestand zweier Polizisten, die ihm behilflich sein sollten, die Familie Goldstein zu delogieren. Goldstein berief sich darauf, dass er mit seinen kleinen Kindern sofort die Wohnung nicht verlassen könne, überdies mit der Hausbesitzerin eine dreimonatliche Kündigungsfrist vereinbart habe. Der Hausmeister Eder berücksichtigte aber diese Argumente nicht, war brutal und warf schließlich das amfängliche Element des Hausführers auf die Straße, wozu er nicht berechtigt war. Das Strafgericht (Vorsitzender Dr. Alfred Doléchal) befand sich heute fortsetzungsweise mit diesem Strafprozesse und verurteilte nach erledigtem Beweisverfahren Eder zu einem Jahr, Frau Brud zu drei Monaten Gefängnis. Bei Frau Brud ist laut den Motiven dieses Urteils ihre Habgier als erschwerend angenommen worden, beim Hausbesorger keine beispiellose Brutalität allen Parteien gegenüber, sowie der Umstand, dass er als Gerichtsaussetzer sich einen behördlichen Charakter anmaßte und Polizeiamt zum eigenen Schutz verlangte, während er thätlich die Polizei bloß zur Durchführung der ungesetzlichen Delogierung in Anspruch nahm.

(Der ungarische Juristenverein) hält seine diesjährige Generalversammlung am 9. d., Vormittags 11 Uhr, in den Lokalitäten der Budapester Advokatenkammer.

(Wucher.) Heute hatten sich vor dem Strafgerichte der hiesige Bankkommissionär Joseph Löw und der Geldagent Desider Kaniher wegen Wuchervergehens zu verantworten. Laut der Anzeige haben die Genannten mit mehreren Ministerialbeamten Wuchergeschäfte gemacht, von denen jedoch bloß Madár Kiss und Franz Kopitensky die Strafanzeige machten. Letzterer hat nach einem Darlehen von 130 Kronen in einem Jahre 180 Kronen Zinsen gezahlt, und als dann ein neuer Vertrag geschlossen wurde, war Kopitensky noch 220 Kronen schuldig. Madár Kiss hatte 220 Kronen Baargeld bekommen, trotzdem er ein Schuldbokument über 270 Kronen ausgefertigt hatte. Die Angeklagten verantworteten sich dahin, dass sie bloß die gesetzlich Zinsen berechnet haben, der Ueberdauß wurde als Prolongations- und Vermittlungsgebühr in Rechnung gebracht. Das Strafgericht verurteilte Kaniher zu drei Monaten Gefängnis und 200 Kronen Geldstrafe, Löw zu 100 Kronen, den Dr. Edmund Weiß vertheidigte, wurde freigesprochen, weil er den Nachweis führte, dass die Prolongations- und Vermittlungsgebühren nicht in seine Taschen floßen.

(Die 300,000 Kronen-Defraudation.) Die Sicherheitsbehörde hat heute die Erhebungen hinsichtlich der von der Schneidermeisterwitwe Frau Wend Gries gegen den Soffermeister Franz Halás erhobenen Klage wegen Defraudation fortgesetzt. Es wurde festgestellt, dass Frau Gries zu Gunsten Halás, der ihre Papiere verwaltete, nicht ein Testament errichtet habe, sondern mit ihm eine für den Todesfall lautende Schenkung vereinbart hat. Diese Schenkungsurkunde wurde in Gegenwart der erforderlichen Zeugen vom kön. Notar Dr. Philipp Weinmann in legaler Form ausgestellt. Es war in jüngster Zeit das Bestreben einiger Verwandten der Frau Gries, diese Schenkungsurkunde rückgängig zu machen. Als Halás seiner Rechte nicht entsagen wollte, beschuldigte man ihn der Unrechtheit und forderte ihn auf, über das Zinsstragniß der Häuser Rechenschaft abzulegen. Dies geschah und Halás übergab der Gries 70,000 Kronen in Sparkasse-Einlagenbücheln. Frau Gries erhob aber größere Ansprüche und behauptete, geschädigt worden zu sein. Damit dieser Verdacht entkräftet werde, strengte Halás schon vor geraumer Zeit einen Abrechnungsprozess an, lehnte es aber ab, der in der Schenkungsurkunde erworbenen Rechte zu entsagen. Nach diesen Andeutungen wurde gegen Halás, der viele Jahre hindurch der Vertrauensmann der Frau Gries war, wegen Veruntreuung und Unrechenschaft die Anzeige gemacht. Es gelang bisher noch nicht zu ermitteln, welche Darstellung die richtige ist. Seitdem wurde von der Mälerin um Verhängung der kriminellen Sperre über das Vermögen Halás angebracht, das Gericht wurde aber abschlägig beschieden. Die Polizei wird jetzt die von Dr. Edmund Weiß namhaft gemachten Entlastungszeugen verhören.

Krekeniet, 7. Dezember. (Der Zerthum der Geschwornen.) Die 70jährige wohlhabende Frau Esther Bodor-Kovács wurde im Sommer laufenden Jahres in ihrem Bette mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Die Untersuchungsbehörde stellte fest, daß die alte Frau von ihrer Tochter, Frau Karl Oláh, und ihrem Gatten, dem Gerichtsdienner Karl Oláh, ermordet wurde. Gestern und heute wurde dieser Prozess vor dem Geschworenengericht verhandelt. Frau Oláh leugnete und beschuldigte ihren Gatten des Mordes. Dieser leugnete mit großer Hartnäckigkeit und erzählte, seine Frau habe immer ein scharfgeschliffenes Messer im Bufen verborgen gehalten. Der Staatsanwalt hielt gegen beide Angeklagte die Anklage aufrecht. Die Geschwornen fanden Frau Oláh des Mordes schuldig, ihren Gatten aber nicht schuldig. Der Gerichtshof suspendierte im Sinne der Strafprozessordnung das Verfahren und wies den Prozess vor ein anderes Geschworenengericht, weil er der Ueberzeugung war, daß die Geschwornen hinsichtlich des Wesens der Sache sich zum Nachtheile der Angeklagten geirrt haben.

Budapest, 7. Dezember. Der geschäftliche Verkehr hat sich während der abgelaufenen Woche um ein Gerings gebessert: die Vorläufer der Weihnachtsfeiertage beginnen sich bereits zu zeigen, und dies verleiht dem Geschäftseinen etwas freundlicheren Charakter. Wir hatten während der verfloßenen Woche vorwiegend bewölkt, dabei aber irdenes Wetter mit leichten Nachfrösten, und tagsüber relativ milde Temperatur. Niederschläge sind erst gegen Wochenende und nur sporadisch erfolgt. Die Entwicklung der Saaten wird durch den Witterungsgang gefördert, und man ist mit deren Stand allseits zufrieden. Der Wasserstand hat etwas zugenommen. Auch im Auslande herrschen günstige Witterungsverhältnisse. Getreidegeschäft. Weizen begegnete nur schwachem Interesse und die Umsätze blieben anhaltend beschränkt. Das Angebot war wohl auch nur mäßig, aber stets willig und die Mählen konnten leicht jene Aufschaffungen besorgen, welche diese zur qualitativen Ergänzung ihrer Bestände nötig hatten. Das relativ milde Wetter läßt übrigens das Einlangen der unterwegs befindlichen vorgekauften Schiffspollen zu und enthebt unsere Mählen von der Nothwendigkeit, auch quantitativ größere Käufe zu besorgen. Die Preistendenz blieb dabei anhaltend ruhig, die Umsätze schwach und waren es vorwiegend Backsta- und Banater Sorten, welche Vorzug fanden. Bei einem Gesamtaufsaße von circa 110,000 Hektoliter betrug der Preisrückgang 2/5-5 Heller per 50 Kilogramm. Der Geschäftsverkehr an den auswärtigen Märkten bleibt größtentheils weiter schwach, die Tendenz eher ruhig. Die hiesigen Märkte meldeten festere Stimmung, zumal das Exportgeschäft sich besser anließ und die nächstbaren Weizenvorräthe bei schwächeren Zuzügen kaum zugenommen haben. Hierbei profitierten jedoch bloß die prompten und die ganz nahen Sichten; die späteren

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 7. Dezember. Der geschäftliche Verkehr hat sich während der abgelaufenen Woche um ein Gerings gebessert: die Vorläufer der Weihnachtsfeiertage beginnen sich bereits zu zeigen, und dies verleiht dem Geschäftseinen etwas freundlicheren Charakter. Wir hatten während der verfloßenen Woche vorwiegend bewölkt, dabei aber irdenes Wetter mit leichten Nachfrösten, und tagsüber relativ milde Temperatur. Niederschläge sind erst gegen Wochenende und nur sporadisch erfolgt. Die Entwicklung der Saaten wird durch den Witterungsgang gefördert, und man ist mit deren Stand allseits zufrieden. Der Wasserstand hat etwas zugenommen. Auch im Auslande herrschen günstige Witterungsverhältnisse. Getreidegeschäft. Weizen begegnete nur schwachem Interesse und die Umsätze blieben anhaltend beschränkt. Das Angebot war wohl auch nur mäßig, aber stets willig und die Mählen konnten leicht jene Aufschaffungen besorgen, welche diese zur qualitativen Ergänzung ihrer Bestände nötig hatten. Das relativ milde Wetter läßt übrigens das Einlangen der unterwegs befindlichen vorgekauften Schiffspollen zu und enthebt unsere Mählen von der Nothwendigkeit, auch quantitativ größere Käufe zu besorgen. Die Preistendenz blieb dabei anhaltend ruhig, die Umsätze schwach und waren es vorwiegend Backsta- und Banater Sorten, welche Vorzug fanden. Bei einem Gesamtaufsaße von circa 110,000 Hektoliter betrug der Preisrückgang 2/5-5 Heller per 50 Kilogramm. Der Geschäftsverkehr an den auswärtigen Märkten bleibt größtentheils weiter schwach, die Tendenz eher ruhig. Die hiesigen Märkte meldeten festere Stimmung, zumal das Exportgeschäft sich besser anließ und die nächstbaren Weizenvorräthe bei schwächeren Zuzügen kaum zugenommen haben. Hierbei profitierten jedoch bloß die prompten und die ganz nahen Sichten; die späteren

Termine ebenso wie Mais erhielten sich ziemlich unverändert. In Argentinien bleiben die Ernteausichten anhaltend günstig und dürfte der Schnitt baldigst beginnen. In England bleibt das Geschäft schwerfällig und sind die Käufer sowohl für Ladungen als auch an den Müllermärkten reservirt, wobei die Preislage nur nominell unverändert ist. Die französischen Märkte meldeten nur belanglose Fluktuationen und die anfangs freundliche Tendenz gab später wieder nach. Auch in Holland und Belgien bleibt das Geschäft lustlos und die Preislage konnte sich kaum behaupten. In Berlin gab sich für Roggen etwas Bedenkensfrage kund, dessen Preisstand auch angesogen hat, während Weizen ganz unverändert blieb. An den übrigen kontinentalen Märkten ist der Absatz schwerfällig und die Stimmung ruhig.

Roggen blieb ziemlich unbeachtet und beschränkt sich das Geschäft auf die mäßigen Aufschaffungen des Lokalkonsums. Das Offert war dabei willig und die bereits zu Wochenanfang um 5 Heller billigeren Preise konnten sich im ferneren Verlaufe des Geschäftes nur mühsam erhalten. Exportbegehrt fehlt gänzlich. Wir notiren Bahnparität Budapest 6 K. 10 H. bis 6 K. 25 H. per Kasse, sowie bis 6 K. 40 H. auf Zeit ab hier.

Gerste (zu Futter- und Holzwecken) hat anhaltend belanlosen Verkehr. Das Angebot wies eher eine Zunahme auf, wobei auch Schiffsmaree an Märkte war, während die Nachfrage minimal blieb. Die Preislage konnte sich auch kaum behaupten und war nachgiebig. Für Banater und byrrische Waare wurde 6 K. 15 H. bis 6 K. 25 H., für kräftigere Theisorten bis 6 K. 40 H. per Kasse ab hier bezahlt, während ab Steinbruch 6 K. 50 H. bis 6 K. 55 H. per Kasse machbar war. Malzgerste ab Stationen ist wohl schwach offerirt, doch verhielten sich auch die Käufer sehr reservirt und bestanden diese gegen Vorwoche auf Nachlässe von 25 bis 30 Heller.

Hafers langt in Bahnware nur spärlich ein, bleibt aber auch in Lagerware nur knapp angeboten. Demgegenüber ist aber auch die Konsumfrage sehr bescheiden und ergibt sich in den Preisen keine nennenswerthe Veränderung. Je nach Qualität notiren wir 7 K. 30 H. bis 7 K. 50 H. per Kasse ab hier.

Mais (alt) bleibt ohne Frage; die guten Qualitäten des neuen Produktes haben den Absatz in alter Waare stark beeinflusst. Bei mangelndem Begehrt drückten sich Preise so um circa 20 H. und stellen sich zu 6 K. 20 H. bis 6 K. 30 H. per Kasse ab hier. In Rumais haben sich die Preise auch kaum behaupten können. In prompter Waare ist der Konsum ziemlich vorgerst, während für spätere Monate der Verkehr unter der bestehenden Tarifunsicherheit zu leiden hat. Bei geringen Umsätzen wurde Bahnparität Budapest per Dezember-Lieferung mit garantirter Qualität 4 K. 70 H., ohne dieselbe 4 K. 65 H. per Kasse bezahlt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizen, Weizen, Weizen, Weizen. Rows include various grades like 77 Kg. R. 14.25-14.65, 76 Kg. R. 13.95-14.20, etc.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste. Rows include Roggen Ia, neu R. 12.65-12.75, Gerste Ia, neu R. 12.50-12.80, etc.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen. Rows include Weizen per April 1907 R. 14.80-14.82, Roggen per April 1907 R. 13.12-13.14, etc.

Table with 4 columns: Transdanubische, Oberungarische, Nyire, Siebenbürger, Banater, Pester. Rows include Transdanubische 3.-3.40, Oberungarische 3.-3.40, etc.

Schiffstracht auf Grund der vom 26. November bis 1. Dezember vorgefallenen Schläffe. Die Frachttäre verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Györ ist der Frachtfuß 24 H. höher. Nach Budapest von Bansova 60-66, Ujvidek 52-56, Bezdan 42-48, Kalocsa 32-36, Zenta 30-36, Szentes 80-86, Szeged 64-70, Duna 60-64, Titel 56-60, Mitrovicz --, Temesvár --, Nagy-Becskerek 68-74.

Mehl und Kleie. Der Geschäftsgang in Mehl war auch während der abgelaufenen Woche ganz normal. Der Verkauf entspricht ungefähr der nunmehr bloß sechstägigen Wochenproduktion, und was die Abwicklung der früheren Vormerkungen betrifft, so ist dieselbe eine schlaffe, und nur bei Mittelforten läßt sie zu wünschen übrig. Für den Export nach dem Zollausland, namentlich nach England, war die Nachfrage auch etwas besser. Futtermehl und Kleie tendieren fest, die Preise dieser Artikel haben wieder etwas angezogen.

Tarif-Durchschnittsnotierungen: Table with columns for different types of flour and prices per 100 kg.

Roggenmehl. Table with columns for different grades of rye flour and prices per 100 kg.

Reps. effektiv, ist nur zu Phantastpreisen zu haben, konnte aber keine Nehmer finden. Terminpreis per August 1907 wurde von 13 R. 40 S. abwärts bis zu 13 R. 30 S. gehandelt, schließlich zu 13 R. 35 S. bis 13 R. 45 S.

Weizen, etwas ruhiger, notiert zu 12 R. 50 S. bis 13 R. 50 S.

Mehl fehlt, zu 14 R. 50 S. bis 15 R. Gedrückt zu 7 R. 50 S. bis 8 R. Mehlzucker zu 6 R. 60 S. bis 6 R. 70 S.

Mais. Die Nachfrage für den Export hält an, während dieselbe für den Konsum schwächer ist. In Folge dessen tendieren serbische Maisen fester, während böhmische ruhiger sind. Am Schluß der Woche notieren: Böhmisches 110- bis 120stüdtige 23 R. 50 S., 90- bis 100stüdtige 25 R. 75 S., 80- bis 85stüdtige 28 R., 70- bis 75stüdtige 30 R. 50 S., per 100 Kilogramm, Parität Brestka. Serbische notieren: 110- bis 120stüdtige 23 R. 50 S., 90- bis 100stüdtige 26 R. 50 S., 80- bis 85stüdtige 28 R. 50 S., 70- bis 75stüdtige 30 R. 50 S., per 100 Kilogramm ab Savestation.

Wollwaren. Tendenz unverändert und notiert: Böhmisches 38 R. 50 S., Parität Brestka, serbisches 24 R., per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Gummi. Bericht von Edmund Mautner. In der letzten Woche war das Geschäft auf dem hiesigen Plage etwas reger als in der Vorwoche. Namentlich kamen in Siebenbürger, Banater und selbst in russischen Notizkle mehrere Abkäufer zustande, nachdem die meisten Verkäufer ihre Preisforderungen wieder ermäßigten. Luzerne. Wenige Partien wechselten ihre Besitzer, indem die Produzenten zu jenen Preisen, welche gegenwärtig erreichbar sind, nichts abgeben wollen, weil sie der festen Ueberzeugung sind, später höhere Preise zu erzielen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieselben Recht behalten, umso mehr, weil von hellen, schönen Qualitäten die Angebote augenblicklich fehlen. Für Futterrebenjamen ist die Stimmung wieder etwas fester, namentlich für echte platee Lberndorfer, welche in sehr geringen Quantitäten geerntet wurden. Die Nachfrage nach Rübensamen, besonders guten Qualitäten, ist heute schon stärker als in dieser Zeitperiode des verflohenen Jahres. Für Gräser ist die Stimmung etwas ruhiger. Englische Raygras und Timothee sind eine Kleinigkeit billiger geworden. Mohar, Cyparjette und Wicken unverändert. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee, Primaqualität von 106 R. bis 120 R., Luzerne, Primaqualität von 115 R. bis 132 R., Luzerne älterer Provenienz von 104 R. bis 110 R., Infarnatlee von 30 R. bis 32 R., Weißklee von 105 R. bis 115 R., Wundklee 100 R. bis 110 R., Cyparjette von 26 R. bis 28 R., Mohar von 14 R. bis 14 R. 50 S.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notieren en gros wie folgt: Gumaner Krysal-Petroleum 43 R. 75 S., Gumaner White-Star-Petroleum (drei Sterne) 40 R. 75 S., Gumaner Standard White-Petroleum (zwei Sterne) 39 R. 25 S., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralöl. Die Mineralölmühle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notieren en gros wie folgt: Gumaner Ruzöl (Mischöl) Nr. 0 20 R. 50 S., Gumaner Spindelöl Nr. 1 30 R. 50 S., Gumaner leichtes Maschinöl Nr. 2 34 R. 50 S., Gumaner schweres Maschinöl Nr. 3 40 R. 50 S., Gumaner Vulkan (Mäsen)-Del Nr. 4 20 R. 50 S., Gumaner Scheinloles Del Nr. 5 24 R. 50 S., Gumaner extrahveres Maschinöl Nr. 6 42 R. 50 S., Cylinderöl, dunkel 68 R. 50 S., Cylinderöl, 00, licht 73 R. 50 S., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fas, netto Tara ab hier.

Spiritus. Es notiert: Maschinade en gros exklusive Steuer 47 R. bis 48 R., verkleuert 146 R. bis 147 R. Maschinade sahweise exklusive Steuer 49 R. 50 S. bis 50 R. 50 S., verkleuert 148 R. 70 S. bis 149 R. 50 S. Die verkleuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagssteuer.

Rindhäute. Die Tendenz kennzeichnet sich durch vollständige Geschäftslosigkeit, so daß seit unserem letzten Bericht gar keine nennenswerthen Umsätze waren. Die Meldungen der ausländischen Auktionsen und Märkte bestätigen einen bedeutenden Rückgang der Preise, der bei manchen Sorten 15% überschreitet und auch so schwer an Mann zu bringen ist. Inwiefern diese Waare anhaltend sein wird, läßt sich heute gar nicht vernehmen, doch scheint allerseits der Gedanke plausibel, dem unünftigen Treiben und Preisrückgängen der Wiener eine Grenze zu bieten, was mehr oder weniger bereits gelungen ist. Kleinere Partien trockener Häute wurden zu 260 bis 290 R. gehandelt, während grüne Waare sich zwischen 116 und 128 R. bewegt.

Kalbelle scheinen auch von der flauen Stimmung der Rindhäute eine kleine Einbuße erlitten zu haben. Rindhäute sind rückgängig.

Berlin, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Dezember 180.—, per Mai 183.—, Roggen per Dezember 164.25, per Mai 165.75, Hafer per Dezember 162.75, per Mai 166.25, Mais per Dezember 128.25, per Mai 124.25, Rübsöl per Dezember 70.20, per Mai 66.40. — Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer und Mais fest, Rübsöl ruhig. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen, Golsteiner 174.— bis 178.—, Roggen Mecklenburger 156.— bis 163.—, russischer 106.50 bis —, Del 71.—, Spiritus per Dezember 18.50, per Januar 18.50, per Februar-März 18.50. — Weizen, Roggen und Del fest, Spiritus stetig. — Wetter: Kalt.

Wien, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 23.20, per Januar 23.15, per Januar-April 23.20, per März-Juni 23.45. — Roggen per Dezember 17.50, per Januar 17.75, per Januar-April 17.75, per März-Juni 17.75. — Mehl per Dezember 30.15, per Januar 30.—, per Januar-April 30.15, per März-Juni 30.30. — Mais per Dezember 88.—, per Januar 86.—, per Januar-April 82.75, per Mai-August 70.50. — Spiritus per Dezember 42.—, per Januar 42.50, per Januar-April 43.25, per Mai-August 44.75. — Rohzucker 89° bis 90° 24.75, 80° bis 80° 27.50, per Januar-April 43.25, per Mai-August 44.75. — Frucht und darüber 25.25. — Weiser Zucker per Dezember 27.50, per Januar 27.75, per Januar-April 28 1/8, per März-Juni 27 5/8. — Raffinade 58.50 bis 59.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl und Rübsöl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. — Wetter: Frost.

Wien, 7. Dezember. (Spiritus.) Bei andauernder Geschäftshockung notierte prompter Konsumspiritus in gleicher Höhe mit dem Schluß der Vorwoche unverändert 43 R. bis 43 R. 40 S. Der Konsum ist befriedigend, die Vorräte sind knapp und die Zufuhren fortgesetzt ungenügend. Auch an Triplo herrscht großer Mangel. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 43 R. bis 43 R. 40 S., für Melassenspiritus 42 R. bis 42 R. 40 S.

Wien, 7. Dezember. (Kontumazmarkt.) Der für heute anberaumte Kontumazmarkt entfiel, da demselben auch nicht ein einziges Stück Vieh zugeführt wurde.

Budapest, 7. Dezember. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1259 Stück von gestern zurückgeblieben 53 Stück, zusammen 1312 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte über 250 Kilogramm schwere von 1 R. 2 S. bis 1 R. 7 S., 250 bis 350 Kilogramm schwere von 1 R. 5 S. bis 1 R. 8 S., Auschus von 1 R. 5 S. bis 1 R. 8 S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 29 S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 30 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 50 S., Ferklinge von 1 R. 9 1/2 S. bis 1 R. 5 S., Fleischschweine von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., kroatische Ferklinge, leichte 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., Fleischfrischlinge 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S. — Der Markt war mittelmäßig.

Bödena, 7. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontingente Handlung in Bödena. Vorrath am 5. Dezember 23,473 Stück. Am 6. Dezember wurden aufgetrieben 89 Stück, abgetrieben wurden 665 Stück, demnach verblieb am 7. Dezember ein Stand von 22,895 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., mittlere von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., junge schwere von 1 R. 21 S. bis 1 R. 22 S., mittlere von 1 R. 23 S. bis 1 R. 24 S., leichtere von 1 R. 25 S. bis 1 R. 26 S. — Ungarische Bauernwaare schwere von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., mittlere von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., leichte von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S. — Serbische schwere von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., mittlere von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S., leichte von 1 R. 5 S. bis 1 R. 5 S. — Das Geschäft war unverändert.

Prag, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 20 R. 90 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 40 Pf., per Januar 18 M. 50 Pf., per Januar-März 18 M. 90 Pf., per Mai 19 M. 20 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Freie. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war in Folge des morgigen Feiertags etwas lebhafter, doch blieben die Preise unverändert. Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 S. bis 1 R., hinteres von 1 R. 15 S. bis 1 R. 25 S. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm en gros. Schafscheweine 80 S. bis 90 S. per Kilogramm. Fleischscheweine 1 R. 20 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm en gros. Speckscheweine 1 R. 10 S. bis 1 R. 15 S. per Kilogramm en gros. Eier. Prima ungarische zu 88 R. bis 92 R.,

minderere Sorten zu 84 R. bis 88 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 40 S. bis 2 R. 50 S., Kochbutter von 1 R. 40 S. bis 1 R. 70 S., Topfen von 20 S. bis 35 S., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 30 S. bis 1 R. 45 S. per Kilogramm en gros. Bäckhendl 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., Brathendl 2 R. 10 S. bis 2 R. 40 S., Suppenhühner 2 R. 30 S. bis 3 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Rebhühner 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S., Hirsche 70 S. bis 80 S., Reh 1 R. 15 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm, Fajane 4 R. 20 S. bis 4 R. 60 S. per Paar, Gase 2 R. 40 S. bis 2 R. 70 S., Wildschweine 80 S. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm en gros. Äpfel, gewählt, 50 S. bis 60 S., Sekunda 16 S. bis 30 S., per Kilogramm.

Birnen 60 S. bis 90 S., mindere 20 S. bis 30 S. per Kilogramm en gros. Erdäpfel: Rosen 3 R. 40 S. bis 3 R. 80 S., gelbe 4 R. 40 S. bis 4 R. 50 S., Rippeläpfel 8 bis 11 R. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 7. Dezember.

Nach der größeren Lebhaftigkeit während der letzten Tage hat im Verkehre der heutigen Börse wieder allgemeine Zurückhaltung Platzgegriffen, da die lustlosen Berichte von den Auslandsbörsen und das neuerliche, wesentliche Anziehen des Geldpreises in New-York zur Reserve veranlaßten. Trotz der geringen Aktionslust blieb aber die freundlichere Grundtendenz ohne wesentliche Störung weiter in Geltung, und speziell die Bankpapiere bewahrten abermals eine feste Haltung. Auch Staatsbahnaktien begegneten einiger Nachfrage. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

Public Telegramm. Table with columns for various financial instruments and their prices.

Private Telegramm. Table with columns for various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörsen: Die von dem kontinentalen Börsen vorgelegenen niedrigeren Notierungen, sowie die Verschärfung der Geldnoth in New-York haben an der Vorbörsen die Spekulation zur Zurückhaltung bestimmt. Der Verkehr war ruhiger als in den letzten Tagen, die Tendenz blieb jedoch fest und konnten sich die Kurse behaupten. Der Lokalmarkt war still. In der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 827.50 bis 828.50, österreichische Kreditaktien zu 690.75 bis 691.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 526 bis 526.25, ungarische Eskomptebankaktien zu 520.50 bis 521.25, Rimamuráner Eisenwerkaktien zu 575.50 bis 577.75, Straßenbahnaktien zu 573.50 bis 573.75, Lombarden zu 179.75 bis 180.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680.75 bis 681.50.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektengeschäft. 7. Dezember. Die von dem kontinentalen Börsen vorgelegenen niedrigeren Notierungen, sowie die Verschärfung der Geldnoth in New-York haben an der Vorbörsen die Spekulation zur Zurückhaltung bestimmt. Der Verkehr war ruhiger als in den letzten Tagen, die Tendenz blieb jedoch fest und konnten sich die Kurse behaupten. Der Lokalmarkt war still. In der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 827.50 bis 828.50, österreichische Kreditaktien zu 690.75 bis 691.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 526 bis 526.25, ungarische Eskomptebankaktien zu 520.50 bis 521.25, Rimamuráner Eisenwerkaktien zu 575.50 bis 577.75, Straßenbahnaktien zu 573.50 bis 573.75, Lombarden zu 179.75 bis 180.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680.75 bis 681.50.

In der Mittagsbörsen beobachtete die Spekulation mit Rücksicht auf die bevorstehenden Doppelfeiertage eine merkliche Zurückhaltung und das Geschäft war in der ersten Stunde ziemlich unbedeutend. Im weiteren Verlauf nahm die Berliner Arbitrage Käufe in Kreditaktien vor, wodurch der Verkehr sich lebhafter gestaltete und die Kurse der Kreditaktien um 2 bis 3 R. höher gingen. Berlin meldet lebhafteste Steigerung der Montankurse. Der Lokalmarkt ruht der Verkehr, da auswärtige Geldofferte mangeln.

Höher schließen: (Geldkurse dienen als Basis): Ungarische Kreditbank um 1 R. zu 829 R. 75 S., österreichische Kredit um 1 R. 75 S. zu 693 R. 75 S., Ziegel und Cement um 2 R. zu 73 R., Draht um 1 R. zu 543 R., Sodiumfabrik um 5 R. zu 165 R., ungarische Elektrizität um 2 R. zu 295 R., Straßen-

bahn um 60 K. zu 575 K., Staatsbahnen um 2 K. zu 532 K. 50 H.

Niedriger schließen: Handelsgesellschaft um 6 K. zu 636 K., Salgótarján um 1 K. zu 638 K. 50 H., Rimamurány um 50 H. zu 576 K. 50 H.,

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 95.87 1/2, Kommerzbankaktien zu 3260, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 6 6.50 bis 6.37, Kábelabtriebsaktien zu 693 bis 694.50, Schladische Aktien zu 404 bis 406.

Auf die Forderung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 828 bis 829.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 525.50 bis 526, ungarische Gessomptebankaktien zu 520.75 bis 521.75, österreichische Kreditaktien zu 691 bis 694, Rimamurány Eisenwerkaktien zu 576.25 bis 576.75, Straßenbahnaktien zu 574 bis 574.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 681.50 bis 682.75, ungarische Kronenrente zu 96.05 bis 96.12 1/2, Lombarden zu 179 bis 179.50.

Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 691.25.

Prämiengefahr: Kurssteigerung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 4 K. bis 6 K., per Ultimo Dezember von 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse setzten die beiden Kreditaktien ihre steigende Bewegung bei lebhaften Umsätzen fort. Die übrigen Gebiete waren fest behauptet. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 693.75 bis 695.50, ungarische Kreditaktien zu 829.50 bis 831, ungarische Gessomptebankaktien zu 521.50 bis 521.75, Rimamurány Eisenwerkaktien zu 577 bis 576.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 682.25 bis 682.75, Lombarden zu 180 bis 180.25, ungarische Staatsbahnaktien zu 289.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 695, ungarische Kreditaktien zu 830.25, ungarische Gessomptebankaktien zu 521.75, Rimamurány Eisenwerkaktien zu 576.75, Staatsbahnaktien zu 682.25, Lombarden zu 180.

Getreidegeschäft: Effektivweizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und beschränkter Kauflust in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 14,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt.

Roggen ist bei besserem Verkehr ruhig. Per prompt notiren wir 6 K. 10 H. bis 6 K. 25 H. Parität hier.

Futtergerste ist matt. Wir notiren per prompt 6 K. 20 H. bis 6 K. 35 H. per Kasse, Parität hier.

Hafers tendiert unverändert ruhig und ist bei schwachem Absatz ab hier 7 K. 30 H. bis 7 K. 50 H. per Kasse erzielbar.

Mais (alt) bleibt vernachlässigt und notirt nominell ab Waggon hier 6 K. 20 H. bis 6 K. 40 H. per Kasse. Neumais tendiert ruhig und erzielt per Dezember mit Qualitätsgarantie Parität Budapest 4 K. 70 H., ohne Garantie 4 K. 65 H., per Kasse.

Die Barreise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 1000 Mtr. 80.5 Kg. zu K. 7.75, 500 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.70, 500 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 80 Kg. und 100 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.70, 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.67 1/2, 600 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.62 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.55, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.40, 500 Mtr. 77.7 Kg. zu K. 7.50, 250 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.40, 200 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.30, 200 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.30, Alles per drei Monate. — Weiser Boden: 1000 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.50, 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.50, 300 Mtr. 79 Kg. und 300 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.50, 500 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.52 1/2, 150 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.40, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.45, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.40, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 125 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.05, per drei Monate. — Zentaer: 1500 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.40, per drei Monate. — Pancsovaer: 3840 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.17 1/2, per drei Monate.

Roggen: 1000 Mtr. zu K. 6.25, 200 Mtr. zu K. 6.20, 100 Mtr. zu K. 6.20, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 400 Mtr. zu K. 6.15, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu K. 6.45, 500 Mtr. zu K. 7.42 1/2, 600 Mtr. zu K. 7.37 1/2, Alles per Kasse.

Mais (alt): 200 Mtr. zu K. 6.25, per Kasse.

Die bevorstehende zweitägige Geschäftspause, sowie das anhaltend milde Wetter bewirkt eine weitere Ermattung des ohnehin sehr begrenzten Terminterkehrs. Die Kurse bröckelten langsam ab und war namentlich Hafer stärker angeboten. — Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilo): Weizen per April zu K. 7.42, K. 7.41, K. 7.43 und K. 7.40, Weizen per Oktober zu K. 7.76, K. 7.77 und K. 7.74, Roggen per April zu K. 6.58, K. 6.55 und K. 6.59, Mais per Mai zu K. 5.18, K. 5.19 und K. 5.16, Hafer per April zu K. 7.43, K. 7.42, K. 7.45, K. 7.39 und K. 7.38. — Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu K. 7.40 Geld, K. 7.41 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.74 Geld, K. 7.75 Waare, Roggen per April zu K. 6.56 Geld, K. 6.57 Waare, Mais per Mai zu K. 5.16 Geld, K. 5.17 Wa., Hafer per April zu K. 7.38 Geld, K. 7.39 Wa., Kohle per August zu K. 13.40 G., K. 13.50 Waare. — Abends schließen: Weizen per April 1907 zu K. 7.41 Geld, K. 7.42 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.75 Geld, K. 7.76 Waare, Roggen per April zu K. 6.57 Geld, K. 6.58 Waare, Mais per Mai zu K. 5.17 Geld, K. 5.18 Waare, Hafer per April 1907 zu K. 7.40 Geld, K. 7.41 Waare, Kohle per August zu K. 13.30 Geld, K. 13.40 Waare.

Produktengeschäft: Fettwaare tendiert fest. Gehandelt wurde Schweinefett zu 141 Kronen, dreifüßiger Tafelspeck zu 110 K. per 100 Kilo-

gramm. — Ähnlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware zu K. 141.— Geld, K. 142.— Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 108.— Geld, K. 109.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 110.— Geld K. 111.— Waare. — Pfäumen 1906er Uance Qualität bosnische K. 27.— Geld, K. 27.50 Waare, 100füßiger K. 29.50 Geld, K. 29.75 Waare, 85füßiger K. 31.50 Geld, K. 32.— Waare, serbische 1906er Uance-Qualität K. 25.50 Geld, K. 26.50 Waare, serbische, 100füßiger K. 28.— Geld, K. 28.50 Waare, 85füßiger K. 30.50 Geld, K. 31.— Waare. Pfäumen n. m. u. s., slavonische 1906er K. 42.— Geld, K. 43.— Waare, serbisches 1906er K. 27.— Geld, Kronen 28.— Waare. — Kleesaaten: Suerze, ungarische 1906er K. 92.— Geld, K. 120.— Waare, Rothkle, kleinfröner 1906er K. 92.— Geld, K. 96.— Waare, mittelfröner 1906er K. 104.— Geld, K. 112.— Waare, großfröner 1906er K. 108.— Geld, K. 120.— Waare

Budapest, 7. Dezember (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 42.50 G., K. 43.— W.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 1. Dezember bis inklusive 7. Dezember — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Joseph Napavi, r.-l., mit Kornelia Schwertner, r.-l.; Ludwig Kusla, r.-l., mit Theresie Potásvai, ev. U. K.; Arthur Erdéi, isr., mit Marie Petráš, ev. U. K.; Julius Erdéi, isr., mit Petronella Weiß, isr.; Joseph Szécs, ev.-ref., mit Aloisia Szanecz, r.-l.; Samuel Strenicer, ev. U. K., mit Elisabeth Krcsik, r.-l.; Robert Wilner, isr., mit Margarethe Zinner, isr.; Anselm Biró, isr., mit Witwe Frau Armin Reib, isr.; Karl Müller, r.-l., mit Elvira Stimpler, isr.; Theodor Schandl, r.-l., mit Pauline Maczkó, r.-l.; Johann Hammerschmid, r.-l., mit Theresie Krauß, r.-l.; Joseph Mezei, ev.-ref., mit Hilipp Szöcs, r.-l.; Rudolf Ritzper, ev. U. K., mit Gisella Vörös, r.-l.; Joseph Kovács, r.-l., mit Julie Szabó, ev.-ref.; Andreas Kalona, r.-l., mit Annelie Hoffmann, ev.-ref.; Alexander Szigmond, ev.-ref., mit Zsölda Könyösi, r.-l.; Joseph Neubauer, isr., mit Julie Grünhut, isr.

V. und VI. Bezirk.

Moriz Fisch, isr., mit Magdalene Fischer, isr.; Otto Fuchs, isr., mit Margit Brauk, isr.; Lorenz Gulala, r.-l., mit Veronika Michalik, r.-l.; Ludwig Börcsök, r.-l., mit Nözsa Nagy, ev.-ref.; József Jónás, isr., mit Julie Reib, isr.; Hermann Stepler, isr., mit Marie Kollár, isr.; Anton Keilbach, r.-l., mit Marie Kovács, ev.-ref.; Friedrich Thomáskó, ev. U. K., mit Zlona Obidzjenki, r.-l.; Stephan Reib, r.-l., mit Marie Ragenhuber, r.-l.; Stephan Fögel, r.-l., mit Pauline Kristian, r.-l.; Gustav Patai, isr., mit Stella Freund, isr.; Karl Barju, ev. U. K., mit Erssi Harsa, ev.-ref.; Adolf Fischer, isr., mit Erssi Springer, isr.; Nikolaus Reimbold, r.-l., mit Julie Ester, gr.-l.; Michael Tóth, r.-l., mit Marie Schmander, r.-l.; Andreas Klement, r.-l., mit Aranka Cseknai, r.-l.; Franz Burger, isr., mit Hanni Fürst, isr.

VII. Bezirk.

Paul Kis, ev.-ref., mit Anna Fülöp, ev. U. K.; Hugo Graumann, isr., mit Janka Rághner, isr.; Samuel Tauber, isr., mit Anna Nagy, r.-l.; Julius Weiß, isr., mit Nanny Klein, isr.; Alexander Fejér, isr., mit Janka Stern, isr.; Moriz Neuwald, isr., mit Julianne Fay, isr.; Karl Rajner, r.-l., mit Vertha Horváth, ev.-ref.; Joseph Kanya, r.-l., mit Susanne Rajóvsky, r.-l.; Daniel Balogh, ev.-ref., mit Marie Böhm, r.-l.; Peter Monhart, r.-l., mit Marie Robotta, r.-l.; Wilhelm Weib, isr., mit Regine Rosenberg, isr.; Joseph Debrezeni, ev.-ref., mit Anna Bambó, r.-l.; Johann Varga, r.-l., mit Gisella Süvegcs, r.-l.; Ferdinand Gros, isr., mit Julie Nemeth, r.-l.; Georg Löke, r.-l., mit Regine Pollak, isr.; Ernst Varga, ev.-ref., mit Wilma Nagy, r.-l.; Johann Henz, r.-l., mit Katharine Demuth, r.-l.

VIII. Bezirk.

Nikolaus Jandó, r.-l., mit Marie Szajár, gr.-l.; Joseph Luvrin, r.-l., mit Susanne Eisenbacher, r.-l.; Alexander Big, ev.-ref., mit Justine Kanás, ev.-ref.; Karl Trieb, r.-l., mit Marie Steiner, r.-l.; Georg Durant, r.-l., mit Marie Jónáth, ev.-ref.; Joseph Radics, r.-l., mit Theresie Ruz, r.-l.; Oskar Wodicka, r.-l., mit Witwe Kajetan Gieser, r.-l.; Samuel Fischer, isr., mit Witwe Julius Haß, isr.; Stephan Figura, r.-l., mit Witwe Franz Fekete, r.-l.; Jakob Berger, isr., mit Witwe Jakob Berger, isr.; Heinrich Brenner, r.-l., mit Irma Lóth, ev.-ref.; Franz Burca, isr., mit Ernestine Laufer, isr.; Paul Bauer, isr., mit Erssi Feldmann, isr.; Joseph Nyózsnyit, r.-l., mit Julie Kucsiovta, ev.-ref.; Johann Kardon, r.-l., mit Regine Kardos, isr.; Stephan Domanez, r.-l., mit Marie Penner, r.-l.; Alexander Gál, ev.-ref., mit Marie Petráš, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Moriz Kalfmann, isr., mit Marie Strihoranecz, r.-l.; Ernst Gressner, r.-l., mit Louise Kolch, r.-l.; Béla Bayer, r.-l., mit Margarethe Taub, isr.; Ludwig Balk, ev.-ref., mit Karoline Bödis, r.-l.; Franz Honig, isr., mit Wilhelmine Vacying, r.-l.; Karl Cseh, r.-l., mit Anna Bandur, r.-l.; Adolf Malyer, isr., mit Karoline Rogenberg, isr.; Johann Einwächter, r.-l., mit Anna Kovács, r.-l.; Georg Molnár, ev.-ref., mit Rosalie Bartha, ev.-ref.; Karl Truta, r.-l., mit Julianna Webs, r.-l.;

Alexander Hídeg, r.-l., mit Agnes Gágó, r.-l.; Michael Machler, r.-l., mit Marie Gallus, ev. U. K.; Béla Erdéi, r.-l., mit Barbara Rijs, r.-l.; Heinrich Sonnenchein, isr., mit Theresie Heimann, isr.; Béla Klár, isr., mit Karoline Trost, isr.; Ludwig Kovács, ev.-ref., mit Rosalie Horváth, ev.-ref.; Johann Horniczky, r.-l., mit Rosalie Salamon, r.-l.

Budapester Todtenliste.

— Vom 7. Dezember. —

Abalbert Szerényi, 67 J., VI., Jlabellagasse 62. Frau Heinrich Seid, 66 J., VI., St. Váplóstráße 114. Frau Franz Sit, 68 J., VIII., Driagasse 46. Anton Polacsek, 26 J., VII., Dembinskigasse 45. Joseph Feledi, 36 J., V., Jägergasse 33. Frau Samuel Pollák, 66 J., VI., Jägergasse 48. Frau Johann Gregorichy, 92 J., H., Hauptgasse 41. Frau Mathias Jöföldi, 64 J., VII., Wettrenngasse 26. Berthold Beer, 56 J., V., Jägergasse 32. Frau Johann Galgóczy, 84 J., VII., Teleggasse 38. Frau Stephan Bóssit, 44 J., X., Zalangasse 45. Frau Bernhard Steiner, 70 J., VI., Hofgasse 59. Frau Franz Venes, 65 J., IV., Molnargasse 30. Frau Joseph Privizer, 72 J., V., Wägnertstraße 60. Simon Charvát, 63 J., X., Rapolnagasse 31. Frau Alexander Bartos, 57 J., VI., Hollógasse 10. Frau Rudolf Braun, 25 J., VII., Jósitagasse 5.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 6. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangen und von hier verforderten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn, Schiffe, Transsit, Totale), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Transsit, Totale), Meterzentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie, and Totale.

Wasserstand.

7. Dezember.

Table with columns: Ort, Centimeter, and Richtung. Lists water levels for various locations like Schöding, Donau, Raasdorf, etc., with arrows indicating rise or fall.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. °C Temperatur nach Celsius. * Eiswasser? unbestimmt.

EIN MITTEL EINZUNEHMEN

das nur vorübergehend anregt, ist ebenso zwecklos wie ein ermüdetes Pferd zu peitschen. Ganz anders dagegen ist es, wenn man ein Mittel nimmt, wie Scott's Emulsion, die aus bestem Leberthran besteht, verbunden mit Kalk und Natron Phosphophiten und das ganze Körpersystem rasch neu belebt und dauernd kräftigt, so dass sich in kurzer Zeit alle Neigung zur Schwäche verliert und robuste Gesundheit, neue Energie einstellt. Als Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder oder Rekonvaleszenten steht Scott's Emulsion in gänzlich unerreicht da. „Scott's“ ist unvergleichlich wirksamer und heilkräftiger als gewöhnlicher Leberthran.

Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probestaschen franko versandt von Dr. EMIL BUDAI, „Stadtapotheke“ BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCA 344. Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.



1,000.000 Kronen

ist der Haupttreffer auf ein
KONVERTIRTES HYPOTHEKENLOS,
welche jährlich an 6 Ziehungen teilnehmen.

Wir verkaufen diese Lose:

auf 23 Raten mit monatlich	Kr. 7.—	Abzahlung
" 30 " " "	Kr. 5.60	"
" 35 " " "	Kr. 5.—	"

Diese Lose nehmen jährlich an 6 Ziehungen theil mit Haupttreffern von 1.000.000, 500.000, 300.000, 200.000 etc. Kronen und ist der Verlosungsplan und die Gewinnchancen dieser Lose am günstigsten von allen in- u. ausländischen Losen. Mit Rücksicht darauf, dass der Kurs der Lose beiläufig 20 Kronen billiger ist, als anlässlich der Emission, ist der Ankauf dieser Lose ohne Risiko und mit voraussichtlichem schönen Gewinn verbunden, deshalb empfehlen wir diese Lose mit geringen Monatsraten zum Ankauf.

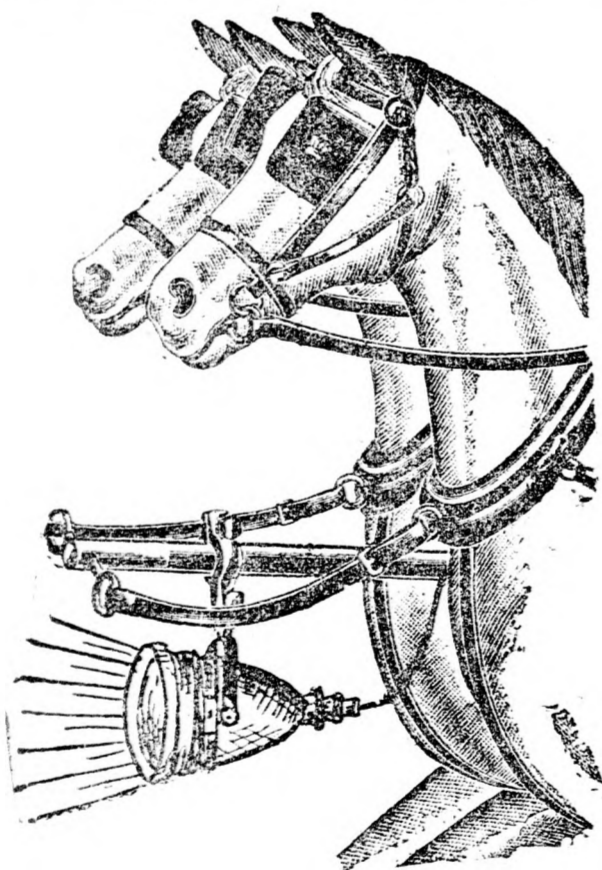
Die nächste Hauptziehung mit dem Haupttreffer von

Einer Million Kr.
findet schon am 27. Dezember 1906 statt.

Nach Einsendung der ersten Rate senden wir den gesetzlich ausgestellten, mit Serie und Nummer versehenen Ratenbrief ein und hat der Besitzer des Ratenbriefes das alleinige Spielrecht.

Nach jeder Ziehung senden wir Verlosungsanzeiger.

Allgemeine Bank Aktiengesellschaft
Budapest, VII., Erzsébet-körut 39. szám.



Neuheit! Neuheit!

W :: Elektrische :: WAGENLAMPEN

sowie Deichsel, Springbogen, Sand- und Wagenlampen für innere Beleuchtung des Wagens.

Automobil-Innenbeleuchtungs-Artikel,
Akumulatoren, Blaseniers, Kerzenlaternen, elektr. Cigarrenzünder etc.

Josef Bárdi, Budapest,

VI., Gyár-u. 10. Neben der Königsasse.
Neue Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Unter staatlicher Aufsicht! Gegründet 1892.

FRANZ GERŐ's Vorbereitungsschule zur Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Prüfung

Budapest, VII., Rózsa-utca 33 (im eigenen Hause).

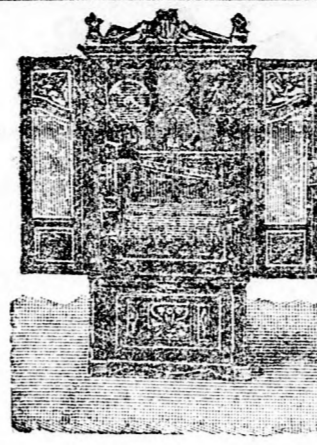
Diese mit schönem Erfolge wirkende Schule bereitet zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung in einem 6monatlichen Kurs solche Jünglinge vor, die zur Freiwilligen-Befähigung kein Maturitätszeugniß besitzen.

➔ Ausführlicher Prospekt wird auf Wunsch gesendet. ➔
Der neue Kurs beginnt am 2. Januar. Einschreibungen täglich Nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Für Provinzler Internat.

VASVÁRI SIMON férfi szabó

BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 53. szám.
Gyászöltönyöket 24 óra alatt készít.
Legújabb rendszerű előnyös ruhabérlet.

Me rendelők családtagjainak kiváló minőségű, legújabb divatu belföldi és angol női ruhaszövetek nagy választékban 2 frt.-tól kezdve mtr.-ként
Telefon 24-64. Telefon 24-64.



Wichtig für Herren Restaurateure und Cafetiers!

Suppel's Permanente Musikwerke-Ausstellung.
Selbstspielende „Piano-Orchestrien“ mit Gewichtsanzug u. Gelbeschnitt. Betriebzeit: 10 bis 12. Erhält ganze Musikpartituren. Von Kronen 400 aufwärts. Verkauft ohne Preisermäßigung auf 16-24 monatl. Ratenzahlung. Kaufmann ausgebildeten. Verführung gratis.
Gesamtausstellung

WETSCHL GYULA

Generalvertretung und Musikwerke.
Fabrikniederlage Budapest, VIII., Baross-utca 129.
Beliefert: Budapest 94, in die Provinz 396 Werke.



Haben Ihre Kinder schon einen Unter-Steinbaukasten?

Wenn ja, dann veräumen Sie nicht, sich eiligst die neueste Baukasten-Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen zu lassen, um danach den nächsten Ergänzungskasten in aller Ruhe auswählen zu können.

Haben Ihre Kinder aber noch einen Unter-Steinbaukasten od. irrzt ähnlicher Weise einen solchen ohne die Schutzmarke „Anker“, also eine Nachahmung, dann ist die neue Preisliste die Sie gibt Ihnen genaue Auskunft über jeden

Anker-Steinbaukasten

und ermöglicht Ihnen die passendste Größe für Ihre Kinder in Ruhe auszuwählen. Jedenfalls aber wollen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse merken, daß nur die mit der Marke Anker versehenen

Kästen das seit einem Vierzehrhundert

bewährte Richter'sche Original-Fabrikat sind, alle andern dagegen lediglich Nachahmungen.

In der reichillustrierten Preisliste sind auch die Anker-Brückenkasten, Anker-Legeispiele, wie Kugelspiel, usw. beschrieben. Gilt nur mit Anker.

J. W. Richter & Cie.,

Königl. Hof- und Kammerlieferanten.

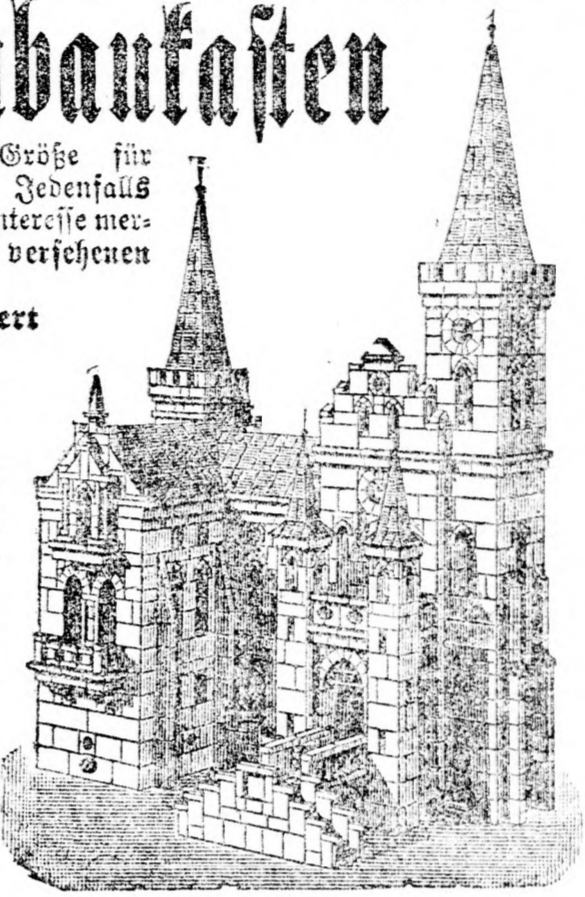
Richter u. Welter: Jahrb. XIII/1

I. Oberste 16. Wien, (Dienstag).

Rudolfstr. Nürnberg, Alten (Sachsen).

Richter u. Welter: New York.

Der Kauf nicht, der verlangt auch die Preisliste über die berühmten Imperator-Musikwerke und Sprechapparate sowie Anker-Schalplatten.



Gnom-Saug-Gas-Motore.



BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER pro PFERDEKRAFT und STUNDE.
Motorenfabrik Oberursel a. M.
Bureau: BUDAPEST, VI., O-utca 6.

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)
in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. SZ.
(Nationaltheater-Zinshaus).
Direktor:
LUDWIG von TOLNAY,

General-Sekretär:
EMERICH STIGNITZ.

Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 373 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Rentenversicherungen, sofort beginnende und aufgeschobene Lebensrenten, Aussteuerversicherungen u. s. w.; alle gewünschten Bedingungen erhalten gerne die General-Präsidenten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen ertheilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Prämie für je 100 Kr. Kapital			
Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.16
26	1.84	44	3.20
27	1.88	45	3.24
28	1.93	46	3.29
29	1.98	47	3.33
30	2.03	48	3.37
31	2.09	49	3.41
32	2.16	50	3.45
33	2.23	51	3.49
34	2.30	52	3.53
35	2.38	53	3.57
36	2.46	54	3.61
37	2.54	55	3.65
38	2.63	56	3.69
39	2.72	57	3.73
40	2.82	58	3.77
41	2.94	59	3.81
42	3.04	60	3.85

Ein Besuch bei Sultan Abdul-Hamid.

Nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt, in den Palast des Sultans einzudringen und den Beherrscher der Gläubigen von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Fortwährend wurden der Franzose und sein ihn einführender Begleiter angehalten; die vielen Hofbeamten, die in den Vorhöfen herumstehen und die immer zahlreicher werden, je näher man dem Aufenthalt des Sultans kommt, mühen sie verwundert, Wachen rufen sie an, Thore werden geöffnet und schließen sich hinter ihnen wieder; durch weite, von den Leibgarben des Sultans besetzte Höfe, an hohen Mauern vorbei geht der Weg, bis auf einmal dies wenig angenehme Bild durch die heitere Landschaft abgelöst wird.

Der Sultan hat eigentlich keine bestimmte Wohn-

nung; sein Aufenthaltsort ist immer nur provisorisch. Jeden Tag, jede Stunde wird er ganz nach der Laune oder dem Mißtrauen des Augenblicks sich plötzlich in einem der dreißig Pavillons einrichten, die durch den weiten Park hin verstreut liegen, und bisweilen schließt er sich auch in seinen Harem ein, hinter dessen starken Mauern die 300 Frauen des Sultans und ihre 1500 Diener wohnen.

Nun kommt er selbst auf seinem täglichen Spaziergang heran; langsam mit ein wenig milden Schritten, aber fest und sicher wandelt er durch die Allee von Rosen. Die Züge sind scharf markirt, die Nase hervorspringend, und schmal das lange Oval des langen Gesichtes, durch den sorgsam gepflegten graumelierten Bart noch in die Länge gezogen, die Augen unter den dichten Brauen stolz und mächtig hervorblühend, von blauer Hautfarbe, aber an den Wangen leicht gebräunt, im Ganzen eine feine und zugleich kraftvolle Erscheinung.

— Na, ich bin neugierig, sprach Digby. Gehe zunächst zu ein paar Möbelhändlern oder auch Fabrikanten und dann berichte mir, was Du gehört hast.

Das Geheimniß des Arztes.

— Roman von L. E. Meade. —

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Dann wendete Digby sich zu seiner Frau und sprach:

— Ich sehe, Du hast den Brief gelesen, Cecilie, und sein Inhalt berührt Dich freudig. Nun wird uns die Lieberfiedlung in die Hartrid Street freilich bedeutend erleichtert. . . .

Der Brief, den Cecilie in der Hand hielt, meldete eine sehr angenehme Nachricht: eine alte Freundin der verstorbenen Frau Digby hatte ihrem Sohne, dem Doktor Lorenz Digby, tausend Pfund hinterlassen.

— Nun können wir an die Einrichtung des Hauses schreiten, sagte Cecilie fröhlich. Es wird noch ein Tag kommen, Lorenz, da Du froh sein wirst, Dich meinen Wünschen gefügt zu haben.

— Ob es klug gehandelt ist oder nicht, ziehe ich nicht mehr in Betracht; ich gehorche der Hand, die mich führt, und nehme keine Rücksicht auf meine eigenen Empfindungen in dieser Beziehung.

— Aber ich glaube doch, daß tausend Pfund ein unermessliches Vermögen sind, sagte sie. Ich kann kaum glauben, daß man für eine einzige Sache, und sei es sogar die Einrichtung eines Hauses, tausend Pfund ausgibt.

— Ich bin gekommen, um mich mit Ihnen zu berathen, sagte Cecilie. Wir sind im Begriffe, ein Haus in der Hartrid Street zu beziehen, denn dort wohnen alle Aerzte, die es zu etwas bringen wollen.

— Ich bin gekommen, um mich mit Ihnen zu berathen, sagte Cecilie. Wir sind im Begriffe, ein Haus in der Hartrid Street zu beziehen, denn dort wohnen alle Aerzte, die es zu etwas bringen wollen.

— Ich bin gekommen, um mich mit Ihnen zu berathen, sagte Cecilie. Wir sind im Begriffe, ein Haus in der Hartrid Street zu beziehen, denn dort wohnen alle Aerzte, die es zu etwas bringen wollen.

— Es thut mir leid, daß Sie in die Hartrid Street übersiedeln, sagte sie.

— Ach, lassen Sie die Litanei! rief Cecilie lebhaft aus. Lorenz und ich haben den Gegenstand bereits nach allen Richtungen hin durchdacht und erwogen.

er als Erster zum Selamlit eilen, um zu zeigen, daß er noch Herr ist.

Allerlei.

(Ein Baronet als Kneipwirth.) Aus London wird unter dem 4. Dezember geschrieben: Seit einer Woche etwa steht hinter dem Schenktisch einer kleinen Kneipe in North Woodburn in Buckinghamshire ein leibhaftiger Baronet und verzapft Bier und verkauft Tabak in kleinen Rollen an seine Kunden.

(Gehilfen im Automobil.) Nachdem die im Laufe des letzten Sommers aufgetauchtene Hochzeitsbande hoch zu Ross veraltet sind und auch die Diener, an denen Pferde oder Affen theilnehmen, keine besondere Anziehungskraft mehr ausüben, sind die Amerikaner auf die Suche nach einer neuen Sensation gegangen.

Sache doch nichts mehr; unser Entschluß steht unerschütterlich fest. Wir werden in der Hartrid Street wohnen und Lorenz wird den ihm gebührenden Platz in der Gesellschaft einnehmen, wird mit Seinesgleichen verkehren und die nämlichen Erfolge ernten, wie sie anderen Aerzten lacheln, die ihm an Talent und Begabung nicht einmal gleichkommen!

— Ich glaube schwerlich, daß dies der Fall sein wird, sprach Miß Timmins ernst; denn Ihrem Gatten fehlt sozusagen das Betriebskapital, und das bedeutet einen großen Nachtheil für einen Arzt. Ich weiß das selbst am besten, meine gute Cecilie, denn nur aus diesem Grunde vermochte es mein Vater, der auch einer der Begabtesten war, im ärztlichen Berufe nicht weit zu bringen.

— So wird es für meinen Mann eben keinen Prägedensfall gegeben haben, denn er hat kein Vermögen und wird es dennoch weit bringen.

Sie hatte mit herausfordernder Miene gesprochen und rothe Flecken traten auf ihre Wangen. Miß Timmins blickte sie ganz bestürzt an. Nach einer Weile erhob sie sich und sprach mit feierlicher Stimme:

— Cecilie Digby, Sie haben mich heute in das höchste Staunen versetzt; ich wünsche nur, Sie mögen den Entschluß, den Sie zur Ausführung bringen wollen, niemals bereuen.

Die junge Frau wurde bleich und fragte: — Sie wollen mir also nicht helfend zur Seite stehen?

— Doch, mein Kind, das will ich, noch dazu vom Herzen gern. Nur mußte ich Ihnen sagen, was ich für meine Pflicht hielt. Sobald die Sache endgültig beschlossene ist, sollen keine unnützen Worte darüber verloren werden. Also lassen Sie hören, was Sie eigentlich von mir wünschen.

Die beiden Frauen vertieften sich in eine lange, interessante Unterhaltung. Miß Timmins zeigte sich den an sie gestellten Anforderungen vollkommen gewachsen und erschien dem unbefangenen Beobachter in einem völlig neuen Lichte, indem sie die Beweise einer Unmasse nützlicher Kenntnisse lieferte, die bisher in ihrem Gedächtniß und ihren Erinnerungen brach gelegen hatten.

— Die Zeiten haben sich allerdings geändert; allein um eine bestimmte Summe Geldes hat man sich niemals mehr als eine bestimmte Quantität Waare verschaffen können, und das wird auch in der Zukunft unverändert der Fall bleiben. Es ist Thatsache, mein Kind, daß Sie mit tausend Pfund Ihr

einem flott gehenden Automobil wirklich fashionable seien. Seit Aufstehen dieser Idee sind erst drei oder vier Wochen vergangen, und schon haben einige zwanzig Automobilhochzeiten stattgefunden. Kleine Kraftwagen, die nur für drei Personen Raum bieten, eignen sich nicht zur Vornahme der Trauungen, dagegen läßt sich die Sache in einem großen Tourenwagen ziemlich bequem erledigen; die Cerimonie wickelt sich eben so glatt ab als es das Rütteln des Wagens gestattet. In den meisten Fällen wird die Hoch eitsreise mit demselben Automobil unternommen, in welchem die Ehe geschlossen wurde. Soll die Hochzeit besonders glänzend sein, dann schließt sich dem Wagen mit dem Brautpaar, dem Geistlichen und den Zeugen eine Reihe anderer Wagen an, die von den Brautjungfern und Gästen besetzt sind, während die besten Wagen den nötigen Speisen- und Getränkevorrat für das Festmahl mit sich führen. Die Benzinhochzeit verläuft nicht immer ohne Unfall. So ließ während der letzten Woche ein Chauffeur, dessen Aufmerksamkeit durch die Trauungszerimonie zu sehr beansprucht wurde, den Wagen gerade in dem Augenblick an einen Baum rennen, als der Geistliche sagte: „Ich segne Euch, meine Kinder.“ Das junge Paar wurde in einen schmutzigen Graben geschleudert, kam aber sonst ohne Verletzungen davon. — Automobiltrauben hätten die Panteesgen davon. — Bei manchen Paaren, die sich im Kraftwagen die Hand zum Bund „fürs Leben“ reichen, wird wohl die ganze Ehe im Zeichen des Autos stehen. Mit Automobiltrennung geht's der Scheidung zu, die natürlich — wie lange wird's noch dauern? — durch eine Scheidungsfeier im Automobil ihren Abschluß findet.

(Fünf achte Geister auf einmal.) Das ist es für ein Medium von der Stärke der Palladino viel; und doch hat besagtes Medium, wie Dr. Bengano im „Giornale d'Italia“ schreibt, in einer Seance in Genoa, im Beisein des berühmten Nervenarztes Professor Dr. Morrelli, obiger Geisteserscheinung zum Erdenbesuche verholfen. Das Medium wurde auf ein Bett gebunden, worauf sich bei ziemlich hellem Licht (man konnte eine Zeitung lesen) zunächst ein junger weiblicher Geist zeigte, der eine Minute lang blieb und mit Auswand verschwand. Es folgte ein Geistesherb mit dunklem Kopf, schwarzem Bart und respektablem Körperumfang. Der Geist des Geistes war voll (1), was auf gute astronomische Behandlung im Jenseits schließen läßt. Auch er blieb eine Minute lang, machte dann eine tiefe Verbengung, warf den Besessenen ein paar schallende Klöße zu und verschwand, während unsichtbare Hände klatschten. Nummer drei: Wieder eine Geistesdame, deren materialisierte Gestalt an der Wand des Zimmers deutlich Schatten warf. Nummer vier: eine beim Klavier, vom Medium entfernt, aus der Erde wachsende weibliche Figur, die sich mit dem Ellbogen auf das Klavier stützt; der Vorderarm des Phantoms war nicht vollständig entwickelt, so daß der Armel 20 Centimeter weit leer vom Stumpf herabhing. Die fünfte und Glanznummer aber war die Erscheinung einer etwa vierzigjährigen schönen Frau mit einem dreijährigen Kind auf dem Arme. Nach einer Minute verschwand auch diese Gruppe, wobei das Kind nach allen Seiten deutlich vernehmbar Klüpfeln schickte. Das

Medium soll absolut nicht in der Lage gewesen sein, Hofspokus zu treiben. Vielleicht wird sich Professor Morrelli entschließen, sich über diese merkwürdigen Vorgänge, mit denen sein Name verknüpft ist, zu äußern.

(Aus dem Leben eines Elephanten.) Cincinnati genos jüngst das Vergnügen einer Elefantenjagd, die jedoch in der ganzen Stadt eine ungeheure Panik hervorrief. Basil, der älteste Elefant in dem dortigen zoologischen Garten, mußte sich die Amputation seines Schwanzes gefallen lassen. Er feierte vor einigen Tagen seinen 95. Geburtstag, aus welchem Anlaß er außerordentlich reich mit Backwerk und Süßigkeiten aller Art bedacht wurde. Ein anderer Elefant wurde darob eifersüchtig und da er nicht zu den Leckereien gelangen konnte, biß er Basil, um auch etwas zu haben, ein Stück seines Schwanzes ab. Blutvergiftung trat ein und eine Operation wurde notwendig. Die Direktion des zoologischen Gartens konsultierte einen Arzt des städtischen Hospitals, der die Amputation empfahl, es jedoch bescheidenlich ablehnte, diese selbst vorzunehmen und die Ehre einem Thierarzte überließ. Die Aufmerksamkeit Basil's wurde durch vorgelegte Bananen, Kuchen und dergleichen abgelenkt, und während er diese verzehrte, ließ er sich ruhig Ketten an seine Füße legen. Der Chirurgische Arzt das scharfe Messer ansetzte und den Schwanz durchschnitt, unterbrach der Elefant sein Festmahl, erhob den Rüssel, trompetete und suchte sich freizumachen. Als nun der Arzt noch an dem übriggebliebenen Stummel ein glühendes Eisen ansetzte, um die Blutung zu hemmen, wurde es Basil zu viel. Er brach die Ketten und begann alsbald ein Werk der Zerstörung. Die Wärter flohen nach allen Richtungen. Der Elefant riß das Gebälge des Daches nieder und brach dann durch die Mauer des Elephantenhäuses. Vier andere Elephanten folgten seinem Beispiele und gelangten auch ins Freie. Die Elephanten stürmten dann durch den Park in die Straße. Der ganze Verkehr stockte: Pferde wurden scheu, Männer, Frauen und Kinder flüchteten in die nächstgelegenen Häuser. Als die Wärter kamen, begann eine Elephantenjagd, an der Hunderte von Leuten theilnahmen und die volle vier Stunden währte, bis es gelang, die Elephanten wieder zurückzubringen. Der Thierarzt, der die Operation vornahm, wurde durch das niederstürzende Gebälge schwer verletzt.

(Wieder die Kellnerinnen in England.) Die „Clar“ in einer seiner letzten Nummern einige interessante Notizen, die sich mit der historischen Entwicklung des Kellnerinnenberufes in England beschäftigen. Bekanntlich sind die Kellnerinnen seit einiger Zeit heftigen Angriffen der englischen Moralisten ausgesetzt, die in der weiblichen Bedienung eine entsetzliche Einrichtung erblicken. Demgegenüber vertreten die Anhänger der Frauenbewegung den Standpunkt, daß man heutzutage keinem weiblichen Wesen mehr die Möglichkeit benehmen dürfe, sich durch eigene Kraft weiterzubringen, und daß daher auch die Kellnerinnen unehrengehränkt bestehen bleiben sollten, wie sie jetzt seit einem halben Jahrhundert bestanden hätten. Es war zur Zeit des Kreuzzuges, als ein Kaffeehausbesitzer in London in der ganzen Stadt keinen jungen Mann mehr finden konnte, der ihm seine Gäfte bedient hätte — alle jungen Leute im Alter von 17 bis zu 25 Jahren

waren zum Heere oder zur Flotte einberufen worden, und so kam er auf den Gedanken, eine Angestellte seines Hauses mit der Bedienung der Gäfte zu beauftragen; sie erhielt freilich strenge Weisung, ihren Platz hinter dem Buffet nicht zu verlassen. Seit jener Zeit haben die Kellnerinnen in England gewissermaßen Hausrechte, und es befinden sich jetzt dort etwa 27,000, von denen nahezu ein Viertel in London selbst ist. Sie beziehen ein Gehalt, das zwischen 6 und 15 Shilling schwankt, haben dabei freie Wohnung und Beköstigung, und sind im Uebrigen auf Trinkgelder angewiesen.

(Das Budget der modernen Amerikanerin.) Die moderne Amerikanerin ist anspruchsvoller als ihre europäischen Mitschwester. Eine der elegantesten Damen New Yorks, Miß Morosini mit Namen, deren Vater, ein Italiener, in den Diensten des berühmten Gay Gould zu Vermögen kam, hat kürzlich allen Ernstes öffentlich erklärt, daß eine Amerikanerin, die etwas auf sich hält, mindestens 200,000 Dollars, also 800,000 Mark, im Jahre für ihre Toilette braucht. Die Summe klingt ganz ungeheuerlich hoch, aber Miß Morosini findet sie eher noch zu niedrig bemessen. Denn sie selbst zeigt sich selten außerhalb ihres Hauses — zweimal in demselben Kleide. Ein Paar Handschuhe zieht sie nie öfter als einmal an, an ihrer Leibwäsche trägt sie ausschließlich echte, kostbare Spitzen, und jedes Paar ihrer Strümpfe kostet 200 Mark. Sie rechnet nun folgendermaßen: Die elegante Amerikanerin unserer Tage braucht hundert Straßen- und Abendkleider, jedes durchschnittlich zum Preise von 4000 Mark; macht allein schon zusammen 400,000 Mark. Die übrigen 400,000 Mark werden ausgegeben für: fünfzig Schlafrode, das Stück zu 240 Mark, Wäsche im Werthe von 80,000 Mark, fünfzig Paar Schuhe, das Paar zu 200 Mark, und 365 Paar Handschuhe zu verschiedenen Preisen, Pelzwaren, Schmuck, Taschentücher u. s. w.

(Richard Wagner's erste Heirath.) Vor wenigen Tagen waren siebzig Jahre vergangen seit dem Tage, an dem Richard Wagner sich in Königsberg zum ersten Male verheirathete. Die vollzogene Vermählung ist, was für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, unter Nr. 22 des Trauungsregisters der Trageheimer Kirche bescheinigt. Das Protokoll hierüber wird der „Königsb. Post.“ von einem Freunde des Blattes zu Verfügung gestellt und hat folgenden Wortlaut:

Iuram solibatis.
Ich Wilhelm Richard Wagner) schwören zu Gott dem
Ich Christine Wilhelmine Planer) Allmächtigen einen leblichen Eid, daß, da ich die
Demoiselle Christi: Wilhelm. Planer
den G. Wilhelm Richard Wagner
zu heirathen Willens bin, ich nirgend verheirathet ge-
wesen, noch mich mit irgend einer anderen Person
öffentlich im Beisein eines Predigers versprochen habe.
So wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum. Amen.
Wilhelm Richard Wagner Musikdir.
Christine Wilhelmine Planer.

Interessant ist an diesem Schriftstück, daß die Schreibweise des Familiennamens „Wagner“ und nicht „Wagner“ gewesen sein muß.

Haus nicht so einrichten können, wie es der Fall sein müßte, denn Sie dürfen kein Preis der Welt Schulden machen, nicht einmal für einen rothen Heller! Es bleibt daher nichts Anderes übrig, als die „Fensterparade“ zur Ausführung zu bringen.

— Was ist denn das für ein Ding? fragte Cecellie lachend.

— Wir behelfen uns feinerzeit auch mit der „Fensterparade“. Es ist das ein vorzügliches Aus- hilfsmittel, von dem Niemand eine blasse Ahnung hatte. Sie werden jetzt ein großes Haus bewohnen und trotzdem benötigen Sie drei nicht mehr Räume wie in Ihrem hübschen kleinen Hause in der Coymoor Street. Wir werden also in folgender Weise zu Werke gehen: der Wartesaal für die Klienten erhält eine sehr schöne Einrichtung. Der große Raum hinter dem Hause, von dem Sie bereits gesprochen, wird das Ordinationszimmer sein und erhält gleichfalls schöne, gediegene Möbel. Die Hall, in die der Besucher zuerst den Fuß setzt, soll auch nach jeder Richtung hin möglichst vollkommen und elegant sein, die von dort in den Salon führende Treppe bekommt einen schweren, werthvollen Teppich. Der Salon selbst bleibt vorderhand leer; dagegen muß die Küche tadellos ausgestattet sein. In Ihrem Hause muß gut gekocht werden, Cecellie; das ist von der größten Wichtigkeit für Ihren Gatten, Ihr Kind und Sie selbst auch. Sie werden demzufolge eine vorzügliche Köchin anstellen; in diesem Punkte darf nicht gespart werden. Ich denke, daß die Möbel, die Sie jetzt besitzen, für Ihr Schlafzimmer und Bébé's Nuzern jedenfalls ausreichen werden.

— Das schon; aber ich weiß noch immer nichts über die „Fensterparade“?

— Sofort werden Sie Alles wissen, mein Kind. Sie verlassen das Haus der Wahrheit in der Coymoor Street, um in das Haus des Scheines in der Hartrick Street einzuziehen...

— O, Miß Dimmins, sprechen Sie nicht so! Ich wußte gar nicht, daß Sie so satirisch sein können.

— In meinen jungen Jahren habe ich es mit Allen versucht, sogar mit dem Sarkasmus. Ihr Gatte muß für einen reichen, angesehenen, vielgesuchten Mann, für einen Helden der Wissenschaft gelten, während Sie keinen Augenblick vergessen dürfen, daß Sie in der Hartrick Street Nachbarn haben und diese Nachbarn mit Augen gesegnet sind, die unablässig zu entdecken suchen werden, was sich innerhalb Ihrer vier Wände abspielt. Aus den gegenüberliegenden

Häusern wird man daher sehr rasch bemerken, daß Ihre Zimmer zum größten Theile leer stehen, wenn Sie dem nicht vorbeugen. Die Zimmer werden, wie gesagt, leer stehen, aber die Fenster müssen trotzdem elegant und reichlich ausgestattet werden mit Vorhängen, Draperien und Stores nach der allerneuesten Mode. Die Stores werden jeden Morgen bis zu einer gewissen Höhe zurückgeschlagen, so daß die künstlerisch angebrachten Vorhänge den Blicken des Publikums preisgegeben erscheinen. Die Nachbarn werden denken, daß das ganze Haus dementsprechend eingerichtet und Doktor Digby ein reicher Mann sei. Kann ich Ihr neues Heim in der Hartrick Street also anders wie das Haus des Scheines nennen?

Miß Dimmins lachte herzlich bei diesen Worten und Cecellie stimmte in das Lachen mit ein; nur mangelte es ihrem Lachen an jeglicher Heiterkeit.

— Ich weiß nicht, ob mein Mann mit dieser Spiegelkassette einverstanden sein wird, sagte sie.

— Ich rathe Ihnen, mein Kind, Ihren Gatten möglichst wenig mit diesen Einrichtungsfragen zu belästigen. Ich werde Ihnen in der Wahl der Möbel treu zur Seite stehen und wir werden Ihr neues Heim mit den zur Verfügung stehenden tausend Pfund nach Möglichkeit anziehend und behaglich gestalten; aber Ihr Gatte darf nach dieser Richtung hin keinerlei Belästigung erfahren.

Miß Dimmins wußte in Fragen des Schönen und Praktischen trefflich Bescheid und hatte sich diese Kenntniß in einer längst hinter ihr liegenden Vergangenheit erworben; Cecellie besah angeborenen Gesichtsma und ein künstlerisch geschultes Auge, so daß sie mit vereinten Kräften aus dem neuen Hause eines der reizvollsten der ganzen Hartrick Street gestalteten.

Der Doktor ahnte nicht einmal, wie sich die Dinge um ihn her vollzogen. Er sah seine Frau stets heiter und geschäftig, die kleine Nance war gesund, und mehr wollte er nicht, zumal er selbst seit einiger Zeit überaus in Anspruch genommen war, denn alle armen Leute, die er behandelte, schienen sich verzworen zu haben, ihn nicht von sich scheiden zu lassen, ehe sie ihn zum letzten Male konsultirt hatten. Wie durch Hexerei hatten sie Alle zu gleicher Zeit irgend einen Anfall oder ihre alte Krankheit stellte sich von neuem ein, so daß Digby von Früh bis Abend beschäftigt war, ohne daß dies seiner Börse zum Vortheil gereicht hätte.

Endlich brach der Tag an, da der Doktor und

seine Frau das bescheidene kleine Haus verlassen, in dem sie so glückliche Tage verbracht und Nance das Licht der Welt erblickt hatte. Sie zogen in der Hartrick Street gerade einen Monat nach der Rückkehr des jungen Ehepaares Philipps ein, das seine Hochzeitsreise nach Italien unternommen hatte.

Schon am nächsten Morgen fand sich die Jungvermählte bei ihrer Base ein und zeigte sich von der Schönheit des Hauses ganz entzückt.

— Du beigest einen unvergleichlichen Geschmack und bewunderungswürdige Phantasie, Cecellie, erklärte sie. James hat gestern mit mir das Haus besichtigt und namentlich die „Fensterparade“ hat ihm gewaltig imponirt.

— Die „Fensterparade“! rief Digby aus. Was ist denn das, Helene?

— Sprich keine Silbe, Helene, bat Cecellie lachend. Ich habe Lorenz noch nichts davon gesagt, da ich ihn nach Maßgabe der Umstände von der Sache in Kenntniß setzen wollte. Du wirst mir aber vielleicht gar nicht glauben, wenn ich Dir sage, daß mein geliebter Doktor von unserem Hause nichts weiter wie sein Ordinationszimmer und das Speisezimmer gesehen hat.

— Ich werde noch reichlich Zeit haben, die übrigen Räume dieses Palastes zu besichtigen, erwiderte Digby mit einem Seufzer. Ich hoffe allerdings, daß ich mich mit der Zeit eingewöhnen werde; aber augenblicklich fühle ich mich hier genau so behaglich, wie ein Fisch auf dem Trocknen.

Helene, deren hübsches Gesicht vor Glück strahlte, blickte den Doktor, während er sprach, aufmerksam an.

— Er ist mir noch niemals so alt erschienen wie heute, sagte sie sich. Das Haar, das bisher an den Schläfen grau gewesen, ist heute schneeweiß. Man kann ihn nicht schön nennen; aber wie angenehm sein Gesicht ist, welch tiefes Gefühl aus seinen Augen strahlt, wie gütig der Mund lächelt! Wäre ich krank, so würde seine bloße Gegenwart — das fühle ich — mir eine sofortige Erleichterung gewähren und ich würde keine Moment an einer Genesung zweifeln.

Eine Stunde später holte Philipps seine Frau ab. Auch er äußerte sich in sehr anerkennenden Worten über die geschmackvolle Einrichtung des Hauses und wünschte seinen neuen Bewohnern viel Glück.

— Sie werden diesen Wechsel niemals bereuen, mein lieber Digby, sagte er herzlich. (Fortsetzung folgt.)



Kolzer
KOSTÜM-ABTHEILUNG

IV., Kossuth Lajos-utca 9. sz.

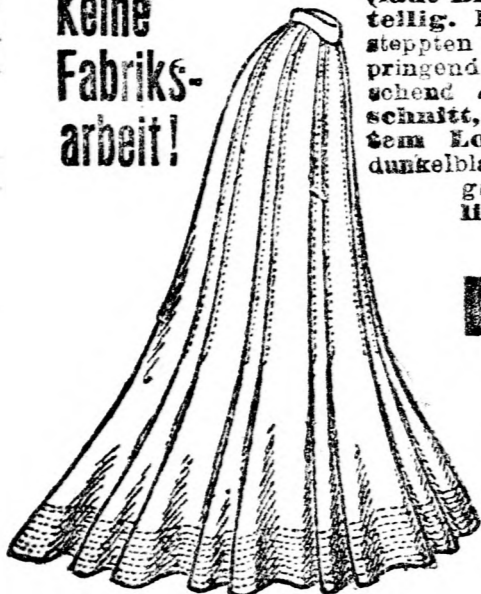
Karácsonyi vásár,

kosztümök, felöltők, ruhák szörmeárúk,
bluzok, pongyolák és gyermekfelöltők

**az utolsó idényből
mélyen leszállított árban.**

Fortiger amerikanischer Kostümrock „URAL“

Keine
Fabriks-
arbeit!



(laut Bild) neuester sieben-
tellig. Faltenrock mit festge-
steppten Falten, nach unten aus-
springend, ausprobiertes, überr-
schend schöner, neuester Rock-
schnitt, tadelloser Sitz, aus gu-
tem Loden, in schwarz, oliv,
dunkelblau, drap, grau, bordeaux,
grün, braun oder aus eng-
lischen Kostümmstoffe
in grau oder drap

K. 7.50.

Dieselbe Schoss, inwen-
dig zum Aufrufen ge-
richtet, von aussen un-
sichtbar. Neuheit für
jede Dame um 40 Hel-
fer teurerer. Genügt
anzugeben Border- und
Hinterlänge, Schluss-
und Hüftenweite.

Jedes Stück wird extra
nach eingesandtem Mass genau und solid angefertigt. Muster,
illustrierter Katalog, Massanleitung, Beschreibung grat. u. franko.

Josef Breitenfeld, Chrudim, 5. Böhmen.

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-
bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in-
und ausländischen Professoren und Aerzte das von
Wilhelm Molnar neuest erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis-
her in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende
macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig
von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billi-
ger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—
5.— Doppelt von fl. 5—10. Größtes Lager in allen
Gattungen Suspensorien, Bauchbinder, Nabelbandagen,
Geradehalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigator
und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtlicher
Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

PREISE:

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4,
6, 8, 10, 12.

Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.

Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.

„Pessarium Delusivum“ (Damen-Schutz) per
St. Kronen 3, 4, 6.

Neu! **Ramses-Gummi-Präservatives**, das
feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—
Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend
aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Wilmos.

IV., Károly-körut 28.

Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-
nahme od. gegen vorherige Einsendung d. Betrages effectuirt.
Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1888.

FÜR

**Private
beachtenswerth**

Ich verende franco nach al-
len Postorten der österr.-ungar-
rischen Monarchie 1 Dose mit
5 Kgl. superf. **Samlequar**
(Blauenmünz), garantiert
reine Waare, à Kr. 4. 1 Kiste
mit 5 Kgl. Drig. **bohu.**
Blumen, superfeinste Qua-
lität, doppelt etablierte so-
(**Princes Sultana**), je nach
Stückgröße à Kr. 4, Kr. 4.40
und Kr. 4.80. Bei Bahn-
bezug von 25 Kilo stellt sich
der Preis bedeutend billiger.

Der Versandt erfolgt
pr. Nachnahme. Beste
Bedienung garanti-
rend.

Rudolf Ehrenfreund,
Essegg, I.

!!GRATIS!!

und franco senden wir Jeder
mann in geschl. Couvert unse-
ren großen illustrierten Preis-
courant mit Beschreibung über

BRUCHBAND,

Kunstfüße, Kunsthände,
Kunstnieber, Stützmaschi-
nen, Gradhalter, Bauch-
binder und über sämtliche
Krankenpflege-Artikel.

Universal-

Bruchband

ist einzig, mit kleiner Gummi-
Pelotte kann selbst der größte
Bruch verbunden werden.

Bruchband

einseitig 4—14, dop. 8—28 Kr.

Gummibruchband 6—12 Kr

Gummistrümpfe u. Bauchbinder
werden nach Maß angefertigt.

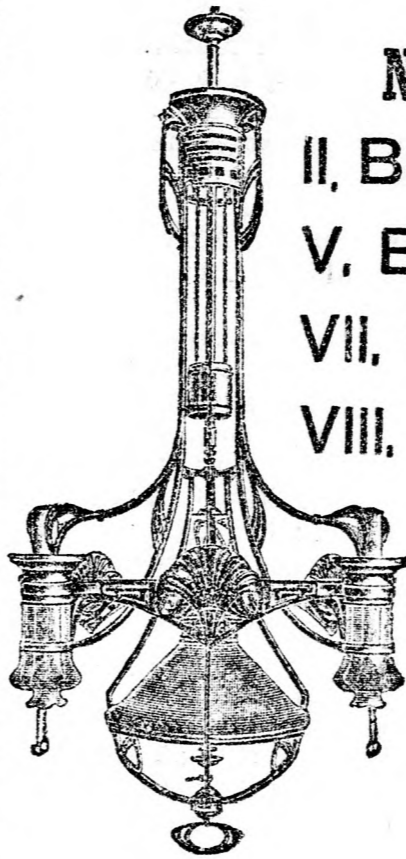
**MAGYAR ORVOSI
MÜSZERTAR**

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32

vis-à-vis dem Rochuspitale.
Achten wir auf die genaue
Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

Ung. Metallwaaren u. Lampenfabrik A.-G.

Budapest—Köbánya.



Niederlagen in Budapest:

II. Bez., Szilágyi Dezső-tér 3.

V. Bez., Gizella-tér 1.

VII. Bez., Erzsébet-körut 19.

VIII. Bez., Üllői-ut 3.

POZSONY:

Lőrinczkapu-utca.

KOLOZSVÁR:

Mátyás Király-tér.

DEBRECZEN:

Simonffy-utca.

Petroleumlampen, Gas- und elektrische Luster von der
einfachsten bis zur prunkhaftesten Ausführung.

Stilgerechte Neuheiten.

Metall- u. LuZusgegenstände.

1000 Kerzenflamen starke Kiston'sche Petroleum-Glühlicht-Lampen.

90906. szám.

Hirdetmény.

A mezőhegyesi m. kir. ménésbirtok belső mezőhe-
gyesi kerületben elhelyezett **250 drb. hizott öreg
ártány** és **herélt kocza**, a külső mezőhegyesi ke-
rületben elhelyezett **80 drb. hizott südő ártány**
és **herélt kocza**, továbbá a mezőhegyesi kerületben
elhelyezett **50 drb. hizott ártány sertés** oly mó-
don való eladása czéljából, hogy a sertések után szár-
mazó szalonna az uradalom tulajdonában marad, s ezzel
egyidejüleg a mezőhegyesi m. kir. állami ménésbirtok
részére 1907. évben még szükséglenő 500 q. és a palán-
kai csikótelep részére 116 q., összesen 616 métermázsza
**pörkölt szalonna beszerzése végett 1906.
évi december hó 20-án délelőtt 1/2 II órakor**
zárt írásbeli ajánlatok alapján a ménésbirtok igazgatósága
által nyilvános versenytárgyalás fog tartatni. Pályázók
felhivatnak, hogy az egy koronás bélyeggel s 5% bánat-
pénzzel felszerelt ajánlataikat **a jelzett napon dél-
előtt 1/2 II óráig Mezőhegyesen** a ménésbirtok
igazgatóságánál nyujtsák be, a hol a részletes eladási,
illetve szállítási feltételek is megtudhatók.

Budapest, 1906. november hó 30-án.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

Die Lieferung er-
folgt verzollt.

Jagdgewehre

und Luxuswaffen: Doppelfinten
u. Drillinge in modernst. Konstruk-
tionen (hahnlos, Ejektor), Birsch-
büchsen, renom. Sühler u. Lütticher
Fabrikate geg. bequeme monatliche

Teilzahlungen.

Ebenso Orig. F. N. Browningflinten u. Pistolen, amerik.
Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Scheibenbüchsen und Zimmer-
stutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Aus-
führung und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Breslau II.

Illustr. Waffenkatalog Nr. 6822 gratis u. froh. Offert. bereitwill.

LEGSZEBB,
legalkalmasabb
karácsonyi
!!ajándék!!

fiatalnak és öregnek



PÁRISI GYÉMÁNTKIRÁLY ÉKSZEREL.

Párisi gyémántutánczataink tudományos uton előállított jegecek, kézzel csiszolva, a fényt és ragyogást mindig megtartják, a valódi gyémánttól meg nem különböztethetők, s így a világ eddigi legjobb gyémántutánczatai! Össze nem tévesztendők a helyben hirdetett más gyémántutánczatokkal !!

Párisi gyémántutánczat kövekkel ékesített ékszereink mint: gyűrűk, fülbevalók, melltük, karkötők, nyakkendő-
:: :: :: :: tük, függelékek, kalaptük, férfi és női láncok stb. stb. darabonként vagy páronként csak :: :: ::

50 krajczárért árusítottatnak!

Vidékre ingyen és bérmentve küldjük kívánatra legújabb illusztrált árjegyzékünket.

Párisi Gyémántkirály, Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 17. sz.

Im Damen-Modewarenhaus

Mathias Weiner

BUDAPEST, Andrassy-ut 3.
Sensation erregender

Weihnachtsmarkt!

Zum Verkaufe gelangen:

- Kartons, unbedingt vertrauenswürdigster Qualität, per Meter 19, 21 fr.
 - Stefanie-Barchet, in wohlgefälligen Mustern, per Meter 26 fr.
 - Dexino-Delain, in neuesten Mustern, per Meter 23, 28 fr.
 - Kleider-Feinwand, zu unerschöpflich billigen Preisen, in allen Farben, per Meter 39 fr.
 - Doppeltreites Damenuch, zum Nesten-Preis, per Meter 38, 48 fr.
 - 120 Cm. breites Glanzuch, in allen Farben per Meter 98 fr.
 - 120 Cm. breiter Engl. kariertier Stoff, zweifach für Haus-Zollaten, per Meter 48 fr.
 - 120 Cm. breiter engl. Kostümstoff in schwerer Qualität per Meter 75 fr.
 - 120 Cm. breiter engl. Kostümstoff, Holmaer Fabrikat, per Meter 1.50 fl.
 - 120 Cm. breiter Poptastoff, Salfon-Mosität, per Meter 33, 35 u. 68 fr.
 - 120 Cm. breiter Blumen-Modestoff p. Mtr. 98, 125 fr.
 - Blusen- und Kleider-Modestoff per Meter 75, 95 fr.
 - 120 Cm. breites Holmaer Kostümuch,
 - 120 Cm. breites weltberühmtes Spiegeluch, welches in Budapest ausschließlich nur bei mir erhältlich ist.
- In die Provinz versendet auf Wunsch Wiener gratis und franko.
Ich empfehle den p. t. Damen die Besichtigung meiner Auslagen!

Zähne von A. A. an- ohne daß die Wur- zeln entfernt wer- den müssen,
auch ohne Gaumenplatten.
Zahnleben schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahnkronen werden auf Wunsch aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

25 Auszeichnungen, Staatspreise. Unentbehrlich für Stadt und Land ist **GUTTMANN'S** patentiertes original

Zimmer-Kloset

dessen Eigenschaften: einfache Handhabung, Bequemlichkeit, Unfeinbarkeit und vollkommene Geräuschlosigkeit, von keinem anderen Fabrikat erreicht werden. Nur echt mit Schutzmarke auf dem Verschlußdeckel. Warnung vor Nachahmung.

Klosetfabrik,
L. Guttman,
Budapest, Városház-utca 2.
(Ecke Kossuth Lajos-utca).
Telephon 16. Telephon 16.

Filialen:
Wien, Lemberg, Karlsbad, Bukarest.

Moderne Kloset u. Badeeinrichtungen. Größtes Lager von Bidets, hygienischen Sprühdüsen, Klosettpapieren, Krankenpflegartikeln, Eisenmöbeln, Termophoren, Spiritusgas- Kocher und Hauskomfortartikeln.

Illustr. Preislisten gratis und franko.

Der Inhaber einer seit 1894 bestehenden

Pfandleih-Anstalt

in einer ung. Provinzstadt von 70.000 Einwohnern, in welcher ein Stock von Pfändern mit 200.000 Kronen seit vielen Jahren investirt ist, sucht behufs Gründung einer Aktiengesellschaft

Theilhaber.

Bedingung: Vollkommene Kenntniss des Pfandleih- und Bankgeschäftes. Bevorzugt Juristen und Fachmänner. Nur ernste Anträge mit Angabe des Vermögensstandes sind zu richten unter „Rentables Unternehmen 2054“ an Rudolf Mosse, Budapest.

GUMMI!

Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten.
Herzlich empfohlen! Garantiert verlässlich!
Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Dugend, Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Frauen-Schutzmittel!!
„Pessarium oclusivum“ K. 3-5.
Neu! „Auto Vagina Spray“ K. 15.
Irrigateure, Bidets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen.
Verlangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.
J. KELETI, BUDAPEST, IV., Koronaherzog-u. 17

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erst für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

CÉLSZERŰ AJÁNDÉK-TÁRGYAK 1-25 KORONÁIG.

ALAPÍTOTT 1876.

TEKINTETTEL A JELENLEGI VISZONYOKRA OLCsó ÁRBAN AJÁNL CÉLSZERŰ AJÁNDÉK-TÁRGYAKAT URI-NŐIDIVAT ÉS FEHÉRNEMŰEKBEN 1 KORONÁTÓL 25 KORONÁIG LUSTIG EDE KEREPESI-ÚT 2.

SZABOTT ÁRAK.

MINDEN CIKKEN AZ ÁR A KIRAKATBAN LÁTHATÓ TULYKÓVETÉLÉS KIZARVA

Sensation. Bei Karl Wieder Wien, VIII., Lerchenfelderstr. 78-80 erhalten Sie 1 Konzert-Phonograph 7.50 1 Konzert-Grammophon 12.50

ALEXYSÁNDOR Budapest, V., Erzsébet-tér 10 Gold-, Silber- u. Antiquar-Posamentierwaren.

Uniformen für zur Honvéd übersetzten, neuernannten Reserve-Offiziere u. Kadeten

Philipp Neustein's Labführende Pillen (Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Pannonia-szálloda Söresarnok és Miskolczon hosszabb időre bérbeadatik.

AGULÁR IGNÁC Budapest, Kerepesi-ut 30. szám. GUZI-PASTA

Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz oder Stern.

Den Weihnachts- und Neujahrs-Erwartungen der Kinder und Verwandten entspricht man am besten, wenn man sich an den Möbel-industriellen Sárkány J. Tapezierer und Dekorateur

Mod. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt.

Dr. Füredi g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Schiffsbefehle werden übernommen und gegen Vorkauf des Inhaberscheines ausgeführt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 3 (drei) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerheer- und einbruchssichere Kästen offerirt billige Budapest. Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 66678

5 Stück Smyrnaer Teppiche sind zu verkaufen. Beschäftigung von Vormittags 11 bis Nachmittags 6 Uhr. József-körut 33. Adorfstrasse 10. 67955

Dampfmachine! 100 HP eff. Hoch- und Niederdruck. in tadellosem Zust. billig zu verkaufen. Kronen-Dampfmühl A. G. Budapest. 19787

Automobile, gebrauchte, jedoch im guten Zustande, zwei Daimler u. Napier Automobile zu verkaufen bei Tolnai Béla & Co., Budapest, David-u. 18. 20535

Kurzes Klavier, fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., feiner neue Klavier, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest für alle in Keresztély's Klavierfabrik, Váci-körut 21. 20071

Singer-Ringschiff-Machine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Poltscher, V. Sasu-utca 18. 6-986

Fabrikwerkstätten-Einrichtungen, Gaslicht-Drehbänke, Bohr- u. Drehmaschinen, amerikanische Bohr- und Drehmaschinen, Schraubstühle, Ambosse, Blasbälge, Maschinen-Riemen u. diverse Handwerkszeuge für Schlosser und Schmiede, billig zu verkaufen bei Grünspan, Budapest, Váci-ut 24. 64506

Ausstattung In Partie geputzte feine Leinwände, Apontirungswände, Bettwäsche, Gemden, Taschentücher, Handtücher, Leinwand und gestrichelte Stoffen und billig zu verkaufen. Menzler, Akácza-utca 32. 19790

Klaviere, neue, so auch überputzte, feinste Jährfabrikate, zu den allerbilligsten Preisen, mit Wiener und englischer Mechanik, große Auswahl. Neue Klaviere von 200 fl. aufwärts. Mehrjährige schriftliche Garantie. Ehall Marton, Erzsébet-körut 31. 9862

Bösendorfer zongora olein eladó. Használt kereszturos rövid zongora és pianino 180 irto. feljebb. Uj mesterzongorák a legolcsóbb árakon. Budapest, Király-utca 58, Reményiné. 20488

Karácsonyi ajándéknak kiválóan olcsó és izéles ékszer, zsebóra és ezüst dísz tárgyak kaphatók Szigeti Nándor és fia 40 év óta fennálló aranyműves és órász üzletében, IV. Ferenciek-tere 2. Király-bazár. 66889

Motore, 8 HP Langen u. Wolf, 16 HP Pöste, 2 HP Benz, für Gas, ein 3 HP, 6 HP und 8 HP. Benzolautomobile, 3, 6, 8, 12, 16, 20 HP Benzolmotore, nur wenig gebraucht, tadellos hergerichtet, unter Garantie und günstigen Zahlungsmodalitäten sehr preiswürdig zu haben bei Ralmár & Engel, Motorfabrik, Budapest, V. Lipót-körut 18. 20537

Perzsa szőnyegek egy tömegben megvásárolva, darabonként olcsón kaphatók. Használtakat becserelek, szőnyegjavítást szak zertien eszközök. Szőnyegjavítási műintézet, Koronaherege-utca 9, udvarban. 20680

Mit veszünk karácsonyra! Remek bélyegalbumok 1 kor-tól 50 kor-ig. Külföldi levélbélyegok olcsó eladása és vétel. Mindenféle nyomtatvány legutányes árban. 100 névjegy 80 fillér. Vidéki, Dohány-utca 1/B. 20684

Gebrauchte Motoren in jeder Größe, für Gas, Benzin und Sauggas-Vertrieb, in meiner eigenen Werkstätte fabrikmäßig reparirt und angestrichen, von neuen Motoren laun zu unterscheiden, liefere ich sofort billigt mit weitestgehender Garantie und bequemsten Zahlungsbedingungen. Békés Esz. Motorenlager V, Lipót-körut 15. 20710

Motoren-Gesellschaft. Käufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulantem Zahlungs-Bedingnisse bei Ballai Sandor, VI. Teréz-körut 18. 20541

Klavier, kurz, schwarz, Abreise halber sofort zu verkaufen. I. Csegyed-gasse 14, I. Stock 18. 20685

Auf Raten verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. A. V. Grünberger's Erbe, IV. Váci-utca 30, 10. 67138

Vorhang-Congress 110 Cm. breit 1 Kr. 90 Sell. 85 1 75 Sell. Muster sende kostenfrei. Berezsi D. Sandor, Budapest, Könyvgasse 4. 17508

Mesterhegedű, olasz, régi, kijátszott, valódi, olcsón kapható. Dob-utca 59, dohánytörszékben. 9890

Ponni lovat és hozzavaló kiskocsit keres megvételre Molnar Lajos, Many, per Bicske. 67142

Nisifal-Bügel und in Kontinen Spezialist. Große Auswahl. Sinn Lajos, Galanteriewaaren-Erzeuger, IV., Deak Ferenc-u. 21, im Hofe. 20681

Compound, 80-100 Pferde, vorzüglich erhaltene, Kondensations-Halbautomobile mit neuem Zertifikat, als Prachtstück offerirt: Ed. Timár, Budapest, Lipót-körut 28. Dajebli 3 St. 30-60 Pferde Compoundautomobile, wegen Ausfertigung größerer Maschinen, preiswürdig sofort lieferbar. 20711

Wohnungen. Hauptstadt. Wohnungs-vermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 51-10. 20619

Photographisches Atelier im Neubau Wainergasse 19 zu vermieten. Näheres bei Davas, Andrássystrasse 9. 20564

Eleganten Gasenzimmer bei alleinlebender Distinguirter Dame sofort zu vermieten. Rósa-utca 62, II. 15. Ude Andrássy-ut. 20619

Váci-utca 9, I. em. 1 ist ein elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingange sofort zu vermieten. 9837

Küchenbejárnat elegánsan beatorozott két ablakos utcai szoba azonnal kiadó. VII., Dacia-nich-u. 23, I. 5. 9881

Hauptstädtes Pensionat, Andrássystrasse 48, II. 10, sind elegant möblirt Gasenzimmer zu vermieten, mit oder ohne Verpflegung. 9885

Lakás azonnal átadó, esetleg butorok eladó. Dávid-u. 18. I. em. 7. 67150

Központi pályaudvarnál elegáns szoba azonnalra is elfoglalható intelligens asszonynál. Rottenbiller-utca 9, I. 21. 9912

Wohnung per Februar zu vermieten, bestehend aus 3 großen Gasenzimmern, Alkov u. Wohnzimmer, Badezimmer, Diensthedzimmer mit Gasheizung u. elektr. Beleuchtung ausgestattet. Königs-gasse 112, Ede Löwöde-ter. 20643

Per ersten Januar werden in der Nähe der Andrássystrasse 2 schön möblirt reine Monatszimmer, deren eines auch Gasenzimmer sein kann, gesucht. Gest. Zuschriften unter „Ordnung 070“ an die Exp. 67070

Zermietungen. Großes Kellermagazin, licht, trocken, für Werkstätte, Fruchtmagazin, Einlagerungen etc. verwendbar, ist Andrássy-gasse 60 per sofort zu vermieten. Ferner ist auf der Eljásbethstrasse 38 eine leere Ciszube und Wein Keller zu vergeben. Näheres beim Eigen-thümer Leopold Jenuci, Aradi-utca 60. 20245

Großes Gasenzimmer für per Februar oder Mai im Ganzen Königs-gasse 19 zu vermieten. Näheres dortselbst. 66883

Munkás vidéken egy Johánytörsde helyébe kiadó, a mely eddig évente 20.000 korona forgalmat csinált. Ugyanott egy jóforgalmu koresma is eadó. Gömb-utca 31. 9877

Distinguirte Ingenieurswitwe vermietet freundliches, separates, schönes Zimmer, Nähe Andrássystrasse u. Bestbahn, eventuell in Verpf. Csengery-utca 72, II. 14. 67148

Teljes ellátást, jó otthon kaphat intelligens fiatalember izr. ur családnál, furdöszoza használat. Erzsébet-körut 29, III. 23. 67137

Geschäftslokale für Scher, Käsehändler, Delikatessenhändler sammt eleganten Einrichtung sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 67078

Zimmer, rein, nett möblirt, mit sep. Eingang, sofort zu vergeben bei isr. Familie. Dessewffy-utca 5, I. em. 12. 67101

Elegant möblirtes Gasenzimmer, bestehend: zwei Gasenzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, Diensthedzimmer, per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. VI., Vörösmarty-utca 42. 67109

Stellen-Gesuche. Praktikant sucht ein Bankinstitut. Offerte unter „A. C.“ an die Exp. 9903

Deutsches Fräulein, der verständig im Hausweien, sucht Stellung zu mütterlichen Kindern. Briefe u. Pflichtgetreu 143“ an die Exp. 67143

Jó házból való szolid fiatal leány 1-2 gyermekhez bönnek ajánlkozik. VI., Bajnok-utca 15, I. 8. 9882

Pensionierter Post-Unterbeamter, vollkommener, reinlich gewissenhaft, im Schreiben, Materialverwaltung vertritt, er-bittet beliebige Anstellung bei bestbezahlten Anstellungen. Vermittlung Greshonvor. Adresse Kössa-utca 27, fohszint ajtó 3. 67184

Intell. deutsches Fräulein empfiehlt sich tags-über, event. ganz ins Haus. Anträge unter „A. S. Ver-sichtlich“ Gyár-u. 5. sz. 20694

Als Buchhalter, Komptoirist oder Reisender sucht Stellung ein 26jähriger routinierter Kaufmann, der serbisch-französischen, deutschen, französisch und spanischen Sprache mächtig, repräsentationsfähig u. Stenograph ist. Gest. Anträge erbeten unter „Erste Kraft“ an die Exp. 9898

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, spricht auch rumänisch und serbisch, 29 Jahre alt, Christ, repräsentationsfähig, technisch gebildet, auch für die Reise geeignet, gegenwärtig Disponent eines Proving-Etablissements, wünscht Stellen zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Fähig 066“ an die Exp. erbeten. 67066

1000 Koronát annak, ki engem elkelő részvénytársaságnál gyakorolul alkalmaztat. Leveleket „Titoktartás 083“ jelleg alatt a kiadóba. 67083

Olajfestmények, 30 drb. elsörendü művészek által, perzsa szőnyegok eladó. Lipót-körut 19, a portánál. 67149

Zuterpferde, zwei schnelle Lipzener, 15. I. billigt zu verkaufen. Näheres H. J., Stefánia-ut 1. 67164

Wirthschafts-Beauter, 12jährige Progis, 30 Jahre alt, röm-lath., spricht und schreibt ung. und slavisch, sucht Stelle. Anträge unter „Gardatiszt 087“ an die Exp. 67087

Reisender, der Oesterreich-Ungarn seit Jahren bereiste, 3 Landes-sprachen spricht, gut eingetücht und große Bekanntheit hat, sucht Stellen unter bescheidenen Anprüchen. Gest. Anträge unter „G. S. 098“ an die Exp. 67098

Eine Israelitin in mittleren Jahren, mit schönem Zeugnisse, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Haushälterin. J. Sch., VI., Csengery-utca 39, II. 12. 67129

Diverse. Vertrauensfachen! Erürnungen etc., auch schwierige, werden übernommen. Franz Sturm, Maurer, bei Wien, Lange-gasse 52. 67150

Kompagnon mit 10.000 Kronen zu einem bereits eingeführten technischen Spezialgeschäft gesucht. Offerte u. „A. 152“ an die Exp. 67152

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakkererendészakiállás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Zr. gangen Gasse.) Telephon 17-77 20501

Idealschöne Damenhüte, vornehmster Geschmack, genialste Arrangements, feinstes Genre! Modernisierungen effectvollst. Trauerhüllager. Wilkan Henrietta, Modisten-Salon, Budapest, Teréz-körut 25. 66895

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Citje Anlich, VII. k., Baross-ter 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 66985

Mogfoghatatlan, hogyan szivhatnak nőme-lék más szivarkapart vagy masszivarkahüvelyt, mikor Janinát is kap-hatnak. 20487

Unser Lager in Bronzeluster für Gas- u. elektr. Beleuchtung verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen wegen Demolierung unserer Fabrik. Stern, Merkel és tarsai, Bronzelusterfabrik, VI., Szerecsen-u. 35. 20491

Pariser-Teppiche in verschiedenen Größen, ein Salon-Teppich, sind tief unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. István-ut 28, II. 22. 66937

Damen können unter größter Ver-schwiegenheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Yagosh, Kerepestrasse 71, I. St. 12, 6, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 67008

Bienen-Honig, garantirt naturreht, Ujajie oder Lindenblüthenhonig, franco in der ganzen Mon-archie, in 5 Kg. Postfakti nur Kr. 7, per Nachnahme. Bei größerer Abnahme je-nen wir Muster und Offert. Export in Balatonfö-Kajár. 20515

Hundefutter (Fleischfajer) bei Neisar J., Budapest, X., Csabad-utca 12. Gepreßte Fleisch-fajer (für Hunde) 50 Kg. Kr. 16.-, 1 Probeportadet 5 Kg. franco Kr. 2.40, Gemachene Fleischfajer (für Hunde, Schweine, Geflügel) 50 Kg. Kr. 18.-, 1 Probe-portadet 5 Kg. franco Kr. 2.60. 20509.

Zur Einbringung von Forderungen auf Antheil-basis ohne Verpfechtung ein-pricht sich agiler verlässlicher Mann. Adr. in der Exp. 67057

Zahn- und Mundpflege-Broschüre und 1 Probeportadet Mundwasser-Pastille verschendet gratis und franco Zahnarzt Dr. Dem-bits, Laboratorium für Zahn-u. Mundpflege-Spezialitäten, Budapest, Kerepesi-ut 10. 20496

Reinlicher Schlittschuh-billigt. Schlittschuhe ver-nicken per Paar Kr. 1.30 bei Mustat, Fahrradfabrik, Podmaniczgasse 19. 67157

Lipótvárosi maradóok áruhaza Erzsébet-ter 4. Karácsonyi vásár. Női és férfi kel-mék, damaszt, fehér-neműek olcsón kaphatók. 20650-8476

Frische prima Ganzfette, Sant und Inneres gemengt, für die Provinz, per kilo Kronen 2.40 ins Haus gestellt. Herz Z., Budapest, VI., Eötvös-utca 23/b. 20603

Defferttrauben, wunderschöne, großbeirige, trockene Mustateller u. Chaj-felas für 6 Kronen, beste Sorten Buttermirnen, Dehant, Spadoni, Amoretten und Spinacarp gemischt 3 Kronen, riechende Kafferbirnen 5.50 Kr., Tafeläpfeln, gewählte, schöne große Exemplare, von mehreren edlen Sorten gemischt, 4 Kronen, Tafeläpfel, riesengroße Rapiernüsse 4.50 Kr., Karfiol 2.40 Kronen, Mandarin-Orangen 4.50 Kronen, Jassa-Orangen 2.50 Kronen, Limoni 2 Kronen, Maroni Römer 2.20 Kronen per 5 kilo Postford liefert mit Nachnahme gratis Emballage Busetto Malvino, Obstexporteur Budapest, Szarka utca 4. 67019

Borszükségletét ne fedezze, mivel nem kérte a Magyar Gazdak Vasárosarnok Ellátó Szö-vetkezet, Budapest, leg-ujabb hordó- és palack-bor árjegyzékét. Telefan 65-15. 67022

Gyora-és teherárak hához szállítása. A magyar kir. Államvasutak a vasuti díjcsökkentést 68. s. a alapján már évekkel ezelött rendezéseltette azon intéz-mény, hogy a budapest-jö-zsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teher-pályaudvarokra érkező gyors-és teherárak az érintetteknek saját szerződött fuvarosával hához szállítatja ha a zím-zelt a Duna balpartján a IV-X kerületben a régi vármagyaron belül továbbá a Mexikói-, Er-szébet királyi-, Hajtsár-, Es-egressy-ut által kaptató város részben, vagy a tisztvisel-telepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával zalm-tatja el a Budapestre átmen-és azon Budapestre helyben rendelt várukat is, melyek-nek elvámolása a vasutára bi-ztatott: egyuttal a külföldi érkezés - hához szállított - szállítványok után ki-lit-tandó árnyilatkozatokat is ezen megbízott által állitítja ki. Ujnyellett terhet. Budapest-ten a Duna jobboldali lakó-telek részére szóló, továbbá teherárak, türeszütyes és oly árak, melyeknek összesi-ya az egy tonát meghaladja, csak ha a vállalkozóval köztudó előzetes egyesség alapján szál-litattanak hához. Jözében áll-ezenkívül mindenképpen, hogy a magyar kir. Államvasutak igazga-ósága által e zeből szerződött fuvarosoknak közhelyjüket hához utstítást adhasson. Ezen utastás az illető állomáson meg az áru megérkezése eelt irasban nyujtanho be. A hához való elszállitási díjak a kövötezők: a) gyorsárak: 10 kg. 30 fill. 10 kg.-25 kg.-ig 40 fill. 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 50 fill. 50 kg.-on felül minden meg-kezdett további 50 kg. 40 fill. b) teherárak: 50 kg. su-lyig 40 fill. 50 kg.-on felül minden megkezdett további 50 kg. 30 fill. c) statisztikai árnyilatkozatok kiállitásáért a vállalkozó nyilatkozatának 10 fill. számithat. Az árak hához szállitása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vá-milletekkel alavetve nincs, s ha a zímzett a fuvarlevélben kijelölt helyen felállitható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított ösz-szeg zsedé ik be. Ha az áru vámilleteknek vagy fogyaszt-tást adóknak van alavetve, még a zímzettnek kézbesit-tendő ványutja, illetve ado-lapozza szerint illetet vámil-letek, fogyasztási adó és vá-m-közzettelti illetékek is meg-fizetendők. A szállitványozó az árut a lakás vagy üzlet-he-lyiség azon részébe tartozik áll-tani, mely e zebra neki kijelölhetett. Ha zímzett az áru befurározásán hához laká-sán nincs, a másodszor, eset-leg többször is megkiserlett közbiztonság különilleték nem számitható fel. Ha zímzett az áru átvételét megtagadja vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megje-lölt helyére küldi, a vizszi-tel, ujra való elhozatal vagy más helyre való szállitást a díjazabászert illeték újból felszámitható. Ezelleges pan-a-zok a budapest-jö-zsefvárosi teherárak hához utastók. 20650-8476

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerateneines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. Telefon 26-10. Jedes Wort kostet pro Eingeklung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis 10 Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.
In Brodermayer-Schlafzimmer mit prachtvoller Toilette für fl. 750, so auch schöne Herrenzimmer bei **Fáy Antal**, Möbel-fabrik, **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 4.** Sarokház. 20669

Speisezimmer-Möbel mit Patentdivan, fast neu, wegen Abreise zu verkaufen. V., Nádor-utca 9, beim Gutsmeißler. 20607

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó**, Teréz-körut 40. 20492

Möbel taufe u. verkaufe, alt u. neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salons, Messing und verchromte Möbelstücke, engl. Lebergarnitur. **Grosz Sándor** és Társa, Gyár-utca 2, Cse L. üng. gaffe. Telefon 14-09. 67113

Régi butorszalon, Bpest, Ferenciek-tere 3, felemelet. **Kauf u. Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orient. Teppichen, Luster, Spiegel u. Antiquemöbeln. **50% Ersparniß.** Telefon 82-13. 67114

Sessel, Gartensessel, Robrjessej, Speisejessel, echte Lederjessel, Klavierjessel, Schautel, Jautenils, Kinderjessel, Klosej zc. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-u.). 67112

Schaukeln, Klavierstühle, patentirte Kinderstühle, Klosejfauteuil, Aertheitische, neueste Lederfauteuil, so auch neueste Bierische mit Einlegearbeit, so wie geflochtene Papierkörbe, Blumentische, Notenständer zc. in allerbesten Ausführung auf Lager. **Jellinek P.**, Bpest, Kerepesi-ut 6, in Bazar-gewölb Nr. 24. 9901

Allgemeiner Verkehr.
Die Adresse wo geben anzuge mahren.
Moriz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, **vornehmste Firma**, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertranlichen Verhältnissen; Geschäfts- und heitlen Anfragen; ermittelte Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delicate Missionen und Reife-Anträge nach dem In- und Auslande, Heberwahrung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Verematerial. Telefon 33-02. 66740

Megfoghatatlan, hogyan szivhatnak néme-lyek más szivarkapapirt vagy más szivarkahüvelyt, mikor **Janinát** is kaphatnak. 20487

Megfoghatatlan, hogyan szivhatnak néme-lyek más szivarkapapirt vagy más szivarkahüvelyt, mikor **Janinát** is kaphatnak. 20487

Zur gefl. Beachtung! De-konomiebesitzern u. Päch-tern, wie auch Industrie-Unternehmern empfehle mein seit 22 Jahren beste-hendes, von vornehmen Grundbesitzern des In- u. Auslandes in Anspruch genommenes Placirungs-Bureau für Landwirth-schafts-Beamte, sowie Maschinisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbren-nerleiter, Gärtner, Müller zc., deren Placi-rung ich bei voller Ver-antwortlichkeit und ge-wissenhaftig gratis für die Herren Chefs vermittele. **Krakauer Armin**, Bpest, VI., Nagymező-u. 25. Telefon 94-36. 20498

50.000 korona készpénzzel bíró-társ kerestetik egy hasonlószezzel és előkelő összeköttetéssel rendel-kező uriember által, bank-bizomány és árubi-zomány, valamint mező-gazdasági cikkek keres-kezelmi vállalat létesíté-séhez Magyarország egyik legnagyobb és legjobb ke-reskedelmi gőcpontján. Szakképzettség, illetve a hasontermészetű vállalat-nál előtöltött több évi gy-makorlaltal bíró teljes ozim-mel ellátott ajánlatot kér: Mérey Sándor, bankfő-tisztviselő, Budapest, Csö-möri-ut 16. 9826

Praktisches Weibschaf-gechens. Lebensgroßes Bild nach Photographie, künst-lich ausgearbeitet, für 4 Kr., in Paßteil 6 Kr. verfertigt erste größte Kellam-Anstalt, **Andrássystraße 64.** 9895

I-ma akáczmöz kapható 5 kilós postaco-magonként franko házhoz szállítva 7.50 koronáért. Kakucsai méhteleg Inárcs-kakucsos, Pestmegye. 20642

Gyors. és teheráruvétel hely Bu-dapest Lipótvárosban. A székes fővárosi közönség nagy része nem bír tudomásul arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már évekkel ez-előtt „Budapest Lipótvárosi városiroda“ czimben irodát rendezett be a Lipótvárosban, Arany János-utca 21 sz. alatt ahol a vasuton elszállítandó gyors- és teheráruk 1000 kgm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismerve-nyek (feladási vonvények) szol-gáltaknak ki. Terjedelmes tüz-vezélyes és olyáruk, melyek-nek vasuton való szállítása különös feltétel-ekhez van kötve, a felvétel alul ki van nak várva. Hivatalos órák hét-köznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapítva. — a törvényes munkaszámleti napokon azonban az iroda nincs nyitva. Az ezen városi irodában feladott áruk az illető pályaudvarokra való ki-fuvarozásáért következő ille-tékek számítottak fel: a) gyorsárúkért: 10 kgm. súlyig 20 fill. 10-50 kgmig 40 fill. minden további 50 kgmig 40 fill. b) teherárúkért: 50 kgmig 40 fill. minden további 50 kgmig 20 fill. Minthogy a szállítványok csekély díja-zását a fő- és szekváros IV-X. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi irodába is el-szállíthatnak, — szállító kö-zönség azon előnyös helyzet-ben van, hogy szállítványait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költ-séggel személyesen kiszállít-tatni és ott a feladó vonvény átvételéig órákat eltölteni. — ha nem módjában áll ezen te-endőit egy levelező lap utján a vasutintézzettel közvetlenül elvégeztetni, — miért is a ma-gyar kir. államvasutak igazga-tóságnak ezen intézkedése a szállító közönség érdekeit nagy mértékben előmozdítja. 20646-8472

Kaufe gebrauchte, aber noch gut erhaltene 10-12pferdige Lokomobile. Of-ferte unter „S. U. 645“ an die Exp. 20645

Geld- und Hypotheken.
Parterrehaus mit großem Obhgarten, II. Bez., beste Gegend, nahe zur Margarethenbrücke, ist zu ver-kaufen. Nähere Auskünfte auf gefl. Anträge unter „Parterre-haus 870“ an die Exp. 66870

Verkaufsheine, Bruchgold, Silber, Antiquit-äten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig **Juwelier Kertész-Budapest, Király-u. 85.** 20499

Gyors pénzkölcsön kapható három havi lejá-rattal. **Rosenberg, Csö-möri-ut 20.** Telefon 57-08. 9878

Provinz-Hotel, ohne Konturrenz, 20 elegant eingerichtete Zimmer, Café, Restaurant, sehr billiger Zins, nachweisbar 20-21,000 Kr. jährlich Erträgniß, ist Fa-milienangelegenheit halber zu verkaufen. Respektanten wollen ihre Adressen unter „Sta-ponien 877“ an die Exp. ein-senden. 66877

Kaufe Verkaufszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Juwelen löse bis 50,000 fl. speisenfrei aus, und bezahle den vollen Werth. **Singer Jakob**, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cse J. abellagaffe). 9507

Familienhaus in Ofen zu mieten oder kaufen gesucht. Offerte unter „Ofen 0450“ an die Exp. 67045

Rákos-Palotán, a nyugati műhelyek tö-szomszédságában, egy be-fásított és bekerített telek sürgösen igen olcsón el-adó. 9865

Bangruinde, nahe der Hauptstadt, elek-trische Bahn, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu ver-kaufen. Adresse in der Exp. 20505

Geldbarlehen für jede kreditfähige Person, auch an Offiziere, rafh u. coulant. **Donor nach-träglich.** Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 67162

Gyakornok kezdőféléssel azonnal felvételt Weisz Károly és társa özögnél, VI. Hajós-u. 12. 67146

37 állást mindenféle szakmából közel a ma megjelent Országos Pályázati Köz-löny. Mutatványszámot ingyen küld a kiadóhiva-tal. Budapest, Nap-utca 13. sz. 20687

Gyakorlott gépirónó, ki magyarul és németül stenografál és mindkét nyelvben tökéletes, állást talal a „Magyar Bóripár“ kiadóhivatalában. Csakis e feltételeknek megfelelők ajánlkozzanak a VII. ker., Károly-körut 15. szám alatti kiadóban, hétfőn délelőtt 9-12-ig, délután 3-5 között. 20702

Telkek kényyszerhelyzet miatt sürgösen eladatnak. Négy-parcella VI. ker., Hun-gária-utnál, 20,000 frt., tizennégy év alatt fizetendő kölcsönrel, 500 frt. lefizetéssel örökárban meg-vehető. Ertekezhetni: Weisz, Ovoda-utca 42, délben 12-1-ig. —

Geldbarlehen bejorgt gegen Katenzahlung, coulante Bedingungen, auch für Provinz die Bankkanzlei **Krausz Mihály** Bpest, Rózsá-utca 32. Acton-marke. 9889

Kapitalist zur Estompierung Accepte kurzen Termins gesucht. **Krausz Mihály** Bankkanzlei, Rózsá-utca 32. 9890

Weingartenbesitz, 8 Joch, davon 7 Joch mit reich tragenden Weinreben angepflanzt, Wohnhaus mit 2 Zimmern, Preshaus mit 2 großen Kellern und alle nöthigen Kellerrequisiten genügend, zumest neue Zäuner, 25 Min. von Bahn u. Schiff-Station, wegen vorgerückten Alters sofort billig zu verkaufen. Näheres Frau Katharina Roth, Mohács. 20688

Die älteste Budapest Schwedische Gymnastik- u. Massage-Anstalt des H. Mostovits befindet sich Deák Ferencz-utca 23, Cse Deák-tér. 20678

Anzeln, Gesichtshaar, Schönheitsfehler aller Art beizugeit unter Gar-antie. Gesichtsmassirung, Schamponirung und Haar-färbung. Abommements auf Gesichtsmassage und Bäder. Nur für Damen. „Arzop-lási szalon“, Gizella-tér 5. 67127

Frauen Schönheit wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Theresie Jaulak, Museum-ring 27, II. St. 8, ercungte Juno-Krause, Juno-Creme und Juno-Seife. Erhältlich in Döröf's Apotheke, Königs-gasse 12, Neruda, Könyvtár-Lajosgasse. 67038

Szülésznő klinikai gyakorlattal, szül-lőnőt elfogad lakásán, se-gélyt és tanácsot nyujt: Nagymező-utca 20, fél-emelet. Feljárt kapuból.

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt, beste Pflege unter strengster Dis-cretion bei einer intelligenten dipl. Hebamme. **Kerepesi-ut 62, I. Stod 9.** 9915

Anszgezeichnete Puder von Dr. Lejoffe, Paris. Poudre Raviffante, 1 Krone per Originalkarton. Blondinen benötigen jänneweiß od. blaß-roth. Brünnete: Nagel (Ge-sichtsfarbe). Gcht im Haupt-verhandl-Depót Josef v. Döröf, Apotheker, Molnár u. Mojser. 20545

Köszvény csak a „Jégszer“ gyó-gyit. Üvegig 1.20 K és 60 fill. Kapható Szómann gyógyszerésznél Hatvan. 19517

Sie müssen Ihre Frau jüngen! Sorgen freies Familienglied garantirt das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abdruck mehrerer Tau-sende Dankschreiben blästet gegen 90 h. in ungar. Brief-marfen von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 15957

Forderungen, auch dubiose, kauft, Wechsel estompirt Bankhaus Heller u. Martus, Andrassy-ut 81, Telephon 91-87. 9887

Bücher.
Nur 30 Heller kostet das Leihabonement auf 11 illust. Zeitschriften wöchentlich frei ins Haus ge-stellt in regelmäßigen Fort-setzungen. Erster Pester Leje-cirfel, Eötvös-u. 37. Telefon 98-22. 20506

Bücher sehr billig! Brochhaus Konversations-Derikon, 17 Bände, 13. Aufl., geb., wie neu, statt 102 fl. nur 30 fl. mit farbigen Chromo-Illustrationen. Meyer's Kon-versations-Derikon, 17 Bände, 4. Aufl., geb., farbige Illu-stration, statt 102 fl. nur 30 fl. Spamer's Weltgeschichte, 10 Bände, komplet, präch-tvoll illustirt, neueste Aufl., statt 72 fl. nur 30 fl., halb-franz. geb., so wie neu. Schloffer's Weltgeschichte, kom-plet, 19 halbfraz. Bände, illustirt, wie neu, statt 60 fl. nur 25 fl. Schiller's Weltge-schichte, 4 Prachtbände, illu-strirt, ganz neu, statt 24 fl. nur 14 fl. Buch der Erfün-dungen, Erfahrungen, Gewerbe und Industrie, 8 prachtvolle halbfraz. Bände, illustirt, statt 48 fl. nur 12 fl. Bremer's Thierleben, komplet, 10 präch-tvolle halbfraz. Bände, neueste 3. Aufl., ganz neu, statt 90 fl. nur 50 fl. Augen-äubers jänntliche Werte, 10 Bände nur 10 fl. Schöffle's Stunden der Andacht, 4 Bände, geb., komplet, nur 5 fl. Oesterreich-ungarische Kom-archie in Wort und Bild, komplet, 24 Bände, ungebun-den, ganz neu, statt 140 fl. Jahrbuch der Naturgeschichte, 10 Bände, geb., 20 beste Romane, in 4 Pracht-bänden nur 5 fl. Paul de Rod's 20 beste Romane in 4 Prachtbänden nur 5 fl. Weltall und Menschheit, 5 prachtvolle halbfraz. Bände mit farbigen Illustrationen, statt 50 fl. nur 25 fl., ganz neu. Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild, 4 prachtvolle Bände, halbfraz. gebunden, mit far-bigen Illustrationen, ganz neu, statt 40 fl. nur 20 fl. Gerfäder's prächttolle Reiseumerte in 10 Prachtbände gebunden, wie neu, statt 24 fl. nur 12 fl. bei Vorherichtung des Be-trages franko. Geb. Rohn-Buchhandlung, Waigerring 24, Budapest. 20713

Beck és Zieger maradékok árúháza **Bonány-utca 1.** izr. templommal szemben **Maradékok** legújabb női ruha-kelmékből, selyem- és vá-szon-árúkból. 67159

Megfoghatatlan hogyan szivhatnak néme-lyek más szivarkapapirt vagy más szivarkahüvelyt, mikor **Janinát** is kaphatnak. 20487

Szücsmunkák elkészé-tését legutányosabban el-vállalal, ugyszintén min-denennüv átalakítást. Sziv-csöm megkereséseket kér **Mayländer, Király-u. 24.** 66576

Kompagnon, Kapitalist, mit mindestens jechtaufend Gulden zu einem sehr gewinnreichen Engros-Exportgeschäft gesucht. Off. unter „Export 075“ an die Exp. 67075

Mélyeim! Sok penzt megtakarítanak, ha Kolozs szücsmeztérnél, Hársfa-u. 18, I. 17, beszerzik szücs-árú szükségleteiket, a hol valódi perzsa paletók, szörme kabátok cizcizák sürgösen eladók. 9675

Írógépek, használtak és újjak, sok-szorozottok, szőnpapír, írópapír, Würzburger és Tarsánál, Budapest, Sza-badság-tér 4. 67093

Winterroste, Anzüge aus engl. Schapwollstoffen nach Maß, eleg. ausgestattet, 18 fl. Erdős és tsa, Csengery-u. 58, nádfi Andrássy-ut u. Aradi-u. 67085

Megfoghatatlan, hogyan szivhatnak néme-lyek más szivarkapapirt vagy más szivarkahüvelyt, mikor **Janinát** is kaphatnak. 20487

Reines Zeitung-Manufakturpapier ist um 20 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindesten 5 Meter-zentner. Näheres in der Exp. Magyar királyi államvasutak. 14626/904 szám.

Hirdetmény. A magyar királyi államvas-utak igazgatósága nyilvános versenyt hirdet a nagyváradi vasút vonal 600 62 szelvény-nél Gyula és Sarkad állomások közt építendő Fekete-Körös hid alapozási és feladási munkáinak végrehajtására. A ter-vek, a költségvetés, az egyező-árajegyzék, a szerződési terve-zet, az ajánlati minta, a pályá-zati feltételek, valamint a munkákvégrehajtásához köztül feltételek Budapest ten a magy. királyi államvasutak igazgató-ságának központi tervteráiban (VI. kerület, Teréz-körut 56. sz. földszint) 15 azaz tizennöt korona lefizetés mellet megszerezhetőek. Az ajánlatok legkésőbb 1906. évi deczember 15-én, déli 12 óráig nyújthatók be a előlirt igazgatóság épületi és pályá-tenutási főosztályában (Bu-dapest, VI., Teréz-körut 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egykoronás, az aján-lat mellékletei iventként és illúres bélyeggel áltává 30 lepecsételtvá a következő fel-irattal nyújthatók be: Aján-lat a Fekete-Körös hid alap-ozó és falazó munkáira“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vételni. Az ajánlat benyúj-tását megelőző napon, vagyis 1906. évi deczember 14-én déli 2 óráig 6000 korona, azaz haterőszázsz korona banat-pénz teendő le a magyar kir-ályi államvasutak központi főpénztáránál (Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkal-mas értékpapirokban. A bá-natpénzről szóló letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegy-zeti árfolyam szerint számít-tatnak, de névértékben felül számításta nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánla-tok és banatpénzek térli ve-vényvel adandók fel. Buda-pestu, 1906. évi november hó-ban. Az igazgatóság. 20376-8448

Diverse.
Kaufe gebrauchte Güte das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Mele und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn**, Sädeniederlage, Bu-dapest, Hársfa-u. 27. Vermitt-ler ho norirt. Einkaufser gesucht. 67163

Wienerin! Wer ist nervös? Besuche die tüchtige Masseuse. Für Zu-friedenheit Garantie. VII., Kazinczy-utca 14, Parterre 1. Anfang der Kerepeserstraße. 9880

10-20 Kronen täglich ohne Risiko zu ver-dienen durch Verkauf eines nothwendigen Saisonartikels. Näheres bei Paul Zöffler, Budapest, VIII., Alföldi-gasse 2. 67090

Wienerhonig, Banater (Südungarischer), hochprima, naturrecht garan-tirt, nur solcher wird von Aerzten als gesundheitszu-träglich empfohlen. 5 Kg. Blechdose für 8 Kronen franko per Nachnahme erhältlich bei **Holzf Pollat, Nagybeeske-rek.** 19537

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geschäfte.

Fényképészeti
mütermet keresek meg-
vételre. Erdős Sándor,
Kerepesi-ut 86, II. 10.
9894

Traffikofal,
schönster, lebhaftester Posten
des Ringes, 400 fl. Zins, zu
übergeben. Nagy Jakó,
Csengeryg. 30. 9892

Centrale Blechemail-
geschirrhäuser, Küchengeräthe,
Engros-Detailgeschäft auf der
frequentesten Straße der
Hauptstadt, Eigentümer hat
erworbene Detailmagazin täg-
lich rein 50 Kronen, Engros-
magazin jährlich 24,000 Kro-
nen, solcher Gelegenheitskauf
bietet sich einmal in 50
Jahren, mit günstigen Beding-
nissen sofort zu übergeben.
Kaffeehülle, elegant einge-
richtet, von seinen Gästen be-
sucht, Willardgeld täglich 7
Kronen, 80 Liter Milch in
Kaffee verbraucht wird, Kran-
keithalber mit günstigen Be-
dingnissen zu verkaufen. Nähe-
res ertheilt Josef Döfl, Ge-
schäfts-Kauf-Verkaufs-Agentur,
Budapest, Kerepeserstraße 80.
9913

Safengeschäft,
24 Jahre in gutem Ruf, sammt
Kunden, wegen Alters-
schwäche u. Alleinsein verkauft.
VII., Große Kirchengasse 10.
9906

Kaffeehülle
in der Hauptstadt, welche
jährlich nachweisbar 5000 fl.
rein trägt, ist für 2000 fl. zu
verkaufen. Traffikofal auf
dem Ring mit billigem Zins
ist sofort zu übergeben. Gast-
haus, wo jährlich 1100
Dekto Getränke konsumirt
wird, ist für 2000 fl. zu ver-
kaufen. Milchhülle, wo täg-
lich 300 Liter Milch verkauft
wird, ist für 400 fl. zu ha-
ben. Spezereigeschäft, Jah-
resumsatz 100.000 Kronen,
ist wegen Todesfalls billig zu
übergeben. Näheres durch
László Lipót, Agentur,
Jozsef-körut 25. 9884

Spezereiwaren-Geschäft
mit feinem Delikatessen-
und Bouteillen-Weinvertrieb
verbunden, auf lebhaftem
Capoten Budapest, Jahres-
konsum nachweisbar 90,000
Kronen, vom Eigentümer
vor 30 Jahren gegründet, ist
wegen schwerer Krankheit des
Eigentümers billig zu ver-
kaufen. Näheres bei Káni-
tzer Dezső, Kertész-utca
41. sz. 9893

Wer kauft
ein nettes kleineres Delika-
tesengeschäft, welches speziell
wegen unerwarteter Umstände
verkauft werden muß. Balázs,
Café Király. 67082

Spezereihandlung
im VII. Bezirk, jühere
Erfindung, ist wegen Fabrik-
übernahme zu verkaufen. Nä-
heres zu erfragen bei B.
Reichfeld, Homok-u. 7.
9879

Delikatessen-Geschäft,
mit Bodega verbunden, ohne
Konkurrenz, nach der Haupt-
stadt die intelligenteste und
frequenteste Stadt, mit deut-
schem und ungarischem Kunden-
freise, mit modernster Ein-
richtung, in Mitte der Stadt,
preiswürdig zu verkaufen.
Agentur ausgeschloffen. Adresse
in der Exp. 67011

Budán,
remek helyen, vendéglő
teljesen felszerelve a ház-
tulajdonostól nagyon elő-
nyösen átvehető. Aján-
latok „Házir 121“ jelleg
alatt a kiadóba. 67121

In Ungarns
größtem Vermittlungs-
Bureau wurden neuesten
folgende Geschäfte zum Ver-
kauf vorgemerkt: Großes
Stadthotel, elegant ein-
gerichtet, mit 9000 Kr.
Jahresumsatz, Kaffeehülle
in der Hauptstadt u.
in der Provinz von
10,000 bis 12,000 Kr.
Kontorei in einer
großen Provinzstadt mit
6000 Kronen Jahres-
umsatz. Sommer-Bade-
restaurat, städtische Bä-
der, Natur- und Kunst-
blumenhandlungen, Fri-
seur, Bicycle, Buch,
Papier, Hut, Glasge-
schäfte, Samenhandlung,
Delikatessen u. Spezerei-
handlungen in allen
Preislagen. Ferner suche
ich zum Kauf ein Gut
von 2 bis 300 Joch
auch in der Umgebung von
Budapest. Ich suche für
meine Auftraggeber alle-
lei Geschäfte. Das
p. t. kaufende u. ver-
kaufende Publikum wird er-
sucht, seine Aufträge mit
größtem Vertrauen mir
anzuwenden. Keinerlei
vorherige Spesen, aus-
schließlich die bedingene
Prozentsgebühr bei Ab-
schluß des Geschäftes.
Zahlreiche Auerken-
nungsschreiben. Bureau-
Telephon 18-68. Woh-
nungs- (Interurban) Tele-
phon 19-73. Firmenhäuser
Groß Obón, Budapest, IV.,
Semmelweisgasse 4. 20441

Traffikofal,
15jähriger Capoten, zu über-
geben. Näheres Dob-utca
94, II. 20.

Korrespondenz.
Feketeacsinak.
Kérem irjon ezentul Szé-
nasy „Aranyvirág“ csont-
lelvélpapírjára, mert ennek
boritéka át nem látszó
és csak egy korona egy
doboz. Ferenczies-kert. 63951

Gebildete Dame
aus guter Familie, mittleren
Alters, sucht die ehrbare Be-
kanntschaft eines ebenjähri-
gen Herrn zur gegenseitigen, un-
eigennütigen Freundschaft.
Off. unter „Neues Gemüth
255“ Hauptpost restante.
67081

Anyuska—apuska.
Végre láthatam, hacsak
néhány futó pillantásra
és örömmel tapasztaltam,
hogy színe hál! Istennek
javut, remélhetőleg ke-
délye is, bár édes mosolya
kissé fáradtnak tűnt.
Édes sorai sem nyugtat-
tak meg teljesen, külö-
nösen a multkor említett
aggályokra nézve, pedig
ez esetben sürgősen intéz-
kedni kéne. Szívvel
üdvözl. 67083

Czilli!
Köszönöm az értesítést,
közben nem írt? mert
nem voltam otthon; most
már végleg otthon mara-
dok, a 25-iki lapban volt,
sajnálom hogy nem
figyeltél: eg. Jól vagyunk
mind, anyám kis leányom,
én is. Irjon, ha lehet, bő-
vebben. Igaz hűséggel
üdvözl. tisztelettel. 67100

Welcher
edle distinguirte Herr möchte
einer jungen, intelligenten,
soliden Dame 100 fl. auf
dreimaliges Zurückzahlen vor-
strecken? Bitte nicht anonym!
Antwort unter „Wohnungs-
Anfrage“ an die Exp. 9914

Pannonia-kávéház!
Kérem lehetséges. Azon
fekete öltözetben kedves
hölgyet pénteken reggel
figyelmemre kértem, ké-
rem, irjon e lap kiadó-
jába, hol volna szeren-
csém magam bemutatni,
ezen czim alatt Berlin. 67126

Liebe Freundin.
Um jedem Mißverständnis
vorzubeugen, verständige ich
Dich, daß ich bis heute wie-
derholt vergebens um Nach-
richt gegangen bin, und kann
ich nur annehmen, nachdem
es doch Dein Wunsch war,
zu schreiben, daß Dein Brief
in unbesessene Hände gerathen
ist. Bitte daher, künftighin
verabredeten Adresse die Zahl
1900 beizufügen. Oder soll-
test Du überhaupt nicht ge-
schrieben haben, dann mer
weiß, ob Du diese Zeilen
siehst, und deshalb will ich,
bis ich hierüber Gewißheit
habe, Dir weiter nichts mit-
theilen, als daß ich unter ge-
meinschaftliches Los erhalten
habe. In diesem Freundschaft
Dein Bruno. 67122

Czikota.
Atyám, kérék, jöjj haza,
ügyeidre rendeztelek, epedve
vár lányod Rezsín. 67153

Gebildete
dilt. Dame wünscht deutsche
Konversation gegen franco-
sische zu tauschen. Briefe un-
ter „Lebung 59180“ an Josef
Schwarz Annoncen-Bureau,
Andrássy-ut 7. 20712

Dienst u. Arbeit.
Älteres deutsches
Mädchen, der gut Koch, sucht
Stelle für kleiner Familie,
Christenhaus. K. R., Rökk
Szilárd-utca 25. szám,
ajtó 11. 67135

Gebildete
junge Engländerin sucht
Stunden für Dienstag und
Freitag Vormittags. Briefe
an die Exp. unter „Under-
graduate 136“ an die Exp.
67136

Lehrling
wird in einer feinen Tapezierer-
u. Dekorateurwerkstätte auf-
genommen. Breuer Mór,
Teréz-körut 37. 67132

Heirathsanträge.
Heirath.
Kinderlose, gesunde, 50jähr.,
reife, gebildete isr. Dame
könnte durch Heirath mit eben-
jährihem Herrn, 60er, im
jüngsten Lebensstadium, noch
angenehme Jahre erleben.
Diskrete Anträge mit Ver-
mögensangabe unter „Ge-
theilte Freude“ an die Exp.
Distrikton Ehrenstraße. 20646

Férjhez adnám
26 éves háziasszony nevelt,
művelt, csinos leányomat
6000 kor. hozományjal
oly izraelita kereskedő
vagy hivatalos okkoz, ki
inkább a boldogságot
tarja szem előt, mint a
sok pénzt. Szíves ajánla-
tok „Dunántul“ jelleg
alatt a kiadóba. 20683

Nősülmi óhaj
30 éves református val-
lásu, nyugdíjképes állasu,
jóképi hivatalnok. Oly
csinos idősobb hajadon,
vagy fiatal özvegy aján-
latait kérem valláskülön-
ség nélkül, a hozomány,
pontos megjelölésével,
kiknek vagyunk a bizo-
talan megjelölést bizo-
sítja. Komoly leveleket
„Jellemszilárd“ jelleg alatt
Blockner I. hirdető iroda
továbbít Sütő-u. 20690

Melyik
nagyvagyona, független,
felelősen urhölggy bizna
házasság utján életét és
vagyona kezelését 40
éves, tisztá, becsületes,
művelt, előkelő állasu,
ideális gondolkozásu fér-
fi? Czimemet csakis
férjhez menni akaró höl-
gyeknek megadja a kiadó.
67153

Házasságot
közvetit előkelő körökben
Politzer M. intézete, Er-
zsébet-körut 43. (Válasz-
bélyeg.) 67125

Házasság.
Fiatalkori banktisztviselő jó-
vője megállapítása érde-
kelőben benőssülne izr. ur-
családba. Levelek „Bank-
hivatalnok 131“ jellegre
postára restante czimzen-
dők. 67131

Kauf u. Verkauf.
Zu einem größeren
Orte Steiermarks ist ein
Haus mit mehreren Gescha-
ften günstig zu verkaufen. Kann
viel verdient werden und
kann sofort angetreten wer-
den. 30.00 Kronen erforder-
lich. Briefe erbeten unter
„Glückauf“ Hauptpost re-
stante Graj. 67058

Photographischer Apparat
mit einer ausgezeichneten Linse
wegen Todesfall ist sofort
zu verkaufen. IX., Rákos-
utca 3, I. 2. 9857

Familienhaus.
bequem, mit 6-7 Zimmern,
sämmlichen Nebenräumen u.
großem jährtigen Garten,
Diner Seite (Hofenbügel, jüb-
licher Abgang des Blocks-
berges, Bärenmajör bis zur
Zahnradbahn), zu pachten,
eventuell zu kaufen gesucht.
Gefl. Anträge erbeten an
Josef Vermeß, Andrássy-ut
19, III. em. (Neujdlyb-Alt-
Gelellschaft). 67080

Miranar-Strickmaschine,
ganz neu, ist um die Hälfte
des Fabrikpreises zu ver-
kaufen. Zu erfragen Budapest,
Jzabellagasse Nr. 48, I. St.
Thür 12. 67110

Handverkauf.
VI., Szabolcs-u. 29, 670
Alfr. Grund, anstehend
an die Bahn, zu Fabrik-
zwecken geeignet, ist von den
Erben preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres daselbst.
67108

Vegyünk Washing-
ton szabályozható
bokavédőt hűlés,
rhenma ellen. Magyar
gyártmány. Minden divat-
áru kereskedésben. 9-73

Egy egyszerű puha-
fa, egy kettős puha és
két egyszerű keményfa
íróasztal, jó karban, eladó.
Szekely Ignác, Erzsébet-
körut 43. 20677

Genet. u. einbrüchigere
Familien-Klassen in soliden u.
gefälliger Ausführung liefert
um 56 fl. Girj u. Komp.,
Budapest, Lipót-körut 12.
67128

Offene Stellen.
Fényképész segéd
mindennek, különösen re-
tonche és kopirozásban
járta, azonnal felvétetik.
Ajánlatokat teljes ellátás
mellett és anélkül kér-
Homonnai műterm, Makó.
20647

Ich suche
per 1. Januar in der Spe-
zerei- und Manufakturbranche
gleich tüchtigen jungen Kom-
mis, der die kroatische und
deutsche Sprache beherrscht.
Gehalt bis 30 Kronen sammt
freier Station. Offerte an G.
Kraus, Vrbanja (Slavonien).
Solcher, der in Slavonien
fonditionirte, wird bevorzugt.
20659

Fakturist
mit schöner Handschrift, unga-
risch-deutsch, tüchtiger stiner
Arbeiter, der bereits in dieser
Eigenschaft längere Zeit fon-
ditionirte, wird acceptirt. Of-
ferte mit Angabe bisheriger
Verwendung, Zeugnisabschri-
ften und Gehaltsanprüche un-
ter „Fabrikbureau 079“ an die
Exp. 67079

Tüchtige Verkäuferin
wird für ein Damenhut-Ge-
schäft acceptirt, nur welche
längere Zeit in dieser Branche
servierte. Offerte unter „A. W.
092“ an die Exp. 67092

Tüchtiger
Annoncen-Acquisiteur für hie-
sigen Platz und eine Stenogr.
(deutsch) sofort gewünscht.
Wohndressbuch, V., Geza-
utoza 5. 67091

Segéd
a rőtös szakmából, ügyes
eladó, 100 korona havi
fizetéssel és jutalékkal
felvétetik. Fehér, Károly-
körut 7. 67089

Pénztárosnő,
előzetesen, jó megjele-
nési keresztény hölggy,
ki már hasonló alkalma-
zásban volt, kerestetik.
Kiss Libor Fia, Kisud-
utoza 8. 67084

Magyar-német
levelező, ki jelezlogköl-
csönnyekben járta, ré-
gen fennálló intézetnél
100 korona kezdőfizetés-
sel felvétetik. Részletes
ajánlatok „Gyors felfogás
103“ jellegre a kiadóba
intézendők. 67103

Számlázót
budapesti szeszgyár azon-
nali belépésre keres.
Ajánlatok fizetési igény-
nyel „Szeszgyár 106“
czimzen a kiadóba kül-
dendők. 67106

Komptoirbeante,
stenographikundige junge
Leute, beider Landesprachen
vollkommen mächtig, werden
von bedeutender Akt-Ges. m.
eigenem Pensionsfonds gesucht.
Schöne u. sünfte Handschrift
wird erfordert. Offerte unter
„Ambitiös 096“ an die Exp.
67096

Tanuló
fűszer- és csemege-üz-
letben felvétetik. Bloch,
Gyár-utca 42. 67102

Diverse.

Damen beßeren Standes
finden Aufnahme zur Geburt
bei intell. dipl. Hebamme,
mit großer Praxis, freundliche,
diskrete Information. Nä-
higes Preise. Mnc. Stern,
David-utca 11, Thür
2, nächst Westbahnhof. 67111

Seller 20 Seller
foflet ein Dugend (12 Stück)
reijender Christbaum-
schmuck bei Mar Dufes,
Christbaumschmuck-Engrosla-
ger, Budapest, VI., O-
utoza 8. Telefon 80-42.
Provinzausträge und Muster-
dußende werden von 5 Kro-
nen aufwärts prompt ausge-
führt, gegen Einzahlung des
Betrages. 20480

Konzert-Führer,
neu, ganz Paljander, ist zu
verkaufen. VI., Dessewffy-
utoza 4, I. St. 7. 67071

Rearbeiten
in Herbst- und Winter-
schaffstoffwaarenstoffen
für Herren- und Damen-
softhine sind angelangt im
Fényves'schen
Reitmanncnhanse,
VII., Károly-körut 9,
im Hofe. Im Grj. Hadis-
Bartóczy'schen Hause.
Jiliale V. Deák-tér 1,
neben Kunz Josef u. Komp.
Telephon 43-48. 20494

Für einen
nerventranken Herrn wird bei
einem Arzte in der Provinz
ganze Verpflegung gesucht.
Gilt. Anträge an Tenzer
Gyula, Annoncen-Exp., Sze-
vita-tér 8. 20670

Verpfändete Juwelen,
 Brillanten, Gold, Silber,
 Perlen, Antiquitäten laufe zum
 vollen Werth, für Brillanten
 zahle mehr als sie neu geföhrt
 haben. Schiller Károl,
 Sip-u. 8, ajtó 2. 67160

Gas- u. elektr. Luster
gr. Auswahl bei Komlós
Mór, Lusterfabrik, Lázár-
utoza 16, Opernbazar-Hof.
Ganze Wohnungsrichtung
von 38 fl. aufwärts. Gas-
öfen, Gasterker billigst.
67161

Holzboittiche
Pitápine zu kaufen gesucht.
Inhalt ca. 2000-6000 Str.;
Stärke 40-50“m. Gefl. Of-
ferte unter „Holzboittich 123“
an die Exp. 67123

Persianer-Jacke,
in gutem Zustande, billig zu
verkaufen. Belófigasse 11, I.
Stod 2. Bon 12-2 Uhr.
67138

Handgeknüpfte Smyrna-
teppiche liefert nach jeder
Zeichnung, den höchsten An-
forderungen entsprechend, zu
Fabrikpreisen die Ragbberes-
ferefer Teppichfabrik Witwe
Jatob Guttmann u. Söhne.
20425

Pályázati-hirdetmény.
A magyar királyi államvas-
utak Zágráb állomásán léte-
sítendő távírdá-anyaarakatár
építési munkálatainak végre-
bajtására ezenel újból nyil-
vános ajánlati tárgyalás hir-
dettetik. A terv és költség-
tés, melyből a teljesítendő
munkáról tájékozás szeret-
hető, a szerződési tervezet és
a munkák végrehajtására vo-
natkozó feltéttelek, továbbá
az ajánlati minta, a magyar
királyi államvasutak zágrabi
üzletvezetőségének pályafar-
társai osztályánál és zágrabi
osztálymérnökségénél a hivata-
los órák alatt megtekinthető,
hol egyuttal a terv és nyom-
tatványok 2 korona jelzéssel
melletti megismerhetők. Az
ezen építési tervre utalású ajánlatok
a költségvetés és a szóval
kezeltek számkokkal és szóval
betrandó arak jogszékével
felszerelve és kelőképp felb-
lyegezve legkésőbb I. é. de-
cember hó 11-ik napján déli
déli 12 óráig a magyar kirá-
lyi államvasutak zágrabi üz-
letvezetőségének I. osztályánál
letveletőségének I. osztályánál
(Zágráb, Mihanovic-utca 12.
sz. I. emelet) lepecsételve és
következő felirattal ellátva
„Ajánlat a magyar királyi Al-
lamvasutak Zágráb állomásán
létesítendő távírdá anyagarak-
tára“ lesznek benyújtandók.
Az ajánlatok 1 koronás, mel-
lettel 30 filleres bélyeggel
látandók el. Később beérkező
ajánlatok figyelembe nem vé-
tetnek. Szóbanforgó munkála-
tokra óradék gyantán 750 azaz
(hátszázötven) korona kész-
pénzben vagy Állami letétekre
alkalmas értékpapirokban a
magyar királyi államvasutak
zágrabi üzletvezetőségének
gyűjtőpénztáránál az ajánlati
kérgyalás határidőjét megelő-
zőleg legalább 1 nappal leten-
dők. Az értékpapirok a növérté-
küket meg nem haladó nap-
árfolyam 90%-ával számítan-
dók és az óvadék lefizetését
igazoló letétség az ajánlathoz
nem esatol ndó. Az esetleg
posta utján beküldendő aján-
latok és óvadékok térítvény
mellett adandók fel. Az üzlet-
vezetőség fenntartja magának
azon jogot, hogy a beérkező
ajánlatok el- vagy el nem fo-
gadása mellett tekintet nélkül
a felajánlott árakra, egyoldalú
lulag intézkedések Zágráb,
1906. évi november. hóban.
Az üzletvezetőség. 20137-3443

